A. lat. b. 1930h-2

<36631142840015
<36631142840015
Bayer. Staatsbibliothek

Auct. Lat. vet.
Tacit.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Des Cajus Cornelius Tacitus

sämmtliche übriggebliebene

Werke

übersetzt

durch

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Friedrich Karl von Strombeck.

Zweiter Band.

Der Jahrbücher elftes bis sechzehntes Buch.

LUDIBRIA RERUM MORTALIUM.

Braunschweig 1816.

Bei Friedrich Vieweg.

Des

Cajus Cornelius Tacitus

Jahrbücher

übersetzt

durch

Friedrich Karl von Strombeck.

Zweiter Band.

Elftes bis sechzehntes Buch.

Braunschweig 1816.

Bei Friedrich Vieweg.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Jahrbücher.

Elftes Buch *).

Die Geschichte eines Zeitraums von fast zwei Jahren, nämlich der Jahre Roms 800 und 801, oder der Jahre nach Christus Geburt 47 und 48.

Consuln:

C. Valerius Asiaticus und M. Valerius Messalla;

A. Vitellius und Q. Vipsanius,

*) Keines der Bücher unsers Geschichtschreibers ist so durch Fehler der Abschreiber entstellt, als das gegenwärtige: welches dessen Auslegung äuserst schwierig macht, und auch in der Uebersetzung bemerklich bleibt. Uebrigens sind von diesen letzten sechs Büchern mehrere Handschriften vorhanden, die jedoch sämmtlich aus einer ältern, die sich zu Florenz befindet, herzustammen scheinen: daher ihre Vergleichung keine bedeutende Hülfe gewährt. Die von der Ernesti-Oberlinschen Ausgabe abweichenden, nicht von Ernesti angezeigten Lesarten der in der Vorrede bemerkten Handschrift der herzoglichen Büchersammlung zu Wolfenbüttel, habe ich in den Anmerkungen unter der Abkürzung W. H-S. angeführt.

1.

* * * * [1]) denn sie [2]) glaubte, daſs Valerius Asiaticus, der zweimahlige Consul, ihr [3]) Buhle ehemahls gewesen, und trachtete zugleich nach den Gärten, die, von Lucullus angefangen, jener mit auſserordentlicher Pracht verschönte: deſshalb sandte sie den Suilius über

[1]) Die vier verloren gegangenen Bücher unsers Geschichtschreibers begriffen den Zeitraum von zehn Jahren, nämlich die ganze Zeit der Herrschaft des rasenden Ungeheuers Cajus Cäsar *Calligula* (welcher, nachdem er drei Jahre, zehn Monate und acht Tage Imperator gewesen, viel zu spät ermordet wurde) und die ersten sechs Jahre seines Nachfolgers. Dieser war sein Oheim, Tiberius *Claudius* Drusus Cäsar (ein Bruder des Germanicus), der unter Tiberius, als einfältig und fast stumpfsinnig, gänzlich auſser Acht gelassen, unter Cajus zwar mit dem Consulat beehrt, aber doch auch verächtlich behandelt, und so dem Verderben entgangen war. Seine Erhebung zum Imperator hatte er den prätorischen Cohorten zu danken, indem der Senat den Freistaat herzustellen beabsichtigte. Im Anfang seiner Regierung schien er sich selbst zu übertreffen: doch auch dieser Hoffnungs-Schein schwand bald, und bei der gröſsten Schwäche leuchtete auch angeborne Grausamkeit hervor. So folgte auf einen *verschlagenen* Wüthrich ein *rasender*, und auf den rasenden ein *dummer*. Ungeachtet dieser Dummheit hatte jedoch Claudius sich mit den Wissenschaften beschäftigt; man erräth leicht mit welchem Erfolge. — Auch von gegenwärtigem Buche fehlt der Anfang.

[2]) Messalina, Claudius Gemahlinn.

[3]) Poppäa's.

beide, als Ankläger. Hinzugefügt ward noch Sosibius, Britannicus[4]) Erzieher, der den Claudius unter dem Scheine des Wohlwollens warnen muſste: *des Goldes Gewalt*[5]) *und Reichthümer seyen den Fürsten gefährlich: ein vorzüglicher Urheber von Cäsars*[6]) *Ermordung sey Asiaticus: nicht gefürchtet habe er, dieses vor dem versammelten Volke zu bekennen, und überdem Ruhm in dem Verbrechen zu suchen. Deſshalb sey er angesehen in der Stadt, hochberühmt in den Provinzen, und bereite sich zur Reise nach den Germanischen Heeren: wo es ihm dann leicht wäre, zu Vienna geboren, und durch viele und mächtige Verwandtschaften unterstützt, die eingebornen Völker zu empören.*

Claudius aber, nichts weiter untersuchend, sandte mit eilenden Soldaten, wie zur Unterdrückung eines Krieges, Crispinus, den Präfecten der Leibwache, ab: von dem er zu Bajä gefunden, und gefesselt in die Stadt geschleppt wurde.

2.

Nicht des Senats ward er theilhaft: in einem Zimmer, vor Messalinen, wird er ver-

4) Der Sohn des Claudius.

5) Nach der Verbesserung «*auri vim.*» Die W. H-S. hat: *cavere vim: atque opes p. i,*

6) Calligula's.

hört, wo ihn Suilius *der Verführung der Soldaten, welche er durch Geld und Unzucht zu jedem Bubenstücke verleitet hätte*, zieh; ihn auch *Ehebruch mit Poppäa*, und zuletzt *Schändung des Körpers* vorwerfend: worauf der Beklagte, zu schweigen unvermögend, losbrach: „*Frage, Suilius, deine Söhne: sie werden bekennen, daſs ich ein Mann sey.*“ Nun beginnend seine Vertheidigung, bewegte er den Claudius über die Maſsen, und entlockte selbst Thränen der Messalina. Diese, solche zu trocknen, herausgehend, ermahnt den Vitellius, den Angeklagten nicht entwischen zu lassen. Sie selbst eilt, Poppäa zu verderben, sie mit Solchen umstellend, die sie durch Furcht des Kerkers zum freiwilligen Tode trieben: so sehr ohne Wissen Cäsars, daſs dieser, wenige Tage darauf, ihren bei ihm speisenden Gemahl Scipio fragte, *warum er ohne Gemahlinn zur Tafel gekommen?* worauf dieser antwortete, *sie sey gestorben* [7]).

3.

Als aber Claudius über Asiaticus Freisprechung sich berieth [8]), da gedachte Vitel-

[7]) «*functam fato*» wodurch zugleich ein natürlicher Tod angedeutet wird.

[8]) Die W. H-S. *consultanti* statt *consultante;* nacher *vetustae* statt *vetustate.*

beide, als Ankläger. Hinzugefügt ward noch Sosibius, Britannicus[4]) Erzieher, der den Claudius unter dem Scheine des Wohlwollens warnen mufste: *des Goldes Gewalt*[5]) *und Reichthümer seyen den Fürsten gefährlich: ein vorzüglicher Urheber von Cäsars*[6]) *Ermordung sey Asiaticus: nicht gefürchtet habe er, dieses vor dem versammelten Volke zu bekennen, und überdem Ruhm in dem Verbrechen zu suchen. Defshalb sey er angesehen in der Stadt, hochberühmt in den Provinzen, und bereite sich zur Reise nach den Germanischen Heeren: wo es ihm dann leicht wäre, zu Vienna geboren, und durch viele und mächtige Verwandtschaften unterstützt, die eingebornen Völker zu empören.*

Claudius aber, nichts weiter untersuchend, sandte mit eilenden Soldaten, wie zur Unterdrückung eines Krieges, Crispinus, den Präfecten der Leibwache, ab: von dem er zu Bajä gefunden, und gefesselt in die Stadt geschleppt wurde.

2.

Nicht des Senats ward er theilhaft: in einem Zimmer, vor Messalinen, wird er ver-

[4]) Der Sohn des Claudius.

[5]) Nach der Verbesserung «*auri vim.*» Die W. H-S. hat: *cavere vim: atque opes p. i.*

[6]) Calligula's.

hört, wo ihn Suilius *der Verführung der Soldaten, welche er durch Geld und Unzucht zu jedem Bubenstücke verleitet hätte*, zieh; ihn auch *Ehebruch mit Poppäa*, und zuletzt *Schändung des Körpers* vorwerfend: worauf der Beklagte, zu schweigen unvermögend, losbrach: „*Frage, Suilius, deine Söhne: sie werden bekennen, daſs ich ein Mann sey.*" Nun beginnend seine Vertheidigung, bewegte er den Claudius über die Maſsen, und entlockte selbst Thränen der Messalina. Diese, solche zu trocknen, herausgehend, ermahnt den Vitellius, den Angeklagten nicht entwischen zu lassen. Sie selbst eilt, Poppäa zu verderben, sie mit Solchen umstellend, die sie durch Furcht des Kerkers zum freiwilligen Tode trieben: so sehr ohne Wissen Cäsars, daſs dieser, wenige Tage darauf, ihren bei ihm speisenden Gemahl Scipio fragte, *warum er ohne Gemahlinn zur Tafel gekommen?* worauf dieser antwortete, *sie sey gestorben* [7]).

3.

Als aber Claudius über Asiaticus Freisprechung sich berieth [8]), da gedachte Vitel-

[7]) «*functam fato*» wodurch zugleich ein natürlicher Tod angedeutet wird.

[8]) Die W. H-S. *consultanti* statt *consultante;* nacher *vetustae* statt *vetustate.*

lius weinend, *des Alters ihrer Freundschaft, und wie sie Antonien, die Mutter des Fürsten, gemeinschaftlich verehret*; darauf durchlief er *des Asiaticus Verdienste um den Staat, seine letzten Feldzüge in Britannien*, und was sonst ihm zweckmäſsig schien, Mitleiden zu erregen: erlaubte ihm dann eine *freie Wahl des Todes* [9]): Claudius Worte waren Wiederholung dieses gnädigen Ausspruchs. Als darauf Einige dem Asiaticus Entziehung der Nahrung und milden Tod riethen [10]), sagte er, *daſs er auf diese Wohlthat verzichte;* und, nachdem er die gewöhnliche Körperpflege vorgenommen, gebadet, froh gespeiset, und gesagt hatte, *daſs er ehrenvoller durch Tiberius Hinterlist, oder Cajus Cäsars Wuth* [11]) *gefallen wäre, als durch eines Weibes Bosheit und Vitellius schamlosen Mund*, öffnete er sich die Adern: jedoch vorher seinen Scheiterhaufen betrachtend, und befehlend, *ihn an einen andern Ort zu verlegen, damit die schattenreichen Bäume durch den Dampf des Feuers nicht beschädigt würden:* so wenig schreckte ihn die letzte Stunde.

[9]) Ein Kunstgriff, der bei dem dummen Claudius des Zwecks nicht verfehlen konnte: die Lobeserhebungen sollten des Stimmenden Unparteilichkeit, ja Vorliebe für den Beklagten, beurkunden; das milde Todesurtheil, zugleich dessen Nothwendigkeit, und wie ungern er sich in solche fügte.

[10]) Sonderbar, daſs in jenen Zeiten der Hungertod so oft als ein leichter Tod gewählt ward.

[11]) «*impetu.*» Die W. H.S. hat *imperio.*

4.

Es werden hierauf die Väter zusammengerufen, und Suilius fügt zu den Angeklagten die beiden erlauchten Römischen Ritter, denen der Beiname Petra. Die Ursache ihres Todes war, daſs der eine sein Haus zu den Zusammenkünften zwischen Valerius und Poppäa hergegeben [12]; dem andern aber ward ein nächtliches Traumbild vorgeworfen, *als hätte er Claudius mit einem Aehrenkranze umflochten erblickt, dessen Aehren rückwärts gekehrt; und daſs er dieses Bild auf Theurung gedeutet.* Einige überlieferten, *er habe einen Rebenkranz mit bleichenden Blättern geschaut, und dahin ausgeleget, der Tod des Fürsten im sinkenden Herbste werde angezeigt.* Dieſs ist nicht zweifelhaft, daſs irgend ein Traumbild ihm und dem Bruder Verderben gebracht. Funfzehnhundert tausend Sestertien und die Ehrenzeichen der Prätur wurden dem Crispinus beschlossen. Vitellius fügte für Sosibius zehnmahlhundert tausend Sestertien hinzu; *weil er den Britannicus durch Lehren, den Claudius durch Rathschläge unterstütze.* Als auch Scipio um seine Stimme gefragt ward, sagte er, „*da ich von Poppäa's Verbrechen*

[12]) Die W. H-S. hat *praebuisset* statt *praebuissent:* hiernach ist jedem der beiden Brüder ein besonderes Verbrechen vorgeworfen.

dasselbe, als Alle denke: so nehmt an, daſs ich dasselbe sage, was Alle sagten": ein zartes Mittel zwischen ehelicher Liebe und senatorischer Nothwendigkeit.

5.

Von nun an war Suilius unablässig und wüthend im Anklagen, auch fand er viele Nacheiferer seiner Verwegenheit: denn der Fürst, den ganzen Wirkungskreis der Beamten und Gesetze an sich [13]) reiſsend, hatte hinlänglichen Stoff zum Rauben dargeboten. Auch war keine öffentliche Waare so feil, als der Sachwalter Treulosigkeit: so sehr, daſs Samius, ein erlauchter Römischer Ritter, welcher den Suilius viermahlhundert tausend Sestertien gegeben, sich, als er den Sachverrath [14]) erfahren, in dessen Hause in's Schwert stürzte. Auf Antrag des bestimmten Consuls Cajus Silius, dessen Einfluſs und Untergang ich zu ihrer Zeit gedenken werde [15]), erheben sich die Väter und fordern das Cincische Gesetz, wodurch vor Alters verboten, *daſs niemand für gerichtliche Reden Geld oder Geschenke annehme.*

[13]) Die W. H-S. *intra se,* statt *in se.*

[14]) «*cognita praevaricatione.*»

[15]) Cap. 12. und 35. dieses Buchs.

6.

Während nun diejenigen, denen jene Schmach bereitet ward, entgegen lermten, brach der dem Suilius feindselige Silius mit Heftigkeit los, sich beziehend auf *alter Redner Beispiele, welche Ruhm bei der Nachwelt der Beredtsamkeit herrlichsten Lohn geachtet. — Sonst werde der schönen Künste Erste besudelt durch schmutzige Dienstleistungen: nicht Redlichkeit einmahl bleibe unverletzt, wo man auf des Gewinnes Gröſse blicke. Weniger würden der Klagsachen werden, wenn sie ohne jemandes Lohn geführt: jetzt würden Feindschaften, Anklagen, Haſs und Beleidigungen gehegt, damit, gleichwie der Krankheiten Gewalt den Aerzten Lohn, also die Pest des Forums den Sachwaltern Geld einbringe. Sie möchten* [16]) *des Cajus Asinius, Messalla, und unter den Neuern des Aruntius und Aesernius gedenken: zum Höchsten seyen diese gelangt durch unbescholtenes Leben und Beredtsamkeit.*

Auf solche Rede des bestimmten Consuls, welcher Andere beitraten, schickte man sich zu dem Beschlusse an, *daſs sie durch das Erstattungsgesetz* [17]) *verpflichtet seyn sollten:* als Sui-

[16]) Die W. H-S, *meminissent Galbe: et Asinii Messalae.*

[17]) «*lege repetundarum.*»

lius, Cossutianus und die Uebrigen, welche einsahen, daſs hier nicht von Untersuchung (denn sie waren überführt), sondern von Bestrafung die Rede sey, den Cäsar umringen, *Gehör vor dem Abschluſs* bittend.

7.

Als er zuwinkte, begannen sie: *Wer wohl solchen Hochmuth besäſse, daſs er auf Ewigkeit des Ruhms zu hoffen vermöge? Für Bedürfniſs und Gegenwart bereite man Hülfe, damit niemand, aus Mangel an Sachwaltern, den Mächtigern unterliege. Auch gelange man nicht umsonst zur Beredtsamkeit: man versäume seine häuslichen Angelegenheiten, um sich fremden Geschäften zu widmen. Viele ernährten sich durch Kriegsdienst, Andere durch Ackerbau: niemand trachte nach etwas, wovon er nicht Früchte erwarte. Leicht sey es Asinius und Messalla, die mit dem Lohn der Kriege zwischen Antonius und Augustus überhäuft, oder den Erben reicher Geschlechter, Aesernius und Aruntius, gewesen, sich mit Groſsmuth zu schmücken: vor Augen wären auch die Beispiele des Publius Clodius und Cajus Curio, die für groſsen Lohn zu reden gewohnt gewesen. Sie, Senatoren mäſsigen Vermögens, verlangten im ruhigen Staate nur Erwerb des Friedens. Sie möchten auch*

des Volks [18]) *gedenken, welches in der Toga emporstrebe: würden der Gelehrsamkeit ihre Belohnung entzogen, so würde auch die Gelehrsamkeit selbst untergehen.* Obwohl dieses minder ehrenvoll, schien es doch dem Fürsten nicht ohne Grund gesagt, und er setzte der Geldannahme das Maafs von zehntausend Sestertien: wer dieses überschritte, würde nach dem Erstattungs-Gesetze verpflichtet.

8.

Um eben diese Zeit ging Mithridates; von dem ich erwähnte [19]), dafs er über Armenien geherrscht und vor Cäsar zu erscheinen berufen, auf Claudius Anrathen, in sein Reich zurück; vertrauend der Macht des Pharasmanes. Dieser, König der Iberer und Mithridates Bruder, meldete, *die Parther seyen uneinig; die höchste Gewalt zweifelhaft: um das Geringere kümmere sich Niemand.* Denn bei vielen Grausamkeiten des Gotarzes (er hatte dem Bruder Artabanus, dessen Gemahlinn und Sohne Tod bereitet, daher ihn auch die Uebrigen fürchteten) riefen sie Bardanes herbei. Dieser, rasch zu grofsen Unternehmungen, durchschreitet in zwei Tagen dreitausend Stadien,

[18]) «*plebem*» — der Plebejer.

[19]) In den untergegangenen Büchern.

schlägt den nichts vermuthenden, aufgeschreckten Gotarzes, und zaudert nicht, der nächsten Statthalterschaften sich zu bemächtigen, indem allein die Seleucier seiner Herrschaft widerstrebten. Gegen diese, als solche, die auch von seinem Vater abgefallen, mit gröſserm Grimm, als in der Gegenwart nutzlich, entflammt, verwickelt er sich in die Belagerung der mächtigen Stadt, welche durch den Schutz des sie deckenden Stromes, Mauern und Zufuhr gesichert war. Unterdeſs erneuet Gotarzes den Krieg, verstärkt durch die Macht der Daher und Hyrcaner; und Bardanes, gezwungen Seleucia zu verlassen, schlägt sein Lager in den Feldern von Bactria auf.

9.

Bei solcher Zertheilung der Kräfte des Morgenlandes und der Ungewiſsheit, wohin sie sich neigen würden, bekam Mithridates Gelegenheit, sich Armeniens zu bemächtigen; indem durch Römische Waffen die Bergschlösser erobert wurden [20], während das Iberische Heer die Felder durchstreifte. Auch widerstanden die Armenier nicht, nachdem der Statthalter Demonactes, der eine Schlacht gewagt hatte, ge-

[20]) Die W. H-S. offenbar irrig *excitanda*, statt *excidenda*. Nachher *restitere*, statt *resistere*.

schlagen. Etwas Zögerung verursachte der König von Klein-Armenien, Cotys, zu welchem sich einige Groſse gewandt: als dieser durch Cäsars Schreiben gezügelt, strömte Alles zu Mithridates, dem Grausameren, als für ein neues Reich frommte. Aber die Parthischen Feldherren schlossen, als sie sich zur Schlacht anschickten, plötzlich ein Bündniſs, indem sie die Nachstellungen der Landsleute erfahren, welche Gotarzes dem Bruder angezeigt: zuerst, als sie zusammengekommen, zögernd, nachher ergreifend die Rechte, schworen sie bei der Götter Altären, *der Feinde Hinterlist zu rächen, und sich mit einander zu verständigen.* Bardanes schien zum Besitz des Reichs berechtigter: aber Gotarces, damit keine Eifersucht übrig bliebe, wich ins Innere Hyrcaniens. Dem zurückkehrenden Bardanes übergiebt sich Seleucia, sieben Jahre nach dessen Abfall: nicht ohne Schande der Parther, da eine einzige Stadt so lange ihrer gespottet.

10.

Nun bricht er ein in die mächtigsten Statthalterschaften, und hätte nach der Wiedererlangung Armeniens getrachtet, wenn er nicht durch den Legaten Syriens, Vibius Marsus, der ihn mit Krieg bedrohte, zurückgehalten wäre. Unterdeſs zieht Gotarzes, aus Reue des über-

lassenen Reichs, und da ihn der Adel, dem Knechtschaft im Frieden härter, zurückrief, Mannschaft zusammen. Bis zum Flusse Erindes wird ihm entgegen geschritten; nachdem bei dessen Uebergang hart gekämpft, siegt Bardanes, und unterjocht in glücklichen Schlachten alle zwischenwohnenden Völkerschaften bis zum Flusse Sinden, welcher Daher und Arier scheidet. Hier ward seinem Glücke Ziel gesetzt, denn die Parther, obgleich Sieger, weigerten Kriegsdienst in der Ferne. Nachdem er also Denkmahle errichtet, wodurch er seine Macht beurkundete, und dafs bislang keinem der Arsaciden Schatzung von diesen Völkern zu Theil geworden, schreitet er zurück: grofs an Ruhm, aber um so wilder und unerträglicher seinen Unterthanen: welche, nach verabredeter Hinterlist, den Sorglosen und ganz mit der Jagd Beschäftigten, tödteten, in der Blüthe der Jugend, aber hochberühmt wie wenige grau gewordene Könige; wäre er nur eben so bedacht auf seiner Landsleute Liebe als der Feinde Furcht gewesen.

Durch Bardanes Tod verwirren sich wieder der Parther Angelegenheiten, da man schwankte, welcher als Herrscher anerkannt würde. Viele neigten sich zu Gotarzes, Andere zu Meherdates, einem Nachkommen des Phrahates, uns zur Geifsel gegeben. Gotarzes bekam den Vorzug. Als er aber zum Throne gelangt, zwang er durch Grausamkeit und Lüste

die Parther, dem Fürsten der Römer heimliche Bitten zu senden, *ihnen Meherdates für den väterlichen Thron zu gewähren.*

11.

Unter eben diesen Consuln schaute man Säcular-Spiele, im achthunderten Jahre nach Roms Erbaüung und im vier und sechzigsten, nachdem Augustus solche gegeben hatte. Ich übergehe die Berechnungen beider Fürsten, als hinlänglich in den Büchern erzählt, die ich über die Regierung des Imperators Domitianus abgefaſst. Denn auch dieser gab Säcular-Spiele, und ich wohnte ihnen um so aufmerksamer bei, da ich mit dem Quindecimviral-Priesterthume bekleidet und damahls Prätor war: welches ich nicht aus Prahlerei erzähle, sondern weil von Alters her den Quindecimvirn jene Sorge, und die Prätoren vorzüglich zur Ausübung jener heiligen Gebräuche verpflichtet waren.

Als unter Claudius Vorsitz in den Circensischen Spielen edele Jünglinge das Troja-Spiel aufführten, und unter diesen auch schon Britannicus, der Sohn des Imperators, und Lucius Domitius, der nachher, durch Kindesannahme, zur Herrschaft und dem Beinamen *Nero* gelangte: so ward die feurigere Zuneigung des Volkes gegen Domitius gleich einer Vorbedeutung betrachtet, und bekannt gemacht,

seiner Kindheit hätten, als Hüter, zwei Drachen beigestanden: eine auswärtigen Wunderdingen nachgebildete Fabel; denn er selbst, keinesweges sein Verkleinerer, pflegte zu erzählen, *daſs nur eine Schlange in seinem Schlafzimmer gesehen sey.*

12.

Aber diese Zuneigung des Volkes war von Germanicus Gedächtniſs übrig, dessen einziger männlicher Nachkomme er war: und das Mitleiden gegen seine Mutter Agrippina ward gemehrt ob Messalinens Grausamkeit, die, stets erboſst, und damahls aufgereizter, nur durch neue, an Wahnsinn gränzende Liebe abgehalten ward, Beschuldigungen und Ankläger gegen sie aufzubringen. Denn sie war dermaſsen gegen Cajus Silius, den schönsten der Römischen Jünglinge, entbrannt, daſs sie Junia Silana, eine Frau von Adel, aus seiner Ehe trieb, des ledigen Buhlen zu genieſsen. Auch war dem Silanus Verbrechen und Gefahr nicht unbewuſst: aber bei der Gewiſsheit des Verderbens, wenn er weigerte, einiger Hoffnung zu täuschen und den groſsen Belohnungen, war ihm Trost, die Zukunft zu erwarten und der Gegenwart zu genieſsen. Sie beſuchte häufig sein Haus, nicht heimlich, sondern mit groſsem Gefolge, begleitete ihn auf seinen Ausgän-

gen, überhäufte ihn mit Reichthümern und Ehren: zuletzt erblickte man bei dem Ehebrecher, als sey das höchste Glück schon auf ihn übertragen, Sklaven, Freigelassene und Pracht des Fürsten.

13.

Aber **Claudius**, seiner Ehe unkundig, und sich mit dem Amte des Censors befassend, schalt in strengen Ausschreiben *des Volkes Ausgelassenheit im Schauspielhause, weil es gegen den ehemahligen Consul* ***Publius Pomponius*** (welcher Stücke für die Bühne verfertigte) *und gegen erlauchte Frauen in Schimpfreden ausgebrochen.* Auch zähmte er durch ein gegebenes Gesetz die Habsucht der Gläubiger, *daſs sie Haussöhnen nicht auf der Väter Tod Geld auf Wucher gäben;* und leitete Quellwasser von den Simbruinischen Hügeln in die Stadt. Desgleichen vermehrte er die Buchstaben durch neue und machte solche bekannt; indem er erfahren, daſs auch die Griechischen Schriftzeichen nicht zugleich begonnen und vollendet seyen.

14.

Die Aegypter stellten zuerst durch Bilder von Thieren die Vorstellungen des Geistes dar (diese ältesten Denkmähler menschlichen Ge-

dächtnisses erblickt man in Steinen ausgehauen): auch rühmen sie sich der Erfindung der Buchstaben. *Von ihnen hätten die Phönizier, weil sie übermächtig zur See, solche nach Griechenland gebracht, und den Ruhm erlangt, als hätten sie erfunden, was sie empfingen.* Denn es geht der Ruf, *daſs Cadmus, hergesegelt auf Phönizischer Flotte, den noch rohen Völkern der Griechen Urheber jener Kunst gewesen.* Einige erzählen, *daſs der Athener Cecrops, oder der Thebaner Linus, und zu den Zeiten Troja's Palamedes, der Argiver, sechzehn Schriftzeichen erfunden; Andere, und vorzüglich Simonides, nachher die übrigen.* Aber in Italien lernten sie die Etrusker von dem Corinther Damaratus, die Aboriginer von dem Arcader Evander: und die Gestalt der Lateinischen Buchstaben ist als die der ältesten Griechischen. Aber auch wir hatten anfangs wenige: nachher ward hinzugefügt. Nach diesem Beispiel setzte Claudius drei Buchstaben [21]) hinzu, die unter

[21]) Da die Römer nicht, wie wir jetzt gewöhnlich in der lateinischen Schrift zu thun pflegen, die Buchstaben U und V unterscheiden: so erfand Claudius für den Ton des letzten den Buchstaben Ⅎ: so daſs man noch jetzt auf Denkmählern aus seiner Zeit, z. B., findet:

TERMINAℲIT. AMPLIAℲITQUE.

Der zweite von ihm erfundene Buchstabe ist ↃC, um den Ton des Griechischen Ψ zu bezeichnen. Der dritte ist nicht bekannt: vielleicht, daſs es ein Zeichen für den Griechischen Φ war. Die Erfindung des Claudius war also nichts weniger als lächerlich, und werth gewesen, beibehalten zu werden.

seiner Herrschaft gebraucht, nachher aber vergessen worden. Man erblickt sie noch auf ehernen Tafeln, welche auf Märkten und in Tempeln, dem Volke 22) die Senatsschlüsse bekannt zu machen, angeheftet sind.

15.

Hierauf trug er im Senate über die Genossenschaft der *Haruspices* 23) vor: *Damit die älteste Lehre Italiens nicht durch Fahrlässigkeit verloren gehe: oft wären in widerwärtigen Zeiten des gemeinen Wesens Solche herbeigerufen, durch deren Erinnerungen die heiligen Gebräuche hergestellt, und nachher richtiger beobachtet: die Vornehmsten Hetruriens hätten freiwillig, oder auf Antrieb der Väter Roms, jene Wissenschaft bewahrt und in ihren Geschlechtern fortgepflanzt; welches jetzt lässiger geschähe, aus öffentlicher Sorglosigkeit gegen die guten Künste, und weil ausländischer Aberglaube zunähme. Gegenwärtig sey zwar Alles erwünscht: aber dem Wohlwollen der Götter*

22) Nach der Lesart: «*publicandis plebi SCtis*» statt *plebiscitis*, da zu Claudius Zeiten *Volksschlüsse* nicht mehr Statt fanden.

23) Bahrdt übersetzt diess Wort Darmseher; offenbar zu eingeschränkt. Besser wäre *Zeichendeuter*. Ich habe das altitalische Wort für einen altitalischen Begriff beibehalten. Ueber die Ableitung des Worts s. Maternus von Cilano Abhandl. der Röm. Alterthümer, Th. II. S. 155.

sey dadurch zu danken, daſs heilige Gebräuche, so in Gefahren beachtet, im Glück nicht vergessen würden. Hierauf ward ein Senatsschluſs gemacht: *die Oberpriester möchten sorgen, wie die Wissenschaft der Haruspices beizubehalten und zu befestigen wäre.*

16.

In demselben Jahre bat die Völkerschaft der Cherusker zu Rom um einen König; da sie durch innere Kriege die Edelsten verloren, und nur Einer königlichen Stammes übrig, der, mit Namen Italicus, zu Rom unterhalten wurde. Sein väterliches Geschlecht war von Flavius her, Arminius Bruder, die Mutter von Cattumerus, dem Fürsten der Katten: er selbst schöner Gestalt, in Waffen und Rossen auf väterliche und unsere Weise geübt. Daher beschenkt ihn Cäsar mit Geld, giebt ihm Trabanten, und ermahnt ihn, *mit groſsem Geiste die vaterländische Hoheit zu empfangen. — Er ginge zuerst, geboren zu Rom, nicht Geiſsel, sondern Bürger, zu fremder Herrschaft.* Und anfangs war den Germanen freudevoll seine Ankunft, um so mehr da er, in keine Zwistigkeiten verflochten, gegen Alle mit gleicher Zuneigung waltete: gefeiert, verehrt, er mochte Leutseligkeit und Mäſsigkeit, die keinem verhaſst, oder Trunkenheit [24]) und

[24]) «*vinolentiam.*» Die Wolfenbüttelsche Handschrift hat

Lüste, so Barbaren angenehm, üben. Schon ist er berühmt bei Nahen und Fernern, als diejenigen, so in Parteien geblüht, seine Macht beargwohnend, zu benachbarten Völkern übergehen, behauptend: *Germaniens alte Freiheit würde entrissen, und Römische Macht steige empor: so sehr sey also niemand, der in diesem Lande geboren, vorhanden, den Fürsten-Platz einzunehmen, daſs ein Abkömmling des Kundschafters Flavius über Alle erhoben werde? Vergeblich Berufung auf Arminius: wenn sein Sohn, erzogen auf fremdem Boden, zur Herrschaft gelange, könne er gefürchtet werden, als angesteckt von Nahrung, Knechtschaft, Sitte und allem Fremden. Wäre dem Italicus aber der väterliche Sinn: so habe niemand feindseliger die Waffen gegen Vaterland und heimische Götter als sein Vater geführt.*

17.

Durch dieſs und Solcherlei brachten sie eine groſse Macht zusammen: nicht Wenigere folgten dem Italicus. *Denn nicht eingedrungen zu Weigernden, sondern herbeigeholt sey er,* verkündeten sie. *Da er durch Adel den*

«*violentiam*» ; vielleicht vorzuziehen, da dann Gegensätze entstehen: *comitatem et temperantiam* — *violentiam ac libidines.*

Uebrigen vorginge, so wollten sie auch seine Tapferkeit versuchen, ob er sich würdig zeigen würde dem Oheim Arminius, dem Groſsvater Cattumerus. Nicht brauche er des Vaters zu erröthen, daſs er die Treue gegen die Römer, die er mit der Germanen Willen übernommen, niemahls gebrochen Das Wort Freiheit würde fälschlich von denjenigen angewendet, die, für sich ausgeartet, dem Volke verderblich, lediglich in Zwietracht Hoffnung hätten. Munter lermte diesem die Menge Beifall: und der König ward in einem für Barbaren groſsen Treffen Sieger. Darauf durch sein Glück in Hochmuth verfallen, und verjagt, dann wieder, durch der Longobarden Hülfe, hergesstellt, brachte er den Angelegenheiten der Cherusker durch Frohes und Widerwärtiges Unglück.

18.

Um eben die Zeit brechen die Chaucen, damahls ohne häusliche Zwietracht und erfreut über Sanquinius Tod, während Corbulo ankömmt, in Unter-Germanien ein; angeführt von Gannascus, einem Canninefaten, lange gedientem Hülfsgenossen und nachher Ueberläufer: welcher, raubend mit leichten Fahrzeugen, vorzüglich die Küste der Gallier verwüstete, nicht unwissend, daſs sie reich und unkriegerisch seyen. Aber sobald Corbulo die Provinz be-

treten, führte er, mit grofser Sorgfalt, und nachher mit Ruhm, dessen Beginn in diesem Feldzuge, Dreiruder durch die Mündung des Rheins, und andere Schiffe, wie sie passend, durch Watten und Gräben: und nachdem er die feindlichen Böte versenkt, den Gannascus verjagt, das Gegenwärtige hinlänglich beigelegt, führte er die Legionen, welche, der Arbeit und Beschwerden ungewohnt, sich an Plünderungen erfreuten, zu der alten Art zurück: so dafs niemand vom Heere weichen, und anders als auf Befehl Kampf beginnen durfte. Posten, Wachen, Geschäfte des Tages und der Nacht mufsten in Waffen verrichtet werden. Man erzählt, *dafs ein Soldat, weil er ohne Schwert, und ein anderer, weil er nur mit einem Dolch bewaffnet schanzte, mit dem Tode bestraft sey.* Welches, wenn auch übertrieben, oder vielleicht erdichtet, doch seinen Ursprung aus des Heerführers Strenge empfangen: und den mufs man für aufmerksam und bei grofsen Verbrechen unerbittlich achten, welchen man solche Härte wegen geringer Versehen beimafs.

19.

Uebrigens wirkte dieser Schrecken auf Soldaten und Feinde verschieden. Wir mehrten unsere Tapferkeit: der Uebermuth der Barbaren brach; und die Völkerschaft der Friesen, feind-

selig, oder wenig zu trauen, seit der mit Lucius Appronius Niederlage begonnenen Empörung, gab Geifseln, und überschritt nicht die ihr von Corbulo zugemessenen Ländereien. Er gab ihr Senat, Richter, Gesetze; und, damit sie sich seinen Geboten nicht entzöge, bezähmte er sie durch Besatzung; zugleich Solche absendend, welche die Grofs-Chaucen zur Unterwürfigkeit verlockten, und den Gannascus mit List umgarnten. Weder nutzlos noch schändlich waren auch Nachstellungen gegen einen Ueberläufer und Verletzer der Treue. Aber durch seine Ermordung wurden aufgeregt der Chaucen Gemüther, und Corbulo streute aus Samen zur Empörung: daher, wie ihm bei Vielen vortheilhafter, so auch bei Einigen nachtheiliger Ruf: *warum er den Feind aufrege? der Nachtheil würde auf das gemeine Wesen fallen; vollführe er es glücklich, dann sey ein so ausgezeichneter Mann im Frieden zu fürchten, und äuserst drückend für den thatenlosen Fürsten.* Darum verwehrte Claudius so sehr jede neue Gewalt gegen die Germanen, dafs er *die Besatzungen auf unsere Seite des Rheins zu ziehen* gebot.

20.

Corbulo erhielt dieses Schreiben, als er schon auf feindlichem Boden das Lager aufzuschlagen begann. Bei diesem unerwarteten Vor-

falle, obgleich Mehreres zugleich über ihn einbrach, — Furcht vor dem Imperator, Verachtung der Barbaren, Spott der Bundesgenossen, — sagte er nichts weiter, als „*Glücklich ehemahls Römische Heerführer!*" und gab das Zeichen zum Rückzuge. Damit jedoch der Soldat den Müssiggang vermeide, zog er einen Graben von drei und zwanzig tausend Schritten zwischen der Maas und dem Rhein, zum Schutz gegen die Unsicherheit des Meeres [25]). Es gestatte ihm Cäsar jedoch die Ehrenzeichen des Triumphes, wenn gleich er ihm den Krieg verweigert hatte.

Nicht lange nachher erlangte Curtius Rufus dieselbe Ehre, der in der Gegend von Mattiacum [26]) Schachte, zur Aufsuchung von Silberadern, eröffnet hatte; welche geringe und nicht dauernde Ausbeute gaben: die Legionen mufsten aber mit schädlicher Arbeit Stollen graben, und was in Freien beschwerlich, innerhalb der Erde verrichten. Der Krieger, hiervon niedergedrückt, und weil er in mehrern Provin-

[25]) Der Lage nach kann dieses kein anderer Kanal seyn, als der, so noch heut zu Tage bei *Rotterdam* beginnt und über *Delft* sich nach *Leiden* zieht. Keineswegs aber kann, nach den Uebersetzungen der Herren v. Woltmann und Schlüter, von einer Verbindung der *Mosel* und des Rheins die Rede seyn; denn nicht nur hat keine Handschrift *Mosella* statt *Mosa*, sondern es ist auch unmöglich, dafs ein Kanal zwischen der *Mosel* und dem *Rheine* zum Schutz gegen den *Ocean* diene.

[26]) Wahrscheinlich in der Gegend von *Marburg*.

zen Aehnliches dulden mufste, verfafst daher im Namen des Heeres ein geheimes Schreiben an den Imperator, mit der Bitte, *denen, so er Heere anvertraute, zum Voraus Triumph-Ehrenzeichen zu verleihen.*

21.

Ueber den Ursprung des Curtius Rufus, von dem Einige erzählten, er sey von einem Fechter entsprossen, möchte ich nicht Falsches vortragen, und doch schäme ich mich, die Wahrheit auszuführen. Als er emporgewachsen, und dem Quästor, welchem Africa zugefallen, gefolgt war, erscheint ihm, während er in der Stadt Adrumetum in den leeren Säulengängen um Mittag wandelt, eine übermenschliche weibliche Gestalt, zugleich hört er die Stimme: „*du, Rufus, bist es, der in diese Provinz als Proconsul kommen wird.*“ Von dieser Vorbedeutung zur Hoffnung erhoben, kehrt er nach Rom zurück, und gelangt, durch Freigebigkeit der Freunde und seinen thätigen Geist, zur Quästur, nachher aber, unter Mitbewerbern von Adel, durch Zustimmung des Fürsten, zur Prätur; indem Tiberius seinen unedeln Ursprung mit folgenden Worten verhüllte: „*Curtius Rufus scheint mir aus sich geboren.*“ Nachher, erreichend ein hohes Alter, der erbärmlichsten Schmeichelei gegen Obere, übermüthig gegen

Niedere, schwierig gegen Gleiche [27]), erlangte er consularische Macht, Triumph-Ehrenzeichen und zuletzt Africa: dort gestorben erfüllte er den Spruch des Schicksals.

22.

Unterdeſs wird zu Rom, aus keiner weder damahls noch nachher bekannt gewordenen Ursache, Cnejus Nonius, ein Römischer Ritter, in der Versammlung der den Fürsten Begrüſsenden mit einem Schwerte umgürtet gefunden: denn als er durch die Folter zerfleischt ward, leugnete er zwar nicht für sich [28]), ohne jedoch Mitwissende anzugeben; ungewiſs, ob sie verheimlichend.

Unter eben diesen Consuln stimmte Publius Dolabella, *es solle alljährlich ein Fechterspiel auf Unkosten derer, welche sich um die Quästur bewürben, gefeiert werden.* Bei den Vorfahren war diese Belohnung trefflicher Eigenschaften; und allen Bürgern, die zu ihren Fähigkeiten Zutraun hatten, erlaubt, Staatsbeam-

[27]) Aller Emporkömmlige Handlungsweise; oder wenigstens sind die Ausnahmen so selten, daſs sie die Regel mehr bestätigen als aufheben.

[28]) Nach der Vermuthung: «*de se non inficiatus.*» Die W. H-S. hat gleich der Ausgabe von Puteolanus von 1497. «*de se Nonius conscios non edidit*» welches also keine bloſse Vermuthung ist.

ten-Stellen zu suchen. Nicht das Alter einmahl machte Unterschied, da man in früher Jugend Consulat und Dictatur bekleidete. Aber Quästoren wurden schon unter der Herrschaft der Könige angeordnet, wie das Curien-Gesetz, welches Lucius Brutus wiederholte, zeiget. Die Wahlbefugniſs blieb den Consuln, bis auch diese Ehrenstellen das Volk vergab. Zuerst wurde Valerius Potitus und Aemilius Mamercus, drei und sechzig Jahre nach der Vertreibung der Tarquinier, erwählt, um mit ins Feld zu ziehen. Als die Geschäfte wuchsen, wurden zwei hinzugefügt, die zu Rom verwalteten. Nachdem Italien der Schatzung unterworfen, und die Abgaben der Provinzen hinzukamen, ward die Zahl verdoppelt. Nachher sind durch Sulla's Gesetz zwanzig ernannt, zur Ergänzung des Senats, dem er die Gerichte übertragen: und obgleich die Ritter die Gerichte zurück erhielten, so wurde doch die Quästur, nach der Würdigkeit der Bewerbenden oder nach der Geneigtheit der Verleihenden, umsonst ertheilt, bis sie, nach Dolabella's Abstimmung, gleichsam feil geboten ward.

23.

Als unter den Consuln Aulus Vitellius und Lucius Vipstanus über die Ergänzung des Senats verhandelt wurde, und die Groſsen

desjenigen Galliens, welches *comata* genannt wird, und längst Bündnisse und Römische Bürgerrechte erlangte, um das Recht in der Stadt Ehrenstellen zu bekleiden nachsuchten, so entstand über diese Angelegenheit vieles und mannichfaltiges Gerede. Man stritt vor dem Fürsten in widerstrebenden Bemühungen, und behauptete: *So gar arm sey Italien noch nicht, daſs es seiner Stadt nicht einmahl einen Senat verschaffen könne. Ehemahls hätten Eingeborne dem blutsverwandten Volke genügt* [29]: *und man brauche sich des alten Freistaats nicht zu schämen. Ja, noch jetzt gedenke man der Beispiele, welche Römische Art, nach alten Sitten, für Tugend und Ruhm hervorgebracht habe. Ob es zu wenig sey, daſs die Veneter und Insubrer sich in die Curia eingedrängt, um noch Scharen von Fremden, gleich Gefangenen, hineinzutreiben?* [30]) *Welche Ehre dem übrigen Edeln bleiben, oder ob wohl nun noch ein Armer zu höhern Senats-Posten gelangen werde?* [31]? *Alles*

[29]) «*indigenas consanguineis populis.*» Italier den blutsverwandten Römern. Die W. H-S. hat diese Lesart, die unstreitig einen sehr bestimmten Sinn giebt.

[30]) «*nisi coetus alienigenarum, velut captivitas, inferatur.*» Wahrscheinlich eine verdorbene Stelle. Die W. H-S. hat: *velut captivas.* — Politi übersetzt: «*come tanti schiavi:*» aber hätte man dieses zu den Zeiten eines Claudius sagen dürfen? — Gewiſs eher als zu Tiberius Zeiten, doch schwerlich.

[31]) Hier ist die Lesart der W. H-S., die ich nirgend an-

würden jene Reichen anfüllen, deren Grofsväter und Aelterväter, Heerführer feindlicher Völkerschaften, unsere Heere mit Eisen und Gewalt geschlagen: die den göttlichen Julius bei Alesia belagert hätten. Diefs sey Neueres. Wie, wenn das Andenken an diejenigen aufstiege, die durch ihre Hände das Capitolium und Römische Altäre zertrümmerten? [32] *Gewifs genössen sie des Bürger-Titels: aber die Ehrenzeichen der Väter, den Schmuck der Staatsbeamten, möge man nicht gemein machen.*

24.

Durch diefs und Solcherlei ward der Fürst nicht bewegt, sondern redete sofort dagegen, im zusammenberufenen Senate also beginnend: [33]

geführt finde: «*aut si quis pauper elatior senator foret*» befolgt, welche, wie mich dünkt, der gewöhnlichen vorzuziehen ist. Zu verwundern ist, dafs Ernesti, der diese Handschrift verglich, sie nicht bemerkte.

[32]) Der *wahrscheinliche* Sinn der unverständlichen Stelle; wovon ich hier die Lesart der W. H. S. um so mehr mittheile, da sie von Ernesti unrichtig angeführt ist. Vielleicht giebt sie Anlafs zu neuen Vermuthungen. Sie lautet, auf das genaueste abgeschrieben: «*quid si memoīa eorū mereret*ʳ *: qui capitolio: et ara Romana manibus eorundē per se satis fruerent*ʳ *: ne vocabulo civitatif: insignia patrū decora magistratuū ne vulgarent:*»

[33]) Diese Rede findet sich, in Erz gegraben, noch jetzt zu Lyon; doch den Worten, nicht dem Sinne nach, abweichend.

„Meine Vorfahren (deren ältester Clausus [34]*), Sabinischen Ursprungs, zugleich in die Stadt Rom und die Geschlechter der Patricier aufgenommen) ermahnen mich, durch gleiche Rathschläge dem gemeinen Wesen vorzustehen: hierher versetzend, was irgendwo Vortreffliches ist. Denn nicht ist mir unbekannt, daſs die Julier aus Alba, die Coruncanier aus Camerinum, die Portier aus Tusculum, und, um nicht Altes zu durchsuchen, daſs aus Hetrurien, Lucanien und ganz Italien Geschlechter in den Senat berufen seyen. Zuletzt ist solches bis an die Alpen ausgedehnt, damit nicht nur einzelne Männer, sondern Länder und Völkerschaften in unsern Namen verschmölzen. Damahls war feste Ruhe zu Hause, und wir blühten gegen das Ausland, als die jenseit des Po's Wohnenden in unser Bürgerrecht aufgenommen, als wir, unter dem Vorwande, daſs unsere Legionen auf dem Erdkreise zerstreut* [35]*), ihnen die Kräftigsten der Provinz-Bewohner zugeselleten, und so dem geschwächten Reiche zu Hülfe kamen. Gereut es, die Balber aus Hispanien, und nicht minder ausgezeichnete Männer aus dem Narbonensischen Gallien, aufgenommen zu haben? Ihre Nachkommen blieben, und weichen*

[34]) Auch die W. H-S. hat Clausus, nicht Claudius.

[35]) Und daher von Haus schwer zu ergänzen.

uns nicht an Liebe gegen dieses Vaterland. Was gereichte den Lacedämonern und Athenern anders zum Verderben, obgleich sie übermächtig in Waffen, als dafs sie die Besiegten, gleich Fremden, von sich ausstiefsen? Aber unser Gründer [36]) *Romulus war so grofser Weisheit, dafs er viele Völker an demselben Tage zu Feinden und zu Bürgern hatte. Ankömmlinge haben über uns geherrscht. Dafs Söhnen von Freigelassenen Staatsämter übertragen, ist nicht, wie sich viele täuschen, erst eingeschlichen, sondern vom frühern Volke oft geschehen. Aber wir fochten mit den Senonen. — Also die Volsker und Aequier standen niemahls in Schlachtreihen gegen uns? — Die Gallier haben uns überwältigt. — Aber auch den Tuskern haben wir Geifseln gegeben, und das Joch der Samniter geduldet. Durchblickt man jedoch alle Kriege* [37]), *so ist keiner in kürzerer Zeit geendet, als der gegen die Gallier; nachher stäter treuer Friede. Schon durch Sitten, Künste und Verwandtschaften mit uns vermischt, ist es besser, sie bringen uns ihr Gold und Vermögen zu, als dafs sie es allein haben. Alles, versammelte Väter, was jetzt uralt geachtet wird, war neu. Beamte aus dem Volke nach denen aus den Patri-*

[36]) « *conditor noster.* » Die W. H-S. « *conditor nostri.* »

[37]) « *Si cuncta bella.* » Die W. H-S. « *si cum acta bella.* »

ciern: aus Latium nach denen aus dem Volke: aus den übrigen Völkern Italiens nach denen aus Latium. Auch diefs wird alt werden, und was wir heute durch Beispiele vertheidigen, unter den Beispielen seyn.“

25.

Durch den auf des Fürsten Rede gefolgten Schlufs der Väter haben die Aeduer zuerst das Recht Römischer Senatoren erlangt. Es ward diefs dem alten Bündnisse verwilligt, und weil sie die einzigen Gallier, die des Titels der *Brüderschaft mit dem Römischen Volke* geniefsen.

In denselben Tagen nahm Cäsar die ältesten aus dem Senate, oder diejenigen, denen berühmte Vorfahren waren, in die Zahl der Patricier auf: da schon wenige der Geschlechter übrig, welche Romulus *„von ältern,“* und Lucius Brutus *„von jüngern Häusern“* genannt hatten; auch diejenigen erschöpft waren, so der Dictator Cäsar nach dem Cassischen, und der Fürst Augustus nach dem Sänischen Gesetz erkohren. Diese für das gemeine Wesen fröhlichen [38]) Geschäfte wurden mit vieler Freude des Censors ausgeübt. Aengstlich, auf welche Art er die wegen Schande Berüchtigten aus dem Senate vertriebe, wandte er eine milde, neulich

[38]) «*laeta.*» Die W. H-S. hat *lecta.*

erfundene Weise lieber als die alte Strenge an, indem er erinnerte, *jeder möge über sich mit sich selbst zu Rath gehen, und um das Recht den Rang aufzugeben nachsuchen. Leicht werde diese Erlaubniſs ertheilt werden: er wolle die aus dem Senate Verwiesenen, und solche, die sich entschuldigt, zugleich vortragen, damit durch Vermischung des Ausspruchs der Censoren mit der Bescheidenheit derer, so von selbst wichen, die Schande gemildert würde.* Dieserhalb trug der Consul Vipstanus vor, *Claudius sey Vater des Senates zu nennen: denn der Titel Vater des Vaterlandes sey nicht selten: neue Verdienste um das gemeine Wesen seyen mit nicht gewöhnlichen Benennungen zu ehren.* Aber er selbst hielt den Consul zurück, als zu groſsen Schmeichler. Und er stellte ein Lustrum an, nach welchem sechs Millionen neun hundert und vier und vierzig tausend Bürger gezählt wurden.

Hier endete auch seine Unwissenheit im eigenen Hause: bald darauf gezwungen, die Schandthaten der Gemahlinn zu kennen und zu strafen, damit er nachher zu blutschänderischer Hochzeit entbrenne.

26.

Schon ergoſs sich Messalina, zum Ekel gebracht durch die Leichtigkeit ihrer Buhlschaf-

ten [39]), in unerhörte Wollüste, als auch Silius darauf drang, *die Verstellung abzubrechen*, sey's aus verhängnifsvollem Wahnsinne, oder Gefahren selbst Hülfsmittel gegen drohende Gefahren achtend. *Denn nicht dahin sey es gekommen, dafs sie des Fürsten Alter erwarten könnten. Unschuldigen ziemten unschädliche Rathschläge. Offenkundigen Verbrechen müsse Hülfe in Verwegenheit gesuchet werden: Mitwissende* [40]) *wären vorhanden, Gleiches fürchtend. Er, unverehlicht, kinderlos, sey zu Heirath und Britannicus Kindesannahme bereit: Messalinen würde, mit hinzugekommener Sicherheit, derselbe Einflufs bleiben, kämen sie Claudius zuvor, der gegen Nachstellungen eben so sorglos, als rasch zum Zorne.*

Diese Worte wurden nachlässig aufgenommen, nicht aus Liebe gegen den Gemahl; sondern, damit Silius, zum Höchsten gelangt, die Ehebrecherinn nicht verachte, und das in der Gefahr gebilligte Verbrechen nachher nicht nach seinem wahren Werthe schätze. Doch lüsterte sie nach dem Namen der Ehe, ob der Schande Gröfse, die Alles Vergeudenden die höchste Wollust. Auch wartete sie nicht länger, als bis Clau-

39) «*facilitate adulteriorum.*» Die W. H-S. hat *felicitate adulterorum.*

40) «*conscios.*» Die W. H-S. hat *consocios*, und gleich darauf statt «*paria*» — *patriam.*

dius, eines Opfers wegen, nach Ostia ging, alle Hochzeitsfeierlichkeiten zu begehen.

27.

Mir ist wohl bewufst, es wird fabelhaft scheinen, dafs Sterbliche je solche Sicherheit gehabt haben, dafs in einer Stadt, die Alles weifs und nichts verschweigt, sogar ein bestimmter Consul, mit der Gemahlinn des Fürsten, am festgesetzten Tage, mit Hinzuziehung von Besiegelnden, als wär's um Kinder [41]) zu zeugen, zusammengekommen; dafs Sie der Zeichendeuter Verkündigungen angehört, in des Mannes Gewalt gegangen [42]), den Göttern geopfert; dafs sich beide unter den Gästen gelagert; sich geküfst, umarmt, und endlich die Nacht mit ehelichen Freiheiten zugebracht. Doch, nichts werde ich des Wunderbaren wegen überliefern, sondern was Aeltere sagten und schrieben.

28.

Das Haus des Fürsten schauderte; und besonders diejenigen, welche Einflufs hatten, und

[41]) Das Wort *liberorum* fehlt in der W. H-S.

[42]) «*subisse.*» Ich möchte glauben, dafs *subire* so viel als *in manum mariti convenire* heifse. Um so auffallender war das Schauspiel, da man selbst diese, zu jener Zeit selten gewordene, Feierlichkeit, die *Confarreatio*, anwandte.

bei einem Umsturz der Dinge fürchten mufsten, äufserten Unwillen, nicht in geheimen Gesprächen, sondern offenbar. *So lange ein Schauspieler des Fürsten Ehebett verhöhnt, sey zwar Schande vorhanden, aber Gefahr entfernt gewesen: jetzt rüste sich* [43]) *ein adelicher Jüngling, von würdiger Gestalt, Kraft des Geistes, nahe dem Consulat, zu höherer Hoffnung. Denn nicht sey verborgen, was nach solcher Ehe übrig bleibe.* Ohne Zweifel wandelte sie Furcht an, als sie überlegten, *stumpfsinnig sey Claudius, in den Fesseln der Gemahlinn, und manche Hinrichtung auf Messalinens Geheifs vollbracht.* Wiederum flöfste eben des Imperators Schwäche Zuversicht ein: *machten sie geltend des Verbrechens Gräfslichkeit, so könne sie verdammt und gestürzet werden, ehe sie angeschuldigt worden. Darin walte Gefahr, dafs Er ihre Vertheidigung höre, und dafs sein Ohr der obgleich Bekennenden nicht verschlossen bliebe.*

29.

Callistus, dessen ich schon bei der Ermordung Cajus Cäsars erwähnte, Narcissus, der Anstifter der Hinrichtung des Appius, und Pallas, der damahls auf das äuserste vom Fürsten geliebt ward, gingen anfangs zu

[43]) «*accingi*» die W. H-S. *attingi.*

Rath, *ob sie Messalinen durch geheime Drohungen von der Liebe zu Silius abschreckten, und alles Uebrigen sich unwissend stellten* [44]: nachher stehen sie, fürchtend sich selbst ins Verderben zu stürzen, davon ab: Pallas aus Feigheit, Callistus, schon des vorigen Hofes, und dafs Einflufs sicherer durch vorsichtige als heftige Mafsregeln bewahrt werde, kundig. Narcissus beharrte; diefs nur abändernd, dafs er sie durch kein Wort Anschuldigung oder Ankläger ahnen liefs; selbst auf Gelegenheit lauernd, verleitete er, bei Cäsars langem Verweilen zu Ostia, zwei seiner Beischläferinnen, an deren Körper sich dieser vorzüglich gewöhnt, durch Geschenke, Versprechungen, und ihnen nach Verstofsung der Gemahlinn mehr Einflufs darweisend, [45] sich der Angebung zu unterziehen.

30.

Darauf rief Calpurnia (diefs war der Name der Beischläferinn), als sie geheime Gelegenheit fand, hingeworfen zu Cäsars Knien, aus, *Messalina habe den Silius geheirathet*, zugleich Cleopatra, welche solches erwartend

[44]) Nämlich hier gegen Messalinen, da dem Claudius deren ganze Aufführung Geheimnifs bleiben sollte.

[45]) «*plus potentiae ostentando.*» Die W. H-S. hat: *plus potentia eas tentando.*

gegenwärtig war, fragend, *ob sie es gehört?* Als diese bejahte, fordert sie, *daſs Narcissus gerufen werde.* Dieser, *für die Vergangenheit Verzeihung bittend, daſs er über Vectius und Plautius geschwiegen*, sagt, *auch jetzt werfe er nicht Ehebrüche vor; fordere nicht Haus, Sklaven, und des höchsten Glücks übrigen Zubehör zurück* [46]. *Ja, er möge dessen genieſsen: aber zurückgeben die Gemahlinn, den Heiraths-Vertrag zerreiſsen.* — „*Denn* (sagt er) *erfuhrst du deine Scheidung? — Silius Hochzeit sah Senat, Volk, Soldat: und handelst du nicht schnell, so ist der Ehemann im Besitz der Stadt.*"

31.

Darauf ruft er [47] die einfluſsreichsten Freunde: und durchforscht zuerst den Präfecten des Getraidewesens Turronius, dann Lusius Gäta, den Befehlshaber der Prätorianer. Als diese bekennen, umlermen die andern um die Wette, *er möge in's Lager gehen, sich der Prätorischen Cohorten versichern, erst für Sicherheit,*

[46]) Nämlich von Silius. Uebrigens ist gegenwärtige Rede unstreitig nicht so auf uns gekommen, als sie Tacitus schrieb. Wer merkt dieſs nicht? Die W. H-S. hat hier keine von den übrigen Handschriften abweichende Lesarten. Die schwierigste Stelle lautet: *quod ei cis Vectium Plantium.* Doch ist «*cis*» eine spätere Verbesserung.

[47]) Claudius.

dann für Rache sorgen. Es ist genug bekannt, dafs Claudius so durch Furcht verfinstert war, dafs er wiederholt fragte: *ob er noch des Reichs mächtig? ob Silius noch Bürger?*

Messalina aber, nie ungebundenerer Ueppigkeit, feierte, im spätern Herbste, ein Bild der Weinlese in ihrem Hause. Kelter prefsten, Kufen strömten, Frauen, umgürtet mit Fellen[48]), tanzten, gleich opfernden und rasenden Bacchantinnen: sie selbst, den Thyrsus schwingend, neben ihr Silius, mit Epheu umkränzt, auf Cothurnen schreitend, werfend das Haupt, umgaukelt vom leichtfertigen Chore. Man erzählt, dafs Vectius Valens, aus Muthwillen auf einen hohen Baum gestiegen, den Fragenden, *was er schaue?* geantwortet: „*ein gräfsliches Ungewitter von Ostia her:*" sey's, dafs er den Anschein dazu wahrgenommen, oder dafs man ein zufällig entfallenes Wort in Weissagung kehrte.

32.

Unterdessen kam kein Gerücht, sondern Botschaft von allen Seiten, wodurch gemeldet ward [49]), *Claudius wisse Alles, und komme*

48) Die W. H-S. hat (wie auch Ernesti bemerkt) im Text «*nebridibus*» und in einer Bemerkung derselben Hand «*pellibus cervinis.*»

49) «*adferrent.*» Die W. H-S. *offerrent.*

eilig zur Rache. Daher begiebt sich Messalina in die Lucullischen Gärten; Silius, die Furcht zu verheimlichen, zu den Geschäften des Forums. Während sich die Uebrigen hin und wieder zerstreuen, erscheinen die Centurionen, jeden, den sie auf den Strafsen oder versteckt finden, fesselnd. Messalina aber, obgleich Unglück Ueberlegung zu rauben pflegt, entschliefst sich schnell, entgegen zu gehen, dem Gemahl unter die Augen zu treten, welches ihr so oft geholfen; und befiehlt [50]), *dafs Britannicus und Octavia in die Arme des Vaters eilen.* Auch bittet sie Vibidien, die Aelteste der Vestalischen Jungfrauen, *Gehör beim Höchsten Priester zu verlangen, seine Gnade zu erflehen.* Unterdefs, begleitet nur von Dreien (so schnell war sie verlassen), begiebt sie sich [51]) zu Fufs durch einen Theil der Stadt, und dann auf einem Karren, wodurch Garten-Urath fortgeschafft zu werden pflegte, auf den Weg nach Ostia; niemand sie bemitleidend, weil die Scheufslichkeit ihrer Verbrechen vorwaltete.

33.

Dessen ungeachtet zitterte Cäsar, weil er dem Präfecten der Prätorianer Geta nicht hin-

[50]) «*jussitque.*» Die W. H-S. *jussique.*

[51]) «*viam intrat.*» Die W, H-S. *viam intrant.*

länglich traute, dem zu Ehrenvollen und Schändlichen gleich Willigen. Daher behauptet Narcissus, nachdem er Solche, denen mit ihm gleiche Furcht, hinzugezogen, *nicht anders sey Hoffnung Cäsar zu retten*, *als wenn die Gewalt über die Soldaten, für diesen einzigen Tag, einem der Freigelassenen übertragen würde:* und erbietet sich, solche zu übernehmen. Damit Cäsar aber nicht, während der Fahrt zur Stadt von Lucius Vitellius oder Publius Largus Cäcina zur Reue umgestimmt würde, fordert und nimmt er einen Platz in demselben Fuhrwerke.

34.

Allgemein war nachmahls das Gerücht, daſs Vitellius, während der abwechselnden Reden des Fürsten, da er bald der Gemahlinn Schandthaten anklagte, bald sich zu dem Andenken der Ehegenossenschaft und dem jugendlichen Alter der Kinder zurückwandte, nichts anderes ausgerufen, als, „*o Schandthat, o Verbrechen!*" Narcissus drängte zwar [52]), *die Umschweife zu verlassen, und die Wahrheit mitzutheilen:* doch gelangte er nicht dahin, daſs jener nicht Schwankendes und jeder Deutung Fähiges geant-

[52]) «*quidem.*» Die W. H-S. *quippe.*

wortet, und dafs Largus Cäcina diesem Beispiele nicht gefolgt wäre.

Und schon erblickte man Messalinen, welche schrie, *er möge hören Octavia's und Britannicus Mutter*, als der Ankläger entgegen lermte, *Silius und die Vermählung* vorwerfend: zugleich übergab er eine Schrift, ein Verzeichnifs ihrer Ausschweifungen, dadurch Cäsars Blick von ihr abzulenken. Nicht lange nachher, als er zur Stadt gelangte, wären ihm die gemeinschaftlichen Kinder dargereicht, wenn Narcissus nicht befohlen, *sie zu entfernen.* Vibidien konnte er nicht verhindern, mit vieler Bitterkeit zu verlangen, *dafs die Gemahlinn nicht unvertheidigt dem Verderben übergeben werde.* Er antwortete also, *der Fürst werde sie hören, und ihr Erlaubnifs seyn, sich vom Verbrechen zu reinigen: unterdefs möge die Jungfrau gehen, und ihrer Heiligthümer pflegen.*

35.

Wunderbar war Claudius Schweigen während dessen: [53]) Vitellius schien von nichts zu wissen: Alles gehorchte dem Freigelassenen. Er befiehlt, *des Ehebrechers Haus zu eröffnen, und den Imperator dahin zu führen.* Und zu-

[53]) «*inter haec.*» Die W. H-S. *inter hoc.*

erst zeigt er in der Vorhalle das Bildnifs von Silius Vater, welches durch einen Senatsschlufs verboten [54]): dann, dafs jedes uralte Erbstück der Nerone und Drusus Lohn der Schande geworden. Den Ergrimmten und in Drohungen Ausbrechenden führt er ins Lager, zu der veranstalteten Versammlung der Soldaten, woselbst, auf Narcissus Erinnerung, er nur wenige Worte redete: denn es hielt Scham den obwohl gerechten Schmerz zurück. Darauf unaufhörliches Geschrei der Cohorten, welche der Schuldigen Namen und Strafe forderten: und Silius, vor die Bühne gebracht, versuchte nicht Vertheidigung, nicht Aufschub, bittend, *dafs sein Tod beschleuniget werde.* Gleiche Standhaftigkeit machte auch die Römischen Ritter gierig nach beeiltem Tode. Er gebeut den Titius Proculus, welchen Silius der Messalina zum Hüter gegeben [55]), den Anzeige anbietenden und bekennenden Vectius Valens, und die Mitschuldigen Pompejus Urbicus und Saufellus Trogus zum Tode zu schleppen. Auch der Präfect der Wachen Calpurnianus, Sulpicius Rufus, Aufseher der Spiele, und der Senator Juncus Virgilianus werden mit derselben Strafe belegt.

54) Vergl. Buch IV. Cap. 18. 19.

55) Diese *Costodes* hatten ein dem der heutigen *Cicisbeen* ähnliches Amt. Die W. H-S. hat diese Stelle folgendermafsen: *ticium proculum custodem silio et messallinae dant.*

36.

Mnester allein verursachte Zögerung, indem er, das Gewand zerreifsend, ausrief: *er möge schauen der Schläge Mahle; sich der Rede erinnern* [56], *wodurch er ihn den Befehlen Messalinens gänzlich unterworfen. Der Geschenke oder grofser Hoffnungen wegen hätten Andere, er aus Nothwendigkeit verbrochen: und niemand würde früher als er hingerichtet seyn, wenn Silius zur höchsten Gewalt gelangt.* Doch die Freigelassenen trieben den hierdurch bewegten und zum Mitleiden geneigten Cäsar, *er möge nicht, nach so vieler erlauchter Männer Hinrichtung, für einen Schauspieler Sorge tragen: habe er freiwillig oder gezwungen so Grofses gesündiget, diefs ändere nichts.* Nicht einmahl ist die Vertheidigung des Traulus Montanus, eines Römischen Ritters, angenommen. Dieser, bescheidener Jugend, aber ausgezeichnet-schönen Körpers, war sogar herbeigeholt, und nach *einer* Nacht von Messalinen fortgeschickt, die in Begierden und Ueberdrufs gleich ausschweifend. Suilius Cäsonius und Plautius Lateranus wird der Tod erlassen: diesem wegen der herrlichen Verdienste des Oheims: Cäsonius ward durch Laster be-

[56]) Statt *aspiceret* und *reminisceretur* hat die W. H-S. *aspicerent* und *reminiscerentur*.

schirmt, als habe er in jenem scheuſslichen Kreise Weiberschande geduldet.

37.

Messalina fristete unterdeſs in den Lucullischen Gärten das Leben, und verfaſste Bittschreiben; nicht ohne Hoffnung, und bisweilen voll Zorn: solcher Hochmuth erfüllte sie in der äuſsersten Gefahr. Und hätte Narcissus nicht ihre Hinrichtung beeilt, so wandte sich das Verderben auf den Ankläger. Denn Claudius, nach Haus zurückgekehrt, und durch ein frühzeitiges Mahl gemildert, befiehlt, als er vom Weine erhitzt, *man solle gehen, und verkünden der Unglücklichen* (dieses Worts soll er sich bedient haben), *sie möge, sich zu vertheidigen, am andern Tage erscheinen.* Als man dieses hörte, und Erkaltung des Zorns, Rückkehr der Liebe, und, wenn man zauderte, die nächste Nacht und Erinnerung an das eheliche Lager fürchtete: so stürzt Narcissus heraus, verkündend den anwesenden Centurionen und Tribunen, *die Hinrichtung zu vollziehen: so gebiete der Imperator.* Zum Aufseher und Vollstrecker wird Evodus, einer der Freigelassenen mitgegeben. Dieser, schnell in die Gärten vorausgeeilt, findet sie auf dem Boden hingesunken, neben ihr sitzend die Mutter Lepida: die nicht einig mit der glücklichen Tochter, durch deren

äusersten Jammer zum Mitleiden erweicht war; und ihr rieth, *den Vollzieher nicht zu erwarten: verflossen sey ihr Leben, nichts bleibe ihr zu suchen, als Ehre im Tode.* Aber es war nichts Ehrenwerthes in dem durch Lüste verderbten Gemüthe. Sie zögerte, weinend und vergeblich klagend: als die Kommenden ungestüm die Thüre aufstieſsen, und der Tribun schweigend vor ihr stand, der Freigelassene aber sie mit knechtischen Schimpfreden überhäufend.

38.

Jetzt durchblickte [57]) sie zuerst ihr Schicksal, empfängt das Eisen; und es vergeblich, zitternd, nahend dem Halse und der Brust, wird sie von einem Stoſse des Tribuns durchbohrt. Der Leichnam ward der Mutter überlassen, und dem noch schmausenden Claudius berichtet, *Messalina sey umgekommen,* nicht unterscheidend, ob durch eigene oder fremde Hand. Auch fragte er nicht: forderte einen Becher, und beging die Gewohnheiten des Mahls. Auch in den folgenden Tagen gab er kein Zeichen von Haſs, Freude, Zorn, Traurigkeit, oder irgend einem menschlichen Gefühle: nicht als er die freudigen Ankläger, die trauernden Kinder erblickte. Sei-

[57]) «*introspexit.*» Die W. H-S. hat *intro aspexit.*

nem Vergessen half der Senat, achtend, *ihr Name und Bildnifs sey von Privat- und öffentlichen Orten zu entfernen.* Dem Narcissus wurden die Ehrenzeichen eines Quästors beschlossen: ein Geringes für seine Höhe [58]), da er schon mehr als Pallas und Callistus vermochte: Ehrenvollles zwar, doch woraus Gräfsliches und mancher Jammer erwuchs [59]).

[58]) Nach Mafsgabe der W. H-S. «*fastigii*» statt «*fastidii.*» Bald darauf hat diese Handschr. statt «*supra Pallantem*» — «*secundum Pallantem.*»

[59]) Der Zusammenhang dieses mit dem Vorhergehenden ist in der Urschrift nicht deutlicher als hier in der Uebersetzung. Vielleicht fehlt hier etwas.

Jahrbücher.

Zwölftes Buch.

Die Geschichte von sechs Jahren; nämlich der Jahre Roms 802 bis 808, oder der Jahre nach Christus 49 bis 55.

Consuln:

C. Pompejus und Q. Verannius;

C. Antistius und M. Suilius Rufus;

Tib. Claudius und Ser. Corn. Orfitus;

P. Corn. Sulla und Salvius Otho;

D. Junius Silanus und Q. Haterius;

M. Asinius Marcellus und M. Acilius Aviola.

1.

Durch Messalinens Hinrichtung ward des Fürsten Haus zerrissen, indem Streit unter den Freigelassenen sich erhob, wer eine Gemahlinn dem Claudius wählete, welchem das ehelose Leben unerträglich [1]), und Herrschaft des Weibes Gewohnheit war. In nicht minderm Wetteifer entbrannten die Frauen: jede ihren Adel, Schönheit, Reichthum erhebend, und sich würdig solcher Ehe darweisend. Aber vorzüglich schwankte man zwischen Lollia Paullina, der Tochter des gewesenen Consuls Marcus Lollius, und Julia Agrippina, Germanicus Tochter: dieser stand Pallas, jener Callistus als Gönner bei. Doch Aelia Petina, aus dem Geschlechte der Tuberonen, wurde von Narcissus begünstigt. Er, sich bald hier, bald dorthin neigend, wie er einen der Beredenden gehört [2]), ruft die Uneinigen zur Berathung, und heifst, *die Meinung vorzutragen, Gründe hinzuzufügen.*

1) «*Caelibis vitae intoleranti.*» Die W. H.S. hat (wie Gronovius vorschlug) *caelibi vitae intonanti.* «Der gegen das ehelose Leben donnerte.»

2) Das Wort «*audierat*» fehlt in der W. H.S.

2.

Narcissus erörterte *die vormahlige Ehe, den gemeinschaftlichen Sprößling* (denn Antonia war von Petina); *nichts Neues in seinem Hause, wenn die gewohnte Gemahlinn zurückkehre; nimmermehr würde sie stiefmütterlichen Haß gegen Britannicus und Octavia üben, den nächsten Pfändern nach den ihren.* Callistus: *durch lange Trennung sey sie verworfen, und, würde sie wieder aufgenommen, eben dadurch übermüthig: weit passender führte man Lollia, welche, da ihr keine Kinder, frei von Eifersucht, den Stiefkindern statt Mutter seyn würde.*

Aber Pallas lobte vorzüglich an Agrippinen, *daß sie Germanicus Enkel mit sich brächte, diesen des imperatorischen Glücks so würdigen Sprößling; und des Claudischen Geschlechts Nachkommen verbände* [3]. *Die Frau von bewährter Fruchtbarkeit, blühender Jugend, dürfe die Hoheit der Cäsaren in kein anderes Haus bringen.*

3.

Dieß überwog [4], unterstützt von den Rei-

[3]) Diese schwierige Stelle hat die W. H-S. folgendermaßen: «*quod germanici nepotes secum traheret dignum prorsus imperatoria fortuna. stirpem nobilem. et familiae claudiae quae posteros conjungeret.*»

[4]) «*praevaluere haec.*» Nach Ernesti, in der Oberli-

zungen Agrippina's, welche, unter dem Vorwande der Verwandtschaft ihn häufig besuchend, den Oheim so fesselte, daſs sie, den Uebrigen vorgezogen, noch nicht Gemahlinn, bereits die Gewalt einer Gemahlinn übte. Denn wie sie ihrer Ehe gewiſs war, bereitete sie Gröſseres vor, auf des Domitius (den sie mit Cnejus Aenobarbus gezeugt) Verheirathung mit Octavia, Cäsars Tochter, sinnend: was ohne Frevel nicht vollführt werden konnte, weil Cäsar Octavien dem Lucius Silanus verlobt, und den auch sonst ruhmwürdigen Jüngling durch Triumph-Ehrenzeichen und ungewöhnliche Pracht eines Fechterspiels zur Gunst des Volks emporgehoben hatte. Doch nichts erschien schwer in des Fürsten Gemüthe, dem nicht Urtheil, nicht Haſs war, wenn nicht eingeflöſst und befohlen.

4.

Vitellius, mit dem Censor-Namen knechtische Niederträchtigkeiten deckend, und die einbrechenden Gewalthaber vorherschauend, mischt sich, um Agrippinens Gewogenheit zu gewinnen, in ihre Anschläge, verbreitet [5]) Beschuldigungen gegen Silanus, dessen wahrhaftig rei-

nischen Ausgabe, soll die W. H-S. «*praevaleres*» haben: dieſs ist aber nicht der Fall; sondern die daselbst befindliche Abkürzung bedeutet «*praevalent.*»

[5]) «*Serere.*» Die W. H-S. *ferre.*

zende und leichtfertige Schwester, Julia Calvina, noch kürzlich Vitellius Schwiegertochter gewesen. Hier Beginn der Anklage: indem er des Bruders [6]) nicht blutschänderische, sondern unvorsichtige Liebe zum Ehrlosen verdrehte. Und Cäsar lieh das Ohr; aus Liebe zur Tochter um so geneigter Verdacht gegen den Schwiegersohn zu fassen. Nun wird Silanus, unkundig der Hinterlist, und eben in dem Jahre Prätor, durch eine Verordnung des Vitellius aus dem Senate entfernt; obgleich dieser längst festgesetzt und die Musterung beendigt war. Zugleich zerreifst Claudius die Verbindung, und Silanus ward gezwungen der Richterwürde zu entsagen, da denn die übrige Zeit der Prätur an Eprius Marcellus übertragen ward.

5.

Unter den Consuln Cajus Pompejus und Quintus Verranius bestätigten Claudius und Agrippinens Ehebündnifs schon Ruf, schon [7]) unerlaubte Liebe: doch wagten sie damahls noch nicht die Hochzeitfeier, da kein

[6]) «*fratrisque*» mit der W. H-S., statt *fratrumque*. Vitellius Verbrechen war, wie wir von Seneca wissen, « *dass er seine Schwester, dies angebetetste aller Mädchen, welche jeder Venus nannte, seine Juno genannt hatte.* »

[7]) Diefs zweite «*jam*» fehlt in drr W. H.S.

Beispiel einer in des Oheims Haus geführten [8]) Bruders-Tochter. Ja man fürchtete Blutschande, und wenn man sie nicht beachte, öffentliches Unglück. Auch nicht eher liefs man von der Zögerung, bis Vitellius auf sich nahm, durch seine Künste diefs [9]) zu Stande zu bringen. Den Cäsar fragend: *ob er des Volks Befehlen und des Senates Ansehn weichen würde,* hiefs er ihn, als dieser antwortete, *er sey einzelner Bürger, und Aller Uebereinstimmung ungleich:* — *innerhalb des Pallastes warten.* Er selbst ging in die Curia, und betheuernd [10]), *er wolle von des Staates Höchstem handeln,* erbat er die Erlaubnifs, vor den Andern zu reden, und begann: *Des Fürsten schwere Arbeiten, mit denen er den Erdkreis umfasse, bedürfen der Unterstützung, damit er, häuslicher Sorge frei, dem Allgemeinen* [11]) *berathe. Welche Erleichterung wohl anständiger sey dem Gemüthe eines Censors, als eine Gemahlinn zu nehmen, die ihm im Glück und Zweifel Gefährtinn? der er seine geheimsten Gedanken, der er die kleinen Kinder übergebe; nie gewöhnt zu Uep-*

[8]) «*deductae . . . filiae.*» Die W. H-S, hat *deducta . . . filia.*»

[9]) «*id*» — dieses Ehebündnifs. Die W. H-S. hat *ad.*

[10]) «*obtestans.*» Die W. H-S. *ostentans.* — Vorher «*reip.*» statt *remp.*

[11]) «*in commune.*» Die W. H-S. *in concione.*

pigkeit und Wollust, sondern von früher Jugend den Gesetzen gehorchend.

6.

Als er dieses in gunstsuchender Rede vorhergesandt, und häufige Zustimmung der Väter folgte, da begann er von neuen, *weil sie Alle des Fürsten Vermählung riethen* [12], *so müsse man eine Gemahlinn wählen, ausgezeichnet durch Adel, Fruchtbarkeit und Tugend. Nicht lange sey zu suchen, da an Erhabenbeit des Geschlechts Agrippina Allen vorgehe: von ihr sey ein Beweis der Fruchtbarkeit gegeben: ihr edeler Wandel stimme hiermit überein. Vortrefflich aber sey's, daſs, durch der Götter Fügung, dem Fürsten, der nur seiner Ehen genossen, eine Wittwe verbunden werde. Gehört hätten sie von den Aeltern, selbst gesehen, wie nach der Cäsaren Willkühr Gemahlinnen entrissen würden: weit entfernt sey dieses von der gegenwärtigen Mäſsigung. Ja, ein Beispiel würde gegeben, wie ein Imperator sich vermählen müsse. Doch neu seyen bei uns Ehen mit Bruder-Töchtern: aber gebräuchlich bei andern Völkern, auch durch kein Gesetz verboten. Lange seyen Ehen unter Geschwister-Kindern unbe-*

12) Statt *maritandum principem* hat die W. H-S. *maritandi principem.*

kannt gewesen; im Lauf der Zeiten aber häufig geworden. Gewohnheiten müßsten sich nach dem Bedürfniß bequemen; und so werde auch dieß zu dem [15]) *gehören, was bald gebräuchlich würde.*

7.

Nicht fehlten Solche, die, wetteifernd betheuernd, *zaudere Cäsar, so wollen sie Gewalt anwenden* [14]), aus der Curia stürzten. Die gemischte Menge häufte sich zusammen, und schrie, *eben dieß flehe das Römische Volk.* Claudius, nun nicht länger zaudernd, bietet sich auf dem Forum den Glückwünschenden dar [15]), und begiebt sich in den Senat, wo er einen Beschluß fordert, *durch welchen in Zukunft die Ehen zwischen Oheimen und Brüder-Töchtern für gesetzmäßig erkläret würden.* Doch fand sich nur Ein Begehrer solcher Ehe, Titus Alledius Severus, Römischer Ritter, und wie die Meisten behaupteten, getrieben durch Agrippinens Gnade.

Von nun an Veränderung im Staate: Alles gehorchte einer Frau, die nicht, wie Messal-

[13]) «*in his.*» Die W. H-S. *in iis.*

[14]) «*vi acturos.*» Die W. H-S, *vim acturos.*

[15]) Die W. H-S. *obvius* statt *obvium.*

lina, aus Muthwillen mit dem Römer-Wesen spielte. Strenge und gleichsam männliche Knechtschaft: äuserlich Ernst, öfter Hochmuth: nichts Unzüchtiges im Hause, frommte es nicht der Herrschaft. Die unersättliche Goldgier hatte den Vorwand, man sorge für des Reichs Bedürfniſs.

8.

Am Tage der Vermählung tödtete sich Silanus: sey's, daſs er so lange Hoffnung des Lebens gehegt, oder daſs er den Tag wählte, das Gehäſsige zu vermehren. Calvina, seine Schwester, ward aus Italien vertrieben. Claudius fügte hinzu, *daſs, nach des Königs Tullius Vorschrift, Opfer und Sühnungen in Diana's Haine durch die Oberpriester gebracht würden:* Alle lachend, *daſs Strafen und Reinigungen wegen Blutschande solchen Zeiten vorbehalten wären* [16].

Aber Agrippina, um nicht durch böse Thaten allein bekannt zu werden, erwirkte Erlaſs der Verbannung für Annäus Seneca und zugleich für ihn die Prätur: dieſs dem Volke angenehm achtend, wegen der Berühmtheit seiner Gelehrsamkeit, und damit Domitius Jugend unter solchem Lehrer gebildet würde; auch daſs

[16]) In welcher der Imperator selbst in Blutschande lebte.

sie seine Rathschläge bei ihrer Hoffnung zur Herrschaft benutze: denn man hielt Seneca für treu gegen Agrippinen, des Gedächtnisses der Wohlthat wegen, und für feindselig gegen Claudius, aus Schmerz über die Beleidigung.

9.

Nun beschlofs man, nicht länger zu zaudern: sondern durch ungeheuere Versprechen verleiten sie den bestimmten Consul Memmius Pollio, dahin zu stimmen, dafs Claudius gebeten werde, *Octavien dem Domitius zu verloben,* welches für beider Alter nicht unpassend, und den Weg zu Gröfserm eröffnete. Pollio macht den Vortrag, fast mit eben den Worten als neulich Vitellius: und Octavia wird verlobt; Domitius aber, aufser [17] der frühern Verwandtschaft, nun noch Verlobter und Schwiegersohn, wird durch der Mutter Bemühungen und die Künste derer, welche wegen Messalinens Anklage Rache vom Sohne fürchteten, dem Brittannicus gleich gestellt.

10.

Um eben die Zeit erscheinen der Parther

[17]) Die W. H. S. *secundum* statt *super*.

Gesandte vor dem Senate, abgeordnet, wie ich berichtete [18]), sich den Meherdates zu erbitten, und beginnen ihren Auftrag folgendermaaſsen: *Nicht seyen sie unkundig ihres Bündnisses, auch kommen sie nicht in Abtrünnigkeit vom Geschlechte der Arsaciden: sondern sie wendeten sich zu dem Sohne des Vonones, Phrahates Enkel, gegen Gotarzes Herrschaft, so Adel und Volke gleich unerträglich. Schon seyen Brüder, schon Verwandte, schon Entferntere* [19]) *durch Hinrichtungen erschöpft: hinzugefügt würden schwangere Frauen, kleine Kinder, während er, sorglos zu Haus, unglücklich im Kriege, Trägheit durch Grausamkeit verdecke. Mit uns wäre ihnen alte und öffentlich begonnene Freundschaft: und man müsse Bundesgenossen unterstützen, die, nacheifernd an Macht, aus Ehrfurcht wichen. Deſswegen würden Königs-Kinder zu Geiſseln gegeben, damit, wenn man der häuslichen Herrschaft überdrüssig, man an den Fürsten und die Väter sich wenden könne, einen durch ihre Sitten sanfter gemachten, bessern König zu erlangen.*

11.

Als sie dieſs und solcherlei vorgetragen, be-

[18]) Buch XI. Cap. 10. — Die W. H-S. hat statt *ut retuli* — *ut dixi.*

[19]) «*longius sitos.*» Die W. H-S. *scitos,*

gann Cäsar eine Rede *von der Römischen Hoheit, der Folgeleistung der Parther:* und sich dem göttlichen Augustus vergleichend, trug er vor, *daſs auch von diesem ein König erbeten;* des Tiberius nicht gedenkend, obgleich auch er einen gesendet. Er fügte noch Lehren hinzu (denn Meherdates war zugegen), *daſs er sich nicht Herrschaft und Knechte, sondern Regierung und Bürger denken, und Gnade und Gerechtigkeit (je unbekannter den Barbaren, desto behaglicher) üben möge.* Hierauf, gewandt zu den Abgeordneten, erhebt er lobend *den Zögling Roms, von bewährter Mäſsigung: doch müsse man auch ertragen der Könige Gemüthsart, und nicht nützlich wären häufige Veränderungen. Dahin sey der Römer Wesen, übersättigt von Ruhm, gekommen, daſs es auch die Ruhe fremder Völker wolle.* Dem Statthalter Syriens Cajus Cassius ward hierauf übertragen, den Jüngling an des Euphrats Ufer zu führen. [20]).

12.

In jener Zeit ragte Cassius vor den Uebri-

[20]) In der W. H-S. lautet diese Stelle folgendermaſsen: «*ut externis quoq. gentibus quietem velit datam: Post hæc C. Cassio qui Syriæ præerat deducere juvenem ripam ad eufratis jubet.*»

gen an Kunde der Gesetze [21]) hervor: denn die Künste des Krieges waren durch Mufse vergessen: Friede hält Thätige [22]) und Träge in Gleichheit. Doch, so viel er ohne Krieg vermochte, rief er die alte Art zurück, übte oft [23]) die Legionen, und handelte, in Sorgfalt und Vorsicht, als wenn der Feind bedrohe: so hielt er sich seiner Ahnen würdig, und des Cassischen Geschlechts, welches auch unter jenen Völkern gefeiert war. Nachdem nun diejenigen berufen, auf deren Verlangen der König gefordert, ein Lager bei Zeugma aufgeschlagen, wo der Strom an leichtesten zu durchschreiten, und die Vornehmsten der Parther nebst dem Könige der Araber, Acbarus angekommen, erinnert er den Meherdates: *der Barbaren heifseste Zuneigung erkalte durch Zögern, oder wandele sich in Treulosigkeit: daher möge er das Begonnene beschleunigen.* Diefs ward nicht beachtet, durch Betrug des Acbarus, der den unerfahrnen Jüngling, welcher Wohlleben für königliches Glück hielt, mehrere Tage in der Stadt Edessa verweilte. Und als Carrhenes sie rief, raschen Erfolg zeigend, wenn sie schnell herbeikämen, begaben sie sich nicht gerade durch

[21]) «*peritia legum.*» Nämlich der bürgerlichen Gesetze, und nicht allein der Gesetze der Kriegskunst.

[22]) «*industrios.*» Die W. H-S. *industriosos.*

[23]) «*exercitare.*» Die W. H-S. *exercere.*

Mesopotamien, sondern im Umwege durch Armenien, das zu jener Zeit unwegsam, weil der Winter begann.

13.

Hierauf, von Schnee und Gebirgen ermüdet, als sie den Ebenen genahet, vereinigen sie sich mit den Kriegesvölkern des Carrhenes, und ziehen, nach Ueberschreitung des Flusses Tigris, durch die Adiabenen, deren König Izates [24]) öffentlich Genossenschaft des Meherdates heuchelte, heimlicher und treuer sich zu Gotarzes neigte. Im Durchzuge aber ward Ninos, jener älteste Sitz Assyriens, und Arbela genommen, eine Feste, hochberühmt, weil bei derselben, in der letzten Schlacht zwischen Darius und Alexander, der Perser Macht zertrümmert wurde. Unterdeſs verpflichtete sich Gotarzes bei dem Berge, welcher Sambulos heiſst, durch Gelübde den Göttern der Gegend, mit vorzüglicher Verehrung dem Hercules: der zu bestimmter Zeit die Priester im Traume ermahnt, *neben dem Tempel zur Jagd zubereitete Rosse zu stellen.* Sobald [25]) die Pferde die mit

[24]) Die W.H-S. hat nicht *Ezates*, wie Ernesti anführt, sondern *Iliates*, *Izates* wird dieser König von Josephus genannt, der anführt, daſs er jüdischer Religion gewesen.

[25]) Die W. H-S. hat *ut* statt *ubi*.

Pfeilen beschwerten Köcher empfingen, streifen sie durch die Wälder, erst Nachts, mit leeren Köchern, keuchend zurückkehrend. Dann zeigt der Gott, im nächtlichen Gesichte wiederum, *wo er die Wälder durchirret*: und man findet zerstreut das erlegte Wild.

14.

Gotarzes, dessen Heer noch nicht hinlänglich angewachsen, bedient sich unterdeſs des Flusses Corma zur Schutzwehr; und obwohl er durch Schimpfreden und Herolde zur Schlacht herausgefordert wird, veranstaltet er Zögerungen, ändert die Stellung, und sucht durch abgeschickte Verführer die Feinde zur Bundbrüchigkeit zu erkaufen: von denen Izates mit dem Adiabenischen, und bald darauf Acbarus mit dem Arabischen Heere abziehen, aus angestammtem Leichtsinne, und weil durch Erfahrung bekannt, daſs die Barbaren lieber von Rom Könige holen als behalten. Meherdates, entblöſst von den mächtigsten Hülfsvölkern, der Uebrigen Verrath befürchtend, entschlieſst sich [das Einzige, welches ihm übrig war] [26]), den Ausgang dem Zufalle zu überlassen, und die Schlacht zu wagen. Auch weigerte Gotarzes nicht den Kampf,

[26]) *erat* fehlt in der W. H-S.

muthvoll der geschwächten Feinde wegen. Man traf zusammen mit vielem Morden und zweifelhaftem Erfolge [27]), bis Carrhenes, zu weit in der Verfolgung der von ihm Geschlagenen hingerissen, durch einen frischen Haufen, vom Rücken her umzingelt wird. Da, von aller Hoffnung verlassen, wird Meherdates, folgend den Versprechungen des Parrhaces [28]), eines väterlichen Anhängers, durch dessen Hinterlist gebunden, und dem Sieger überliefert. Und dieser, ihn scheltend, *daſs er nicht ein Verwandter, nicht vom Geschlechte der Arsaciden, sondern ein Fremdling und Römer*, gebeut, *daſs er lebe*, *mit abgeschnittenen Ohren*, zur Schau seiner Gnade und zu unserer Schande. Nachher starb Gotarzes an einer Krankheit, und Vonones, der damahls den Medern vorstand, ward zum Throne berufen. Ihn macht weder Glück noch Unglück denkwürdig: kurz und ruhmlos war seine Herrschaft. Das Parthische Reich ging auf seinen Sohn Vologeses über.

15.

Aber Mithridates, der Bosporaner [29]), nach verlorner Macht herumirrend, reget, als er

27) « *eventu.* » Die W. H-S. *adventu.*

28) Dieser Name fehlt in der W. H-S.

29) Der Schauplatz, der in diesem und den folgenden vier

erfahren, dafs Didius, der Römische Führer, mit dem Kern des Heeres abgezogen, und dafs in dem neuen Reiche Cotys, ein roher Jüngling, und wenige Cohorten mit dem Römischen Ritter Julius Aquila zurückgelassen (beide verachtend), die Völker auf, und lockt Ueberläufer an: zuletzt, nachdem er ein Heer zusammengebracht, überfällt er den König der Dandariden, und bemächtigt sich des Reichs desselben. Als man dieses erfahren, und dafür hielt, dafs er unverzüglich in den Bosphorus einbrechen würde, da trauten Aquila und Cotys nicht den eignen Kräften, weil Zorsines, der König der Siraker, die Feindseligkeit wieder begonnen, sondern bewarben sich um fremden Beistand, und schickten Gesandte zum Eunones, der von grofsem Ansehn in dem Volke der Adorser. Auch war denen ein Bündnifs nicht schwer zu erlangen, welche Römer-Macht gegen den Empörer Mithridates darwiesen. Sie vereinten sich also dahin, *dafs Eunones mit Reitern angriffe; die Römer aber die Belagerung der Städte übernähmen.*

Capiteln erzählten Begebenheiten ist die östliche Küste des jetzigen Asowischen Meeres zwischen dem Cuban und dem Don; Gegenden, die noch auf der nämlichen Bildungs-Stufe, als damahls, und jetzt ungefähr in den nämlichen Verhältnissen zu Petersburg stehen, als der Zeit gegen Rom. Es giebt Gegenden der Erde, die in der Bildung weder Fortschritte noch Rückschritte machen, und unter diese gehören vorzüglich die Kaukasischen Länder.

16.

Darauf brachen sie mit dem geordneten Heere auf, dessen Stirn und Rücken die Adorser, die Mitte aber die Cohorten und die auf unsere Art gerüsteten Bosporaner schützten. So ward der Feind zurückgetrieben, und man kam nach Soza, einer Stadt in Dandarica, welche, von Mithridates verlassen, man, wegen der unzuverläſsigen Gesinnungen der Bewohner, durch eine dort gelassene Besatzung zügeln zu müssen glaubte. Hierauf rücken sie gegen die Siraker[30]), überschreiten den Fluſs Panda, umzingeln die Stadt Uspe, welche, erhaben gelegen und mit Mauern und Gräben befestigt: nur daſs die Mauern, nicht von Steinen, sondern aus Flechtwerk von Weiden, ausgefüllt mit Erde[31]), gegen die Einbrechenden nicht genügten: auch wurden die Belagerten von höher aufgeführten Thürmen durch Fackeln und Lanzen bedränget. Hätte die Nacht nicht das Gefecht beendet, so würde die Belagerung an einem Tage begonnen und beendiget seyn.

30) «*Siracos.*» Die W. H-S. hat *Seracos.*

31) Die W. H-S. hat: «*non Saxo sed cratibus junctis ac modica humo,*»

17.

Am folgenden [32]) sandten sie Abgeordnete, die um *Erbarmen für die freien Körper* flehten, zugleich *zehntausend Leibeigene* anbietend: welches die Sieger abschlugen, *da es grausam, Unterworfene niederzuhauen, bedenklich, eine so grofse Menge mit Wache zu umgeben: sie sollten also vielmehr fallen nach dem Rechte des Krieges:* und es ward den Soldaten, die auf Leitern gestürmt, das Zeichen zum Morden gegeben. Der Untergang der Usper [33]) erfüllte die Andern mit Furcht, die nichts sicher achteten, da Heere, Festen, schwer zu nehmende und erhaben liegende Orte, Flüsse und Städte gleich rasch durchbrochen würden. Zarsines also, lange überlegend, ob er sorge für Mithridates äufserstes Schicksal, oder für das väterliche Reich, sank, nachdem der Nutzen des eignen Landes vorgewaltet, und er Geifseln gegeben, nieder vor Cäsars Bildnifs, zum grofsen Ruhme des Römischen Heeres, welches, ohne Verlust, siegend, bis auf drei Tagereisen, zum Flusse Tanais vorgeschritten. Aber ungleich war das Glück auf dem Rückzuge: weil die Barbaren einige Schiffe, so auf dem Meere zurückse-

[32]) « *postero.* » Die W. H-S. *postremo.*

[33]) « *Excidio Uspensium.* » Die W. H-S. *exidio in spem sive metus,*

gelten, als sie an der Taurier Küste verschlagen, umzingelten, und den Präfect der Cohorte und viele Centurionen tödteten.

18.

Unterdeſs überlegt Mithridates, da keine Hülfe ihm in den Waffen, wessen Erbarmen er anflehe. Der Bruder Cotys, erst Verräther, dann Feind, ward gefürchtet: keiner der Römer war von solchem Ansehn, daſs seine Versprechungen Gewicht gehabt hätten. Er wendet sich zum Eunones, der nicht durch eignen Haſs erbittert, und mächtig war durch die neue mit uns geknüpfte Freundschaft. Daher begiebt er sich, Kleidung und Miene in völliger Uebereinstimmung mit seinem jetzigen Schicksal, zur Königsburg, und hingestürzt zu seinen Knien, ruft er: „*Hier bin ich, Mithridates, so viele Jahre von den Römern zu Land und Meer gesucht, freiwillig. Schalte, wie du willst, mit dem Spröſsling des groſsen Achämenes: dieſs Einzige nahm nicht der Feind.*"

19.

Aber Eunones, durch des Mannes Ruhm, der Dinge Wandel und die nicht herabwürdigende Bitte [34]) gerührt, hebt den Niedergesun-

[34]) Statt « *degenere* hat die W. H-S. *degener.*

kenen auf, und lobt ihn, *daſs er der Adorser Volk, daſs er seine Rechte gewählt, Verzeihung zu erbitten.* Zugleich sendet er Gesandte an Cäsar, mit so lautendem Schreiben: *Des Römischen Volkes Imperatoren und groſser Völkerschaften Könige erste Freundschaft aus des Glückes Gleichheit: auch ihm und Claudius wäre Gemeinschaft des Sieges. Der Kriege herrlichster Ausgang, wenn sie mit Verzeihung endigten. So nichts dem besiegten Zorsines entrissen. Für Mithridates, da er Schwereres verdiene, erbitte er nicht Macht, nicht Herrschaft: nur daſs über ihn nicht triumphirt, daſs er nicht am Leben gestraft würde.*

20.

Aber Claudius, obwohl sonst milde gegen auswärtige Fürsten, schwankte dennoch, ob es zweckmäſsiger, den Gefangnen unter dem Bedinge des Lebens anzunehmen, oder mit den Waffen wieder zu verfolgen. Zu diesem trieb ihn Schmerz der Beleidigung und Gier nach Rache. Aber man stellte ihm dagegen vor: *Krieg werde unternommen in unwegsamer Gegend, auf hafenlosem Meere: dazu trotzige Könige, schweifende Völker: der Boden arm an Früchten: ferner Ueberdruſs aus Verzug, Gefahr aus Eile: den Siegern mäſsiges Lob, und groſse Schande, würde man zurückgetrie-*

ben. Er möge ja das Anerbieten annehmen, und dem Vertriebenen das Leben schenken, der so hülflos, daſs je länger dieses dauerte, um so gröſser seine Strafe seyn würde. Hierdurch bewogen, schrieb er dem Eunones: *Zwar hätte Mithridates äuserste Ahndung verdient; auch fehle ihm nicht Macht, solche zu vollziehen: aber so sey bei den Vorfahren üblich gewesen, daſs gleichwie gegen den Feind Unbiegsamkeit, also auch Wohlwollen gegen die Flehenden anzuwenden. Triumphe aber würden nur über ganze Völker und Reiche erworben.*

21.

Mithridates, hierauf übergeben, und von Julius Cilo, dem Procurator des Pontus, nach Rom geführt, soll trotziger, als es zu seinem Schicksal passend, vor Cäsar geredet haben. Unter dem Volke wurden diese seine Worte bekannt: „*nicht zurückgeschickt zu dir, sondern zurückgekehrt bin ich: oder glaubst du es nicht, so entlaſs und such mich.*“ Auch blieb er unerschrockenen Blickes, als er bei der Rednerbühne, umringt von Wache, dem Anblick des Volkes dargestellet wurde.

Dem Cilo werden consularische, dem Aquila prätorische Ehrenzeichen beschlossen.

22.

Unter denselben Consuln erregt Agrippina, wüthend im Hasse und erbofst auf Lollia, dafs sie mit ihr um des Fürsten Ehe gebuhlet, Beschuldigungen und einen Ankläger, der ihr vorwürfe, *Chaldäer, Magier und das Bild des Clarischen Apollo wegen der Verheirathung des Imperators befragt zu haben.* Claudius trug hierauf, die Angeschuldigte ungehört, Vieles über ihres Geschlechtes Glanz im Senate vor: *sie sey geboren von einer Schwester des Lucius Volusius; Cotta Messallinus sey ihr Grofsoheim; ihr Gemahl Memmius Regulus gewesen:* denn absichtlich schwieg er von ihrer Verheirathung mit Cajus Cäsar: er fügte hinzu, *verderblich seyen ihre Anschläge gegen das gemeine Wesen, und man müsse ihrer Verruchtheit den Stoff entziehen. Deſshalb solle sie, nach Einziehung der Güter, aus Italien weichen.* So wurden denn der Verbannten von ihrem ungeheuern Vermögen funfzigmahl hunderttausend Sestertien gelassen. Auch Calpurnia, eine erlauchte Frau, ward gestürzt, weil der Fürst ihre Schönheit gelobt hatte, nicht aus Sinnlichkeit, sondern in zutraulicher Rede; daher auch Agrippinens Wuth nicht das Aeuserste erreichte. Zu Lollia ward ein Tribun gesandt, von dem sie zum Tode gezwungen wurde.

Cadius Rufus ward, auf Anklage der Bithyner, nach dem Erstattungs-Gesetze verurtheilt.

23.

Dem Narbonensischen Gallien ward, wegen seiner musterhaften Ehrerbietung gegen die Väter, das Recht ertheilt, *daſs die Senatoren dieser Provinz, nach dem Rechte, dessen Sicilien genöſse, ohne nachgesuchte Erlaubniſs des Fürsten, zu ihren Besitzungen reisen dürften.*

Die Ituräer und Judäer wurden, als ihre Könige, Sohemus und Agrippa, verstarben, zu der Provinz Syrien geschlagen.

Es ward beschlossen, *die Weissagung des Heils*, die fünf und zwanzig Jahre unterlassen, *zu wiederholen und nachher damit fortzufahren.*

Auch vergröſserte Cäsar den Umfang der Stadt, nach alter Weise, so denen, welche das Reich vergröſserten, auch das Recht verleiht, die Gränzen der Stadt weiter zu rücken. Doch bedienten sich die Römischen Heerführer desselben nicht, wenn gleich sie groſse Völkerschaften unterjochten, auſser Lucius Sulla und dem göttlichen Augustus.

24.

Ueber der Könige Ehrsucht und Ruhm in dieser Hinsicht, vielfältige Sage. Doch halte ich

nicht für unschicklich, den Anfang des Baues, und welchen Umfang Romulus festgesetzt, zu kennen. Also von dem Ochsenmarkte, wo wir das Bildnifs eines Stieres schauen, weil diese Art der Thiere vor den Pflug gespannet wird, begann die Furche, den Umfang der Stadt zu bezeichnen, so dafs sie des Hercules grofsen Altar in sich begriff. Von da wurden Steine, in gewissen Zwischenräumen, gesetzt: vom Fufse des Palatinischen Berges bis zum Altare des Consus; dann bis zu der alten Curia; hierauf bis zum Heiligthume der Laren. Man glaubt, dafs das Römische Forum und Capitolium nicht von Romulus, sondern von Titus Tatius der Stadt hinzugefügt. Nachher wurde nach Mafsgabe des Glücks auch der Stadtumfang erweitert. Welche Gränze damahls Claudius bestimmte, ist leicht zu erfahren, und in öffentlichen Urkunden verzeichnet.

25.

Unter den Consuln Cajus Antistius und Marcus Suilius wird die Kindesannahme des Domitius durch Pallas Ansehen beeilt; welcher (mit Agrippinen, als Stifter ihrer Ehe, verbunden, und darauf durch Unzucht an sie gefesselt) den Claudius anreizte, *er möge das gemeine Wesen beachten, des Britannicus Kindheit mit Kraft umgeben. So hätten bei dem*

göttlichen Augustus*, obwohl auf Enkel gestützt, die Stiefsöhne geblüht: von* Tiberius *wäre dem eignen Sprößling* Germanicus *zugesellet. Sich auch möge er durch den Jüngling verstärken, der einen Theil seiner Sorgen tragen würde.* Hierdurch bewogen, setzt er den zwei Jahre ältern Domitius seinem Sohne vor, nachdem er im Senate eine Rede in der Art gehalten, wie er sie von dem Freigelassenen empfangen hatte. Kundige bemerkten, daſs sich bis dahin keine Kindesannahme unter den patricischen Claudiern vorfinde, da sie von Attus Clausus an, ununterbrochen fortgedauert.

26.

Uebrigens wurde dem Fürsten, mit der ausgesuchtesten Schmeichelei gegen Domitius, Dank gesagt, und ein Gesetz gegeben, *daſs er in das Geschlecht der* Claudier *und den Namen* Nero *überginge.* Auch Agrippina ward durch den Beinamen Augusta erhoben. Als dieses vollbracht, war niemand so sehr ohne Erbarmen, daſs ihn Britannicus Schicksal nicht mit Kummer erfüllet hätte. Nach und nach selbst von sklavischen Diensten verlassen, verspottete er der Stiefmutter unzeitige Liebesdienste, deren Falschheit einsehend: denn nicht von träger Gemüthsbeschaffenheit soll er gewesen seyn; sey's wahr, oder empfohlen durch Ge-

fahren [35]), möge er den Ruf behalten haben, ohne Prüfung.

27.

Aber Agrippina, ihre Macht auch verbündeten Völkerschaften zu zeigen, bewirkt, daſs nach der Stadt der Ubier, in welcher sie geboren, alte Krieger zur Ansiedelung abgeführet werden; auch ward sie nach ihrem Namen benannt [36]). Der Zufall wollte, daſs ihr Groſsvater Agrippa dieses über den Rhein gekommene Volk in Bundesgenossenschaft aufgenommen.

Zu gleicher Zeit zitterte man in Obergermanien vor der Catten Ankunft, welche auf Raub ausgingen. Daher trägt der Legat Lucius Pomponius den Hülfsvölkern der Vangionen und Nemeten, denen er Flügel-Reiterei zugesellte, auf, *den Verwüstern entgegen zu gehen, oder die Zerstreuten unvermuthet zu umzingeln.* Des Heerführers Anschlag ging durch der Krieger Achtsamkeit in Erfüllung: in zwei Haufen getheilt, umringten die, so links gezogen, die eben Zurückgekehrten, schlaftrunken im

[35]) Statt *periculis commendatus* hat die W. H-S. *periculis commendatis.*

[36]) *Colonia Agrippinensis,* oder *Agrippinensium,* das heutige *Cöln.*

Genuſse ihrer Beute. Die Freude ward dadurch vermehrt, daſs sie Einige aus der Varianischen Niederlage, nach vierzig Jahren, aus der Knechtschaft befreiten.

28.

Aber die, so rechts auf nähern Wegen gezogen, bringen dem entgegen kommenden und eine Schlacht wagenden Feinde noch gröſsere Niederlage bei; und kehren, mit Beute und Ruhm beladen, zum Berge Taurus zurück, wo Pomponius mit den Legionen wartete, ob nicht die Catten, aus Begierde zur Rache, Gelegenheit zu einer Schlacht darbieten würden. Aus Furcht aber, daſs sie nicht *hier* von den Römern, *dort* von den Cheruskern, mit denen sie in ewiger Zwietracht [37]), umringt würden, schicken sie Gesandte und Geiſsel in die Stadt: und es ward dem Pomponius triumphalische Ehre zuerkannt; ein geringer Theil seines Rufes bei den Nachkommen, bei denen er durch den Ruhm seiner Gedichte vorzüglich strahlet.

29.

Um eben diese Zeit ward Vannius, wel-

37) «*cum quis aeternum discordant.*» Die W. H-S. hat «*cum quis certe non discordant.*» Jene Lesart ist wahrer; diese wäre wünschenswerther.

chen Drusus Cäsar den Sueven vorgesetzt [38]), aus dem Reiche vertrieben. Berühmt und seinem Volke angenehm im Anfange der Herrschaft, durch deren Fortdauer sich in Stolz verkehrend, ist er von dem Hasse der Anwohnenden und innern Unruhen zugleich bedrohet. Anstifter waren Vibillius [39]), König der Hermunduren, und Vango und Sido Schwestersöhne des Vannius. Obgleich Claudius oft darum gebeten war, trat er nicht mit Waffen zwischen die uneinigen Barbaren; sichere Zuflucht dem Vannius versprechend, wenn er vertrieben würde: auch schrieb er an Publius Atellius Hister, dem Statthalter Pannoniens, *er möge die Legion und in der Provinz selbst ausgehobene Hülfsvölker am Ufer* [40]) *zusammenziehen, den Besiegten zum Schutz, zum Schrecken gegen die Sieger: damit sie nicht, übermüthig durch Glück, unsere Ruhe störten.* Denn eine unzählbare Macht von Lygiern [41]) und andern Völkern strömte herbei, auf den Ruf von den Schätzen des Reiches, welche Vannius seit dreifsig Jahren durch Räubereien und Erpressungen gehäuft hatte. Sein eigenes Heer bestand in Fufsvolk, seine Reiterei waren Sarma-

38) Vergl. Buch II. Cap. 56.

39) Die W. H-S. Jubelius, nachher Vando *et* Sydo.

40) Der Donau.

41) Eine Völkerschaft zwischen der Weichsel und Oder.

tische Jazygen [42]), ungleich der Menge der Feinde: deſswegen beschloſs er, sich in Festen zu vertheidigen, und den Krieg zu verlängern.

30.

Die Jazygen aber, der Belagerungen ungeduldig, und durch die nächsten Felder schweifend, führten die Nothwendigkeit der Schlacht herbei, weil der Lyger und Hermundure daselbst eingebrochen war.

So wird denn Vannius, aus den Festen hervorgegangen, im Treffen geschlagen: doch, wiewohl im Unglücke, gelobt, *daſs er, kämpfend mit eigner Faust, vorn am Körper Wunden empfangen.* Uebrigens floh er zu der auf der Donau wartenden Flotte. Seine Anhänger folgten bald, und wurden in Pannonien angesiedelt, wo sie Aecker erhielten. Das Reich theilten unter einander Vangio und Sido, musterhafter Treue gegen uns: den Unterthanen, sey's wegen eigener und der Knechtschaft Beschaffenheit, hochbeliebt, so lange sie nach der Herrschaft trachteten: und noch mehr verhaſst, als sie dazu gelangt waren.

[42]) Diese Völkerschaft scheint in der heutigen Wallachei gewohnt zu haben. Vielleicht daſs in dem Namen der Stadt *Jassy* noch ihr Name zu hören ist.

31.

In Britannien aber empfingen den Proprätor Publius Ostorius unruhige Umstände, indem die Feinde in das Gebiet der Bundesgenossen um so stürmischer eingebrochen, da sie nicht glaubten, dafs der neue Führer, mit unbekanntem Heere, im Beginn des Winters, entgegen kommen würde. Er, kundig, dafs der erste Erfolg Furcht oder Zutrauen erzeuge, dringt schnell mit den Cohorten vorwärts: und nachdem er die Widerstehenden erschlagen, die Zerstreuten verfolgt, bereitet er sich (damit sie nicht wiederum sich zusammenrotteten, und ein feindseliger, treuloser Friede nicht dem Heerführer, nicht dem Krieger die Ruhe entziehe) die Verdächtigen zu entwaffnen, und Alle durch Lager an den Flüssen Auvona und Sabrina zu zügeln [43]. Diesem widerstrebten zuerst die Icener, ein mächtiger Stamm, nicht durch Treffen entkräftet [44], weil sie freiwillig in unsere Bundesgenossenschaft übergetreten. Auf deren Anstiften erkohren die anwohnenden Völkerschaften den Wahlplatz, umzingelt von bäurischem Damme, mit engem Eingange, dafs er den Reitern unzugänglich sey.

[43]) Diese verdächtige Stelle lautet in der W. H-S. «*cinctas q. castris antonam et sabinam fluvios cohibere parat.*»

[44]) «*nec proeliis contusi.*» Die W. H-S. *nec proeliis concussa.*

Diese Werke schickt sich der Römische Heerführer an durchzubrechen, obwohl er, ohne den Kern der Legionen, bundesgenössige Schaaren führte: und die Cohorten ordnend, wendet er auch die Reiter zum Dienste des Fufsvolkes an. Auf gegebenes Zeichen überstürmen sie den Damm, verwirren die durch eigene Befestigungen Verhinderten. Diese aber, im Bewufstseyn ihrer Empörung, und bei abgeschnittener Flucht, vollbrachten viele und glänzende Heldenthaten. In diesem Kampfe verdiente des Legaten Sohn, Marcus Ostorius, den Schmuck der Rettung eines Bürgers.

32.

Uebrigens wurden durch der Icener Niederlage diejenigen beruhigt, so zwischen Krieg und Frieden schwankten, und das Heer ward hierauf gegen die Canger geführt. Verwüstet werden die Felder, Beute wird von allen Seiten zusammengebracht, indem die Feinde kein Treffen wagen, oder wenn sie verstohlen das Heer zu nekken unternehmen, für die Hinterlist bestraft werden. Schon war man nicht fern dem Meere gekommen, welches zur Insel Hibernia schaut; als bei den Briganten entstandene Unruhen den Feldherrn zurückzogen, fest im Entschlufs, nichts Neues zu beginnen, bis das Frühere befestigt wäre. Zwar beruhigten sich die Briganten, nach-

dem wenige, welche zu den Waffen griffen, hingerichtet, den Uebrigen verziehen war: der Stamm der Siluren ward nicht durch Strenge, nicht durch Gnade gewandelt, nicht Krieg zu üben und nicht durch ein Legionen-Lager gebändigt werden zu müssen. Damit dieses schneller geschehe, wurde ein starker Haufe alter Krieger in das eroberte Gebiet, nach *Colonia Camolodonum,* [45]) abgeführt: zum Schutze gegen die Empörer, und die Bundesgenossen zur Befolgung der Gesetze zu gewöhnen.

33.

Nun zog man gegen die Siluren, die, aufser auf eigenen Muth, auf des Caractacus Kraft vertrauten: welchen manches Unglück, manches Glück gehoben, so dafs er über alle Britannische Feldherren emporragte. Aber damahls an List, an schlauer Wahl der Gegenden überlegen, doch an Kraft der Streiter [46]) geringer, versetzt er den Krieg zu den Ordowiken, solche an sich ziehend, welche unsern Frieden fürchteten, und wagt die äuserste Entscheidung: den Ort des Kampfes also aussuchend, dafs Zugang, Rückgang, Alles uns nachtheilig, aber

[45]) Die W. H-S. hat nicht, wie Ernesti behauptet, *Camulodunum,* sondern *camuldonum.*

[46]) *« vi militum. »* Die W. H-S. *vi multum.*

günstig den Seinigen. Er stand auf steilen Bergen, und wo gemach heranzukommen war, da wälzte er Felsen vor, gleich einem Walle; vorher strömte ein Flufs, mit unsichern Furthen, und die Verschanzung besetzte er mit auserlesenen Schaaren [47]).

34.

Ueberdiefs gehen die Führer der Völker umher, ermahnen, stärken den Muth, mindern die Furcht, durch Erweckung von Hoffnung und andere Anreizungen zum Kampfe. So flog [48]) Caractacus allenthalben herum, betheuernd, *dieser Tag, diese Schlacht werde entweder wiedereroberter Freiheit, oder ewiger Knechtschaft Beginn seyn.* Auch rief er der Vorfahren Namen, *die geschlagen den Dictator Cäsar: durch deren Heldenmuth sie, frei von Beilen und Schatzungen, unbefleckt der Frauen und Kinder Leiber erhalten.* Dem dieses und Solcherlei Sagenden lermte Beifall zu das Volk, jeder sich durch heimischen Eid verpflichtend, *nicht dem Geschofs, nicht den Wunden zu weichen.*

[47]) Die W. H-S. hat die verdächtige Stelle auf folgende Art: «*et praefulciebat amnis vado incerto: caterva q. majorum pro munimentis constiterat.*»

[48]) «*volitans*» Die W. H-S. *volutans.*

35.

Diese Kampflust setzte den Römischen Feldherrn in Erstaunen: zugleich schreckten der hindernde Strom, der aufgethürmte Wall, die ragenden Berghöhen, Alles grausenvoll und mit Streitern angefüllt. Doch, der Krieger fordert Kampf, rufend, *Heldenmuthe* [49]) *sey nichts unbezwinglich*, und die Präfecten und Tribunen, Gleiches redend, fachen zur Flamme an des Heeres Gluth. Ostosius, darauf erkundend, was undurchdringlich, was wegbar, führt die Ergrimmten vorwärts, und durchschreitet ohne Schwierigkeit den Strom. Als man an den Wall gekommen, gab es, während noch mit Wurfgeschossen gestritten ward, mehr Verwundete und Todte auf unserer Seite; nachdem jedoch das Schilddach [50]) gebildet, die rauhen und unförmlichen Steinwälle aus einander gestürzt und unter gleichem Vortheil mit der Faust gekämpfet ward, da wichen die Barbaren auf die Bergjoche. Aber auch dahin drang sowohl der leicht- als schwergerüstete Krieger, jener anprallend mit Pfeilen, dieser in geschlossenem Schritte. Dahingegen wurden die Reihen der Britannen, de-

[49]) Die W. H-S. hat *virtuti* statt *virtute*.

[50]) «*facta testudine.*» Die *testudo* wurde dadurch gebildet, dafs die Soldaten dichtgeschlossen die Schilder über den Häuptern hielten, so dafs sie gegen Wurfgeschütz gedeckt waren.

nen kein deckender Panzer oder Helm, verwirret; und widerstanden sie den Hülfsvölkern, so wurden sie durch die Schwerter und Spiefse der Legionsoldaten, wandten sie sich aber gegen diese, durch die Säbel und Lanzen der Bundesgenossen hingestreckt. Glänzend war dieser Sieg, und nachdem des Caractacus Gemahlinn und Tochter gefangen, wurden auch seine Brüder in Unterwürfigkeit angenommen.

36.

Er selbst (wie denn Unglückliches gewöhnlich Unsicheres ist) wird, als er Schutz bei der Königinn der Briganten Cartismandua [51]) gesucht, gefesselt und den Siegern übergeben, im neunten Jahre, nachdem der Krieg in Britannien begonnen. Daher drang sein Ruhm von den Inseln durch die nächsten Provinzen, und verbreitete sich auch durch Italien: man war begierig, den zu schauen, der so viele Jahre lang unserer Macht widerstrebte. Selbst zu Rom war der Name Caractacus nicht ruhmlos; und Cäsar vermehrte, durch Erhöhung des eigenen Glanzes, des Besiegten Ehre: sintemahl das Volk, gleich zu einem merkwürdigen Schauspiele, zusammengerufen ward. Es standen unter den Waffen die Prätorischen Cohorten auf dem vor dem

[51]) Die W. H-S. *Cartunanduae.*

Lager befindlichen Felde. Da zog des Königs Hofgesinde voraus; dann wurden Schmuck der Rosse, Ehrenketten, und was er in fremden Kriegen erbeutet, getragen; darauf folgten Brüder, Gattinn, Tochter; zuletzt ward er selbst dem Volke gezeigt. Ausgeartet waren der übrigen Bitten aus Furcht: aber Caractacus forderte nicht Mitleid durch demüthige Blicke oder Worte.

37.

Als er vor der Rednerbühne stand, da sprach er auf folgende Weise:

„*Wenn so grofs als Adel und Glück mir waren, so grofs mir Mäfsigung in blühenden Umständen gewesen: dann wäre ich eher als Freund, als wie Gefangener in diese Stadt gekommen. Auch hättest du nicht verschmähet, den von grofsen Ahnen Entsprofsnen, den Gebieter vieler Völker, in Bündnifs aufzunehmen. Mein gegenwärtiges Schicksal, gleichwie es scheufslich ist für mich, also dient es zu deinem Ruhm. Ich besafs Rosse, Männer, Waffen, Schätze: ist's ein Wunder, wenn ich sie ungern verlor? Nicht, wenn ihr Allen gebieten wollt, folgt, dafs Alle willig die Knechtschaft annehmen. Hätt' ich sofort mich in Unterwürfigkeit hingegeben, dann würde weder mein Glück, noch dein Ruhm gestrahlet haben, und Verges-*

senheit wäre meinem Tode gefolgt: aber wirst du mich jetzt unverletzt erhalten, dann bin ich ein ewiges Beispiel deiner Gnade.“ [52])

Hierauf verzieh Cäsar ihm und seinen Brüdern. Und sie, befreit [53]) von Fesseln, verehrten, gleichwie den Fürsten mit Lob und Danksagungen Agrippinen, die, nicht fern davon, auf einer andern Bühne thronte. In der That war es neu, und den Sitten der Alten nicht gemäfs, dafs ein Weib bei Römischen Feldzeichen den Vorsitz führte; sie selbst aber betrug sich als Genossinn der von ihren Vorältern erworbenen Herrschaft.

38.

Die hierauf zusammengerufenen Väter redeten Vieles und Hochtönendes über die Gefangenschaft des Caractacus: *nicht minder glanzvoll sey Dieses, als da Publius Scipio den Siphax, Lucius Paullus den Perses, oder sonst Andere dem Römischen Volke gefesselte Könige dargewiesen.* Dem Ostorius werden Triumph-Ehrenzeichen zuerkannt: während seine Lage noch günstig, die bald schwankte: sey's dafs nach Beseitigung des Ca-

52) « *aeternum exemplar clementiae.* » Die W. H-S.: *certae non exemplar clementiae.*

53) Statt *exsoluti,* die W. H-S. *absoluti.*

ractacus, als sey der Krieg beendigt, unser Dienst weniger angestrengt, oder dafs die Feinde, solchen König bejammernd, heftiger zur Rache entbrannten. Sie umströmen den Lagerpräfecten und die Legion-Cohorten, welche bei den Siluren, zur Aufwerfung von Verschanzungen, zurückgelassen: und wenn man nicht schnell aus den benachbarten Ortschaften und Bürgen zu Hülfe gekommen, so wäre jene Mannschaft sämmtlich zu Grunde gerichtet. Doch blieben der Präfect, acht Centurionen und die Tüchtigsten der Gemeinen. Kurz darauf wurden unsere zu Futterholung und Beistande gesandten Geschwader geschlagen.

39.

Jetzt stellte Ostorius die leichten Cohorten entgegen: doch hätte er die Flucht nicht gehemmt, wenn die Legionen nicht das Treffen aufgenommen. Durch ihre Stärke ward der Kampf gleich, bald günstiger für uns. Die Feinde entflohen, mit geringem Verluste, weil der Tag sich neigte. Nun häufige Treffen, und oft, nach Weise der Strafsenräuberei, in Waldgebirgen, zwischen Sümpfen, wie jedem Gelegenheit oder Muth: tollkühn, vorsichtig: der Rache, der Beute wegen: auf Geheifs, oft ohne der Führer Kunde. Vorzüglich beharrlich waren die Siluren, entflammt durch die bekannt

gewordene Rede des Römischen Feldherrn: *daſs gleichwie einst die Sugambern vertilgt, und*[54]) *nach Gallien verpflanzt, also sey auch der Name der Siluren gänzlich auszurotten.* Sie fingen also zwei Cohorten Hülfsvölker auf, welche aus Habsucht der Präfecten unvorsichtig plünderten, und durch Vertheilung der Beute und der Gefangenen zogen sie auch die übrigen Völkerschaften zum Abfall: als Ostorius, niedergedrückt vom Uebermaſse der Sorgen, aus dem Leben schied; zur Freude der Feinde, als sey ein nicht verächtlicher Feldherr, wenn auch nicht in Treffen, doch gewiſs durch den Krieg weggerafft.

40.

Aber sobald Cäsar den Tod des Legaten vernommen, ernannte er an dessen Stelle Aulus Didius, damit die Provinz nicht ohne Vorsteher sey. Dieser, obgleich eilig reisend, fand dennoch die Angelegenheiten nicht unversehrt, da unterdeſs die von Manlius Valens befehligte Legion unglücklich gekämpft. Die Feinde hatten, den ankommenden Feldherrn zu schrecken, den Ruf hiervon vergröſsert; und dieser vergröſserte das Gehörte, damit ihm für

[54]) Die W. H-S. statt *et* — *ut.*

der Unruhen Beilegung [55]) höheres Lob, oder bei ihrer Fortdauer billigere Verzeihung würde. Auch diesen Schaden verursachten die Siluren, und schweiften weit umher, bis sie durch Didius Andrang zurückgetrieben wurden. Aber nach Gefangennahme des Caractacus war am meisten im Kriegswesen Venutius erfahren, aus der Briganten Gebiete, wie ich oben gedachte [56]), und lange treu und von Römischen Waffen vertheidigt, als er mit der Königinn Cartismandua in Ehe lebte: wie nachher Scheidung und gleich darauf Krieg erfolgte, begann er auch Feindseligkeit gegen uns. Doch anfänglich stritten sie nur unter sich, und durch Hinterlist fing Cartismandua des Venutius Bruder und Verwandte auf. Diefs entflammte die Feinde, gestachelt von der Schande, dafs sie sich einer Frau unterwerfen sollten. Mit starker, tüchtig gerüsteter Jugend fielen sie in ihr Reich. Wir hatten dieses vorausgesehen: und die zur Hülfe gesandten Cohorten lieferten ein heftiges Treffen, dessen Anfang bedenklich, das Ende erfreulicher war. Mit nicht ungewissem Erfolge ward von der Legion gefochten, die

[55]) Statt *compositis* hat die W. H-S. *compositi.*

[56]) Wenn Tacitus seiner nicht in einem der verloren gegangenen Bücher gedachte, so scheint er hier das 45ste Cap. des 4ten Buchs der früher geschriebenen *Geschichten* vor Augen zu haben.

Cäsius Nasica anführte: denn Didius, belastet vom Alter und überhäuft mit Ehren, hielt es für hinlänglich, durch Unterbefehlshaber zu handeln, und den Feind abzuhalten.

Ich verband dieses, obwohl es von zwei Proprätoren, Ostorius und Didius, in mehrern Jahren vollbracht, damit es nicht, getrennt, minder im Gedächtnisse hafte. Zur Zeitfolge kehre ich zurück.

41.

Als Tiberius Claudius zum fünften Mahle und Servius Cornelius Orfitus Consuln waren, empfing vor der Zeit Nero die männliche Toga, damit er zu Staatsämtern fähig scheine. Und willig gab Cäsar den Schmeicheleien des Senates nach, *dafs Nero im zwanzigsten Jahre seines Alters das Consulat bekleide, bis dahin, als bestimmter Consul, proconsularische Macht aufserhalb der Stadt habe: und Fürst der Jugend genannt werde.* Es ward in seinem Namen ein Geschenk für die Soldaten, und eine Spende für das Volk hinzugefügt. Auch fuhr bei dem Circensischen Spiele, welches zur Erwerbung der Volksgunst gegeben ward, Britannicus in der Prätexta, Nero im Triumphkleide einher: damit das Volk diesen im imperatorischen Schmuck, jenen im Knabengewande erblickend, auf das Schicksal bei-

der schliefsen möge. Zugleich wurden die Centurionen und Tribunen, welche des Britannicus Schicksal beklagten, unter ersonnenen Ursachen, entfernt, Andere unter dem Scheine der Ehre. Wenn auch noch Freigelassene von unbestechlicher Treue übrig, so wurden sie bei folgender Gelegenheit vertrieben. Sich einander begegnend, grüfste Nero den Britannicus bei seinem Namen, dieser ihn *Domitius*. Diefs, der Beginn der Zwietracht, brachte Agrippina, mit vielen Klagen, dem Gemahle an: *es würde* nämlich [57]) *die Kindesannahme verachtet, und was die Väter beschlossen, das Volk befohlen, abgeschafft innerhalb des Hauses: beschränke man nicht die Bosheit* [58]) *der so Verderbliches Rathenden, so würde sie zum öffentlichen Unglücke ausbrechen.* Hiervon gleichwie durch Verbrechen in Bewegung gesetzt, bestraft Claudius die besten Erzieher des Sohnes mit Verbannung oder Tod, und giebt ihm die von der Stiefmutter vorgeschlagenen zur Aufsicht.

42.

Noch wagte jedoch Agrippina nicht, das Höchste zu unternehmen, wenn nicht von der

[57]) Statt *quippe* hat die W. H-S. *quidem.*

[58]) Statt *pravitas* hat die W. H-S. *privatas*, worin die wahre Lesart vielleicht versteckt liegt. Nachher statt *eruptura, erupturam.*

Befehligung der prätorischen Cohorten Lusius Geta und Rufus Crispinus entbunden würden, welche sie Messallinens Gedächtnifs und Kindern ergeben achtete. Also, da die Gemahlinn behauptet, *dafs Zweier Ehrsucht die Cohorten in Parteien zerrisse, und dafs, wenn sie Einer befehligte, die Zucht strenger seyn würde*, überträgt er die Anführung der Cohorten dem Burrus Afranius, herrlichen Krieges-Ruhmes, doch wissend, wessen Wille ihn erhöbe. Auch die eigne Hoheit mehrt Agrippina, indem sie auf's Capitolium in einem Wagen fährt [59]): welches Recht von Alters her Oberpriestern und heiligen Jungfrauen [60]) gestattet, die Ehrfurcht für eine Frau vergröfserte, die gezeugt von einem Imperator, Schwester, Gattinn, Mutter Solcher gewesen zu seyn, so zur Obergewalt gelangt, bis auf unsere Zeiten einziges Beispiel ist.

Unterdefs ward Vitellius, ihr vorzüglichster Vorfechter, in der höchsten Gunst, in dem äusersten Alter (so ungewifs ist der Mächtigen Schicksal), vor Gericht gezogen, der Senator

59) «*Carpento.*» Ein Fuhrwerk, welches mit unsern Kutschen einige Aehnlichkeit hatte.

60) Nach einer Vermuthung, denn wenn die Handschriften (auch die Wolfenbüttelsche) *sacris Druidibus* haben, so ist hier ein offenbarer Fehler. Solche allgemeine Abirrungen der Handschriften sind ein unumstöfslicher Beweis, dafs sie einen gemeinschaftlichen Ursprung von Einer auch bereits fehlerhaften Handschrift nahmen.

Junius Lupus ihn anklagend. Dieser warf vor Majestätsverbrechen und Streben nach der höchsten Gewalt. Cäsar hätte das Ohr geliehen, wenn Agrippina ihn nicht, mehr durch Drohungen als Bitten, umgewandelt hätte, daſs er dem Ankläger Feuer und Wasser untersagte.

Dieſs nur hatte Vitellius gewollt.

43.

Viele Wundergeschichten begaben sich in diesem Jahre. Unglücksvögel setzten sich auf das Capitolium; Häuser stürzten von häufigen Erdbeben ein: und da man Mehreres fürchtete, wurden die Schwachen im Gedränge des Volkes niedergetreten. Auch Getraide-Mangel und daraus entstandene Hungersnoth ist als Wunderzeichen angesehen. Nicht nur heimlich waren die Klagen, sondern mit aufrührischem Geschrei umringte man den zu Gericht sitzenden Claudius, trieb und drängte ihn mit Gewalt zu dem äusersten Theile des Forums, bis er mit einem Soldaten-Haufen durch die Ergrimmten brach. Es war gewiſs, daſs nicht länger als auf funfzehn Tage Lebensmittel für die Stadt vorhanden. Das äuserste Unglück ward abgewendet durch der Götter groſse Gnade und einen gelinden Winter. Aber, wahrhaftig, ehemahls ward aus Italien den Legionen in ferne Provinzen Getraidevorrath zugeführt; und auch

jetzt leidet Italien nicht an Unfruchtbarkeit: aber wir strengen lieber Africa und Aegypten an; und Schiffen und Meeresunfällen wird das Leben des Römischen Volkes anvertraut.

44.

In demselben Jahre war ein zwischen den Armeniern und Iberern entstandener Krieg auch den Parthern und Römern Ursache der schwersten Bewegungen gegen einander. Dem Parthischen Volke gebot Vologeses, der, mütterlichen Ursprungs von einer Griechischen Buhlerinn, zum Reiche durch der Brüder Bewilligung gelangt: die Iberer beherrschte Pharasmanes, durch alten Besitz: die Armenier sein Bruder Mithridates, durch unsern Beistand. Pharasmanes hatte einen Sohn, Namens Rhadamistus, herrlicher Gestalt, ausgezeichneter Körperstärke, wohlbewandert in den väterlichen Künsten, und glänzenden Ruhms unter den Anwohnern. Dieser äuserte, gieriger und häufiger als daſs er seine Herrschsucht verborgen, *das kleine Reich der Iberer würde ihm durch des Vaters Alter vorenthalten.* Deſshalb lenkte Pharasmanes, in seinen sinkenden Jahren den nach Gewalt gierigen und durch des Volkes Zuneigung gewaffneten Jüngling fürchtend, ihn auf andere Hoffnung, Armenien zeigend, und gedenkend, *daſs Er, nach Vertreibung der Parther,*

selbst es an Mithridates gegeben: doch, Gewalt sey zu verschieben, und List vorzuziehen, um den nichts Ahnenden zu unterdrücken. Deſshalb begiebt sich Rhadamistus, Uneinigkeit mit dem Vater vorgebend, gleichsam als nicht gewachsen dem Hasse der Stiefmutter, zum Oheim: und, gleich einem Kinde, von diesem mit vieler Freundlichkeit aufgenommen, verlockt er Armeniens Groſse zu Neuerungen, während Mithridates, dessen unbewuſst, ihn obenein mit Ehren schmückt.

45.

Unter dem Scheine der Aussöhnung zum Vater zurückgekehrt, verkündet er diesem, *was List bewirken können sey bereit, das Uebrige wäre durch Waffen auszurichten.* Unterdeſs ersinnet Pharasmanes Ursachen des Krieges: *als er gegen den König der Albaner gekämpft, und die Römer zu Hülfe gerufen, sey der Bruder hinderlich gewesen: diese Beleidigung käme er durch dessen Untergang zu rächen.* Zugleich übergiebt er ein groſses Heer dem Sohne. Dieser treibt den durch plötzlichen Einbruch [61]) geschreckten und aus seinem Gebiete verjagten Mithridates in die Feste Gorneä,

[61]) Die W. H-S. hat, welches Freinsheims Vermuthung, *irruptione*.

welche sicher durch ihre Lage und eine Besatzung von Kriegern war, die der Präfect Cälius Pollio und der Centurio Casperius befehligten. In nichts sind unerfahrner die Barbaren, als in Rüstzeugen und Kunstgriffen der Belagerungen; uns aber ist dieser Theil der Kriegskunst sehr bekannt: daher schreitet Rhadamistus, nach vergeblichen oder mit Schaden versuchten Bestürmungen, zur Einschliefsung, und besticht, da Gewalt nichts hilft, den Geiz des Präfecten, während Casperius betheuert[62]), *ein verbündeter König, Armenien, des Römischen Volkes Geschenk, sollten nicht durch Verbrechen und Geld zu Grunde gerichtet werden.* Zuletzt, weil Pollio die Menge der Feinde, Rhadamistus des Vaters Befehle vorwandte, reisete er, nach geschlossenem Waffenstillstande, ab; damit, wenn er Pharasmanes nicht vom Kriege abschreckte, er dem Titus Ummidius[63]) Quadratus, Syriens Proprätor, verkünde, in welchem Zustande Armenien sey.

46.

Nach Abgang des Centurio, gleichwie von einem Wächter befreit, ermahnte der Präfect den

62) *obtestante.* Nach der W. H-S. *obstante.*

63) Die W. H-S. hat diesen Namen, der anfänglich nur durch Vermuthung hergestellt.

Mithridates, ein Bündnifs abzuschliefsen, ihn *brüderliche Einigkeit, dafs Pharasmanes der Aeltere, und andere Verwandtschaftsbeziehungen vorstellend: dafs er dessen Tochter zur Gemahlinn habe, selbst Schwiegervater des Rhadamistus sey. Die Iberer weigerten nicht den Frieden, obgleich zur Zeit die Stärkern; hinlänglich bekannt sey der Armenier Treulosigkeit; und jetzt keine andere Hülfe, als die an Lebensmitteln dürftige Feste: er möge nicht zögern, den Waffen einen unblutigen Vertrag vorzuziehen*: wobei Mithridates zauderte, beargwohnend die Rathschläge des Präfecten, weil dieser eine königliche Beischläferinn befleckt [64]), und für feil zu jeder Niederträchtigkeit gehalten ward.

Casperius langt unterdefs bei Pharasmanes an, und fordert [65]), *dafs die Iberer von der Belagerung abstehen.* Dieser antwortet öffentlich schwankend, meistens milde, durch geheime Boten den Rhadamistus vermahnend, *auf jede Art die Belagerung zu beschleunigen.* Gemehrt wird der Schandthat Lohn, und Pollio verführt die Soldaten durch heimliche Bestechung, *Frieden zu fordern, und zu drohen, die Feste verlassen zu wollen.* Hierdurch ge-

[64]) Die W. H.S. *polluerit* statt *polluerat.*

[65]) Die W. H-S. hat statt *expostulat* — *exposcit.*

zwungen, nimmt Mithridates Tag und Ort des Bündnisses an, und geht aus der Burg.

47.

Und Rhadamistus, sich anfänglich stürzend in seine Umarmung, heuchelt Folgsamkeit, nennt ihn *Schwäher* und *Vater*. Er fügt den Eid hinzu, *ihm weder durch Schwert noch Gift Gewalt anzuthun;* und lockt ihn in einen benachbarten Hain, versichernd, *dort sey das angeordnete Opfer bereitet, damit vor den bezeugenden Göttern der Friede bekräftigt werde.* Es ist Gebrauch der Könige, so oft sie Bündniſs schlieſsen, die Rechten in einander zu schlingen, die Daumen zusammen zu binden, und fest den Knoten zu knüpfen: wenn sich in des Gliedes Spitze das Blut ergieſst [66]), locken sie solches durch leichten Schnitt heraus, und lecken es wechselseitig: dieſs Bündniſs wird für unverletzlich gehalten, gleichsam durch gegenseitiges Blut geheiligt [67]). Doch, damahls stellte sich derjenige, der das Band anlegte, als fiele

[66]) Die W, H-S. hat *in artus extremos se effuderit.*

[67]) Oberlin fügt zu den von den Auslegern angeführten Stellen alter Schriftsteller, die dieses Gebrauchs erwähnen, den Herodot, B. IV. C. 70. — Doch der Vater der Geschichte erwähnt dessen noch mehr übereinstimmend mit der Art, wie sie Tacitus erzählt, B. III. Cap. 7., wo dieser Gebrauch, als den Arabern eigen erwähnt wird.

er, umschlingt die Knie des Mithridates und reifst ihn nieder: zugleich stürzen Viele herbei, man wirft ihn in Ketten und schleppt (welches bei Barbaren schändet) ihn an Fufseisen fort: worauf das in harter Herrschaft gehaltene Volk ihn mit Schimpfreden und Schlägen verfolgt. Hingegen gab es auch, welchen solcher Wandel des Glückes jammerte. Alles erfüllte die mit den zarten Kindern folgende Gattinn durch Klagen. Auf verschiedenen und verdeckten Fuhrwerken wurden sie verborgen, bis Pharasmanes Befehle eingeholt wären [68]). Diesem galt mehr Herrschsucht als Bruder und Tochter, und sein Gemüth war zu Schandthaten bereit: doch schonte er der eignen Augen, und liefs sie nicht in seiner Gegenwart hinrichten. Und Rhadamistus, gleichsam seines Eides gedenkend, wendet nicht Schwert, nicht Gift gegen Schwester und Oheim an: sondern läfst die zu Boden Gestürzten durch viele und schwere aufgeworfene Gewande tödten. Auch Mithridates Söhne wurden, weil sie der Aeltern Tod beweinet, gemordet. [69])

[68]) Diese Stelle lautet, von den verglichenen Handschriften abweichend, in der Wolfenbüttelschen folgendermafsen: « *vehiculis abducuntur: Quom pharasmenis jussa exquirerentur, illi* . . . »

[69]) Scheufsliches Schauspiel: Betrug und Mord bei Barbaren; Betrug und Mord bei Völkern, die man gebildete nennt; unter Fremden, unter Verwandten; von dem harten Geschlechte

48.

Aber Quadratus erfahrend, daſs Mithridates verrathen, und daſs seine Mörder das Reich inne hätten, beruft den Rath, lehrt das Geschehene, und frägt, *ob er räche?* Wenige sorgen für des Staates Ehre; Viele reden von dem Sicheren: *Freude müsse erwecken jede Schandthat der Fremden. Auch sey auszustreuen der Same des Hasses: gleichwie öfter die Römischen Fürsten eben dieses Armenien, unter dem Scheine der Freigebigkeit, um die Barbaren in Zwistigkeiten zu verwickeln, verliehen hätten. Genieſsen möge Rhadamistus des schändlich Erworbenen, während er verhaſst, ehrlos: nützlicher sey dieses, als wenn er mit Ruhm dazu gelangt.* 70) Dieser Meinung trat man bei. Damit es jedoch nicht schiene, als hätten sie Beifall der Schandthat gegeben, und Cäsar nachher nicht das Gegentheil beföhle, wurden zu Pharasmanes Abgeordnete ge-

der Männer, von dem zarteren der Weiber; keine Zeit, keine Gegend, kein Alter frei von Verbrechen! — Und wie selten und zweideutig die Tugend! — Selten sie, die so herrlich beglückt, wär' es auch nur in dem Innern der Brust: und so häufig das scheuſsliche Laster, dem, mit hinkendem Fuſse, langsam, aber sicher erreichend, nachfolgt die rächende Strafe!

70) Man sieht, daſs der Machiavellismus mit Unrecht von *Machiavelli* den Namen trägt, und daſs die Politik des 19ten Jahrhunderts auch bereits die des ersten war.

sandt, *daſs er weiche von Armeniens Gränzen, und den Sohn zurückziehe.*

49.

Procurator Cappadociens war Julius Pelignus, durch Feigherzigkeit und lächerlichen Körper gleich verächtlich; doch mit Claudius äuſserst vertraut, da dieser sich ehemahls im Privatstande durch Umgang mit Possenreiſsern die träge Muſse erheiterte. [71]) Er zieht aus der Provinz Hülfsvölker zusammen, als wolle er Armenien wieder erobern, und kömmt, während er die Bundesgenossen mehr als die Feinde plündert, von den Seinen verlassen, angefallen von den Barbaren, jeder Hülfe beraubt, zu Rhadamistus: worauf, durch dessen Geschenke bestochen, er ihm sogar räth, *den Königsschmuck* [72]) *zu nehmen* und bei dessen Annahme als Gewährsmann [73]) und Beistand gegenwärtig ist. Als sich dieses im schändlichen Gerüchte verbreitete, ward der Legat Helvidius Priscus, damit die Uebrigen nicht nach Pelignus beurtheilt wür-

[71]) Die W. H-S. hat diese von Lipsius verbesserte Stelle folgendermaaſsen: *quom privatas olim conversationes curaret iners otium oblectaret.*

[72]) Statt *insigne* hat die W. H-S. *insignium;* offenbar falsch.

[73]) « *auctor.* » Nach der juristischen Bedeutung des Worts. Er übernahm gleichsam die Gewähr des Römischen Volks.

den, mit der Legion abgesandt, um zeitgemäfs bei den unruhigen Umständen zu verfahren. Nachdem er eilig das Gebirge Taurus überschritten, darauf mehr durch Mäfsigung als Gewalt beigelegt, erhielt er den Befehl, *nach Syrien zurückzukehren, damit nicht der Beginn eines Krieges gegen die Parther entstände.*

50.

Denn Vologeses, achtend, jetzt sey die Zeit zur Eroberung Armeniens gekommen, welches besessen von seinen Ahnen, ein fremder König durch Schandthat inne habe, zieht Krieger zusammen, und macht Anstalt, seinen Bruder Tiridates in das Reich einzuführen, damit kein Glied seines Geschlechtes ohne Oberherrschaft lebe. Beim Anrücken der Parther wichen die Iberer ohne Schlacht, und die Armenischen Städte Artaxata und Tigranocerta empfingen das Joch. Darauf zwingen den Vologeses ein grimmiger Winter, oder schlecht besorgte Zufuhr und eine aus beiden entstandene Seuche, das Gegenwärtige aufzugeben. Das ledige Armenien überzieht wieder Rhadamistus, grausamer als zuvor, wie gegen Abtrünnige, die sich bei Gelegenheit wieder empören würden. Aber ihnen, wenn gleich gewohnt der Knechtschaft, reifst die Geduld, und sie umgeben die königliche Burg mit Waffen.

51.

Keine andere Hülfe war dem Rhadamistus, als die Schnelle der Rosse, wodurch er sich und Gemahlinn rettete. Anfangs ertrug auch die schwangere Frau die Flucht, so beschwerlich sie war, aus Furcht vor dem Feinde und Liebe zum Manne: als aber, bei der stäten Eile, ihr Leib erschüttert und ihr Inneres zerrüttet wurde, so bat sie, *er möge durch anständigen Tod sie der Schande der Gefangenschaft entreissen.* Zuerst umarmt er sie, hebt sie empor, redet ihr zu, bald bewundernd ihre Tugend, bald von Furcht gequält, es möge der Zurückgelassenen sich Jemand bemächtigen. Zuletzt, wüthend vor Liebe, und nicht ungeübt in gräſslichen Thaten, zieht er den Säbel, schleppt die Verwundete zum Gestade des Araxes, und übergiebt sie, damit sich niemand ihres Körpers bemächtige, dem Flusse. Eilig entflieht er nach Iberien, ins väterliche Reich. Unterdeſs finden Zenobien (so hieſs die Frau) Hirten in ruhiger Lache, annoch athmend und mit Zeichen des Lebens; und nach der Würde der Gestalt sie nicht gemeinen Ursprungs achtend, verbinden sie ihre Wunde, ländliche Heilmittel anwendend, und bringen, nach Erfahrung des Namens und Unglückes, sie zur Stadt Artaxata; von da, durch öffentliche Sorgfalt, zum Tiridates geführt, nimmt dieser sie freundlich auf und hält sie auf königliche Weise.

52.

Unter den Consuln Faustus Sulla und Salvius [74]) Otho wurde Furius Scribonianus verbannt, *als hätte er nach des Fürsten Ende durch Caldäer geforscht.* In die Anschuldigung wurde seine Mutter Junia verflochten, weil sie ihr voriges Unglück (denn sie war verwiesen gewesen) nicht in Geduld ertragen. Camillus, des Scribonianus Vater, hatte Aufstand in Dalmatien erregt: daher rechnete Cäsar als Gnade an, *daſs er einen feindseligen Stamm wiederum erhielte.* Doch währte des Verbannten Leben nicht lange: möge er natürlich oder durch Gift gestorben seyn; wie Jeder verbreitete, nachdem er's glaubte.

Ueber die Vertreibung der Mathematiker aus Italien ward ein grausamer, aber nicht befolgter Senatsschluſs abgefaſst.

Hierauf lobte der Fürst in einer Rede *diejenigen, so, wegen dürftiger Umstände, freiwillig aus dem Senate wichen,* und solche wurden entfernt, *welche durch Bleiben zur Armuth Unverschämtheit fügten.*

53.

Unterdeſs wird bei den Vätern *über die*

[74]) Die W. H-S. *Silvius*, gleich nachher *Fulvius* statt *Furius.*

Strafe [75]) *der Frauen, die sich mit Sklaven verbänden*, vorgetragen: und beschlossen, *dafs die, welche sich also erniedrigt, wenn der Herr nicht darum gewufst, für Sklavinnen, und wenn er eingewilligt, für Freigelassene zu achten.* [76]) Dem Pallas, welchen Cäsar als den Urheber dieses Vortrages angab, wurden *prätorische Ehrenzeichen und fünf Millionen Sestertien* von dem bestimmten Consul Barrea Soranus zuerkannt; und Scipio Cornelius fügte hinzu, öffentlicher Dank sey ihm abzustatten, *dafs er, abstammend von Arcadiens Königen, seinen uralten Adel dem öffentlichen Wohle nachsetzte, und darein willigte, unter des Fürsten Diener gerechnet zu werden.* [77]). Claudius versicherte, *Pallas, mit der Ehre zufrieden, verharre in bisheriger Armuth:* und auf öffentlichem Erze wurde ein Senatsschlufs angeheftet, in welchem ein dreihundert Millionen Sestertien reicher Freigelassener mit dem Lobe *alter Sparsamkeit* überhäuft ward.

[75]) « *de poena* » Das Wort *de* fehlt in der W. H-S.

[76]) Diese äufserst verdächtige Stelle lautet in der W. H-S.: « *statuitur q. ut ignaro domino ad id prolapsa* (hier eine Rasur) *in servitutem sui consensissent: et q. nati essent pro libertis haberentur.* »

[77]) Die aus Plinius und Josephus bekannte Wahrheit ist, dafs Pallas ein gemeiner Sklave war. Doch die Römer waren in dergleichen Erfindungen stark.

54.

Aber nicht mit gleicher Mäfsigung handelte sein Bruder, dem der Beiname *Felix*, der, längst schon über Judäa gesetzt, glaubte, dafs ihm, auf so grofse Günstlingsgewalt gestützt, alle Frevel ungestraft blieben. In der That hatten die Judäer sich den Anschein einer Empörung zu Schulden kommen lassen, als sie dem Cajus Cäsar nicht gehorchen wollten. Bei der Nachricht von seinem Tode beruhigten sie sich; doch blieb die Furcht, dafs ein anderer Fürst dasselbe befehlen möge. [78]

Inzwischen entflammte sie Felix durch unzeitige Gegenmittel zu Verbrechen, während ihm in dem Schändlichsten Ventidius Cumanus nacheiferte, dem ein Theil der Provinz untergegeben, die so getheilt, dafs diesem die Völkerschaft der Galiläer, dem Felix die Samariter gehorchten, welche, längst uneinig, damahls, aus Verachtung der Landpfleger, ihren Hafs noch weniger zähmten: daher sie sich einander plünderten, Haufen von Strafsenräubern

[78]) Nämlich die Bildsäule des Fürsten im Tempel aufzurichten, welches bekannten Jüdischen Vorschriften entgegen war. Uebrigens beruhet diese ganze Stelle auf Vermuthungen und Herstellungen: die Handschriften verlassen hier. Die Wolfenbüttelsche hat sie auf folgende Weise: «*sane praebuerant iudei speciem motus orta seditione: postq. cognita cede eius haud obtemperatum esset: sed manebat metus neqs principum eadem imperitaret.*»

aussandten, Hinterhalte legten, bisweilen sich in Treffen anfielen, dann Beute und Raub zu den Procuratoren brachten. Diesen freute diefs anfangs; als sie aber, bei wachsender Unordnung, Bewaffnete dazwischen sandten, wurden die Soldaten erschlagen. Und die Provinz wäre in Krieg aufgelodert, wenn Quadratus, Syriens Statthalter, nicht zu Hülfe gekommen. Auch stand man nicht lange an, die Judäer, so sich bis zur Tödtung der Soldaten vergangen, die Strafe mit dem Tode büfsen zu lassen: Cumanus und Felix verursachten Verzug, weil Claudius, nach vernommener Ursache der Empörung, auch das Recht gegen die Procuratoren zu verfahren ertheilt hatte. Aber Quadratus zeigte den auf der Gerichtsbühne aufgenommenen Felix unter den Richtern, um der Ankläger Eifer zurückzuschrecken: so ward Cumanus wegen der von Zweien verübten Verbrechen bestraft, und Ruhe in der Provinz hergestellt.

55.

Nicht lange darauf schlugen die wilden Cilicischen Völkerschaften, denen der Beiname *Cliten*, und welche auch oft zu andern Zeiten sich empörten, damahls unter der Anführung des Trosobor, auf den rauhen Gebirgen ihre Läger auf: und von da zu dem Strande und den

Städten herunterstreifend, wagten sie gegen Landleute und Stadtbewohner, meistens aber gegen Kaufleute und Schiffer, Gewalt. Belagert wird die Stadt Anemurium, und die von Syrien mit dem Präfect Curtius Severus zu Hülfe gesandte Reiterei gerieth in Verwirrung, weil die ringsum felsige Gegend, passend für den Kampf zu Fuſs, Reitertreffen nicht gestattete. Nacher beruhigte der König jener Küste, Antiochus, nachdem er durch Schmeicheleien gegen das Volk, List gegen den Führer, die Barbaren zertheilt, und den Trosobor nebst wenigen der Vornehmsten hingerichtet, die übrigen durch Gelindigkeit.

56.

Um eben diese Zeit ward, nach Durchbrechung eines Berges zwischen dem Fucinischen See und dem Fluſse Liris (damit die Pracht des Werkes von Mehrern geschaut würde), auf dem See selbst eine Wasserschlacht veranstaltet; wie sie einst Augustus auf dem diesseits der Tiber gegrabenen See, aber mit leichtern und wenigern Schiffen, gegeben hatte. Claudius bewaffnete Drei- und Vierruder und neunzehn tausend Menschen; den Kampfplatz mit Flöſsen umgebend, damit niemand in das Freie zu entfliehen vermöge. [79]) Doch war der Raum groſs

[79]) «*ne vaga effugia forent,*» Da nämlich auf Leben

genug für die Gewalt des Ruderwerks, die Künste der Steuernden, den Andrang der Schiffe und das bei Seeschlachten Uebliche. Auf den Flöſsen standen Manipeln prätorischer Cohorten und Reiterei-Geschwader, vor ihnen waren Bollwerke, von denen mit Catapulten und Ballisten geschleudert würde. [80]) Den übrigen Theil des Sees hielten Seesoldaten mit bedeckten [81]) Schiffen besetzt. Ufer, Hügel und Berghöhen waren bühnenmäſsig erfüllt mit einer unzählbaren Menge aus den benachbarten Landstädten und Rom selbst, aus Begierde zu schauen, oder Ergebenheit gegen den Fürsten. Er selbst in strahlendem Feldherrn-Gewande, und nicht fern Agrippina in goldgewirktem Oberkleide, hatten den Vorsitz. Es ward gekämpft, obgleich von Verbrechern, mit dem Muthe tapferer Männer: und nach vielen Wunden wurden sie dem Tode entnommen.

und Tod von den dazu Verurtheilten gekämpft ward, so waren solche Veranstaltungen nöthig.

[80]) Wenn nämlich Schaaren der Verurtheilten durchzubrechen unternehmen. Uebrigens müssen diese Flösse von ungeheurer Breite gewesen seyn, wenn Reiterei darauf angewendet werden sollte. Ich setze hier diese durch Verbesserungen ausgeholfene Stelle nach der W. H-S. her. «*ac tamen spacium amplexus ad vim navigii: et gubernantium rates impetus navium et proelio soliti in ratibus praetoriarum cohortium manipuli turmae q. adstiterant.*»

[81]) «*tectis.*» Diese Vermuthung des Lipsius bestätigt die W. H-S.

57.

Nach beendigtem Schauspiele ward der Abzugsgraben eröffnet. Da war die Sorglosigkeit bei der Anlage offenbar, indem er in dem Innersten oder der Mitte des Sees nicht tief genug.[82] Es wurden also, nach einiger Zeit, die Abzüge tiefer ausgegraben, und um die Menge von neuen anzuziehen, ward auf Brücken, so über den See geschlagen, zur Vorstellung eines Landtreffens, ein Fechterspiel gegeben. Aber das Gastmahl, welches beim Ausflusse des Sees angeordnet[83], verursachte Allen großen Schrecken, weil die durchbrechende Wassergewalt das Nächste fortriß, das Fernere zertrümmerte, oder durch Gekrach und Lerm erschütterte. Zugleich benutzte Agrippina des Fürsten Aengstlichkeit, und schuldigte den Aufseher des Werkes[84], Narcissus, *der Habsucht und des Raubes* an: dieser, nicht schweigend, zieh ihr *weiblichen Uebermuths und zu großer Hoffnungen.*

[82]) Die Ausleger gehen über die Schwierigkeiten dieser Stelle sehr leicht hinweg. Nach meiner Ansicht steckte, so viel aus Tacitus Worten zu schließen, wenn sie richtig auf uns gekommen, der Fehler des Werks lediglich in den Abzugs-Gräben, welche in dem mittlern Theile des Sees nicht tief genug waren. Es scheint mir dieses besonders aus dem Folgenden zu erhellen, da lediglich diese Gräben verbessert wurden: *altius effossi specus.*

[83]) Das Wort *adpositum* fehlt in der W. H-S.

[84]) Statt *operis* hat die W. H-S., offenbar falsch, *corporis.*

58.

Unter den Consuln Decimus Junius und Quintus Haterius empfing der sechzehnjährige Nero, Octavien, Cäsars Tochter, zur Gemahlinn. Und damit er durch ehrenvolle Wissenschaften und den Ruhm der Beredtsamkeit glänzen möge, übernahm er die Sache der Ilier. Beredt ausführend, *daſs der Römer von Troja stamme, daſs Aeneas der Urheber des Julischen Geschlechts*, und andere nicht von Fabeln ferne Alterthümer, setzte er durch, *daſs die Ilier von jeder öffentlichen Last befreiet wurden.* Durch denselben Redner ward der vom Feuer verzehrten Pflanzstadt der Bononier ein Geschenk von zehn Millionen Sestertien bewirkt. Den Rhodiern wird die oft genommene und bestätigte Freiheit (so wie sie sich in auswärtigen Kriegen verdient gemacht, oder durch heimischen Aufruhr gesündigt) wiedergegeben; und den Apamensern [85]), welche durch Erdbeben gelitten, die Schatzung auf fünf Jahre erlassen.

[85]) Es gab in Asien mehrere Städte, welche den Namen *Apama* oder *Apamea* führten. Ernesti behauptet, daſs auch die W. H-S. *Apamensibus* habe: dieſs ist aber nicht der Fall, sondern sie hat *parmensibus.* Freilich scheint am Anfange dieses Worts ein a ausgekratzt zu seyn: doch wahrscheinlich von dem Abschreiber selbst, da der Rand, von eben der Handschrift, deutlich das Wort *parmenses* enthält.

59.

Aber Claudius ward zur Ausübung jeder Grausamkeit durch die Künste eben der Agrippina gezwungen, welche den durch Reichthum ausgezeichneten Statilius Taurus, lüstern nach dessen Gärten, durch Tarquitius Priscus Anklage stürzte. Dieser war des Taurus Legat, als solcher mit proconsularischer Macht Africa verwaltete, und warf ihm, nach ihrer Rückkehr, einige *Bedrückungen*, und übrigens *magischen Aberglauben* vor. Nicht lange ertrug dieser den falschen Ankläger und das unwürdige Schicksal [86]) und that seinem Leben, vor dem Ausspruche des Senats, Gewalt an. Jedoch ward Tarquitius aus der Curia vertrieben, welches die Väter, aus Haſs des Anklägers, gegen Agrippinens Bemühungen durchsetzten.

60.

In diesem Jahre ward oft der Ausspruch des Fürsten gehört, *daſs den von seinen Procuratoren entschiedenen Sachen gleiche Kraft beizulegen, als wenn er selbst entschieden hätte* [87]);

86) Statt *indignamque sortem* hat die W. H-S. *indigna sorte.*

87) Jedem Kenner der Römischen Rechtsgeschichte und

und, damit es nicht scheine, als sey ihm dieses nur zufällig entfallen, so ward es vollständiger und ausführlicher als zuvor durch einen Senatsschlufs bestimmt. Denn der göttliche Augustus hatte verordnet, *dafs vor den Rittern, welche Aegypten vorständen, nach dem Gesetze verhandelt werde,* [88]) *und dafs ihre Beschlüsse eben so anzusehen, als wenn sie von Römischen Richtern herrührten:* nachher wurde ihnen [89]) in andern Provinzen und in Rom Vieles eingeräumt, woüber sonst die Prätoren erkannten. Claudius übertrug ihnen die gesammte Rechtssprechung, über die so oft in Empörungen und Kriegen gestritten, als der Ritterstand durch die Sempronischen Verordnungen [90]) in den Besitz der Gerichte gesetzt wurde, oder diese der Senat durch die Servilischen Gesetze wieder erhielt: auch Marius und Sulla kriegten einst über diesen Gegenstand vorzüglich. Damahls aber hatten *die Stände* entgegengesetzte Bestrebungen: und was der Sieg bestimmte, das galt

Gerichtsverfassung werden die bei einer gründlichen Erklärung dieses Capitels entgegenstehenden vielen Schwierigkeiten nicht entgehen. Hier wäre der Commentar eines Hugo zu wünschen.

88) «*lege agi.*» Was *lege agere* und *legis actio* heifse, darüber vergl. Brissonius *de verb. sig. s. v. Lex* §. 10. und Schulting, *ad Caji Inst., in Jurispr. Antejust. p.* 85. *nota* 75,

89) den Rittern.

90) Die W. H-S. hat *Sempronii rogatione,*

als Gesetz. [91]) Cajus Oppius und Cornelius Balbus erhielten zuerst von Cäsar die Gewalt über Friedensbedingungen und Kriegeserklärungen zu entscheiden. Hiernach die *Matier*, *Vedier* und anderer übermächtigen Römischen Ritter Namen anzuführen, wäre unnütz, da Claudius Freigelassene, die er seinen Hausangelegenheiten vorsetzte, sich und den Gesetzen gleichstellte.

61.

Hierauf hielt er Vortrag über die den Coern zu bewilligende Abgaben-Freiheit, und gedachte Vieles von dem Alter derselben: *die Argiver oder Coeus, Latonens Vater, wären die ältesten Bewohner der Insel; nachher sey durch Aesculapius Ankunft die Heilkunst daselbst eingeführt, und habe besonders unter dessen Nachkommen geblühet*: wobei er die Namen der Einzelnen anführte, und zu welchen Zeiten sie gelebt hätten. Ja, er sagte, *Xenophon, von dessen Kunst er selbst Gebrauch mache, sey aus eben diesem Geschlechte entsprossen, und seinen Bitten sey zu verwilligen, daſs, frei von allen*

[91]) Die damahligen Zeiten unterschieden sich von denen des Tacitus dadurch, daſs in jenen nicht Einzelne, sondern ganze Stände *(ordines)* mit einander wetteiferten, und daſs was der Sieg bestimmte, durch förmliche Gesetze genehmigt wurde.

Schatzungen, die Coer künftig eine heilige und nur dem Gotte dienstbare Insel bewohnten. Kein Zweifel, daſs er nicht viele Verdienste derselben gegen das Römische Volk und gemeinschaftliche Siege hätte anführen können: doch, nach gewohnter Willfährigkeit, verbarg Claudius was er Einem bewilligte, nicht unter fernher genommenen Hülfsmitteln.

62.

Als hingegen die Byzantiner, welche sich bei dem Senate über die Gröſse der Abgaben beschwerten, Erlaubniſs zum Vortrage empfingen, so holten sie Alles hervor, beginnend *von dem Bündnisse, welches sie zu jener Zeit mit uns geschlossen, als wir gegen den König der Macedoner, dem, als unächten Spröſsling, der Name Pseudophilippus beigelegt, kriegten.* Darauf gedachten sie *der gegen Antiochus, Perses, Aristonicus gestellten Hülfsvölker, und des im Seeräuber-Kriege dem Antonius geleisteten Beistandes, auch was sie dem Sulla, Lucullus und Pompejus dargeboten;* zuletzt *ihrer neusten Verdienste gegen die Cäsaren, indem sie solche Gegenden bewohnten, welche unsern zu Wasser und zu Lande vorbeiziehenden Feldherren und Heeren, und zugleich für Zufuhr der Lebensmittel gelegen seyen.*

63.

Denn an der engsten Scheide zwischen Europa und Asien, am Ende Europens, bauten Byzanz diejenigen Griechen, denen der Pythische Apollo, auf die Frage, *wo sie die Stadt gründeten?* den Ausspruch gegeben, *sie möchten suchen den Sitz entgegen dem Lande der Blinden.* [92]) Durch diesen Umschweif wurden die Calcedonier bezeichnet, weil sie, dort zuerst gelandet, nach Beschauung der vortheilhaften Lage, das Schlechtere gewählt. Nämlich Byzanz liegt auf fruchtbarem Boden, an ergiebigem Meere: weil der Fische unzählbare Menge, aus dem Pontus hervorbrechend [93]), zurückgeschreckt von schrägen Felsen unter den Wogen, des entgegenstehenden Ufers Krümmung verlassend, zum diesseitigen Hafen getrieben wird. Daher den Byzantinern anfangs Gewerbe und Reichthum, nachher, gedrängt von der Last der Abgaben, baten sie um *Ziel oder Maſs*, mit Zustimmung des Fürsten, welcher vortrug, *daſs sie, kürzlich erschöpft durch den Thracischen und Bospora-*

92) Die W. H-S. statt *caecorum* falsch *graecorum.*

93) Die W. H-S- hat auch hier, gleich den übrigen Handschriften: *quia vis piscium in metapontum erumpens.* Nach Lipsius Verbesserung wird die Erzählung der Wirklichkeit gemäſser: aber wer steht dafür, daſs sich hier Tacitus nicht irrete.

nischen Krieg, zu unterstützen. So wurden ihnen die Abgaben auf fünf Jahre erlassen.

64.

Unter den Consuln Marcus Asinius und Manius Acilius ist eine Veränderung der Dinge zum Schlimmern aus häufigen Wunderzeichen erkannt worden. Fahnen und Zelte der Krieger entzündete himmlisches Feuer. Ein Bienenschwarm liefs sich auf des Capitoliums Spitze nieder. Geburten von zwiegestalteten Menschen; und eine Sau warf Junge mit Habichtsklauen. Unter die Wunderzeichen ward auch die verminderte Zahl aller Staatsbeamten gerechnet, da ein Questor, Aedilis, Tribunus, Prätor und Consul binnen wenigen Monaten gestorben. Doch in vorzüglicher Angst war Agrippina, fürchtend eine von Claudius in der Trunkenheit ausgestofsene Rede, *es sey sein Schicksal, der Gattinnen Bosheiten zu dulden, dann zu strafen:* daher beschlofs sie zu handeln und zu eilen; zuerst Domitia Lepida aus weiblichen Rücksichten verderbend: weil Lepida, als Tochter der jüngern Antonia [94]), wegen des Grofsoheims Augustus, als älteres Geschwisterkind [95]) Agrip-

[94]) Oder vielmehr der *Aelteren.* S. nachfolgende Tafel.

[95]) «*Sobrina prior,*» Einen Grad höher stehendes Geschwisterkind.

pinens und Schwester ihres Gemahls Cnejus [96]), sich mit ihr von gleicher Berühmtheit dünkte. Auch waren sie an Gestalt, Alter, Reichthum, wenig verschieden: und beide unzüchtig, ehrlos, grausam, wetteiferten nicht weniger in Lastern, als in dem, was sie etwa vom Geschick Glückliches empfangen hatten. Heftig war aber der Wettstreit, ob die Muhme oder die Mutter mehr bei Nero vermöge. Denn Lepida fesselte das jugendliche Gemüth durch Schmeicheleien und Geschenke, dahingegen Agrippina. hart und drohend, dem Sohne zwar zur Herrschaft verhelfen, aber den Herrscher nicht zu erdulden vermochte.

65.

Uebrigens ward ihr vorgeworfen, *daſs sie*

[96]) Cnejus Domitius. — Folgende Tafel zeigt die hier in Betracht kommenden Verwandschaften,

C. Octavius

Octavia v. Antonius — Octavianus Augustus Imperator v. d. Scribonia

Antonia, die Aeltere v. Luc. Domit. Aenobarb. — Antonia, die jüngere v. Drusus Tibers Bruder — Julia v. Agrippa

Domitia Lepida (von welcher hier die Rede.) — Cnejus Domitius — Germanicus — Agrippina, die Aeltere

Agrippina, die jüngere (Gemahlinn des Claudius in zweiter Ehe.)

Nero Imp.

durch Zaubermittel der Gemahlinn des Fürsten nachgestellt, und daſs sie, ihre Sklaven-Heere in Calabrien wenig zügelnd, den Frieden in Italien störe. Deſshalb ist ihr der Tod angedeutet, bei groſsem Widerspruche des Narcissus, der, Agrippinen immer mehr und mehr miſstrauend, zu seinen Freunden gesagt haben soll, *gewiſs wäre ihm der Untergang, es möge Britannicus oder Nero zur Herrschaft gelangen; doch, das habe Cäsar um ihn verdient, daſs er zu dessen Nutzen das Leben opfere. Ueberführt seyen Messallina und Silius: gleiche Ursachen der Anschuldigung wiederum vorhanden: es herrsche Nero, oder Britannicus folge nach, ihm sey beim* [97]) *Fürsten kein Verdienst:* [98]) *doch erschütteren der Stiefmutter Nachstellungen das Haus, mit gröſserm Frevel, als hätte er von der Schamlosigkeit der ersten Gemahlinn geschwiegen; obgleich*

[97]) künftigen.

[98]) So scheint mir, ohne Aenderung im Texte, ein sehr bestimmter Sinn herauszukommen. Narcissus nimmt nämlich an, daſs nothwendig auch Agrippina verurtheilt werden müsse, und zwar auf seine Anklage; bei dieser Voraussetzung wäre denn sein künftiges Schicksal unglücklich, Nero oder Britannicus möge zur Herrschaft kommen, denn *Jeder* würde den Tod *seiner* Mutter rächen. Ich habe hier übrigens genau die Lesart der W. H-S. befolgen können. Sie lautet: «*Convictam messalinam et silium, pares iterum accusandi causas esse, si nero imperitaret brittannico successore: Nullum principi meritum!*» — Doch gestehe ich, nie die letzte Redensart in dieser Bedeutung gefunden zu haben.

auch jetzt Schamlosigkeit keinesweges fehle, beim Ehebruche mit P a l l a s*: damit niemand zweifle, daſs Anstand, Scham, Körper, Alles geringer als Herrschaft* [99] *geachtet werde.*

Dieſs und Solcherlei oft redend, umarmt er B r i t a n n i c u s, um seines Alters schleunigste Reife betend, bald zu den Göttern, bald zu ihm die Arme ausstreckend: *er wachse, verscheuche des Vaters Feinde; räche sich auch an den Mördern der Mutter.*

66.

Während solcher Last von Sorgen wird C l a u d i u s von Krankheit ergriffen, und begiebt sich, um durch den milden Himmel und die Heilsamkeit der Wasser die Kräfte zu erquikken, nach Sinuessa. Da berathschlagte A g r i p p i n a, längst des Verbrechens entschlossen, die dargebotene Gelegenheit schnell benutzend, auch nicht der Helfer dürftig, über des Giftes Art: *daſs nicht durch schnell verderbendes die Schandthat verrathen werde: würde ein langsames, schleichendes gewählt, daſs denn nicht* C l a u d i u s*, dem Ende nahe gebracht, die Bosheit durchschauend, zur Liebe des Sohnes zurückkehre:* es gefiel *etwas Ausgesuchtes, wodurch der Verstand zerrüttet, der Tod verschoben*

[99]) Das Wort *regno* fehlt in der W. H-S.

würde. Erkohren wird eine Künstlerinn in Solchem, Namens Locusta, neulich wegen Giftmischerei verurtheilt und längst unter die Werkzeuge der Herrschaft gerechnet. Durch dieses Weibes Geschicklichkeit wird das Gift bereitet, dessen Darreicher der Verschnittene Halotus war, der die Speisen aufzusetzen und vorzukosten pflegte.

67.

Und so sehr ward Alles sofort bekannt, daſs die Schriftsteller jener Zeiten erzählten, *das Gift sey Pilzen, seiner Lieblingsspeise eingemischt, und nicht sogleich des Mittels Gewalt erkannt, entweder aus Dummheit oder Trunkenheit des Claudius.* [1]) Zugleich schien es, als habe ihm Erleichterung des Leibes geholfen. Daher nimmt die erschrockene Agrippina, jetzt, da das Aeuserste zu fürchten, den Haſs der Gegenwart verachtend, die Theilnahme des schon gewonnenen Arztes Xenophon zu Hülfe. Dieser, gleich als wollte er die Anstrengungen [2]) des Erbrechenden erleichtern, soll ihm eine in reiſsendes Gift getauchte Feder in den Schlund gesteckt haben: wohl wissend, daſs die höchsten Ver-

[1]) Die W. H-S hat diese Stelle: «*socordia ne an claudii violentia,* »

[2]) Statt *nisus* hat die W. H-S. *missus.*

brechen mit Gefahren begönnen, mit Belohnungen vollbracht würden.

68.

Unterdeſs ward der Senat zusammenberufen, und Consuln und Senatoren sprachen Gelübde *für des Fürsten Heil*, als dieser, bereits entseelt, mit Gewanden und Umschlägen bedeckt, und Alles, dem Nero die Obergewalt zu sichern, veranstaltet wurde. Schon längst [3]) hält Agrippina, wie von Schmerz besiegt und Trost suchend, den Britannicus umschlungen, *das wahre Ebenbild des väterlichen Gesichts ihn nennend*, und durch mannichfaltige Künste ihn verweilend, damit er nicht aus dem Schlafgemache weiche. Auch seine Schwestern Antonia und Octavia hielt sie zurück, und, alle Zugänge mit Wachen verschlieſsend, verbreitete sie häufig, *es gehe mit der Gesundheit besser*; damit der Soldat bei guter Hoffnung bleibe, und die von den Caldäern als günstig angezeigte Zeit herbeikäme.

69.

Darauf, Mittags, am dreizehnten October, [4])

[3]) Die W. H-S. hat *jam pridem* statt *jam primum*.

[4]) des Jahres 55 n. Ch.

werden plötzlich des Pallastes Thore eröffnet, und Nero schreitet heraus, begleitet von Burrus, zu der Cohorte [5]), welche nach des Dienstes Weise die Wache hatte. Hier, auf des Präfecten Anmahnung, mit festlichem Zuruf empfangen, wird er auf einen Tragsessel gesetzt. Man sagt, daſs Einige gezaudert, sich umgesehen und gefragt, *wo Britannicus sey:* doch folgten sie bald, da kein Führer einer Gegenpartei, dem Dargebotenen. Und Nero, getragen in das Lager, dort der Zeit Anpassendes redend, und nach dem Beispiele der väterlichen Spendung ein Geschenk versprechend, wird „*Imperator*" begrüſst. Dem Ausspruche der Krieger folgten die Schlüsse des Senats: auch zögerte man nicht in den Provinzen. Claudius werden göttliche Ehren zuerkannt, und sein Leichenbegängniſs gleich dem des göttlichen Augustus gefeiert; wobei Agrippina der Pracht der Aeltermutter Livia nacheiferte. Doch ward sein letzter Wille nicht vorgelesen, damit der dem Sohne vorgesetzte Stiefsohn nicht des Volkes Gemüther durch Unrecht und Gehässigkeit aufrege.

[5]) Die W. H-S.: «*Nero egreditur a cohorte.*» Nachher *ibi* statt *ubi,*

Jahrbücher.

Dreizehntes Buch.

Die Geschichte von vier Jahren; nämlich der Jahre Roms 808 bis 812, oder der Jahre nach Christus 55 bis 59.

Consuln:

Imp. Claudius Nero I. und L. Antistius Veter;
Q. Volusius und P. Corn. Scipio;
Imp. Claudius Nero II. und L. Calpurnius Piso;
Imp. Claudius Nero III. und Valerius Messalla.

1.

Die erste Hinrichtung unter der neuen Fürstenschaft, die des Junius Silanus, Asiens Proconsuls, ward ohne Nero's Wissen, durch Agrippinens Hinterlist, vollbracht: [1]) nicht daſs er durch Geistesheftigkeit zum eignen Untergange angereizt, also thatenlos und den Herrschern verächtlich, daſs ihn Cajus Cäsar *das goldene Schaf* zu nennen pflegte: sondern Agrippina, die seines Bruders, Lucius Silanus Tod bewirkt, fürchtete den Rächer, bei des Volkes häufigem Gerede: *dem kaum aus dem Knabenalter getretenen, und zur Herrschaft durch Verbrechen gelangten Nero sey vorzuziehen ein Mann von gesetztem Alter, tadellos, adelig, und*, worauf man damahls achtete, *von dem Stamme der Cäsaren:* denn auch Silanus war Urenkel des göttlichen Augustus. Dieses des Todes Ursache.

Die Werkzeuge waren Publius Celer, ein Römischer Ritter, und der Freigelassene Helius, beide über des Fürsten Besitzungen in

[1]) Die W. H-S. *paratur* statt *patratur.*

Asien gesetzt. Von diesen ist dem Proconsul, während des Mahles, Gift gegeben; offener, als daſs sie getäuscht hätten.

Nicht minder eilig ward Narcissus, Claudius Freigelassener, von dessen Streit mit Agrippina ich erzählte, durch enges Gefängniſs und äuſserste Noth zum Tode getrieben, gegen des Fürsten Willen, mit dessen annoch versteckten Lastern er durch Habsucht und Verschwendung wunderbar zusammenstimmte.

2.

Und man wäre in's Morden gekommen, hätten Afranius Burrus und Annäus Seneca sich nicht entgegengestellt. Diese, Führer des imperatorischen Jünglings, und (was selten bei gemeinsamer Macht) einträchtig, vermochten gleichviel durch verschiedene Mittel: Burrus durch Besorgungen im Kriegswesen und Strenge der Sitten: Seneca durch Lehren der Beredtsamkeit und anständige Sanftheit: sich wechselweise beistehend, um desto leichter des Fürsten schlüpfriges Alter, wenn es die Tugend verschmähte, durch erlaubte Vergnügungen zurückzuhalten. Beiden Ein Kampf, der gegen die Unbändigkeit Agrippinens, die, lodernd in allen Begierden verderblicher Herrschsucht, auf ihrer Seite den Pallas hatte; durch dessen Anstiften Claudius durch blutschänderische Hoch-

zeit und verderbliche Kindesannahme sich selbst zu Grunde gerichtet. Doch Nero's Sinn war nicht von Sklaven abhängig; und Pallas, durch boshafte Anmaſsung des Freigelassenen Schranken überschreitend, hatte seinen Widerwillen erregt. Oeffentlich wurden jedoch auf Jene alle Ehrenbezeigungen gehäuft, und dem nach Kriegsgebrauch die Losung fordernden Tribun gab er die *„der besten Mutter."* Beschlossen wurden ihr vom Senate *zwei Lictoren*, *die Opferpriesterschaft des Claudius*, zugleich diesem *censorisches Leichenbegängniſs* und bald darauf *Vergötterung*.

3.

Am Tage seiner Bestattung hielt ihm der Fürst die Lobrede. So lange er *des Geschlechtes Alter*, *die Consulate und der Vorfahren Triumphe* aufzählte, waren er selbst und die Uebrigen ernsthaft. Auch die Erwähnung *seiner Liebe der Wissenschaften, und daſs, während er geherrscht, dem gemeinen Wesen nichts Trauriges von auſsen widerfahren*, ward beifällig angehört: als er aber zu seiner *Vorsicht und Weisheit* einlenkte, konnte sich niemand des Lachens enthalten; obgleich die von Seneca abgefaſste Rede mit vielem Schmucke ausgestattet war: wie denn jener Mann angenehme und den Ohren seiner Zeit angemessene Gaben

hatte. Aeltere, welche sich damit beschäftigten, Altes und Gegenwärtiges zu vergleichen, bemerkten, *daſs Nero von denen, so zur Herrschaft gelangt, zuerst fremder Beredtsamkeit bedurft habe.* Denn der Dictator Cäsar war der gröſsten Redner Nebenbuhler, und Augustus besaſs eine gewandte und strömende Beredtsamkeit, so wie sie sich für Fürsten schickt. Auch Tiberius verstand die Kunst Worte abzuwägen, entweder in kräftigen Sätzen oder mit Fleiſs zweideutig. Cajus Cäsars zerrütteter Sinn verdarb nicht seine Kraft zu reden. Bei Claudius vermiſste man Zierlichkeit nicht, wenn er Ueberlegtes vortrug. Nero richtete schon im Knabenalter den lebhaften Geist auf Anderes: er trieb Bildnerei, mahlte, übte Gesang und Lenkung der Rosse: doch zeigte er bisweilen durch verfertigte Gedichte, daſs er die Anfangsgründe der Gelehrsamkeit inne habe.

4.

Als er hierauf der Trauer Nachheuchelung beendet, ging er auf die Curia nnd redete zuvörderst *von der Väter Genehmigung und der Zustimmung der Krieger;* theilte dann mit, *welche Rathschläge und Beispiele ihm, um trefflich das Reich zu verwalten, wären: seine Jugend habe nicht Bürgerkriege, nicht häusliche Zwiste eingesogen: keinen Haſs, keine Beleidigung, keine*

Begierde der Rache, bringe er mit. Dann beschrieb er das Wesen der neuen Fürstenschaft; dasjenige vorzüglich zurückweisend, dessen frische Gehässigkeit annoch brannte. *Denn nicht wolle er sich zum Richter aller Geschäfte machen, so daſs während Kläger und Beklagte in des Pallastes Innere eingeschlossen wären,* [2]) *die Macht weniger wüthe. Bei seinen Penaten solle nichts verkäuflich, nichts der Ehrsucht zugänglich seyn: abgesondert Haus und Staat. Die alten Amtsverrichtungen würden dem Senate bleiben, vor dem Richterstuhle der Consulen Italien und die Senats-Provinzen* [3]) *erscheinen; jene Zugang zu den Vätern verschaffen: er wolle dem anvertrauten Heere vorstehen.*

5.

Auch fehlte Glaubwürdigkeit nicht. Vieles ward nach des Senates Willen angeordnet: *daſs Niemand durch Lohn oder Geschenke zur Vertheidigung einer Rechtssache erkauft werde; daſs*

[2]) Hier ist die Lesart der W. H-S. *imam intra domum* (statt *unam i. d.*) befolgt, die mir deſshalb vorzüglich scheint, da das Unrecht der vorigen Regierung (B. XI. Cap. 2.) nicht darin bestand, daſs Kläger und Beklagter in Einem Hause sich befanden, sondern darin, daſs, mit Beiseitsetzung der Oeffentlichkeit, die Verhöre der Angeschuldigten im Innern des Pallastes Statt hatten.

[3]) *publicae provinciae*, die bekanntlich den Provinzen des Imperators entgegengesetzt waren.

die bestimmten Quästoren nicht verpflichtet, Fechterspiele zu geben. Dieses ward, obwohl Agrippina widerstrebte, *als würden umgestürzt die Verordnungen des Claudius*, von den Vätern durchgesetzt, die dieserhalb im Pallast zusammenberufen wurden, damit Jene, getrennt durch den Vorhang einer im Rücken verhüllten Thür [4]), ohne gesehen zu werden, Alles zu hören vermöchte. Ja, als die Abgeordneten der Armenier ihres Volkes Angelegenheiten Nero vortragen wollten, war sie im Begriff, auf des Imperators Thron [5]) zu steigen, und den Vorsitz mit zu führen: doch, als die Uebrigen aus Furcht unbeweglich standen, erinnerte ihn Seneca, *der kommenden Mutter entgegen zu gehen.* So ward, unter dem Scheine kindlicher Ehrerbietung, Schande verhütet.

[4]) Die W. H-S. hat, wie die übrigen Handschriften, *abditis* statt *obditis*. Mehrere Stellen der Alten beweisen, daſs, wie noch jetzt in Italien allgemein üblich ist, die Thüren mit Vorhängen versehen waren. Nun war die Sache so veranstaltet, daſs sich im Rücken des Imperators eine Thür befand: diese, offen, war durch einen Vorhang verhüllt, und hinter solchem stand Agrippina. Politi nimmt an, daſs die Thür verschlossen gewesen, und Agrippina zwischen solcher und dem Vorhange gestanden. « *perche stando ella tra la porta serrata ed una tenda.* » Eine unstreitig zu unbequeme Stellung.

[5]) « *Suggestum.* » Das Deutsche Wort ist in der Bedeutung genommen, wo es jeden feierlichen, erhabenen Sitz bezeichnet.

6.

Am Ende des Jahres kam, in verwirrtem Gerüchte, die Kunde, *eingebrochen wiederum seyen die Parther, und geplündert werde Armenien, nachdem Rhadamistus geschlagen,* welcher oft mächtig jenes Reiches, dann flüchtig, damahls den Krieg verlassen hatte. Daher forschte man in der nach Gerede gierigen Stadt: *auf welche Weise der kaum aus dem siebenzehnten Jahre geschrittene Fürst solche Last zu übernehmen oder abzuwehren vermöge? Welche Hülfe von dem, so ein Weib lenke? Ob auch Schlachten, Belagerungen der Städte, und das Uebrige des Krieges durch Lehrmeister ausgerichtet werden könnten?* Andere hingegen trugen vor: *besser sey es gekommen, als wenn der durch Alter und Trägheit unkräftige Claudius, knechtischen Geboten unterworfen, zu kriegerischen Arbeiten gerufen würde. Wären doch Burrus und Seneca bekannt als in vielen Dingen erfahren: und wie viel fehle an Reife dem Imperator: da im achtzehnten Lebensjahre Cnejus Pompejus, im neunzehnten Cäsar Octavianus der bürgerlichen Kriege Last getragen? Mehr würde in der höchsten Gewalt durch Leitung und Rath, als durch Wehr und Faust ausgerichtet. Jetzt könne er den Beweis ertheilen, ob er redlicher Freunde sich bediene, oder nicht: wenn er, jede Miss-*

gunst entfernend, lieber einen trefflichen, als einen reichen, auf Gunstbuhlerei durch Fürstengnade unterstützten Feldherrn wähle.

7.

Während dieses und Solcherlei geredet ward, gebietet Nero, *die in den nächsten Provinzen ausgehobene Jugend, zur Ergänzung der Legionen des Morgenlandes, herbeizuführen* [6]) *und die Legionen selbst näher nach Armenien zu verlegen:* den beiden alten Königen Agrippa und Antiochus, *Heere zu rüsten, mit welchen sie über der Parther Gränzen vordrängen; zugleich Brücken über den Euphrat-Strom zu schlagen.* Klein-Armenien vertraute er dem Aristobulus, die Landschaft Sophene dem Sohemus mit königlichen Ehrenzeichen.

Zur rechten Zeit erhob sich dem Vologeses ein Nebenbuhler; sein Sohn Vardanes; [7]) und die Parther wichen aus Armenien, als verschöben sie den Krieg.

8.

Im Senate aber ward Alles nach Derjenigen Vorträgen zu Grösserm erhoben, welche *auf Dankfeste, auch ein Triumphgewand des Für-*

[6]) Die W. H-S. hat *admovere,* statt *admoveri.*

[7]) Die W. H-S, *Vardanis* statt *Vardanes.*

sten an den Tagen der Dankfeste, daſs er im kleinen Triumphe in die Stadt zöge, daſs ihm ein Bildniſs von gleicher Gröſse als das Mars des Rächers, in demselben Tempel, zu errichten, stimmten: auſser der gewöhnlichen Schmeichelei erfreut, daſs er Domitius Corbulo der Behauptung Armeniens vorgesetzet: es schien, jetzt sey der Tugend der Weg geöffnet.

Die Heeresmacht im Morgenlande wird so vertheilt, daſs ein Theil der Hülfsvölker mit zwei Legionen in der Provinz Syrien und bei deren Legaten Quadratus Ummidius blieben; eine gleiche Zahl Bürger und Bundesgenossen Corbulo empfange, nebst Cohorten und andern Kriegsvölkern, welche in Capadocien überwinterten: den verbündeten Königen ward geboten, wie es dem Kriege zuträglich, zu gehorchen. Aber stärker war ihr Diensteifer gegen Corbulo: welcher, um dem Rufe zu huldigen, so bei neuen Unternehmungen das Kräftigste, sich schnell auf den Weg begab und bei Aegea, einer Stadt Ciliciens, dem Quadratus begegnete, der bis dahin vorgeschritten, damit nicht Corbulo, wenn er zur Uebernahme der Kriegsvölker nach Syrien käme, aller Blicke auf sich zöge, mächtigen Körpers, herrlicher Rede, und, auſser durch Erfahrung und Weisheit, durch leeren Schimmer kraftvoll. [8])

[8]) Die W. H-S. hat in der That, was Lipsius durch

9.

Uebrigens riethen Beide durch Abgeordnete dem Könige Vologeses, *er möge Frieden dem Kriege vorziehen, und, nach Auslieferung von Geiſseln, die seinen Vorfahren gegen das Römische Volk gewohnte Ehrerbietung fortsetzen.* Und Vologeses, um sich nach Bequemlichkeit zum Kriege zu rüsten, oder um unter dem Namen von Geiſseln die der Mitbewerbung Verdächtigen zu entfernen, überliefert die Edelsten aus dem Geschlechte der Arsaciden. Es empfängt sie der Centurio Histejus, der, von Ummidius zufällig, einer andern Ursache wegen, zum Könige gesandt, bei ihm Zutritt erhalten hatte. Als dieses Corbulo erfahren, gebietet er dem Cohorten-Präfecten Arrius Varus, *zu gehen, und die Geiſseln anzunehmen.* Damit der hieraus zwischen dem Präfect und dem Centurio entstandene Streit nicht ferner den Fremden ein Schauspiel darböte, ward die Entscheidung den Geiſseln und den Gesandten, so sie

Vermuthung für das Richtige hielt « *etiam specie* (in der Abkürzung *spē*) *inanium validus*, » welche Lesart sich jedoch auch in der vor mir liegenden *Puteolanischen* Ausgabe von 1497 befindet. Auch Politi hatte unstreitig bereits diese Lesart vor Augen, wenn er übersetzte: « *valoroso, oltre al esperienza, e prudenza militare, anco nell' ostentazione di simil vanità;* » und der Spanier Alamos Barrientes ebenfalls: « *valiendose de aparencia, y demonstracion de cosas vanas.* »

begleiteten, überlassen: und diese zogen, wegen seines neuen Ruhms und einer gewissen, selbst Feinden beiwohnenden Zuneigung, Corbulo vor. Hieraus Zwietracht unter den Heerführern: Ummidius beschwerte sich, *ihm werde vorweggenommen, was durch seine Rathschläge vollbracht wäre:* wogegen Corbulo betheuerte, *nicht eher habe der König sich zur Anbietung von Geifseln verstanden, bis Er, zum Führer in diesem Kriege erkohren, dessen Hoffnungen in Furcht verwandelt habe.* Nero, um die Uneinigen zu beruhigen, liefs Folgendes bekannt machen: *wegen des von Quadratus und Corbulo glücklich Vollbrachten seyen die imperatorischen Fasces mit Lorbeer umwunden.*

Diefs, so sich unter andere Consuln hin erstreckte, verknüpfe ich hier.

10.

In eben dem Jahre forderte Cäsar vom Senate ein Bildnifs für seinen Vater Cnejus Domitius, consularische Ehrenzeichen für Asconius Labeo, unter dessen Vormundschaft er gestanden, und lehnte gegen die Anbietenden für sich *Standbilder aus gediegenem Golde oder Silber* ab. Und obgleich die Väter stimmten, *dafs das Jahr mit dem December-Monate beginnen solle,* in welchem Nero geboren, behielt er doch den alten heiligen Gebrauch, das Jahr

mit den Januars-Kalenden anzufangen bei. Auch wurden der Senator Carinas Celer, den ein Sklav anschuldigte, und der Ritter Julius Drusus, dem Gunst gegen Britannicus zum Verbrechen gemacht ward, nicht unter die Angeklagten aufgenommen.

11.

Als unter den Consuln Claudius Nero und Lucius Antistius die Staatsbeamten auf die Verordnungen der Fürsten [9]) schworen, verhinderte er, daſs sein Amtsgenosse Antistius auf seine Verordnungen schwöre: deſshalb von den Vätern hochgepriesen, damit der jugendliche Geist, erhoben durch den Ruhm selbst geringfügiger Dinge, zu gröſseren fortstreben möchte. Es folgte Milde gegen Plautius Lateranus, den er dem Senate zurückgab, aus welchem derselbe wegen Ehebruchs mit Messalina verstoſsen; sich zu Gelindigkeit in häufigen Reden verpflichtend, welche Seneca, um kund zu thun, wie Ehrenvolles er lehre, oder [10]) nur mit seinen Fähigkeiten zu prahlen, durch den Mund des Fürsten bekannt machte. [11])

[9]) Die W. H-S. hat, wie die alten Ausgaben, *principis* statt *principum*.

[10]) Die W. H-S. statt *vel* — *causa*.

[11]) Wohl können diese Gründe bei Seneca vorhanden

12.

Uebrigens brach allmählig der Mutter Einfluſs, indem Nero in die Liebe einer Freigelassenen, Namens Acte, [12]) verfiel, zugleich zwei schön gebildete Jünglinge, Otho und Claudius Senecio, in Mitwissenschaft aufnehmend; welche (Otho aus einem Consular-Geschlechte, Senecio, der Sohn eines Freigelassenen Cäsars), ohne Wissen und nachher gegen den vergeblichen Widerstand der Mutter, sich durch Lüste und zweideutige Geheimnisse innigst bei ihm eingenistet: des Fürsten strengere Freunde nicht einmahl widerstrebend, [13]) daſs eine Dirne, ohne jemandes Beleidigung, den Begierden des Fürsten genüge; da er gegen seine Gemahlinn Octavia, obgleich sie edel und von anerkannter Rechtschaffenheit, durch irgend ein Schicksal, oder weil anziehender das Unerlaubte, Abscheu hatte, und man fürchtete, daſs er in er-

gewesen seyn: aber doch vermochte er nicht anders zu handeln, als er that. Nur dadurch ist bisweilen ein Despot zum Guten zu bewegen, daſs man ihn ehrenwerthe Grundsätze aussprechen läſst, denen entgegen zu handeln er sich schämen muſs.

[12]) Suetonius erzählt (Cap. 28), daſs Nero sich beinah mit ihr vermählt, und schon zwei Consularen gewonnen, die eidlich erhärten wollten, daſs sie aus königlichem Geblüte entsprossen.

[13]) Statt »*ne severioribus quidem principis amicis adversantibus*» hat die W. H.S. «*nec senioribus quidem principis admissis adversantibus.*»

lauchter Frauen Schändung ausbräche, wenn man ihm jene Lust wehrte.

13.

Aber Agrippina lermte nach Weiberart, *eine Freigelassene sey ihre Nebenbuhlerinn, eine Sklavinn ihre Schnur*, und Mehreres auf diese Weise. Auch wartete sie des Sohnes Reue oder Ersättigung nicht ab: je Schändlicheres sie aber vorwarf, desto heftiger entflammte sie ihn, bis er, von der Liebe Macht überwältigt, den Gehorsam gegen die Mutter abwarf und sich dem Seneca[14]) hingab. Ein Vertrauter von diesem, Annäus Serenus, hatte durch verstellte Liebe gegen dieselbe Freigelassene des Jünglings erste Begierden verhüllet, und den Namen hergegeben, so dafs was der Fürst der Dirne heimlich zuwandte, jener öffentlich schenkte. Da ging Agrippina, ihre Künste wandelnd, den Jüngling durch Schmeicheleien an, *ihr Schlafgemach lieber und ihren Busen* anbietend; *zu verbergen, was das jugendliche Alter und die höchste Gewalt forderten.* Ja, sie gestand *unzeitige Strenge* und gewährte den Gebrauch ihrer, den impera-

[14]) Die W. H-S. hat offenbar ursprünglich *Senece que* gehabt, wie noch deutlich zu sehen; doch hat eine spätere Hand den *e* in *i* umgewandelt. Das Wort *Senecae* ist also nicht, wie Ernesti (der doch die W. H-S vor Augen hatte) eine blofse Vermuthung des Puteolanus.

torischen wenig nachstehenden, Schätze: wie vorher den Sohn zu sehr beschränkend, jetzt übermäſsig nachsichtig. Diese Veränderung täuschte keinesweges den Nero; auch seine nächsten Freunde fürchteten, und baten, *er möge sich hüten vor den Nachstellungen der Frau, die stets grausam, jetzt auch falsch wäre.* Zufällig in jenen Tagen den Schmuck beschauend, in welchem der Fürsten Gemahlinnen und Mütter geglänzt, wählte [15]) er Gewande und Edelsteine, und sandte sie der Mutter zum Geschenk; ohne Kargheit, das Vorzüglichste und von Andern Gewünschte unaufgefordert darbringend. Aber Agrippina rief, *dieſs vergröſsere ihren Schmuck nicht, sondern hielte sie von dem Uebrigen zurück: der Sohn theile, was er insgesammt von ihr selbst besitze.* Es fehlten nicht, die dieſs verschlimmert anbrachten.

14.

Nero, denjenigen erbittert, auf welche sich der weibliche Hochmuth stützte, entfernt Pallas von der Besorgung der ihm von Claudius anvertrauten Geschäfte, wodurch er gleichsam als Herr des Staates [16]) schaltete: und man er-

[15]) Die W. H-S. hat *dilegit* statt *diligit,* und gleich nachher *domum* statt *donum.*

[16]) Statt *regni* hat die W. H-S. *rei.*

zählt, daſs, als er, begleitet von einer groſsen Menge Nachfolgender, abgezogen, Nero nicht unwitzig gesagt: *Pallas ginge, um sich zahlungsunfähig zu erklären.* [17]) Gewiſs ist, daſs Pallas bedungen hatte, *über keine Handlung* [18]) *der Vergangenheit zur Rede gestellt zu werden, und daſs er mit dem gemeinen Wesen abgethane Rechnung habe.*

Nach diesen brach Agrippina stürmend in Schrecken und Drohungen los: [19]) sich nicht enthaltend, vor des Fürsten Ohren zu betheuern, *schon sey Britannicus, der wahre und würdige Sprößling, genug emporgewachsen, die Obergewalt des Vaters zu übernehmen, welche ein aufgepfropfter und angenommener durch Beleidigungen der Mutter übe. Nicht leugne sie, daſs des unglücktichen Hauses sämmtliche Gräuel offenkundig werden würden, vorzüglich ihre Vermählung und Giftmischerei.* [20]) *Dieſs sey al-*

[17]) «*Ire Pallantem ut ejuraret.*» Nach der in den Rechten üblichen Bedeutung des Worts übersetzt. Vergl. Brissonius *de verb. signif.* s. v. *ejurare.* Der Spottwitz bestand sonach darin, daſs jemand, der, ohne Rechnung abzulegen, den Staatsschatz geplündert hatte, mit seinen Clienten ginge, um öffentlich von der Rechtswohlthat der Güterabtretung Gebrauch zu machen. — Die W. H-S. hat *ejuraret*, jedoch durch die Abänderung einer spätern Hand. Nachher *quoiusq.* statt *cujus*.

[18]) Statt *ne cujus facti* hat die W. H-S. *que quoiusque facti.*

[19]) Die W. H-S. hat diese Stelle so: « . . . *ruere ad terrorem: neq. minas ac principis auribus abstinere:* »

[20]) Die W. H-S. hat nicht übel, statt *veneficium* — *be-*

lein von den Göttern und ihr veranstaltet, daſs der Stiefsohn lebe. Mit ihm wolle sie in das Lager gehen. Hier solle gehört werden Germanicus Tochter, dort jener verkäufliche Burrus [21]*) und vertriebene Seneca, die mit verstümmelter Hand und schulberedter Zunge die Herrschaft des menschlichen Geschlechtes forderten.* Zugleich erhob sie die Hände, häufte Vorwürfe, *den vergötterten Claudius, der Silane unterirdische Schatten* anrufend, und *so manches umsonst vollbrachtes Verbrechen.*

15.

Nero, hierdurch beunruhigt, wie auch durch die Nähe des Tages, an welchem Britannicus sein vierzehntes Jahr vollendete, überdachte bald der Mutter Heftigkeit, bald die Gemüthsart Jenes, erst kürzlich durch ein geringfügiges Beispiel erkannt, wodurch er jedoch weit umher Gunst erworben. [22]) Als in den Tagen der Saturnus-Feier unter andern Spielen der Jünglinge gleiches Alters, *das Reich* [23]) ver-

neficium; da Agrippina wohl in Rücksicht Nero's ihre Vorkehrungen so nennen konnte.

[21]) Die W. H-S. hat hier «*inde Mancinus rursus Burrus.*»

[22]) Die W. H-S. hat statt *tamen favorem* — *tandem favore.*

[23]) Wenn Ernesti bemerkt, daſs die W. H-S. vor *re-*

loset ward, fiel dieses Loos Nero zu. Nachdem er daher den Uebrigen Verschiedenes, keine Schamröthe Abdringendes, geboten, befahl er dem Britannicus, *aufzustehen, in die Mitte vorzuschreiten und irgend einen Gesang anzustimmen;* Verlachung des Knaben hoffend, dem sogar nüchterne, geschweige trunkene Gelage unbekannt. Dieser hob aber muthig ein Lied an, wodurch angedeutet ward, *dafs er vom väterlichen Sitze und der höchsten Gewalt verdrängt sey.* Das hieraus entstandene [24]) Bedauern war um so ersichtlicher, da Nacht und Wohlleben Verstellung entfernten. Nero, die feindliche Stimmung merkend, vergröfserte den Hafs, und da die Drohungen Agrippinens drängten, öffentlich er aber des Bruders Ermordung nicht zu gebieten wagte, so sann er auf Verborgenes, und befahl Gift zu bereiten; wobei ihm der Tribun der prätorischen Cohorten, Julius Pollio, dienete, dessen Verwahrung die so vieler Verbrechen wegen berüchtigte, der Giftmischerei wegen verurtheilte Locusta anvertrauet. Denn längst war veranstaltet, dafs niemand aus der Umgebung des Britannicus

gnum «*Ro.*» habe, so ist diefs nur in so fern wahr, als diese Sylbe, von einer spätern Hand über das Wort *ludicrum* geschrieben ist. Es hätte aber verdient, angemerkt zu werden, dafs diese H-S. statt *lusu* — *jussu* hat.

24) Die W. H-S. hat *orata*, statt *orta*, und nachher *vox*, statt *nox*.

Werth auf Recht und Redlichkeit lege. Das erste Gift empfing er von den Erziehern selbst, und gab es durch Leibesöffnung von sich: sey's daſs es zu schwach, oder daſs ihm Mäſsigendes zugemischt, damit es nicht sofort wüthe. Aber Nero, der Langsamkeit des Verbrechens ungeduldig, droht dem Tribun, gebietet die Hinrichtung der Giftmischerinn, *weil, während sie auf Gerüchte achteten, während sie Vertheidigungen vorbereiteten, seine Sicherstellung verzögert würde.* Als sie darauf *so plötzlichen Tod, als wenn er mit dem Schwerte ermordet,* versprachen, wird neben dem Schlafgemache Cäsars, aus vorher erprobten Giften, ein reiſsender Saft abgekocht.

16.

Es war gebräuchlich, daſs die Kinder der Fürsten mit den übrigen Edelen desselben Alters sitzend [25]) aſsen, im Angesicht der Verwandten, an besonderer und spärlicherer Tafel. Hier speiſste Britannicus: und da sein Essen und Getränk ein bestimmter Diener vorher kosten muſste, so erfand man, um diese Einrichtung nicht zu unterlassen, oder durch beider

[25]) «*Sedentes.*» Kinder und Sklaven *sassen* bei den Römern beim Speisen; die Uebrigen *lagen* bekanntlich auf Polstern.

Tod das Verbrechen zu verrathen, folgende List. Es wird ein annoch unschädliches, äuserst heifses und bereits gekostetes Getränk dem Britannicus übergeben: nachher, da er es, wegen der Hitze, zurückgab, mit kaltem Wasser das Gift zugegossen, welches so alle seine Glieder durchdrang, dafs ihm zugleich Stimme und Athem entrissen ward. Die Umhersitzenden zitterten; die Unbedachtsamen entflohen. Diejenigen aber, welche tiefer blickten, blieben angewurzelt, schauend auf Nero. Dieser zurückgelehnt [26], wie er war, und einem von nichts Wissenden gleich, sagte, *diefs sey gewöhnlich, wegen der fallenden Sucht, womit Britannicus seit der frühsten Kindheit behaftet, und wiederkehren würden allmählig Gesicht und Empfindung.* Aber bei Agrippinen leuchtete solcher Schrecken, solche Bestürzung hervor, wenn gleich sie diese im Gesichte unterdrückte, dafs sofort klar, sie sowohl als Britannicus Schwester Octavia habe von nichts gewufst: denn nun erkannte sie, dafs die letzte Hülfe ihr entrissen, sah das Vorbild des Muttermordes. Auch Octavia, wenn gleich in frühen Jahren, hatte Schmerz, Zärtlichkeit, jede Gemüthsbewegung verbergen gelernt. So wurde denn, nach

[29]) Die W. H-S. hat, statt *reclinis*, — *reclivis*. (Ohne sich aufzurichten.)

kurzem Schweigen, die Fröhlichkeit des Mahles fortgesetzt.

17.

Dieselbe Nacht vereinte Britannicus Tod und Scheiterhaufen, da die Bestattungs-Anstalten, welche mäſsig [27]), vorher besorgt waren. Doch ist er auf dem Marsfelde verbrannt, bei so stürmischen Regengüssen, daſs das Volk glaubte, angedeutet werde der Götter Zorn über die Gewaltthat, welche ihm jedoch viele der Menschen verziehen, erwägend *das Alter der Brüderzwiste und der Herrschaft Unvereinlichkeit.*

Es berichten die meisten Schriftsteller jener Zeiten, *daſs Nero des Britannicus Knabenschaft häufig in den Tagen vor seinem Verderben gemiſsbraucht*, damit nicht dessen Tod zu frühzeitig und unglück-weissagend [28]) scheinen möge, obgleich er beim Heiligthume des Mahls, ohne der Schwester Zeit zur Umarmung zu vergönnen, vor des Feindes Augen, an jenem letzten Blute der Claudier beschleunigt, nachdem

[27]) Statt *qui modicus fuit*, hat die W. H-S., offenbar irrig, *qui mortuus fuit*, und bald darauf *dei*, statt *deum.*

[28]) Nach der vortrefflichen, noch nicht angemerkten Lesart der W. H-S. *scaeva*, statt *saeva*. Der Mord eines Kindes war ein *praesagium scaevum*. Jedoch steht nicht zu leugnen, daſs in dieser Handschrift mehrmahls ein *Sc* statt *S* sich finde, wo das erste offenbar unrichtig.

es früher durch Schändung als durch Gift verunreinigt war.

Die Beeilung der Todtenfeier vertheidigte Cäsar in einem Ausschreiben, durch der Vorfahren Gebrauch, *unreife Leichen schnell den Augen zu entziehen, und nicht durch Lobreden oder Gepränge zurückzuhalten.* [29]) *Auch wären seine noch übrigen Hoffnungen, nach der verlornen Beihülfe des Bruders, auf dem Staate begründet: und um so mehr sey von Vätern und Volke ein Fürst werth zu halten* [39]), *der allein von einem für den höchsten Gipfel gebornen Geschlechte übrig sey.*

18.

Hierauf bereicherte er die einflußreichsten seiner Freunde durch Geschenke. Auch fehlten nicht, welche Männern, die mit strenger Tugend prahlten, vorwarfen, *daß sie zu jener Zeit Häuser, Landgüter, gleich als Beute,* [31]) *getheilt hätten.* Andere glaubten, der Fürst habe Zwang angewendet, im Bewußtseyn seines Ver-

[29]) Hinter *detinere* hat die W. H.S. *praeceps effundere,* worein Rhenanus das *preces effundere* einiger Handschriften verbesserte. In so fern man jenes in den Text aufnehmen wollte, wäre es zu übersetzen: *sondern schnell in die Flammen zu stürzen;* — nämlich von der Todtenbahre.

[30]) Die W. H-S. hat *fovendis* statt *fovendum.*

[31]) Die W. H-S. *praedas* statt *praedam.*

brechens, und Verzeihung hoffend, wenn er sich jeden der Mächtigsten durch Geschenke verknüpfte. Aber den Groll der Mutter milderte keine Freigebigkeit; sondern sie gab sich Octavien hin; hatte häufige geheime Zusammenkünfte mit den Freunden; raffte, noch über den angebornen Geitz, wie zur Hülfe, Geld zusammen; empfing gütig Tribunen und Centurionen, und hielt die damahls noch übrigen Namen und Tugenden der Edelen in Ehren; gleichsam als suchte sie [32]) Führer und Partei. Als Nero dieſs erfahren, befahl er, daſs die Soldatenwache, so sie sonst als Gemahlinn des Imperators gehabt, welche ihr als Mutter beibehalten, und die auſser solcher Ehre als Leibtrabanten hinzugefügten Germanen, abgehen sollten. Und damit sie nicht von einer Menge Begrüſsender besucht würde, trennt er das Haus, die Mutter in jenes versetzend, welches Antonien gehörte: umgeben von einem Centurionen-Haufen, so oft er sie dort besuchte, und nach kurzem Kusse wieder abgehend.

19.

Nichts der irdischen Dinge ist so unbeständig und verrinnend, als der Ruf nicht auf eigene Kraft begründeter Gewalt. Sofort verödet A-

[32]) Die W. H.-S. hat *quaerere* statt *quaereret*.

grippinens Schwelle. Niemand tröstet, niemand besucht, aufser wenigen Frauen, ungewifs, ob aus Liebe oder Hafs. Unter diesen war Junia Silana, von der ich oben erzählte, [33]) dafs sie von Messalinen aus Cajus Silius Ehe vertrieben: ausgezeichnet durch Geschlecht, Schönheit, Ueppigkeit [34]), und lange Agrippinen sehr theuer; nachher unter ihnen [35]) heimliche Feindschaft, weil Agrippina den Sextius Africanus, einen edeln Jüngling, von der Ehe mit Silana abgeschreckt, behauptend, *sie sey unzüchtig und beginne zu altern:* [36]) nicht, dafs sie den Africanus sich aufgespart, sondern damit nicht dieser als Gemahl die Reichthümer der kinderlosen Silana empfinge. Diese, da ihr der Rache Hoffnung dargeboten, wirbt unter ihren Anhängern Kläger, Iturius und Calvisius; nicht Altes, oft Gehörtes, vorbringend, *dafs sie den Tod des Britannicus beweine: die Leiden Octavia's bekannt mache: sie sinne darauf, Rubellius Plautus, welcher mütterlicher Seite in gleichem Grade als Nero vom göttlichen Augustus abstamme, zu neuen*

[33]) B. XI. Cap. 12.

[34]) Ernesti versichert, dafs die W. H-S. *lascivia* habe, und dafs *forma lascivina* der Ausgabe des Rhenanus ein Druckfehler sey; doch hat die W. H-S. deutlich: *forma lasciva.*

[35]) Statt *inter eas* die W. H-S. *interea,*

[36]) Statt *vergentem annis* die W. H-S. *ueterem annis.*

Dingen empor zu heben, *und durch Vermählung mit ihm die Herrschaft über das gemeine Wesen wiederum an sich zu reiſsen.* Dieſs eröffnen Iturius und Calvisius einem Freigelassenen Domitia's, der Vaters-Schwester Nero's, dem Atimetus, welcher, froh des Vernommenen (denn zwischen Agrippina und Domitia waltete feindselige Nacheiferung), den Schauspieler Paris, gleichfalls einen Freigelassenen Domitia's, antrieb, *schnell zu gehen, um die Anschuldigung gräſslich vorzutragen.*

20.

Es war schon tief in der Nacht, welche Nero in Trunkenheit [37]) hinbrachte, als Paris hereintritt, auch sonst gewohnt, zu dieser Zeit die Ausschweifungen des Fürsten zu verlängern. Doch damahls Traurigkeit heuchelnd, erschreckt er den Hörenden durch Entwickelung des Vorganges des Verbrechens so, daſs dieser nicht nur die Mutter und Plautus umzubringen, sondern auch Burrus von der Präfectur zu entfernen beschlieſst, weil er, erhoben durch Agrippinens Gunst, Erkenntlichkeit bezeige.

Fabius Rusticus berichtet, *daſs an Cä-*

[37]) Nach einer gewöhnlichen Verwechselung hat die W. H-S. *violentiam* statt *vinolentiam*. Gleich nachher hat sie *uxus*.

cina *Tuscus* *ein Schreiben abgefaſst, wodurch ihm der Befehl der prätorischen Cohorten übertragen, daſs jedoch durch Seneca's Hülfe Burrus die Würde behalten.* Plinius und Clivius erzählen, *an des Präfecten Treue sey nicht gezweifelt.* Gewiſs ist, Fabius neigt sich [38]) zum Lobe Seneca's, durch dessen Freundschaft er blühte. Wir folgten der Uebereinstimmung der Schriftsteller; wo sie Abweichendes vorbrachten, werden wir es unter ihren Namen übergeben. Nero zitternd, und gierig nach der Mutter Ermordung, konnte nicht eher zum Aufschub gebracht werden, bis Burrus ihren Tod versprach, *wenn sie der Schandthat überführt würde: aber Jedem, geschweige einer Mutter, sey Vertheidigung zu gestatten: keine Ankläger seyen vorhanden; nur die Stimme Eines, aus feindseligem Hause, werde beigebracht. Er widersetze sich,* [39]) *in der Finsterniſs, nach einer beim Schmause durchwachten Nacht, Allem, was der Uebereilung und Ungewiſsheit ähnlich.*

[38]) Statt *inclinat* hat die W. H-S. *inclinata*, ohne jedoch das Wort *cujus* auszulassen. Gleich darauf hat sie *secuturi* statt *secuti*.

[39]) Nach der Lesart *refutare*. Lipsius verbessert *reputare*: «*er möge bedenken, es sey Nacht . . .*» Diese Verbesserung befolgt schon Barrientes: «*Que considerasse que era de noche.*

21.

Nachdem so des Fürsten Furcht gelindert und der Tag angebrochen, geht man zu Agrippinen, damit sie das Vorgeworfene kenne, sich reinige, oder Strafe [40]) büfse. Burrus verrichtete, in Seneca's Beiseyn, diesen Auftrag. Gegenwärtig waren einige Freigelassene, als Zeugen der Unterredung. Als Burrus Vorwürfe und Ankläger eröffnet hatte, begann er zu drohen. Agrippina, ihren Uebermuth nicht vergessend, erwiederte: „*Nicht bewundere ich, dafs der Silana, die nie ein Kind gebahr, unbekannt sind mütterliche Empfindungen. Denn nicht also werden von Aeltern Kinder, als von Schamlosen Buhlen gewechselt. Wenn auch Iturius und Calvisius, nachdem sie ihr gesammtes Vermögen verzehrt, ihr letztes Werk, Anklagen zu übernehmen, einem verblühten Weibe verkauften: mufs ich dieserhalb des Kindermordes, oder Cäsar* [41]) *dessen Argwohns Schande tragen? — denn danken würde ich der Feindschaft Domitia's, wenn sie in Wohlwollen gegen meinen Nero wetteiferte: jetzt verfertigt sie durch*

[40]) Die W. H-S. hat *poenas* statt *poena;* nachher *his* statt *iis;* darauf *dein* statt *deinde.*

[41]) Statt *Caesari conscientia* hat die W. H-S. *caesaris conscientia.*

ihren Buhlen Atimetus und den Schauspieler Paris gleichsam Stücke für die Bühne. Noch erbaute[42] *sie die Fischbehälter ihres Bajä, als durch meine Rathschläge die Kindesannahme, das proconsularische Recht, die Bezeichnung zum Consulat und das Uebrige zur Erlangung*[43] *der Herrschaft vorbereitet wurden. Oder es erhebe sich, wer mir Verführung der Stadtcohorten, wankend gemachte Treue der Provinzen, oder endlich zum Verbrechen bestochene Sklaven und Freigelassene vorzuwerfen vermag. Leben konnte ich, wenn Britannicus zur höchsten Gewalt gelangte:*[44] *aber wenn Plautus, oder ein Anderer als Richter im Staate herrscht, werden dann mir Ankläger fehlen, die nicht Worte, bisweilen unvorsichtige aus Ungeduld der Zärtlichkeit, sondern solche Verbrechen vorwerfen, von de-*

[42]) Wenn Ernesti sagt, dafs die W. H-S. *extollebat* statt *excolebat* habe: so ist diefs nur in so fern richtig, als durch eine spätere Hand (deren Dinte noch ganz frisch und vielleicht keine 30 Jahre alt) aus *excollebat* (*sic*) *extollebat* gemacht ist. — Das *C.* ist noch vollkommen deutlich.

[43]) Statt *apiscendo* hat die W. H-S. *adipiscendo.*

[44]) Diese viel besprochene Stelle hat die W. H-S. folgendermafsen: *Vivere ego brittannico potito?* (Doch stand offenbar vorher *potiente,* woraus eine viel spätere Hand *potito* machte. Das Fragezeichen, welches die Handschrift öfter hat, ist alt.) *rerum poteram: ac si plautus: aut quis alius rem p. judicaturus obtinuerit:»* Die letzte Sylbe dieses Worts ist wieder eine spätere Verbesserung, ohne dafs man das Ursprüngliche erkennen kann. Nachher: *quibus non a filio mater absolvi uon possit.*

nen mich niemand als der Sohn freizusprechen vermag?"

Als die bewegten Anwesenden ihre Aufwallung zu beruhigen strebten, forderte sie *Unterredung mit dem Sohne*, bei welchem sie nichts für ihre Unschuld, als mifstraute sie, und nichts von ihren Wohlthaten, als machte sie Vorwürfe, erwähnte: aber sie erhielt Rache gegen die Angeber und Belohnungen für die Freunde.

22.

Die Präfectur des Getraidewesens wurde an Fenius Rufus, die Besorgung der Spiele, so Cäsar gab, an Arruntius Stella, Aegypten an Cajus Balbillo übertragen. Syrien dem Publius Antejus bestimmt: aber [45]) durch vielfache Künste getäuscht, ist er zuletzt in der Stadt zurückgehalten. Silana aber ist verbannt. [46]. Auch Calvisius und Iturius sind verwiesen. Atimetus ist mit dem Tode bestraft, während Paris bei den Lüsten des Fürsten zu wirksam, als dafs ihn Strafe getroffen. Plautus ist für jetzt mit Schweigen übergangen.

23.

Hierauf werden Pallas und Burrus an-

[45]) Die W. H-S. *et* statt *sed*.

[46]) In der W. H-S. fehlt das Wort *acta*.

gegeben, übereingekommen zu seyn, dafs Cornelius Sulla, *wegen Berühmtheit des Geschlechts und Verschwägerung mit Claudius* (dessen Eidam er durch Vermählung mit Antonia war), *zur Herrschaft berufen werde.* Urheber dieser Anklage war ein gewisser Pätus, berüchtigt des Aufkaufs der vom Staatsschatze versteigerten Güter, und damahls der Lügenhaftigkeit überführt. [47]) Aber Pallas Unschuld war nicht so angenehm, als sein Hochmuth drückend: denn da die Freigelassenen, so er zu Mitwissenden hätte, genannt wurden, antwortete er, *nie habe er in seinem Hause anders etwas als durch Blick und Hand angedeutet; oder wenn Mehreres zu bezeichnen gewesen,* [48]) *habe er sich der Schrift bedient, um nicht Worte zu wechseln.* Burrus, obgleich Angeschuldigter, stimmte unter den Richtern. Dem Ankläger ward Verbannung zuerkannt, und verbrannt wurden die Aufzeichnungen des Staatsschatzes, woraus er alte Schuldforderungen [49]) wieder herbeigezogen.

[47]) Die W. H-S. hat, was Rhenanus nur vermuthete: *vanitatis manifestus.*

[48]) Die W. H-S. *erant* statt *essent.* Vorher *nominatus libertus*, statt *nominatis libertis*, ein Schreibfehler.

[49]) « *nomina.* » Eine Vermuthung Gronov's. Auch die W. H-S. hat *monumenta.*

24.

Am Ende des Jahres ist die Cohortenwache, welche bei den Spielen gegenwärtig zu seyn pflegte, weggelassen, damit gröfserer Schein von Freiheit sey, und dafs der Soldat, nicht gemischt unter die Ausgelassenheiten der Bühne, unverdorben bliebe; auch damit man das Volk prüfe, ob es nach Entfernung der Wächter, Bescheidenheit beibehalte. Der Fürst brachte Sühnopfer für die Stadt, nach dem Ausspruche der Harruspices, weil die Tempel Jupiters und Minervens von himmlischem Feuer getroffen waren.

25.

Unter den Consuln Quintus Volusius und Publius Scipio von aufsen Ruhe, daheim scheufsliche Ausgelassenheit; indem Nero die Strafsen der Stadt, die Hurenhäuser und Kneipen, in Sklaventracht, um unerkannt zu seyn, durchirrte, in Begleitung Solcher, die was zum Verkauf ausgestellt raubten und die Begegnenden verwundeten welche ihn so wenig erkannten, dafs er selbst Schläge empfing, und im Gesicht die Zeichen davon trug. [50]) Als

[50]) Ernesti sagt, dafs die Lesart der Ofenschen Handschrift *et ore se caesarem praeferret*, sich auch in der W. H-S. bsfände. Diefs ist aber nicht der Fall, da diese, statt *ore*, — *fore* hat.

nachher bekannt ward, *Cäsar sey es, der umhertobe,* und die Beleidigungen gegen angesehene Männer und Frauen zunahmen, auch Andere, weil die Frechheit einmahl unter Nero's Namen erlaubt, mit eigenen Rotten dasselbe übten, ward die Nacht wie nach einer Erstürmung hingebracht. Julius Montanus, senatorischen Ranges, der aber noch kein Staatsamt bekleidete, zufällig im Dunkel mit dem Fürsten zusammengetroffen, ward, weil er den gewaltsam Angreifenden heftig zurückgestofsen, und nachher den Erkannten angeflehet, zur Entleibung gezwungen, als hätte er Vorwürfe gemacht. Nero aber, für die Zukunft furchtsamer, umgab sich mit Soldaten und vielen Fechtern, welche den mäfsigen Anfang der Händel, gleich Streitigkeiten Einzelner, duldeten, wenn die Beleidigten aber heftiger verführen, mit den Waffen dazwischen drängen. Auch die Frechheiten der Bühne und die Begünstigungen der Schauspieler verwandelte er gleichsam in Schlachten, durch Ungestraftheit und Belohnungen; heimlich, meistens auch öffentlich, zuschauend: bis gegen des Volkes Streitigkeiten, und bei der Furcht vor ernstlicheren Bewegungen, kein Mittel zu finden war, als, dafs die Schauspieler aus Italien vertrieben, und Soldaten im Schauspielhause wieder aufgestellet wurden.

26.

Um eben diese Zeit ward im Senate über die *Bosheiten* [51]) *der Freigelassenen* verhandelt, und gefordert, *dafs den Schutzherren das Recht des Widerrufs der Freiheit gegen Undankbare verliehen würde.* Auch fehlten nicht, die so stimmten. Aber die Consuln wagten nicht ohne des Fürsten Wissen den Vortrag zu beginnen, doch überschrieben sie des Senats Uebereinstimmung: *ob er der Verordnung Urheber werden wolle,* weil Wenige solchem Beschlusse zuwider, Einige eiferten: *schon erwögen Jene* [52]), *ob sie mit den Schutzherrn wie mit ihres Gleichen umgehen, oder gar zu Schlägen die Hände aufheben wollten; der Straflosigkeit gewifs, oder die Strafe verhöhnend.* [53]) *Denn was sey dem*

[51]) » *de fraudibus.* » Bekanntlich umfafst das Wort *fraus* weit mehr, als unser « *Betrug* » oder « *Betrügerei,* » und drückt, besonders in der Sprache der Gesetze, jede unmoralische Handlung aus.

[52]) Die Freigelassenen.

[53]) Eine der schwierigsten Stellen unsers Schriftstellers, und die deutlich, wie mehrere, zeigt, dafs allen jetzt vorhandenen Handschriften dieser letzten sechs Bücher, *eine,* auch bereits sehr verderbte Handschrift zum Grunde liegt. In dieser Uebersetzetzung hat man, so gut als es gehen wollen, einen Sinn in die unverständlichen Worte der Florentinischen Handschrift zu bringen gesucht; statt *inpulere vel poenam suam dissuadentes* jedoch die Vermuthung *impune vel poena sua gaudentes* zum Grunde gelegt. Die W. H-S. weicht in diesem Capitel an verschiedenen Orten von den übrigen Handschriften ab, ohne dafs Ernesti dieses bemerkt; ich glaube

beleidigten Schutzherrn mehr gestattet, als daſs er den Freigelassenen hinter den zwanzigsten Meilenstein, an Campaniens Küsten verbanne. Die übrigen Rechtszuständigkeiten wären beiden gemein und gleich. Man müsse eine Waffe verleihen, die nicht zu verachten wäre. Auch sey den Freigelassenen nicht drückend, die Freiheit durch eben die Folgsamkeit zu bewahren, wodurch sie solche erlangt. Aber offenbare Verbrecher würden mit Recht in die Knechtschaft zurückgezogen, damit Furcht zügelte, welche Wohlthaten nicht gebessert hätten.

27.

Dagegen ward vorgetragen: *die Schuld Weniger müsse nur diesen verderblich seyn; nichts aber dem Rechte Aller entzogen werden. Denn weit verbreitet sey dieser Stand. Aus ihm bestän-*

daher, den Kritikern einen Dienst zu erweisen, wenn ich (auch als eine gröſsere Probe dieser Handschrift) den gröſsten Theil des gegenwärtigen Capitels, mit der sorgfältigsten Treue hierhersetze: «*nec deerant, qui censerent sed consules relatione incipere non ausi ignaro principe perscripsere tamen in consensum senatus; Ille an auctor constitutionis fieret ut inter paucos et sententiae adversos quibusdam coalitam in libertate reverentiam eo prorupisse frementibus ui ne an aequo cum patronis iure agerent: sententiam eorum consultarent: ac verberibus manus ultro intenderent: impulere vel poenam suam dissuadentes.* — Nachher statt *actiones permiscuas* — *actiones permissas* und statt *grave* — *prave.*

54) Die W. H-S. «*plurimisque senatoribus senatoriis.*»

den gröfsten Theils die Tribus, die Decurien, die Unterbedienten der Staatsbeamten und Priester, auch die in der Stadt geworbenen Cohorten. Die meisten Ritter und viele Senatoren [54]) *leiteten nicht anders woher ihren Ursprung. Sonderte man die Freigelassenen ab, so würde der Mangel an Freigebornen offenbar werden. Nicht ohne Grund hätten die Vorfahren, als sie den Rang der Stände abgetheilt, zum Gemeingut die Freiheit gesetzt. Ja, es seyen auch zwei Arten der Loslassung angeordnet, damit für Reue oder neue Wohlthat Platz bleibe. Solche* [55]) *die der Schutzherr nicht durch des Prätors Stab befreit, würden gleichsam durch ein Knechtschaftsband festgehalten. Jeder möge die Verdienste überlegen, und spät gewähren, was, gegeben, nicht genommen würde.*

Diese Meinung galt vor: und Cäsar schrieb dem Senate, *sie möchten einzeln die Rechtssachen der Freigelassenen, so oft sie von ihren Schutzherren in Anspruch genommen würden, erwägen, im Allgemeinen nichts abändern.* [56]) Nicht lange darauf ward der Freigelassene Paris der Vatersschwester des Fürsten, gleichsam nach bürgerlichem Rechte, nicht ohne dessen

[55]) Nach *quos* hat die W. H-S. folgendes Einschiebsel in der Hauptschrift: «*va-(Libertatis donationem immo v° virga praetoria)cat*.» Wahrscheinlich eine in solche gerathene Anmerkung.

[56]) Die W. H-S. *derogent* statt *derogarent.*

Schande, entrissen; indem auf seinen Befehl Jenem die freie Geburt gerichtlich zugesprochen wurde.

28.

Dessen ungeachtet blieb ein gewisses Bild des Freistaats. Denn als zwischen dem Prätor Vibullius und dem Volkstribun Antistius Streit darüber entstanden, daſs dieser von dem Prätor verhaftete unverschämte Begünstiger der Schauspieler freizulassen befohlen: so bestätigten die Väter, [57]) tadelnd Antistius Eingriff. Zugleich ward den Tribunen verboten, *sich das Recht der Prätoren und Consuln anzumaſsen, oder jemand aus Italien vor sich zu laden, mit dem nach dem Gesetze verfahren werden könnte.* Lucius Piso, bestimmter Consul, fügte hinzu, *daſs sie nicht zu Haus nach ihrer Gewalt bestraften, und daſs die von ihnen ausgesprochenen Geldbuſsen nicht vor vier Monaten von den Quästoren des Staatsschatzes in die öffentlichen Rechnungen eingetragen würden: während welcher Zeit erlaubt wäre, Einspruch zu thun, woüber die Consuln zu entscheiden.* Auch der Aedilen Gewalt ward eingeschränkt, und bestimmt, *wie hoch die Curulischen und wie*

[57]) Nämlich das Verfahren des Prätors.

hoch die vom Volke Pfänder nehmen oder Strafe auflegen könnten. Daher entnahm der Volkstribun Helvidius Priscus gegen den Quästor des Staatsschatzes Obultorius Sabinus Gelegenheit zu persönlichen Anfeindungen, *als übertriebe dieser unbarmherziger Weise das Versteigerungsrecht gegen Arme.* Zuletzt trug der Fürst die Besorgung der öffentlichen Rechnungen von den Quästoren auf Präfecten über.

29.

Verschieden eingerichtet und oft abgeändert war die Gestaltung dieser Sache. Denn Augustus bewilligte[58]) dem Senate die Ernennung der Präfecten. Nachher, bei entstandener Besorgniſs der Stimmen-Erschleichung, wurden die Vorgesetzten durchs Loos aus der Zahl der Prätoren genommen. Auch dieſs blieb nicht lange, da das Loos auf wenig Geschickte abirrte. Nun setzte Claudius wieder Quästoren ein, und damit diese aus Furcht zu beleidigen nicht nachlässiger verführen, ertheilte er ihnen Staatsämter auſser der Reihe. Aber es fehlte Alterskraft den dieses erste Amt Uebernehmenden: daher wählte[59]) Nero solche, die die Prätur bekleidet und sich durch Erfahrung bewährt hatten.

[58]) *permisit.* Die W. H-S. hat hier *premisit;* nachher *permisit.*

[59]) Die W. H-S. statt *delegit* — *dejecit.*

30.

Unter denselben Consuln ist Vipsanius Länas *wegen habsüchtiger Verwaltung der Provinz Sardinien* verurtheilt. Cestius Proculus ist von der Erstattungsklage freigesprochen, da die Ankläger zurücktraten. [60]) Clodius Quirinalis kam durch Gift der Verurtheilung zuvor, *weil er, als Präfect der zu Ravenna unterhaltenen Ruderer, Italien, als die niedrigste der Völkerschaften, durch Ausschweifungen und Grausamkeit bedrückt hatte.* Cajus Aminius Rebius, einer der Ersten durch Kunde der Gesetze und Reichthum, entwich den Qualen eines siechen Alters durch Entlassung des Blutes aus den Adern: man hatte nicht geglaubt, daſs er standhaft genug sey, sich selbst das Leben zu nehmen, durch Lüste, gepflogen auf Weiberweise, berüchtigt. Aber herrlichen Rufs endete Lucius Volusius: ihm ward ein Lebensraum von drei und neunzig Jahren, groſser Reichthum durch edele Mittel, und er blieb unbeleidigt von der Bosheit so vieler Imperatoren.

31.

Als Nero zum zweiten Mahl und Lucius Piso Consuln waren, ereignete sich Weniges

[60]) Die W. H-S. *credentibus* statt *cedentibus.*

werth des Gedächtnisses: es müſste denn jemand gefallen, mit dem Lobe der Grundlage und des Balkenwerks der ungeheuern Doppelbühne, welche Cäsar auf dem Marsfelde errichtete, die Rollen zu füllen; da doch, als gemäſs der Würde des Römischen Volkes, angenommen, merkwürdige Sachen den *Jahrbüchern,* Solcherlei den *Tagsberichten der Stadt* einzuverleiben. [61])

Uebrigens wurden die Pflanzstädte Capua und Nuceria durch Hineinlegung alter Soldaten verstärkt; auch dem Volke ein Geschenk von vierhundert Sestertien, Jedem, gegeben, und vier Millionen in den Staatsschatz gelegt, um das Zutraun zum Volke aufrecht zu erhalten. Auch die Abgabe des Fünfundzwanzigsten von gekauften Sklaven [62]) ward nachgelassen; doch mehr dem Scheine als der That nach: weil, da sie jetzt der Verkäufer entrichten muſste, sie als ein Theil des Preises den Käufern zur Last fiel.

Cäsar verordnete, *daſs kein Staatsbeamter oder Procurator, der eine Provinz inne hätte, Fechterspiele, Thierkämpfe, oder andere Belu-*

[61]) Hier werden *acta diurna* bestimmt den *annalibus* entgegengesetzt, und bemerkt, daſs Tacitus die Absicht hatte, *Annalen* zu schreiben: also kein Zweifel, daſs der gewöhnliche Titel derselben in den Handschriften, auch in der Wolfenbüttelschen, « *Corn. Taciti actorum diurnalium Lib.* . . » nicht von Tacitus herrühre.

[62]) Die Worte: « *venalium mancipiorum remissum* » fehlen in der W. H-S.

stigungen gäbe: denn nicht minder durch solcherlei Freigebigkeiten, als durch Gelderpressungen, bedrückten sie das Volk; durch Gunstbewerbung vertheidigend, was sie durch Ausschweifungen verbrochen.

32.

Auch ein Senatsschluſs ward sowohl der Rache als der Sicherheit wegen gemacht, *daſs wenn jemand von seinen Sklaven getödtet, dann auch die durch den letzten Willen Freigelassenen, so unter demselben Dache geblieben, zwischen den Sklaven hingerichtet würden.*

Dem Senatorstande wird Lucius Varus, ehemahliger Consul, ausgestoſsen wegen Verbrechen der Habsucht, zurückgegeben; und Pomponia Gräcina, eine ausgezeichnete Frau, Gemahlinn des Plautius, der einst in kleinem Triumph von den Britannen zurückkehrte, welche *fremden Aberglaubens* angeschuldigt, ward dem Gerichte des Mannes überlassen: dieser urtheilte, nach der Vorfahren Einrichtung, in der Verwandten Gegenwart, über Leben und Ruf der Gattinn, und erklärte sie unschuldig. Dieser Pomponia war langes Leben und stäte Trauer: denn nachdem Julia, Drusus Tochter, durch Messalinens Bosheit hingerichtet, zeigte sie sich vierzig Jahre lang nicht anders als im Gewande der Trauer und mit harmvollem

Gemüthe. Dieses, ihr ungestraft, so lange Claudius herrschte, gereichte nachher zu ihrem Ruhme.

33.

Eben diefs Jahr hatte mehrere Angeschuldigte, von denen Cäsar den von Asien belangten Publius Celer, da er ihn nicht freizusprechen vermochte, so lange hinhielt, bis er vor Alter starb: denn Celer, der Mörder des Proconsuls Silanus, wie ich erzählte, [63]) verhüllte durch die Gröfse des Verbrechens die übrigen Schandthaten. Den Cossutianus Capito gaben die Cilicier als *habsüchtig und grausam* [64]) an, und *dafs er in der Provinz zu gleicher Verwegenheit berechtigt zu seyn glaubte, wie er in der Stadt geübt*: niedergeschlagen von der beharrlichen Anklage, gab er zuletzt seine Vertheidigung auf, und ward nach dem Erstattungsgesetze verurtheilet. Für Eprius Marcellus, von dem die Lydier die Erpressungen zurückforderten, bewirkte Gunstsucht so viel, dafs einige seiner Ankläger, *als hätten sie einem Unschuldigen Gefahr gebracht*, mit der Verbannung bestraft wurden.

[63]) Buch XIII. Cap. 1.

[64]) Ich halte dieses für die Bedeutung des *maculosus et foedus*, mit Barrientes, welcher *robator y crudel* übersetzt.

34.

Als Nero zum dritten Mahl Consul, begann zugleich Valerius Messalla das Consulat, von dessen Aeltervater, dem Redner Corvinus, sich nur noch wenige Greise erinnerten, dafs er Genosse des göttlichen Augustus, Nero's Urältervaters, in diesem Staatsamte gewesen. Aber das Ansehen des edelen Geschlechts ward durch die Verleihung von jährlich fünfmahl hundert tausend Sesterzien gemehrt, womit Messalla die unverschuldete Armuth erleichtere. Auch dem Aurelius Cotta und Haterius Antonius verlieh der Fürst Jahrgehalte, obgleich sie die ererbten [65]) Reichthümer durch Ueppigkeit verschwendet hatten.

Im Anfange dieses Jahres wird der läfsig begonnene und verzögerte Krieg zwischen den Parthern und Römern, über Armeniens Besitz, heftiger fortgesetzt: weil Vologeses weder wollte, dafs sein Bruder Tiridates des von ihm erhaltenen Reichs beraubt werde, noch dafs er es zum Geschenke von einer fremden Macht erhalte; und Corbulo es des Römischen Volkes Gröfse würdig achtete, wieder einzunehmen, was einst Lucullus und Pompejus erobert hatten. Ueberdem luden die Armenier, zweifel-

[65]) Statt *avitas* hat die W. H.S. *habitas*.

hafter Treue, die Waffen Beider ein, durch des Landes Lage und Gleichheit der Sitten den Parthern näher, auch durch Verheirathungen gemischt, und mit Freiheit unbekannt, mehr zur Knechtschaft dorthin neigend.

35.

Mehr drückte jedoch den Corbulo der Soldaten Verdrossenheit, als die Treulosigkeit der Feinde: denn die von Syrien herangeführten Legionen, durch langen Frieden laſs, ertrugen mit Verdruſs den Römischen Dienst. Hinlänglich ist bekannt, daſs es in jenem Heere alte Krieger gab, die nicht auf Feldposten, nicht auf Wachen gestanden; die Wall und Graben als Neues und Merkwürdiges betrachteten, und ohne Helme und Panzer, geputzt und gewinnsüchtig, ihre Dienstjahre in Städten verbrachten. Daher forderte er, nach Entlassung derjenigen, so alt und krank, Ergänzung: und durch Gallatien und Cappadocien wurden Aushebungen veranstaltet. Hinzugefügt ist eine Legion aus Germanien mit Flügelreiterei und Fuſsvolk der Cohorten; und es ward das ganze Heer unter Fell-Zelten behalten, wenn gleich der Winter so strenge, daſs der mit Eis bedeckte Boden nicht anders als auf-

[66]) Die W. H-S. hat *fuerat*, statt *erat*.

gegraben, der Zelte Errichtung verstattete. Vieler Gliedmafsen erstarrten vor Kälte, und Einige sind auf den Wachen verschieden. Man hat von einem Soldaten, der ein Holzbündel trug, angemerkt, dafs ihm die Hände also erfroren, dafs, festhängend an der Last, sie von den verstümmelten Armen abfielen. Er selbst, leicht gekleidet, unbedeckten Haupts, war oft im Heere und bei den Arbeiten gegenwärtig: den Mannhaften Lob, den Schwachen Trost, Allen Beispiel darbietend. Nachher, da Viele die Rauheit [67]) des Himmels und die Härte des Dienstes unerträglich fanden und entwichen, suchte man Hülfsmittel in Strenge. Denn nicht verzieh man, wie bei andern Heeren, das erste oder zweite Verbrechen, sondern wer die Fahnen verliefs, büfste sofort mit dem Kopfe die Strafe. Auch lehrte die Erfahrung, dafs dieses heilsam und besser als Nachsicht, weil aus diesem Lager Wenigere entwichen, als aus solchen, wo man verzieh.

36.

Unterdefs hielt Corbulo bis zur Mitte des Frühlings die Legionen innerhalb des Lagers, an passenden Orten Hülfscohorten aufstellend, und

67) Die W. H-S. hat *duritiem*, statt *duritiam*.

gebietend, *nicht den Kampf zu beginnen.* Den Befehl der Besatzungen überträgt er dem Pactius Orphitus, der die Ehrenstelle eines Primipilus bekleidet hatte. Diesem, obwohl er geschrieben, *daſs die Barbaren unvorsichtig, und Gelegenheit zu glücklichen Unternehmen darböten,* befiehlt er, *sich innerhalb der Verschanzungen zu halten, und gröſsere Macht zu erwarten.* Doch, brechend das Verbot, nachdem aus den nächsen Festen wenige Geschwader angelangt, und aus Unkunde Kampf forderten, trifft er mit dem Feinde zusammen, und wird geschlagen. Durch diesen Verlust geschreckt, kehren die, so Hülfe bringen sollten, in eiliger Flucht jeder in sein Lager zurück. Zürnend vernahm dieſs Corbulo, und gebot, *daſs Pactius* (hart getadelt), *der Präfect und die Soldaten sämmtlich auſserhalb der Lagerschanzen ihre Zelte aufschlagen sollten,* und gelassen sind sie in dieser Schmach, bis sie durch des ganzen Heeres Bitten befreiet wurden.

37.

Tiridates aber, auſser von den eigenen Schutzgenossen durch des Bruders Vologeses Macht unterstützt, greift nicht mehr verstohlen, sondern in offenem Kriege, Armenien an, verwüstet, was er uns treu achtet, weichend der Mannschaft, welche gegen ihn geführt wird;

bald hier, bald dorthin fliegend, schreckt er mehr durch Gerücht als Kampf. Corbulo, lange eine Schlacht suchend, getäuscht, und gezwungen, nach dem Vorbilde der Feinde, den Krieg umherzuziehen, zertheilt also seine Streitkräfte, damit die Legaten und Präfecten an mehreren Orten auf einmahl einbrächen. Zugleich erinnert er den König Antiochus [68]), *die ihm nächsten Statthalterschaften anzufallen*: denn Pharasmanes [69]), nachdem er seinen Sohn Rhadamistus, *als Verräther*, hinrichten lassen, übte, uns seine Treue darzuthun, um so eifriger den alten Hafs gegen die Armenier. Auch [70]) die damahls zuerst angelockten Insechen, ein vor allen andern den Römern freundschaftliches Volk, durchstreiften Armeniens abgelegene Gegenden. So bewirkten Tiridates Anschläge das Gegentheil: und er schickte Redner, sich in seinem und der Parther Namen zu beschweren: *warum er, nach kürzlich gegebenen Geifseln und Erneuerung der Freundschaft, welche Ansprüche zu neuen* [71]) *Wohlthaten gäbe*,

[68]) König von *Comagene*, S. Buch XIII. Cap. 7.

[69]) König von Iberien, S. B. XI, Cap. 8.

[70]) Obgleich Ernesti bestimmt behauptet, dafs die W. H-S., gleich der Florentinischen, statt *tunc quoque* — *tuncque* habe, so ist dieses doch nicht der Fall, sondern sie hat deutlich *quoque*. Nachher hat sie statt *Insechi* — *ischi*,

[71]) Statt *novis* hat die W. H-S. *nobis*. Der Sinn, den diese Lesart giebt, *nobis* auf die Römer bezogen, ist keines-

aus Armeniens altem Besitze vertrieben würde? deſshalb habe sich Vologeses selbst noch nicht erhoben, weil sie lieber durch Gründe als Gewalt handeln wollten. Verharre man im Kriege, so werde den Arsaciden nicht Muth und Glück mangeln: wie sie oft in Römischen Niederlagen bewiesen. [72]) Hierauf räth Corbulo, hinlänglich einsehend, daſs Vologeses durch Hyrcaniens Abfall abgehalten werde, dem Tiridates, *Cäsar mit Bitten anzugehen: ein dauerhaftes Reich und blutlose Herrschaft könne ihm zu Theil werden, wenn er, ferne und späte Hoffnung aufgebend, der gegenwärtigen und vorzüglichern folgte.*

38.

Hierauf ward beschlossen, weil durch das Hin- und Hersenden wechselseitiger Boten keine Fortschritte im Friedenswerke [73]) gemacht würden, zu einer persönlichen Zusammenkunft Zeit und Ort zu bestimmen. Tiridates sagte, *ihm würden zum Schutze seyn tausend Reiter: er bestimme nicht, wie viel jeder Art Krieger Corbulo bei sich führen solle, wenn man nur mit*

wegs zu verachten, und enthält einen Vorwurf, den wir in neuern Zeiten oft hörten.

[72]) Statt *saepius iam clade Romana expertam* hat die W. H-S. *clade Romana sepius expertam.*

[73]) Die W. H-S. *summa* statt *summam.*

abgelegten Panzern und Helmen, friedlichen Ansehns, erschiene. Jedwedem Sterblichen, um so mehr einem alten und vorsichtigen Heerführer, wäre die List der Barbaren offenbar gewesen: deſshalb sey auf einer Seite die Zahl beschränkt, [74]) auf der andern eine gröſsere zugegeben, weil Tücke bereitet werde: denn gegen Reiter, die im Gebrauche der Pfeile geübt, hätte die Menge nichts geholfen, wenn ungepanzerte Körper entgegengestellt wären. Doch verbarg man, verstanden zu haben, und antwortete: *besser würde über dasjenige,* [75]) *so das Allgemeine beträfe, vor den gesammten Heeren unterhandelt.* Darauf wählte er eine Gegend, welche theils aus gelinde emporsteigenden Hügeln bestand, des Fuſsvolks Ordnungen aufzunehmen, theils sich in die Ebene erstreckte, die Geschwader der Reiter zu entwickeln. Am verabredeten Tage stellte Corbulo, zuerst erscheinend, der Bundesgenossen Cohorten und der Könige Hülfsvölker auf die Flügel, in die Mitte die sechste Legion, welcher er dreitausend Mann von der dritten, die in der Nacht aus andern Lagern herbeigeholt, untergemischt hatte, doch nur mit Einem Adler, als würde dieselbe Legion geschauet. Tiridates erschien erst am sinkenden Tage, fern,

[74]) Die W. H-S. statt *artum inde* — *arctum in,*

[75]) Die W. H-S. *de iis,* statt *de his.*

wo er mehr gesehen als gehört werden konnte: daher befahl der Römische Feldherr, *daſs jeder Krieger in sein Lager abzöge.*

39.

Der König, entweder Trug argwohnend, weil man zugleich nach mehrern Orten abzog, oder unsere vom Pontischen Meere und der Stadt Trapezunt ankommende Zufuhr abzuschneiden, ging eilig zurück. Aber er vermochte nicht, der Zufuhr zu schaden, da sie durch Gebirge geführt ward, so von unserer Mannschaft besetzt: und Corbulo, den Krieg nicht vergeblich zu verlängern, und die Armenier zur Vertheidigung des Ihren zu zwingen, macht Anstalt, Festen zu erobern. Für sich nimmt er die, so in jener Statthalterschaft die stärkste, Namens Volandum, die geringern dem Legaten Cornelius Flaccus und dem Lagerpräfecten Instejus Capito übertragend. Dann, nach Untersuchung der Festungswerke und Besorgung des zur Eroberung Nöthigen, ermahnt er die Krieger, *den schweifenden Feind, der weder zum Frieden noch Kampfe bereitwillig, sondern Treulosigkeit und Feigheit durch Flucht bekundete, aus seinen Plätzen zu verjagen, zugleich für Ruhm und Beute sorgend.* Darauf das Heer in vier Haufen theilend, führt er diese, unter dem Schilddache zusammengedrängt, zur Niederreiſsung des

Pfahlwerks vor, Andere läſst er Leitern anschlagen, und Vielen gebeut er, mit Rüstzeugen Fackeln und Spieſse einzuwerfen. Den Grobschützen und Schleuderern wird ein Ort angewiesen, von wo sie Kugeln fernhin sendeten, und damit den Belagerten nirgend Rast, von allen Seiten mit gleichem Andrange. Auch war dem kämpfenden Heere solches Feuer, daſs innerhalb des dritten Theils des Tages die Mauern von Streitern entblöſst, die Thorgatter niedergeworfen, die Festungswerke durch Sturm erobert, und alle Mannbaren niedergehauen waren, ohne Verlust Eines Kriegers und mit wenig Verwundeten. Der unkriegerische Haufe wurde öffentlich verkauft, die übrige Beute erhielten die Sieger. Gleiches Glück ward dem Legaten und dem Präfecten, welche in einem Tage drei Festen eroberten, worauf einige durch Schrecken, andere durch freiwillige Uebergabe der Einwohner in unsere Gewalt kamen; weſshalb das Zutraun erwuchs, man vermöge den Hauptort des Volks, Artaxata, anzugreifen. Doch sind die Legionen nicht auf dem nächsten Wege dahin geführet, weil, wenn sie den Fluſs Araxes, der die Mauern bespühlt, auf Brücken überschritten, sie dem Geschoſs ausgesetzt waren: sie gingen daher in der Ferne und auf breitern Furthen über.

40.

Aber Tiridates (voll Scham und Furcht,

dafs es schiene, wenn er die Belagerung zuliefse, bei ihm sey keine Hülfe; wenn er sie verhinderte, dafs er sich und seine Reitergeschwader in die mifsliche Gegend verstricke) beschlofs zuletzt, sich schlachtbereit zu zeigen, am bestimmten Tage das Treffen zu beginnen, oder durch verstellte Flucht Gelegenheit zu Hinterlist zu bereiten. Daher umströmt er plötzlich das Römische Heer, ohne Ueberraschung unseres Feldherrn, der die Schaaren sowohl zum Zuge als zur Schlacht geordnet hatte. An der rechten Seite zog die dritte Legion, an der linken die sechste, in der Mitte Ausgewählte der zehnten; der Trofs war zwischen den Reihen aufgenommen; den Rücken schützten tausend Reiter, denen er geboten, *den Andringenden mit der Faust zu widerstehen, den Flüchtigen nicht zu folgen.* An den Flügeln gingen die Pfeilschützen zu Fufs und die übrigen Reitergeschwader, wobei sich am Fufse der Anhöhen der linke Flügel länger ausdehnte [76]), damit, wenn der Feind eindränge, er zugleich von vorn und den Seiten empfangen würde. Tiridates hingegen sprengte nie bis zu Wurfspiefs-Weite an, sondern bald drohend, bald scheinbar flüchtig, suchte, ob er die Reihen zertheilen und Getrennte verfolgen könne. Da durch Vermessenheit nichts aufgelöset, le-

[76]) die W. H. S. hat statt *productiore cornuum sinistro* — *productior cornus in sinistro.*

diglich ein Decurio der Reiterei, zu kühn vorschreitend, von Pfeilen durchbohrt, durch Beispiel die Andern im Gehorsam festigte: so zog er bei einbrechender Dunkelheit ab.

41.

Corbulo, auf der Stelle das Lager abstechend, überlegte, ob er mit leichtgerüsteten Legionen in der Nacht nach Artaxata eile, und es berenne, glaubend, daſs sich Tiridates dorthin zurückgezogen. Als nachher Kundschafter meldeten, *weithin gehe des Königs Zug, und ungewiſs sey, ob er zu den Medern oder Albanern weiche*, so erwartete er den Tag: leicht bewaffnete Schaaren voraufsendend, welche unterdeſs die Mauern umzingelten und von fern die Belagerung begönnen. Doch die Bewohner, freiwillig die Thore öffnend, überlieferten den Römern sich und das Ihre: welches ihnen das Leben rettete. Artaxata ward in Brand [77]) gesteckt, vernichtet und dem Boden gleich gemacht: weil es, wegen des Umfangs der Mauern, ohne bedeutende Besatzung nicht behauptet zu werden vermochte; und weil wir nicht so stark waren, uns zwischen Besatzung und Führung des Krieges zu theilen: hätte man es aber unversehrt und

[77]) Statt *ignis* hat die W. H-S. *igitur*, nachher statt *adaequata* — *aequata*.

unbewacht gelassen, so wäre dessen Eroberung weder von Nutzen, noch zum Ruhme gewesen. Hierzu kam noch ein gleichsam von der Gottheit dargebotenes Wunder: denn Alles aufserhalb, bis zu den Häusern, glänzte im Sonnenscheine; was die Mauern umgaben[78]), ward plötzlich von düsterer Wolke bedeckt, zertheilt von Blitzen: so dafs man glaubte, es werde die Stadt von zürnenden Göttern dem Untergange übergeben.

Dieserhalb ist Nero „*Imperator*" begrüfst: nach[79]) einem Senatsschlufse sind *Dankgebete* angestellt: *dem Fürsten Standbilder, Siegesbogen, fortgesetzte Consulate; dafs unter die Festtage der Tag zu zählen, an welchem der Sieg erfochten, an welchem er verkündet, an welchem Vortrag darüber gehalten,* und Aehnliches beschlossen; so sehr Mafs überschreitend, dafs Cajus Cassius, den übrigen Ehren beistimmend, vortrug, *wenn man für jede Begünstigung des Glücks den Göttern Dank bringen wollte, so würde das ganze Jahr für Dankgebete nicht zureichen, defshalb müsse zwischen heiligen und Arbeitstagen Verhältnifs seyn, damit das Göttliche geehrt, das Menschliche nicht verhindert würde.*

78) Die W. H-S. hat diese Stelle so: *nam cuncta extra tecta hactenus sole illustria fuere qd repente moenibus cingebatur ita atra nube coopertum fulgoribus* (vor einer Veränderung *fulguribus*) *que discretum est.*

79) Die W. H-S. statt *ex* — *et.*

42.

Hierauf wird ein mannigfaltig vom Schicksal umhergeworfener Angeschuldigter, welcher den Hafs Vieler verdient, doch nicht ohne Seneca's Gehäfsigkeit, verurtheilt. Diefs war Publius Suilius, schrecklich und verkäuflich unter Claudius Herrschaft, und durch der Zeiten Wandel nicht so sehr, als die Feinde wünschten, heruntergebracht: lieber wollte er sich schuldig als gnadeflehend erblicken. Man hielt dafür, dafs, um ihn zu unterdrücken, der Senatsschlufs und die Strafe des Cincischen Gesetzes gegen die, so für Geld Sachwaltung übernähmen, erneuet worden. Auch Suilius enthielt sich nicht der Klagen oder Vorwürfe (aufser dem Trotze des Gemüths, frei durch äufserstes Alter), auf Seneca scheltend: *feindselig sey derselbe den Freunden des Claudius, unter welchem er die gerechteste Verbannung erduldet. Zugleich, gewöhnt an unfruchtbare Forschungen und der Jünglinge Unerfahrenheit,* [80] *beneide er die, so, zum Schutze der Bürger, lebendige und unbestochene Beredtsamkeit übten. — Er sey Germanicus Quästor, Jener in dessen Hause Ehrenschänder gewesen.* [81] — *Ob es für schwerer zu*

[80]) Statt *et juvenum imperitiae* hat die W. H-S. *a juventute imperitia.*

[81]) Der grofse Stoiker ward nämlich eines verliebten Einverständnisses mit Julia, Germanicus Tochter, beschuldigt.

achten, aus des Rechtenden freien Willen Belohnung für ehrenwerthe Bemühung zu empfangen, oder das Schlafgemach fürstlicher Frauen zu schänden? Durch welche Weisheit, durch welcher Weltweisen Lehren, Jener binnen vier Jahren königlicher Freundschaft dreihundert Millionen Sestertien erworben? — Gleichwie durch Spürkraft erhasche er zu Rom Erbeinsetzungen und Kinderlose. Durch unermeſslichen Wucher erschöpfe er Italien und die Provinzen. Aber Ihm sey durch Arbeit erworbenes, mäſsiges Vermögen. Anklage, Gefahr, Alles wolle Er lieber dulden, als altes, selbsterworbenes Ansehn schnell aufgewachsenem Glücke unterwerfen.

43.

Auch mangelten nicht, die dieses mit denselben Worten, oder ins Schlimmere verkehrt, [82]) dem Seneca hinterbrachten. Und geworbene Ankläger gaben *Plünderung der Bundesgenossen, während Suilius die Provinz Asien verwaltet, und öffentlicher Gelder Entwendung an.* Nachher, weil er Jahresfrist zur Untersuchung ausgewirkt, [83]) schien es kürzer, von einheimi-

[82]) Die Worte *aut versa in* fehlen in der W. H-S.

[83]) Nach der Lesart der W. H-S. *impetraverat,* statt *impetraverant* übersetzt. Auch Politi übersetzt: «*perche di questo aveva impetrato un' anno di tempo à giustificarsi.*»

schen Verbrechen zu beginnen, deren Zeugen leicht zu erhalten waren. Diese warfen Suilius vor, *durch seiner Anklage Gift sey Quintus Pomponius in des Bürgerkrieges Nothwendigkeit gestürzt; Julia, Drusus Tochter, und Sabina Poppäa in den Tod getrieben; Valerius Asiaticus, Lusius Saturnius und Cornelius Lupus umgarnt: nun die Schaaren verurtheilter Römischer Ritter und jede Grausamkeit des Claudius.* Er vertheidigte sich damit, *nichts aus eignem Antriebe unternommen, sondern dem Fürsten gehorcht zu haben,* bis Cäsar, diese Rede unterbrechend, vortrug, *in den Denkschriften seines Vaters habe er gefunden, daſs von diesem niemand zu Anklagen gezwungen.* Dann wandte er *Befehle Messalinens* vor, und die Vertheidigung begann zu wanken. *Warum denn kein Anderer auserkohren,* [84]) *der Grausamen, Unzüchtigen die Stimme zu leihen? Blutiger Thaten Ausrichter müsse man strafen, wenn sie der Frevel Lohn davon getragen, und die Frevel selbst auf Andere schöben.* Daher wird er denn, nach Beraubung eines Theils des Vermögens, (denn dem Sohne und dem Enkel ward ein Theil verwilligt, und auch ausgenommen, was sie aus dem letzten Willen der Mutter und Groſsmutter em-

84) Statt *alium delectum* hat die W. H-S. *allectum.*

pfangen) auf die Balearischen Inseln verbannt: nicht während der Untersuchung, nicht nach der Verurtheilung gebrochenen Muthes: und man erzählt, daſs er jene Einsamkeit in üppigem und wollüstigem Leben hingebracht. Als sein Sohn Narulius von den Anklägern aus Feindschaft gegen den Vater angegriffen ward, that der Fürst Einhalt, *als sey hinlänglich die Rache erfüllt.*

44.

Um eben diese Zeit erkaufte der Volkstribun Octavius Sagitta, rasend in Liebe zu Pontia, einer verheiratheten Frau, durch ungeheuere Geschenke, ihren Ehebruch; darauf, daſs sie den Gemahl verlieſse, seine Ehe versprechend, und über Vermählung mit ihr übereinkommend. Als aber die Frau ledig, zögerte sie, vorwendend *des Vaters widerstrebenden Willen;* und nachdem sie Hoffnung zu einem reichern Gatten erhalten, entzog sie sich ihrem Versprechen. Octavius hingegen, bald [85]) klagend, bald drohend, betheurt, *verloren sey sein Ruf, erschöpft sein Vermögen:* zuletzt überläſst er *das Leben, welches ihm allein übrig sey,* ihrer Willkühr. Als er verschmähet wurde, fordert er, *zu seinem Troste, eine einzige Nacht, damit, durch*

[85]) Die Worte *contra modo* fehlen in der W. H-S.

diese besänftigt, er für die Zukunft[86]) *sich ermäßige.* Die Nacht wird festgesetzt: und Pontia überträgt einer mitwissenden Sklavinn die Bewachung des Schlafgemachs. Er, mit Einem Freigelassenen, bringt den unter dem Gewande verborgenen Dolch mit. Dann, wie bei Liebe und Zorn gewöhnlich, Streit, Bitten, Vorwürfe, Genugthuung: und ein Theil der Nacht verstrich in Wollust. So entflammt von Liebeswuth,[87]) durchbohrt er die nichts Fürchtende mit dem Eisen, schreckt durch Verwundung die herbeieilende Sklavinn zurück, und stürzt aus dem Schlafgemache. Tags darauf war der Mord kund; nicht zweifelhaft der Mörder: denn er war überführt, mit ihr allein geblieben zu seyn. Aber der Freigelassene sagte aus, *sein sey die That, gerächt habe er den beleidigten Schutzherrn.* Schon hatte er Einige durch des Beispiels Erhabenheit gewonnen, als die von der Wunde hergestellte Sklavinn die Wahrheit eröffnete; und vor die Consuln von dem Vater der Ermordeten gefordert, wurde er, durch der Väter Ausspruch, nachdem er vom Tribunat abgetreten, nach dem *Gesetze von den Meuchelmördern* verurtheilt.

45.

Eine nicht minder ausgezeichnete Schamlo-

[86]) Die W. H-S. hat *in postremum* statt *in posterum.*

[87]) Statt *ex qua aestu* hat die W. H-S. *et questu.*

sigkeit war in diesem Jahre der Beginn grofsen [88]) Unglückes für das gemeine Wesen. Zu Rom lebte Sabina Poppäa, Titus Ollius Tochter; doch hatte sie des mütterlichen Grofsvaters Namen angenommen, weil des Poppäus Sabinus herrliches Andenken durch consularische und triumphalische Ehren glänzte. Ollius ward, ehe er zu Staatsämtern gelangte, durch Sejanus Freundschaft gestürzt. Diesem Weibe war Alles, nur kein ehrliebendes Gemüth: denn die Mutter, so alle Frauen ihrer Zeit an Schönheit übertraf, hatte auf sie zugleich Ruhm und Reize vererbt. Ihr Reichthum genügte der Berühmtheit des Geschlechts. Liebreich die Rede, nicht witzlos der Geist. Aeufserlich züchtig, übte sie Ueppigkeit. Selten erschien sie öffentlich, und dann mit halb verhülltem Gesichte, dafs sie die Anschauung nicht sättige, oder weil es so anständig schien. Nie schonte sie des Rufes; gleich waren ihr Gemahle und Buhlen; [89]) nicht eigner, nicht fremder Leidenschaft unterworfen: wo sie Vortheile erblickte, dahin übertrug sie ihre Lüste. Als diese nun in der Ehe des Rufius Crispinus, eines Römischen Ritters, lebte, von welchem sie einen Sohn geboren, verführte Otho

[88]) Die W. H-S. *majorum*, statt *magnorum*.

[89]) «*maritos et adulteros.*» Denn auch die ersten wurden mit nicht viel weniger Umständen als die letztern gewechselt.

sie durch Jugend, Aufwand, und weil man ihn unter Nero's Freunden für den am heifsesten geliebten hielt. Auch dauerte es nicht lange, so wurde zum Ehebruche Vermählung gesellet.

46.

Otho, entweder unvorsichtig aus Liebe, lobte *die Schönheit und den Liebreiz seiner Gemahlinn* bei dem Fürsten, oder um ihn zu entflammen, und dafs, wenn sie derselben Frau genössen, auch dieses Band seinen Einflufs vergröfsere. Oft hörte man ihn, aufstehend vom Mahle des Fürsten, sagen, *zu Ihr gehe er; ihm seyen gewähret, Adel, Schönheit, die Wünsche Aller und die Freuden der Glücklichen.* Nach diesen und ähnlichen Anreizungen nicht langes Zögern. Aber Poppäa bemächtigte sich seiner, nach angenommenem Besuche, zuerst durch Schmeicheleien und Künste, sich *als ihrer Leidenschaft nicht mächtig, und*[90] *durch Nero's Schönheit gefesselt* stellend: darauf, als des Fürsten Liebe schon glühender, wandte sie sich zum Uebermuth, und sagte, wenn sie länger als eine oder zwei Nächte behalten werden sollte, *sie*[91])

[90]) Statt *et*, hat die W. H-S. *se*.

[91]) *Se* fehlt in der W. H-S. und vor dem Worte *dictitans* steht auch noch *dubitans*, welches Wort jedoch mit darunter gesetzten Pnncten bezeichnet ist.

sey vermählt, und könne ihre Ehe nicht aufgeben, gefesselt an Otho durch dessen Lebensweise, worin ihn niemand erreiche. Herrlich [92]) *sey Er durch Geist und Bildung: dort schaue sie Würdiges des höchsten Glückes. Nero hingegen, gefesselt durch die leibeigene Buhlerinn und Acte's Umgang, habe aus der sklavischen Genossenschaft Nichts als Niedriges und Unedeles angenommen.*

Nun wird Otho aus der gewohnten Vertraulichkeit des Fürsten, hernach von Zutritt und Begleitung entfernt, zuletzt, damit er nicht zu Rom Nebenbuhlerei treibe, der Provinz Lusitanien vorgesetzt, woselbst er, bis zu den Bürgerkriegen, nicht in bisheriger Ehrlosigkeit, sondern rechtschaffen und unbescholten lebte: frech im Müssiggange, in der Macht bescheiden.

47.

Bis jetzt suchte Nero Schandthaten und Verbrechen zu verhüllen. Am meisten beargwohnte er den Cornelius Sulla, dessen träges Gemüth für das Gegentheil nehmend, und es als verschmitzt und heuchlerisch auslegend. Welche Furcht Graptus, einer der Freigelassenen Cäsars, der von Tiberius Zeiten

92) Statt *magnificum* hat die W. H-S. *magnifico.*

her,[93]) durch Erfahrung und Alter das Haus der Fürsten ausgelernet, durch folgende Lüge vergröſserte. Die Mulvische Brücke [93]) war zu jener Zeit von nächtlichen Lockungen erfüllt, und oft begab sich dorthin Nero, um auſserhalb der Stadt desto freier auszuschweifen. *Man habe ihm, von da zurückkehrend, auf der Flaminischen Straſse Nachstellungen veranstaltet, die nur durch Zufall vermieden, weil er auf verschiedenem Wege, durch die Sallustischen Gärten, zurückgegangen, und deren Urheber sey Sulla gewesen,* erlog also jener: weil zufällig Einige aus jugendlichem Muthwillen, welcher damahls überall ausgeübet ward, den rückkehrenden Bedienten des Fürsten leere Furcht gemacht hatten. Auch war niemand von den Sklaven oder Schützlingen Sulla's erkannt, wie denn seine verachtete und jedes Wagstückes unfähige Natur vor dem Verbrechen zurückschauderte. Doch ward ihm, als sey er überführt, geboten, aus der Vaterstadt zu weichen, und die Mauern von Massilia nicht zu verlassen.

48.

Unter denselben Consuln wurden die Ab-

93) Statt *abusque domum* hat die W. H-S. *avo usque ad domum.*

94) Die W. H-S. *Milvius.* Diese Brücke, jetzt *ponte mole* genannt, ist noch jetzt vorhanden, und eine halbe Stunde, nach der Toscanischen Seite, von Rom entfernt.

geordneten der Puteolaner gehört, welche die Obern und das Volk gegen einander abgeschickt hatten: Jene *Gewaltthätigkeiten der Menge*, Diese *der Beamten und jedes Vornehmen Habsucht* anschuldigend. Als der Aufruhr bis zu Steinwürfen und Branddrohungen fortgeschritten, zu Mord und Krieg lockte, ward Cajus Cassius, Gegenmittel anzuwenden, abgesandt. Weil sie jedoch seine Strenge nicht ertrugen, ward, auf seine Bitten, dieses Geschäft den Gebrüdern Scribonius übertragen, nachdem ihnen eine prätorische Cohorte mitgegeben, durch deren Schrecken und Weniger Hinrichtung die Stadtbewohner wieder zur Eintracht gebracht wurden.

49.

Ich würde des gänzlich unmerkwürdigen[95]) Senatsschlusses, *wodurch der Stadt Syracus erlaubt ward, die bei Fechterspielen bestimmte Zahl zu überschreiten*, nicht erwähnen, wenn nicht Pätus Trasea widersprochen, und seinen Verkleinerern Gelegenheit gegeben, seinen Vortrag zu tadeln. *Warum denn, wenn er glaube, das gemeine Wesen bedürfe senatori-*

[95]) Diefs scheint mir hier die Bedeutung von *vulgatissimum:* denn hätte Tacitus «*völlig bekannte Sachen*» nicht erzählen wollen, so würde seine Geschichte sehr lückenhaft geworden seyn.

scher Freiheit, er so Unbedeutendes verfolge? Warum er nicht über Krieg oder Frieden, über Auflagen oder Gesetze, und wodurch sonst [96]) *das Römerthum erhalten würde, rathe oder abrathe? Erlaubt sey es den Vätern, so oft sie das Recht empfingen ihre Stimme abzugeben, was sie wollten zu eröffnen, und Vortrag darüber zu verlangen. Ob nur der Verbesserung werth, daſs zu Syracus die Schauspiele nicht zu prächtig gegeben würden? Ob in den übrigen Theilen des Reichs Alles so vortrefflich, als ob nicht Nero, sondern Trasea die Zügel hielte? Wenn man über das Höchste heuchelnd schwiege, dann möchte man um so mehr vom Unbedeutenden abstehen.* Trasea hingegen antwortete den Rechenschaft fordernden Freunden: *nicht unkundig der Gegenwart tadelte er solcherlei Beschlüsse; sondern um den Vätern Ehre zu verschaffen: damit offenkundig werde, nicht würden sich entziehen der Sorge wichtiger Angelegenheiten diejenigen, so den Geist auch auf das Geringste richteten.*

50.

In demselben Jahre schwankte Nero, bei des Volkes häufigen Anforderungen, welches sich

[96]) Die W. H-S. *quibuscum aliis* statt *quibusque aliis;* nachher *suadere dissuadere ue.*

über der Zollpächter Unverschämtheit beschwerte, *ob er nicht die Abschaffung aller Zölle geböte, und dem menschlichen Geschlechte dieses herrlichste Geschenk gewährte.* Doch seinen Ungestüm hielten die Senatoren zurück, nachdem sie vorher *die Erhabenheit seines Gemüthes* viel gelobt, *die Auflösung des Reiches* zeigend, *wenn man Früchte, von denen das gemeine Wesen erhalten würde, verringerte: denn aus der Zölle Aufhebung würde folgen, daſs man auch der Abgaben Abschaffung forderte. Viele Zollpächter-Gesellschaften wären von Consuln und Volkstribunen gestiftet, als noch kraftvoll des Römischen Volkes Freiheit:* [97]) *darauf Alles so eingerichtet, daſs das Ganze der Einnahme mit den nothwendigsten Ausgaben zusammenträfe. Allerdings sey der Habsucht der Zollpächter Gränze zu setzen, damit nicht, was so viele Jahre lang ohne Klagen erduldet, durch neue Härte gehässig würde.*

51.

Daher verordnete der Fürst, *daſs die bisher geheim gehaltenen Zollrollen angeschlagen würden; daſs versäumte Einforderungen nicht über ein Jahr lang nachgefordert werden könnten;*

[97]) Die W. H-S. hat *ac etiam populi Romani cum libertate,* statt *acri etiam pop. Rom. tum libertate.*

daſs zu Rom der Prätor, in den Provinzen die, so des Prätors oder Consuls Stelle verträten, gegen die Zollpächter auſserordentlich Gericht hielten; daſs den Soldaten die Zollfreiheit bliebe, auſser von dem, womit sie Handel trieben, und Anderes gleich Billiges, [98]), welches kurze Zeit beobachtet, bald vernachlässigt ward. Doch ist die Abschaffung des *Vierzigsten* und *Funfzigsten*, und was sonst für Namen die Zollpächter für ihre unerlaubten Erhebungen erfunden, geblieben. Auch wurde die Getraide-Zufuhr in den Provinzen jenseits des Meerrs erleichtert, und verordnet, *daſs die Schiffe nicht mit zu der Handelsleute Vermögen gerechnet, und keine Abgabe davon entrichtet werden sollte.*

52.

Die von der Provinz Africa angeschuldigten Sulpicius Camerinus und Pomponius Silvanus, welche daselbst proconsularische Gewalt ausgeübt, sprach Cäsar los: den Camerinus gegen Privatleute und Wenige, welche ihn mehr der Grausamkeit als der Gelderpressung beschuldigten. Den Silvanus umlagerte eine groſse Menge Ankläger, *Zeit zur Herbeiru-*

98) Die W. H-S. *aeque* statt *aequa.* Nachher *quadringentesimae* statt *quadragesimae*, und *ex auctionibus* statt *exactionibus.*

fung von Zeugen fordernd, dagegen der Angeschuldigte *sich sofort zu vertheidigen* verlangte. Er siegte durch reiche Kinderlosigkeit und Alter, welches er über das Leben derjenigen hinausführte, durch deren Bewerbungen er entwischt war.

53.

Ruhig waren bis zu dieser Zeit die Sachen in Germanien gewesen, durch der Heerführer Denkungsart, die bei der Gemeinmachung [99]) der triumphalischen Ehrenzeichen, mehr Ruhm zu erwerben hofften, wenn sie den Frieden verlängerten. Damahls waren Paullinus Pompejus und Lucius Vetus dem Heere vorgesetzt. Damit sie jedoch den Soldaten nicht in Trägheit hinhielten, vollendete Jener den vor drei und sechzig Jahren zur Einschränkung des Rheins [1]) von Drusus begonnenen Damm; Vetus machte Anstalt, die Mosel und den Arar, [2]) durch einen zwischen beiden gezogenen Graben, zu verbinden: daſs die Kriegsvölker über das Meer,

[99]) Statt *pervulgatis* hat die W. H-S. *pervulgati.* Nachher stets statt *Vetus* — *Vectus.*

[1]) Nach *Rheno* hat die W. H-S. das offenbar aus einer Wiederholung entstandene Wort *regno.* Nachher fehlen die Worte: *atque Ararim.*

[2]) Die Saone.

dann den Rhodanus und Arar hinaufschiffend,[3]) durch diesen Graben, nachher durch den Moselstrom in den Rhein, bis zum Ocean gelangen könnten, die Schwierigkeiten der Heereszüge[4]) vermieden, und die Gestade des Abendlandes und des Nordens durch Schifffahrt mit einander verbunden würden. Aelius Gracilis, Belgiens Legat, beneidete dieses Werk, und schreckte den Vetus ab, oft sagend: *er möge die Legionen nicht in eine fremde Provinz führen, nicht nach beider Gallien Zuneigung streben: diefs würde den Imperator argwöhnisch machen:* wodurch oft edele Bestrebungen verhindert werden.

54.

Uebrigens verbreitete sich, bei der beständigen Unthätigkeit der Legionen, das Gerücht, *den Legaten sey das Recht gegen den Feind zu ziehen entrissen.* Dieserhalb führten die Friesen ihre Jugend durch Berghaine und Sümpfe, das unkriegerische Alter durch Seen, zum Ufer,[5]) und nahmen unbestellte, zum Gebrauch der Sol-

[3]) Hr. v. Woltmann verdeutscht *subvectae* «*hinabgefahren;*» aber sowohl die Bedeutung des Worts, als der Lauf der Ströme verlangen «*hinaufschiffend.*» Doch wahrscheinlich nur ein Schreibfehler, so wie, dafs *Arar* durch *Aar,* und *Septentrio* durch *Orient* in diesem Capitel wiedergegeben.

[4]) Statt *itinerum* hat die W. H-S. *itineris.*

[5]) des Rheins.

daten vorbehaltene Ländereien in Besitz; angeführt von Verritus und Malorix, welche jene Völkerschaft lenkten, in sofern Germanen gelenkt werden. Und schon hatten sie sich angesiedelt, den Fluren Samen eingestreut und walteten [6]) wie auf väterlichem Boden: als Dubius Avitus, welcher die Provinz von Paullinus überkommen, *mit Römischer Gewalt* drohend, *wenn die Friesen nicht zu den alten Gegenden zurückzögen, oder den neuen Sitz von Cäsar auswirkten*, den Verritus und Malorix vermochte, Bitten zu übernehmen. Nach Rom gereiset, begeben sie sich, während sie auf den mit andern Sorgen beschäftigten Nero warten, (unter dem, welches Barbaren gezeigt wird) in die Bühne des Pompejus, dafs sie des Volkes Gröfse schauten. Während sie hier aus langer Weile (denn von dem Spiele nichts verstehend, vergnügte sie dieses nicht) *nach den Reihen der Sitze, dem Unterschiede der Stände, wo die Ritter, wo der Senat*, forschten, erblickten sie Einige in fremder Kleidung auf der Senatoren Sitzen. Als sie gefragt, *wer diese*, und vernommen, *solche Ehre sey den Gesandten derjenigen Völker verliehen, die durch Tapferkeit und Römische Freundschaft hervorglänzten*, rufen sie aus: *Keine Sterbliche wären in Waf-*

[6]) Die W. H-S. *atque* statt *utque*.

fen oder Treue vor den Germanen, schreiten herunter, und setzen sich zwischen die Väter: welches von den Zuschauern gütig aufgenommen ward, als alterthümliche Aufwallung und edeler Eifer. Nero beschenkte beide mit Römischem Bürgerrechte, und gebot den Friesen, *von den Ländereien zu weichen.* Da sie sich widersetzten, wurden sie von plötzlich einbrechenden hülfsgenossischen Reitern dazu gezwungen, nachdem die, so hartnäckiger widerstanden, gefangen oder getödtet.

55.

Dieselben Ländereien besetzten die Ansibarier, ein nicht nur durch seine Menge, sondern auch durch das Mitleiden angränzender Völkerschaften mächtiger Stamm: weil sie, vertrieben von den Chaucen, ermangelnd eines Wohnsitzes, um sicheren Verbannungsort fleheten. Bei ihnen war der unter jenen Völkern berühmte und gegen uns treue Bojocalus, welcher vortrug, *gefesselt* [7]) *sey er im Cheruscischen Aufstande auf Arminius Befehl, dann habe er unter Tiberius und Germanicus Anführung Kriegsdienste geleistet. Einem funfzigjährigen Gehorsam füge er noch das hinzu, daſs er sein Volk unserer Herrschaft unterwürfe. Wie viele*

7) Nach der W. H-S, *victum* statt *vinctum.*

Ländereien lägen da, durch welche nur bisweilen der Soldaten Schafe und Rinder getrieben würden? Behalten möchten sie die zwischen menschlichen Wohnungen liegenden dem Vieh bestimmten Triften; nur möchten sie nicht Wüstes und Oedes befreundeten Völkern vorziehen. Ehemahls seyen diese Gefilde den Chamavern, darauf den Tubanten, und zuletzt den Usipiern gewesen. Gleichwie der Himmel den Göttern, also sey die Erde dem Menschengeschlechte verliehen: was unbewohnt, gehöre Jedem. Hierauf zur Sonne emporblickend, und zu den übrigen Gestirnen rufend, gleichsam als frage er sie gegenwärtig: *ob sie schauen wollten menschenleeren Boden? lieber möchten sie gegen der Erde Räuber das Meer überströmen lassen.*

56.

Hierdurch gerührt, antwortete Avitus, [8]) *die Herrschaft Besserer sey zu dulden. Auch diefs gefiele den Göttern, welche sie anriefen, dafs stehe in der Willkühr der Römer, was sie gäben, was sie nähmen, und dafs sie keine andere Richter, als sich selbst anerkenneten.* Dieses antwortete er den Ansibariern öffentlich. Dem Bojocalus selbst, *im Gedächtnifs der Freundschaft wolle er ihm Aecker verleihen.* Welches

[8]) Die W. H-S. *habitus.*

dieser, als Lohn des Verrathes, verschmähte hinzufügend: „*Mangeln kann uns Erde, worauf wir leben, nicht worauf wir sterben:*“ und so schied man beiderseitig mit erbittertem Gemüthe. Jene riefen zu Kriegsgenossen die Bructerer, Tencterer und noch fernere Völker. Nachdem Avitus an Curtilius Mancia, den Legaten des obern Heeres, geschrieben, *daſs er über den Rhein gehen und Krieg im Rücken zeigen möge,* führte er die Legionen selbst in der Tencterer Gebiet, *Ausrottung* drohend, *wenn sie die Verbindung nicht aufgäben.* Wie diese nun abfielen, durch gleiche Furcht die Bructerer geschreckt, [9]) auch die Uebrigen fremde Gefahr von sich abwandten, so wich der Stamm der Ansibarier allein zu den Usipiern und Tubanten zurück. Als sie aus dem Lande dieser vertrieben, sich zu den Catten und darauf zu den Cheruskern zogen, wurden sie auf ihrem langen Irrzuge, als Fremdlinge, Dürftige, Feinde, in fremdem Lande, was an Jünglingen, erschlagen, was unkriegerischen Alters, als Beute vertheilt.

57.

In eben dem Sommer ist von den Hermun-

[9]) Die W. H-S. *exterritis Bructeris* statt *exterriti Bructeri.*

duren und Catten in einer grofsen Schlacht gekämpft, indem sie beiderseits einen durch Salzerzeugung fruchtbaren Gränzstrom [10]) mit Gewalt an sich reifsen: aufser der Sucht, Alles mit den Waffen auszumachen, [11]) aus angestammter Religionsmeinung, *jene Gegend sey dem Himmel vorzüglich nahe, nirgend würden der Sterblichen Gebete näher von den Göttern gehört. Daher entstehe durch der Gottheiten Güte in jenem Flusse und in jenen Wäldern Salz; nicht, wie bei andern Völkern, dadurch, dafs die Woge eintrockne beim Austreten des Meeres, sondern, dafs wenn sie über glühende Holzscheiter ausgegossen, durch der Elemente, des Feuers und Wassers, Widerstrebung es erhärte.* Aber glücklich war dieser Krieg für die Hermunduren, verderblich für die Catten, weil sie, *Sieger, das feindliche Heer dem Mars und Mercurius geweihet,* durch welches Gelübde man Rosse, Männer, jedes Leben, [12]) dem Untergange übergiebt. Jetzt fiel diese feindliche Drohung auf sie zurück. [13])

Aber die uns verbündete Gemeine der Juhonen [14]) ward von unvermuthetem Unglücke be-

[10]) Wahrscheinlich ist von der *Sale* die Rede.

[11]) Die W. H-S. hat statt *armis* — *vi armis.*

[12]) Die W. H-S. *victa* statt *vita.*

[13]) Die W. H-S. *vertebantur* statt *vertebant.*

[14]) Die W. H-S. hat *Jubonum.* Mit Gewifsheit wird sich schwerlich über diese Völkerschaft, deren Namen wir nicht einmahl genau, bei der Abweichung der Handschriften, kennen, bestimmen lassen. Cluver setzt sie ins Bergische.

troffen, denn aus der Erde hervorgebrochene Flammen ergriffen überall Höfe, Fluren, Dörfer, und brachen sogar in die Mauern der neulich gegründeten Pflanzstadt ein. Man vermochte nicht, sie zu löschen; nicht, wenn Regengüsse fielen, nicht durch Flufswasser oder andere Flüssigkeit: bis endlich, bei Mangel der Hülfe, grimmig durch die Verheerung, einige Landleute von fern Steine warfen, und als diefs die Flammen zurücktrieb, näher hinzutretend, mit Knüttelschlägen und andern Hieben, sie, gleich wilden Thieren, niederschlugen. Zuletzt warfen sie die vom Körper abgerissenen Gewande darauf, welche, je unreiner und durch Gebrauch besudelter, um so mehr die Flammen erstickten.

58.

In eben dem Jahre nahm man das Absterben der Zweige und Vertrocknen des Stammes des Ruminalischen Baums im Comitien-Felde, welcher vor achthundert und vierzig Jahren Remus und Romulus Kindheit beschattete, für ein Wunderzeichen an, bis er in neuen Sprößslingen wieder hervorgrünte.

Jahrbücher

Vierzehntes Buch.

Die Geschichte von fast vier Jahren; nämlich der Jahre Roms 813 bis 816, oder der Jahre nach Christus 60 bis 63. (Die Geschichte des letzten Jahres erstreckt sich jedoch bis zum 23sten Capitel des folgenden Buchs.)

Consuln:

C. Vipstanus und C. Fontejus Capito;
Imp. Nero IV. und Cossus Corn. Lentulus;
C. Caesonius Paetus und C. Petron. Turpilianus;
P. Marius Celsus und L. Asinius Gallus.

1.

Unter den Consuln Cajus Vipstanus und Fontejus verschob Nero nicht länger das lange überlegte Verbrechen, indem ihm die Kühnheit durch der Herrschaft Dauer gewachsen, und täglich glühender geworden seine Liebe zu Poppäa, welche, Ehe mit ihm und Octavia's Scheidung bei Agrippinens Leben nicht hoffend [1]), mit Vorwürfen, und bisweilen mit Spottreden, den Fürsten zusetzte, ihn den *Unmündigen* nennend, *dem nicht nur Obergewalt, sondern auch Freiheit ermangele. Denn warum verschiebe er Vermählung mit ihr? Wahrlich, ihm miſsfielen Schönheit und triumphalische Ahnen! Oder Fruchtbarkeit und ein aufrichtiges Herz? Gefürchtet werde, daſs nicht wenigstens die Gemahlinn den Verdruſs der Väter, des Volkes Grimm über der Mutter Hochmuth und Habsucht eröffne. Könne Agrippina nur eine dem Sohne feindselige Schwiegertochter dulden, dann gebe man sie Otho's Verbindung zurück. Zu jedem Winkel der Erde wolle sie*

[1]) Nach *sperans* hat die W. H-S. *quae.*

wandern, wo sie des Imperators Schmach nur hören, und nicht, in seine Gefahren verwikkelt, sehen würde. Dieses und Solcherlei, eindringend durch Thränen und buhlerische Künste, wehrte Niemand. Alle Schwächung des Einflusses der Mutter wünschend, Keiner glaubend, daſs des Sohnes Haſs bis zu ihrer Ermordung verhärten könne.

2.

Cluvius erzählt, *Agrippina sey im Eifer, den Einfluſs zu bewahren, so weit gegangen, daſs sie um des Tages Mitte, zu einer Zeit, da Nero durch Wein und Mahl erhitzt, sich dem Trunkenen öfter, geschmückt und zur Blutschande bereit, dargeboten; und schon hätten die zunächst Sitzenden brünstige Küsse und den Frevel weissagende Schmeicheleien gemerkt, als Seneca gegen weibliche Anlockungen Hülfe bei einer Frau gesuchet, und die Freigelassene Acte zu ihm gesandt, die, zugleich für eigne Gefahr und Nero's Ehrlosigkeit bangend, ihm hinterbrächte, bekannt sey die Blutschande, durch der Mutter Berühmung, und nicht werde der Krieger dulden eines entheiligten Fürsten Herrschaft.* Fabius Rusticus berichtet, *nicht Agrippina, sondern Nero habe dieſs gewünscht, und durch derselben Freigelassenen Schönheit sey es verhindert.* Doch mit Clu-

vius stimmen die übrigen Schriftsteller überein, auch neigt sich dahin der Ruf: es möge nun Agrippina in ihrem Gemüthe solche Scheuſslichkeit empfangen, 2) oder glaublicher der Gedanke der neuen Begierde bei *der* geschienen, die sich schon im Mädchenalter, aus Hoffnung zur Herrschaft, der Schändung des Lepidus hingab, aus gleicher Gier bis zu den Lüsten eines Pallas sank, und durch Vermählung mit dem Oheim in jedem Frevel geübet worden.

3.

Nero vermied also geheimes Zusammentreffen mit ihr, und wenn sie in ihre Gärten, in die Fluren von Tusculum oder Antium sich zurückzog; lobte er, *daſs sie der Muſse pflege.* Endlich, wo sie auch verweilte, sie beschwerlich 3) findend, beschloſs er, sie zu tödten: nur darüber berathend, *ob durch Gift, Eisen, oder welche Gewalt.* Zuerst gefiel Gift. Aber wenn es bei des Fürsten Mahle gegeben, konnte man nichts auf den Zufall schieben, da Britannicus schon so gestorben; und es schien schwer, die Diener einer Frau zu gewinnen, die, geübt in Verbrechen, auf Nachstellungen merkte: auch

2) Die W. H-S. hat *conceperit* statt *concepit.*

3) Die W. H-S. *praegrave* statt *praegravem.*

hatte sie durch Gegenmittel den Körper gesichert. Auf welche Weise Eisen und Mord zu verbergen, erfand niemand, und Er fürchtete, daſs derjenige, welcher zu so groſser [4]) Greuelthat erkohren würde, seine Befehle nicht befolgte. Da trug der Freigelassene Anicetus, Präfect der Flotte bei Misenum, Erzieher der Kindheit Nero's, und Agrippinen durch wechselseitigen Groll verhaſst, seine Geschicklichkeit an. Dieser also lehrt, *man könne ein Schiff erbauen, von dem ein Theil künstlich unter dem Meere sich löse, und die nichts Ahnende versänke. Nichts sey mehr Zufälligkeiten unterworfen, als die See, und wenn Jene durch Schiffbruch umgekommen, wer denn so boshaft seyn würde, dem Verbrechen zuzuschreiben, was Winde und Wogen verübet? Der Fürst werde der Verstorbenen Tempel, Altäre und andere Merkmahle* [5]) *kindlicher Zärtlichkeit widmen.*

4.

Diese Erfindsamkeit gefiel, welche auch von der Zeit unterstützt ward [6]), indem er die

[4]) Statt *illi* hat die W. H-S. *illo*.

[5]) Die W. H-S. statt *ostentandae* — *ostendendae*.

[6]) Die W. H-S. hat statt *etiam juta* — *etiam adjuta*, obgleich Ernesti ausdrücklich das Gegentheil versichert. So auch die Ausgabe des Puteolanus von 1497.

Festtage der Quinquatruen bei Bajä beging. Dorthin lockt er die Mutter, oft äusernd, *der Aeltern Zürnen müsse man ertragen, und ihr Gemüth besänftigen*, dadurch ein Gerücht der Versöhnung zu bewirken, und damit es Agrippina mit der Frauen für Frohes eigenen Leichtgläubigkeit [7]) aufnehme. Darauf geht er der Kommenden bis zum Strande entgegen (denn sie kam von Antium), empfängt sie mit Händedruck und Umarmung, und begleitet sie nach Bauli. Diefs ist der Name eines Landhauses, welches zwischen dem Vorgebirge Misenum und dem Bajanischen See vom eingebogenen Meere bespühlt wird. Hier lag unter mehreren ein geschmückteres Schiff, gleichsam als würde auch dieses der Ehre der Mutter verliehen; denn sie war gewohnt, [8]) auf einem Dreiruder, und mit den Ruderern der Flotte zu fahren. Sie war aber zum Mahle eingeladen, damit Nacht die Schandthat verberge. Es ist hinlänglich bekannt, dafs ein Verräther vorhanden gewesen, und dafs Agrippina, als sie die Nachstellung vernommen, zweifelhaft, ob sie glaube, in einem Tragsessel nach Bajä gekommen. Hier hob Schmeichelei ihre Furcht: freundlich aufgenommen,

[7]) Die W. H-S. hat statt *credulitate*, durch einen offenbaren Schreibfehler, *crudelitate*. Vorher *conciliationis*, statt *reconciliationis*.

[8]) Die W. H-S. *solebat* statt *sueverat*.

ward sie über ihn selbst gesetzt. Als Nero durch viele Gespräche, bald in jugendlicher Vertraulichkeit, dann wieder zurückgehaltener, als verbände er Ernsteres, das Gastmahl in die Länge gezogen, begleitete er die Scheidende, fester an Augen und Busen hängend, entweder die Verstellung zu vollenden, oder weil der letzte Anblick der zum Tode gehenden Mutter das obgleich gefühllose Gemüth zurückhielt.

5.

Die Götter verliehen eine sternhelle und auf dem ruhigen Meere stille Nacht, gleichsam zur Ueberführung des Verbrechens. Noch war das Schiff nicht weit gefahren, auf welchem Agrippinen zwei ihrer Hausgenossen begleiteten, von denen Creperejus Gallus nahe am Steuerruder stand, Acerronia, über die Füſse der Liegenden gebogen, fröhlich *der Reue des Sohnes und der wiedererlangten Gunst der Mutter gedachte:* als, auf ein gegebenes Zeichen, das mit vielem Blei beschwerte Verdeck des Gemachs einstürzte: und Creperejus ward gequetscht, und auf der Stelle getödtet. Agrippina und Acerronia sind von den hervorragenden und zufällig stärkern Bettwänden, als daſs [9]) sie der Last nachgegeben, beschützt. Auch

[9]) Die W. H-S. statt *quam ut* — *quamvis*.

das Auseinanderweichen des Schiffes erfolgte nicht, da Alle verwirret, und weil viele Unkundige die Mitwissenden verhinderten. Darauf schien den Ruderern dienlich, sich auf eine Seite zu lehnen, und so das Schiff zu versenken. Doch selbst nicht schnell genug zur plötzlichen Handlung zusammenstimmend, und da Andere entgegenarbeiteten, gaben sie zu einem sanftern Fall ins Meer Gelegenheit. Aber die unverständige Acerronia, schreiend, *sie sey Agrippina, man möge helfen der Mutter des Fürsten,* ward mit Stangen und Rudern, und was der Zufall sonst für Schiffsgeräthe darbot, getödtet. Agrippina schweigend, und daher nicht gekannt, empfing dennoch eine Wunde an der Schulter. Durch Schwimmen, und darauf von herbeieilenden Fahrzeugen in den Lucrinischen See gebracht, gelangte sie zu ihrem Landsitze.

6.

Dort erwägend, deſshalb also sey sie durch ein triegendes Schreiben herbeigerufen, und so vorzüglich geehrt; und daſs nahe am Ufer, nicht von Winden getrieben, nicht gegen Felsen gestoſsen, das Schiff, in seinem obern Theile, gleich einem Rüstzeuge auf dem Lande, zusammengestürzt; auch betrachtend Acerronia's Tod; zugleich anschauend die eigene Wunde: achtete sie, einziges Mittel gegen die Nachstellungen sey, wenn sie solche nicht

zu kennen schiene: und sandte [10]) den Freigelassenen Agerinus, dem Sohne zu künden, *durch Gnade der Götter und sein Glück, sey sie schwerem Unfalle entronnen; sie bitte, daſs er, wenn gleich erschrocken über der Mutter Gefahr, des Besuches Sorgfalt verschiebe: gegenwärtig sey ihr Ruhe nöthig.* Unterdeſsen wendet sie, mit geheuchelter Sicherheit, Heilmittel der Wunde, Bähungen dem Körper an, und gebeut, *Acerronia's letzten Willen aufzusuchen, und ihre Verlassenschaft zu versiegeln.* Dieſs allein nicht aus Verstellung.

7.

Aber dem Nero, der Nachricht von dem vollendeten Frevel erwartete, wird gemeldet, *sie sey entkommen, verwundet durch leichten Schlag, und aus solcher Gefahr, daſs der Urheber nicht zweifelhaft seyn könne.* Da, auſser sich vor Schrecken, und betheuernd, *schon, schon komme sie, zur Rache eilend: möge sie Sklaven bewaffnen, die Soldaten entflammen, oder eilen zu Senat und Volk, Schiffbruch, Wunde und Mord der Freunde vorwerfend: welche Hülfe ihm, wenn Burrus und Seneca nicht etwas fänden?* welche er sofort hatte holen lassen.

[10]) Nach der W. H-S., welche *misitque* hat.

Ob sie vorher Mitkundige, ist ungewifs.[11] Aber Beyde schwiegen lange, um nicht vergeblich abzurathen, oder glaubend, dahin sey es gediehen, dafs, käme man Agrippinen nicht zuvor, Nero sterben müsse. Seneca, in sofern entschlossener, blickt zuletzt[12] auf Burrus, forschend, *ob den Soldaten die Hinrichtung zu gebieten?* Dieser antwortet, *die Prätorianer seyen dem gesammten Hause der Cäsaren verpflichtet; eingedenk des Germanicus; nichts Grausames würden sie gegen dessen Abkömmling unternehmen: Anicetus möge das Versprochene erfüllen.* Dieser, nicht zaudernd, fordert der Schandthat Vollendung. Bei solchem[13] Worte ruft Nero aus, *an diesem Tage empfange er die Obergewalt, und Urheber eines so grofsen Geschenkes sey ein Freigelassener. Er möge eilig gehen, mit sich nehmen Solche, die am willigsten gehorchten.* Er aber, vernehmend, Agrippinens Bote Agerinus sey gekommen, bereitet das Schauspiel einer Anschuldigung von seiner Seite, wirft, indem jener den Auftrag erfüllet, ihm ein Schwert zwischen die Füfse, und befiehlt, als sey er auf der That ertappt, *ihn in*

11) Die W. H-S. *ignaros* statt *gnaros*. Nach Dio hat Seneca die Schandthat ausgedacht.

12) Die W. H-S. statt *post* — *prior;* nachher statt *ac sciscitari* — *ac si scitaretur.*

13) Die W. H-S. statt *eam* — *illam;* nachher statt *auctoremque* — *auctorem quia.*

Fesseln zu legen, damit er, *des Fürsten Mord habe die Mutter vorgehabt, und sich, aus Scham über des Verbrechens Entdeckung, selbst getödtet*, erdichten könne.

8.

Da sich unterdefs Agrippinens Gefahr, als sey sie Werk des Zufalls, verbreitet, läuft Jeder, so wie er sie vernommen, zum Strande. Diese steigen auf die vorspringenden Steindämme, Jene in die nächsten Kähne; Andere waten, so weit es der Körper erlaubt, ins Meer; Einige strecken die Hände aus; das ganze Ufer ertönt von Klagen, Gelübden, dem Geschrei der Vielfältiges Fragenden oder Ungewisses Antwortenden; eine ungeheuere Menge strömt herbei mit Lichtern, und begiebt sich [wie bekannt ward, *sie sey gerettet*], [14]) Glück zu wünschen, auf den Weg, bis sie durch den Anblick des drohenden und bewaffneten Haufens zerstreuet ward. Anicetus umgiebt den Landsitz mit Wachen, erbricht die Thür, bemächtigt sich [15]) der entgegenkommenden Sklaven, und dringt bis zu dem Eingang des Schlafgemachs, vor welchem nur Wenige standen, da die Uebrigen aus Schrekken vor den Einbrechenden zurückgescheucht

14) *ad* fehlt in der W. H-S.

15) Die W. H-S. *obripit* statt *adripit*.

waren. Im Schlafzimmer war ein schwaches Licht und eine Sklavinn: Agrippina bangte immer mehr, dafs niemand von dem Sohne, nicht Agerinus einmahl, käme; dafs so verändert des Gestades Anblick: die Oede, das plötzliche Geräusch: des äusersten Unglücks Andeutungen. Als nun die Sklavinn fortgegangen, und sie *„auch du verläfsest mich,"* gesagt, erblickt sie den Anicetus, begleitet von dem Trierarchen Herculeus, [16] und Oloaritus, einem Centurio der Flotte, und spricht, *wenn sie um sie zu besuchen kämen*, *möchten sie melden*, *sie habe sich erholt: wollten sie Frevel vollbringen, so beargwohne sie nicht den Sohn: nicht Muttermord sey befohlen.* Die Mörder umstanden das Bette, und zuerst traf der Trierarch mit einem Knüttel ihren Kopf: als schon zu ihrem Tode der Centurio das Schwert entblöfste, streckte sie vor den Leib, und rief: *triff den Bauch!* [den Diener bittend, *das Todesschwert ihr in den Leib zu stofsen;* hinzufügend, *dieser, dieser mufs durchbohrt werden, der ein solches Ungeheuer getragen.*] [17] Durch viele Wunden ist sie hingerichtet.

[16]) Die W. H-S. *Herculejus.*

[17]) Die eingeklammerten Worte fehlen in der Vaticanischen Handschrift. Aus dieser Ursache, und da sie wörtlich mit einigen Versen des Trauerspiels Octavia (368 u. ff. V.) übereinstimmen, haben sie Lipsius und seine Nachfolger aus

9.

Diefs wird mit Uebereinstimmung erzählt. Dafs Nero die entseelte Mutter beschaut, und ihres Körpers Schönheit gelobt, berichten Einige, Andere leugnen es. Sie ward in derselben Nacht auf einem Gastmahls-Polster verbrannt, mit elenden Feierlichkeiten: auch so lange Nero geherrscht, ist ihr nicht Erde gehäuft oder geschlossen; nachher empfing sie durch der Hausgenossen Sorgfalt einen mäfsigen Hügel, neben der Strafse nach Misenum und des Dictators Cäsar Landsitz, welcher ragend auf den unterliegenden Meerbusen schaut. Bei dem brennenden Scheiterhaufen durchbohrte sich ihr Freigelassener Mnester mit dem Schwerte; ungewifs, ob aus Liebe zur Schutzherrinn, oder aus Furcht des Verderbens. Dieses Ende hatte Agrippina lange Jahre vorher gekannt, und verachtet. Denn als sie Chaldäer über Nero befragte, empfing sie zur Antwort: *er würde*

dem Texte, als ein Einschiebsel, weggelassen. Da der Verf. jenes, fälschlich dem Seneca zugeschriebenen Trauerspiels unbekannt ist, und lange nach Tacitus gelebt haben kann, so ist auch möglich, dafs er von diesem solche Worte entlehnt, deren Sylbenmafs so gut als das des Anfangs der Jahrbücher zufällig seyn kann. Ich habe sie also in der Uebersetzung um so mehr beibehalten, da sie sich auch in der W. H-S. folgendermafsen befinden: «*rogans ministrum vt utero dirum ensem conderet: adjiciens hic en hic est fodiendus ferro: monstrum qui tale tulit.*»

[18]) Die W. H-S. *humo* statt *humus.*

herrschen und die Mutter tödten: und sie antwortete: *er tödte, nur herrsche er.*

10.

Als endlich das Verbrechen vollendet, erkannte Cäsar dessen Gröſse. Während des Restes [19]) der Nacht erwartete er, bald starr schweigend, öfter aufspringend im Schrecken und wie wahnsinnig, das Licht, als ihm Tod bringend. Zuerst stärkte ihn zu Hoffnung, auf Burrus Anstiften, der Centurionen und Tribunen Schmeichelei, so seine Hand ergriffen, glückwünschend, *daſs er entronnen unvermutheter Gefahr und Frevel der Mutter.* Darauf gingen die Freunde in die Tempel, und, nach begonnenem Beispiel, bezeugten die nächsten Landstädte Campaniens Freude durch Opfer und Gesandtschaften: Er, in entgegengesetzter Verstellung, traurig, gleichsam hassend seine Rettung und weinend über der Mutter Tod. Weil jedoch nicht wie der Menschen Gesicht sich also ändert der Gegenden Gestalt, und ihm entgegentrat jenes Meeres und der Gestade lastender Anblick (auch gab es, so Posaunen-Ton zwischen jenen Höhen und Wehklagen am Grabe der Mutter zu hören glaubten), so schied er nach Neapolis, ein Schreiben folgenden Inhalts an den Senat erlassend.

[19]) Die W. H-S. statt *reliquo* — *reliquum.*

11.

Der Mörder ***Agerinus****, einer der vertrautesten Freigelassenen* ***Agrippinens****, sey mit dem Schwerte ertappt, und sie habe die Strafe mit eben dem Gewissen vollzogen, mit welchem sie den Frevel bereitet.* Er fügte weiter hergeholte Anschuldigungen hinzu: *dafs Genossenschaft der Obergewalt, den Eid der prätorischen Cohorten auf einer Frauen Worte, und gleiche Schande vom Senate und Volke, sie gehofft: und nachdem solches vergeblich gewünscht,* [20]) *habe sie, erbittert auf Senat, Krieger und Volk, Geschenke und Spenden abgerathen, erlauchten Männern Gefahren bereitet. Durch welche Mühe er dahin gelangt, dafs sie nicht in die Curia gedrungen, nicht fremden Völkern Antworten ertheilt?* Auch nebenbei die Zeiten des Claudius angreifend, schob er alle Verbrechen dieser Herrschaft auf die Mutter, bemerkend, *gestorben sey sie durch Roms Glück.* Denn auch den Schiffbruch erzählte er: und wer wäre wohl so stumpfsinnig gefunden, dafs er geglaubt, dieser sey zufällig gewesen? Oder von einer schiffbrüchigen Frau sey ein Einziger bewaffnet abgesandt, die Cohorten und Flotten des Imperators zu durchbrechen? Daher kam nicht

[20]) Die W. H-S. *oblata* statt *obiata;* nachher *militibus* statt *militi.*

sowohl Nero, dessen Abscheulichkeit die Klagen Aller übertraf, sondern Seneca in den bösen Ruf: *daſs er durch solchen Aufsatz Bekenntniſs geschrieben.*

12.

Mit bewundernswerther Nacheiferung der Groſsen werden jedoch *Dankgebete an allen heiligen Stäten* beschlossen, *daſs die Quinquatruen, an welchen die Nachstellungen entdeckt, durch jährliche Spiele zu feiern, daſs ein goldenes Bildniſs Minervens in der Curai, und daneben Cäsars Standbild zu errichten; daſs Agrippinens Geburtstag unter die Unglückstage zu zählen.* Thrasea Pätus, gewohnt, die frühern Schmeicheleien mit Schweigen oder kurzer Zustimmung abzufertigen, ging *da* aus dem Senate: er legte *sich* den Grund der Gefährdung, und verlieh den Uebrigen nicht Beginn der Freiheit.

Auch häufige und erfolglose [21]) Wunderzeichen erschienen: von einem Weibe ward eine Schlange geboren; ein anderes während der Bei-

[21]) *inrita*, die nichts andeuteten: *quae sine cura Deum eveniebant*, wie Tacitus selbst sagt. Hr. v, Woltmann übersetzt «*verlachte*;» ich finde jedoch nicht, daſs eine der verglichenen Handschriften oder Ausgaben *irrisa* hätte, wovon dieſs die Uebersetzung wäre. An mehrern Stellen scheint jedoch Hr. v. W. *irrisus* zu lesen, wo die Handschriften und Ausgaben *inritus* haben, z. B. 1 B. 59 Cap., 12 B. 52. Cap. u. s. w.

wohnung des Mannes vom Blitze erschlagen. Dann ward plötzlich die Sonne verdunkelt und vierzehn Gegenden der Stadt wurden vom Blitze getroffen: welches so ganz ohne Zuthun der Götter sich ereignet, daſs Nero noch viele Jahre Oberherrschaft und Verbrechen fortsetzte. Uebrigens, um der Mutter Gehäſsigkeit zu verstärken, und seine vermehrte Milde nach ihrer Beseitigung zu bekunden, gab er die erlauchten Frauen, Junia und Calpurnia, die ehemahligen Präfecten, Valerius Capito und Licinius Gabolus, die einst von Agrippinen vertrieben, den väterlichen Sitzen zurück. Auch erlaubte er, der Lollia Paullina Asche zurückzubringen und ihr ein Grabmahl zu errichten; Iturius und Calvisius, die er kürzlich selbst verwiesen, befreite er von der Strafe: denn Silana war schon natürlichen Todes gestorben, von ferner Verbannung nach Tarent zurückgekehrt, weil Agrippina, deren Feindschaft sie gestürzt hatte, schon wankte, oder bereits besänftigt war.

13.

Als er in Campaniens Städten zögert, angstvoll, *auf welche Weise er in die Stadt kehre; ob er Gehorsam des Senates, Liebe des Volkes finden werde,* versicheren ihn alle die Niederträchtigen, an denen nie ein anderer Fürstenhof fruchtbarer gewesen, *verhaſst sey Agrippi-*

nens Name, und durch ihren Tod des Volkes Gunst ihm entflammt: furchtlos mög' er gehen, und selbst die Erfahrung seiner Verehrung machen. Zugleich verlangen sie, *vorauf zu ziehen*, und finden Bereitwilligeres, als sie versprochen hatten: die Tribus entgegenkommend; in Festschmucke den Senat; der Gattinnen und Kinder Schaaren, abgetheilt nach Geschlecht und Alter; an seinem Wege errichtete Schaubühnen, so wie man sie bei Triumphen erblickt. Hierüber stolz, und der öffentlichen Knechtschaft Sieger, beschritt er das Capitolium, und brachte Dankgebete dar: dann ergoſs er sich in alle Lüste, welche, schlecht gezähmt, irgend eine Achtung gegen die Mutter zurückgehalten.

14.

Lange schon hatte er sich erlaubt, [22]) auf vierspännigem Wagen zu stehen; und nicht minder schändlich war seine Neigung, zur Cither, nach Weise der Schauspieler, während er zu Abend speisete, zu singen; wobei er anführte, *von alten Königen und Feldherren sey dieses oft geschehen:* [23]) *dieſs gefeiert durch der Dich-*

22) Ich lese, nach der W. H-S. *copia*, statt der in den Text aufgenommenen, von keiner Handschr. unterstützten Verbesserung: *cura*.

23) Die W. H-S. hat die Stelle verderbter: *quis regum et antiquis ducibus factum*. Nachher *principum* statt *praecipuum*.

ter Lobsprüche und den Göttern zur Ehre gerechnet. Sintemahl Gesänge dem Apollo heilig, und in solchem Schmucke stehe nicht nur in Griechenlands Städten, sondern auch in Römischen Tempeln, die ausgezeichnete, der Zukunft kundige Gottheit. Schon liefs er sich nicht ferner zurückhalten, als Seneca und Burrus dafür hielten, damit er nicht Beides durchsetzte, ihm Eins zu verwilligen: und im Vaticanischen Thale ward ein Raum umschlossen, in welchem er, vor nicht gemischten Zuschauern, Rosse lenkte. Doch bald ward das Römische Volk herbeigerufen, welches ihn in Lobpreisungen erhob; wie denn der Haufe der Vergnügungen gierig, und sich freut, wenn der Fürst gleiche Neigungen häget. Uebrigens führte die abgelegte Scham, nicht Sättigung, wie man glaubte, sondern Anreizung mit sich: und weil er die Schande zu mindern [24]) glaubte, wenn er Mehrere entehrte, brachte er die Abkömmlinge edeler Geschlechter, so aus Armuth erkäuflich, auf die Bühne: von denen ich achte, es ihren Vorfahren schuldig zu seyn, dafs ich sie, obwohl sie verstorben, nicht namentlich anführe: wie denn das Bubenstück dessen ist, der lieber Geld gab, dafs Verbrechen begangen, als unterlassen würden. Auch bekannte Römische Ritter brachte er dahin, durch

24) Die W. H-S. *moliri* statt *amoliri.*

ungeheuere Geschenke, daſs sie versprachen, als Kämpfer auf dem Sandplatze zu erscheinen: jedoch der Lohn eines solchen, der gebieten kann, führt Nothwendigkeit mit sich.

15.

Um sich aber noch 25) nicht auf öffentlicher Schaubühne zu entehren, setzte er Spiele unter dem Namen der *Juvenalien* ein, wozu man von allen Seiten die Namen einzeichnen lieſs: nicht Adel, nicht Alter, noch verwaltete Staatsämter waren Jemand ein Hinderniſs, die Kunst Griechischer oder Lateinischer Schauspieler auszuüben, bis zu unmännlichen Gebehrden und Stellungen. Ja, auch erlauchte Frauen sannen auf Schandbares: und in dem Haine, welchen Augustus um den See der Schiffsgefechte anlegte, wurden Versammlungsörter und Gasthäuser errichtet, in denen Anreizungen der Ueppigkeit feil waren. Auch Geldgeschenke wurden ausgetheilt, welche die Guten aus Nothwendigkeit, die Unmäſsigen sich deſs rühmend verzehrten.

Von nun an wuchsen Bubenstücke und Ehrlosigkeit: und niemahls hat irgend eine Menschenrotte verderbte Sitten mehr mit Lüsten vermählt, als diese. Kaum wird durch ehrenwer-

25) Statt *adhuc* hat die W. H-S. *haec;* nachher statt *juvenalium* — *juvenilium.*

the Bemühungen die Schamhaftigkeit erhalten. Nichts blieb also, bei dem Wetteifer der Laster, von Scham, Sittsamkeit oder frommer Weise über.

Zuletzt [26]) bestieg er selbst die Bühne, mit Sorgfalt vorher die Cither versuchend, und vor den Anwesenden seine Rolle übend. Zugegen waren eine Cohorte Krieger, Centurionen, Tribunen und Burrus, trauernd und lobend. [27]) Damahls wurden zuerst Römische Ritter unter dem Namen der *Augustaner* vereinet, ansehnlich durch Alter und Kraft, Einige von Natur, Andere in Hoffnung künftigen Einflusses frech. Diese liefsen Tag und Nacht Beifall erschallen, des Fürsten Gestalt und Stimme mit Beiwörtern der Götter bezeichnend: und lebten in Ansehen und Ehre, als wäre es ihrer Tugend wegen.

16.

Damit jedoch nicht allein des Imperators Schauspieler-Künste bekannt würden, strebte er auch nach dem Ruhme der Dichtkunst, Solche versammelnd, denen einige Fähigkeit Verse zu

[26]) Die W. H-S. *postremus* statt *postremo;* nachher *scenas* statt *scenam.*

[27]) Eine verderbte Stelle, deren Sinn sich nur rathen läfst. Die W. H-S. hat sie genau folgendermafsen: « *et premeditans assistentibus facies. abscesserat cohors militum: centuriones: tribuni q. et moerens burrus ac laudans:* «

machen. Da saſsen sie, die Söhne keines ausgezeichneten Zeitalters [28]), bei einander, flochten die mitgebrachten oder ausgesonnenen Verse zusammen, und ergänzten seine, so gut es gegangen, hervorgebrachten Worte: welches der Gedichte Beschaffenheit lehrt, die nicht mit Kraft und Begeisterung in Einer Rede strömen. Auch den Lehrern der Weisheit widmete er nach dem Mahle Zeit, um über den Zwist der Entgegengesetztes Behauptenden zu lachen. [29]) Auch fehlten nicht, die mit finsterer Rede und Miene unter den fürstlichen Vergnügungen geschaut zu werden strebten.

17.

Um diese Zeit entstand aus geringem Zwiste gräſsliches Blutvergieſsen zwischen den Nucerinischen [30]) und Pompejischen Pflanzstädtern, bei einem Fechterspiele, welches Livinejus Regulus gab, dessen Verstoſsung aus dem Senate ich erzählte. Sich nämlich mit kleinstädtischer

[28]) *nec dum insignis aetatis nati.* Höchst wahrscheinlich eine verderbte Stelle.

[29]) Da die Handschriften hier von einander abweichen, so wird es erlaubt seyn, Ernesti's Verbesserung *riderentur* zu folgen. Die W. H-S. hat *eruebantur*; nicht aber, wie Ernesti sagt, *atque eruebantur.*

[30]) Die W. H-S. hat statt *Nucerinos* — *Nucerionos*; nachher statt *Livinejus* — *libidini ejus*; und statt *incessentes* — *incessente.*

Ausgelassenheit angreifend, bedienten sie sich erst der Schimpfreden, dann der Steine, zuletzt des Schwertes; wobei das Pompejische Volk, bei welchem das Schauspiel gegeben ward, die Oberhand behielt. Daher sind denn viele der Nuceriner mit durch Wunden verstümmelten Körpern in die Stadt gebracht, und Mancher beweinte seiner Kinder oder Aeltern Tod. Dieser Sache Untersuchung übertrug der Fürst dem Senate, der Senat den Consuln, und, nachdem die Sache wiederum bei den Vätern vorgetragen, sind den Pompejern auf zehn Jahre ähnliche [31]) Zusammenkünfte verboten, und die Genossenschaften, welche sie gegen die Gesetze gestiftet, aufgelöset: Livinejus und die Uebrigen, so den Aufruhr veranlaſst, wurden mit Verbannung bestraft.

18.

Auch Pädius Bläsus ist aus dem Senate verstoſsen, auf die Anklage der Cyrenenser, *daſs er sich an dem Schatze des Aesculapius vergriffen, und bei der Soldaten-Ausnahme sich Bestechung und Begünstigung zu Schulden kommen lassen.* Eben diese Cyrenenser verklagten den Acilius Strabo, der, mit prätorischer Gewalt

[31]) Die W. H-S. statt *ejusmodi* — *ejus;* nachher *Lividinerius* statt *Livinejus.*

bekleidet, von Claudius abgesandt, um über die Ländereien zu entscheiden, welche ehedem vom König Apion besessen und mit dem Reiche dem Römischen Volke hinterlassen, und die sich die nächsten Grundbesitzer angemaſst, welche nun auf langjähriges Innehaben und Unrecht, wie auf Recht und Billigkeit, fuſsten. Daher entstand, als die Aecker abgesprochen, Anfeindung gegen den Richter; und der Senat antwortete, *unbekannt seyen ihm Claudius Aufträge; der Fürst sey zu befragen.* Nero[32]) billigend Strabo's Entscheidung, schrieb, *dessen ungeachtet wolle er den Bundesgenossen zu Hülfe kommen, und das Angemaſste bewilligen.*

19.

Es folgen die Todesfälle zweier berühmter Männer, des Domitius Afer und Marcus Servilius, welche in den höchsten Ehrenstellen und durch groſse Beredtsamkeit geblühet hatten. Jener durch Vertheidigung von Rechtssachen, Servilius lange auf dem Forum, dann durch Ueberlieferung Römischer Geschichten berühmt, nicht minder durch Feinheit des Lebens; wodurch er um so mehr strahlte, da er, wie jenem gleich an Geiste, so in Sitten verschieden.

[32]) Die W. H-S. *princeps ne,* statt *Nero.*

20.

Als Nero zum vierten Mahle und Cornelius Cossus Consuln waren, ward das fünfjährliche Spiel zu Rom eingeführt, nach Art des Griechischen Wettkampfes: unter mannichfaltigem Gerede, wie gewöhnlich bei allem Neuen. So gab es, die umhertrugen, *auch Cnejus Pompejus sey von den Vorfahren getadelt, daſs er ein bleibendes Schauspielhaus erbaut: denn vorher sey üblich gewesen, vor schnell aufgeführten Stuffen, auf einer für die Zeit errichteten Bühne die Spiele zu geben: oder ginge man zu Aelterm hinauf, so habe das Volk stehend zugeschaut, damit nicht, wenn es säſse, es ganze Tage träg im Schauspielhause verharre. Zwar würde der Spiele alter Gebrauch beachtet, so oft sie von den Prätoren gegeben würden,* [33]) *daſs Niemand verpflichtet aufzutreten: übrigens seyen die väterlichen Sitten allmählig abgeschafft, und würden von Grund aus, durch die herbeigeführte Frechheit, zerstört; so, daſs was irgend verführen oder verführt werden könne, in der Stadt zu schauen: die Jugend arte aus durch fremde Künste, Gymnasien, Müssiggang und schändliche Liebeshändel, unter Anführung des Fürsten und Senats, die nicht*

[33]) Die W. H-S. *quotiens praetor ederet*, statt *quotiens praetores ederent.*

nur durch Laster Ausgelassenheit erlaubten, sondern mit Gewalt herbeiführten: unter dem Scheine von Redeübungen und Dichtkunst würden Roms Groſse auf der Bühne entehrt: was bliebe übrig, als daſs sie noch den Körper entblöſsten, den Cästus ergriffen, und solcherlei Kämpfe, statt Kriegesdienst und Waffen, übten? Ob die Decurien der Ritter der Auguren heilige Gebräuche und der Richter edele Verpflichtungen erfüllen würden, [34]) *wenn sie nach gebrochenen Tönen und süſsen Stimmen kunstfertig hörten? die Nächte selbst würden der Schande hingegeben, damit der Schamhaftigkeit keine Zeit übrig bleibe, sondern damit was jeder Verworfenste im schändlichen Haufen bei Tage begehrt, er in der Finsterniſs wage.*

21.

Den Meisten gefiel die Ausgelassenheit selbst, doch bemäntelten sie solche mit anständigen Benennungen. *Auch die Vorfahren hätten das Vergnügen der Schauspiele nicht verabscheut, wiewohl gemäſs den damahligen Glücksgütern: deſshalb wären von den Tusciern Schauspieler, von den Thuriern Wettrennen der Rosse angenommen, und nachdem Achaja*

[34]) « *An justitiam augurii et decurias equitum egregium judicandi munus expleturos.* » Die Stelle ist verdorben, daher ihr Sinn nur gemuthmaſset werden kann.

und Asien erobert, die Spiele sorgfältiger gegeben: doch niemand von edeler Geburt hätte zu Rom sich zu Künsten der Bühne erniedrigt, seit schon zweihundert Jahren nach dem Triumphe des Lucius Mummius, der jene Art der Vorstellungen in der Stadt eingeführt. Aber auch für Ersparung wäre dadurch gesorgt, daſs man lieber die Bühne für beständig errichtet, als daſs sie jährlich mit ungeheueren Kosten aufgeführt und abgebrochen [35]) *werde. Auch würden die Staatsbeamten nicht gleichmäſsig ihre häuslichen Umstände zu Grunde richten, oder das Volk Ursache haben, von den Staatsbeamten Griechische Wettkämpfe zu fordern, wenn das gemeine Wesen solche Kosten übernehme. Die Siege der Redner und Dichter würden Aufmunterung für Fähigkeiten herbeiführen: keinem Richter aber sey es nachtheilig, seine Ohren anständigen Bestrebungen und erlaubten Vergnügungen zu leihen. Mehr der Freude als Ausgelassenheit, weihe man in einem ganzen* [36]) *Raume von fünf Jahren wenige Nächte, in welchen, bei dem Scheine so vieler Lichter nichts Unanständiges verborgen werden könne.* — In der That gingen die Spiele ohne ausgezeichnete Unanständigkeit vorüber. Nicht einmahl mäſsi-

[35]) Nach der Lesart *destrueretur,*

[36]) Die W. H-S. hat *potius* statt *totius.*

ger Parteieifer entbrannte bei dem Volke, da die Gebährdenkünstler, obgleich der Bühne wieder gegeben, von den heiligen Wettkämpfen entfernt blieben. Den Preis der Beredtsamkeit empfing niemand, sondern es ward ausgerufen *Sieger sey Cäsar*. Griechische Gewande, in welchen man in jenen Tagen häufig einherging, wurden nun etwas Altes.

22.

Unterdeſs erglänzte auch ein Schweifgestirn, von welchem das Volk die Meinung hegt, daſs es Veränderung der Herrschaft[37]) künde. Daher, als wäre Nero schon herabgestürzt, untersuchten sie, *wer zu wählen;* und in Aller Munde ward Rubellius Plautus gefeiert, dessen Adel, von mütterlicher Seite, vom Julischen Geschlechte. Er selbst befolgte der Vorfahren Grundsätze, streng im Betragen, keusch und zurückgezogen im Hause, und je verborgener aus Furcht, um so mehr Ruhm erwerbend. Das Gerede ward durch eine aus gleicher Täuschung entstandene Deutung eines Wetterschlags gemehrt. Denn weil die Speisen des bei dem Simbruinischen See (dessen Name Sublaqueum) zur Tafel liegenden Nero getroffen, und der Tisch zertrüm-

[37]) Die W. H-S. hat *regis portendant*, statt *regnis portendat*.

mert wurde, dieſs aber binnen den Gränzen von Tibur geschehen, woher des Plautus väterlicher Ursprung: so glaubten sie auch, daſs eben dieser durch der Götter Wink bezeichnet werde, und Viele schlossen sich an ihn, denen die gierige und meistens täuschende Ehrsucht war, Neuem und Ungewissem vorher zu huldigen. Hierdurch also bewogen, verfaſst Nero ein Schreiben an Plautus, *er möge für der Stadt Ruhe sorgen, und sich bösen Verläumdern entziehen. Er besäſse in Asien Aecker der Vorfahren, auf welchen er sicher und ungestört die Jugend genieſsen könne.* Dorthin zog er sich also mit der Gemahlinn Antistia und wenigen Hausgenossen zurück.

In denselben Tagen brachte dem Nero gar zu groſse Sucht der Ausgelassenheit Schande und Gefahr, weil er schwimmend in das zur Stadt geleitete Marcische Quellwasser sich begeben: man hielt dafür, daſs er den heiligen Trank und des Ortes Weihe durch das Baden des Körpers verunreiniget; auch bestätigte den Zorn der Götter eine darauf gefolgte miſsliche Gesundheit.

23.

Corbulo glaubte aber, nach der Zerstörung von Artaxata, den frischen Schrecken zur Eroberung von Tigranocerta benutzen zu müssen, welches

vernichtend er der Feinde Furcht vergrößsern, oder schonend er der Gnade Ruf erlangen würde. Dorthin schreitet er vor mit nicht feindseligem Heere, um nicht Hoffnung der Verzeihung zu rauben, aber auch in der Sorgfalt nicht nachlassend, kennend des Volkes Wankelmuth, und daſs es, wie zu Gefahren laſs, also bei Gelegenheit treulos. Die Barbaren, jeglicher nach seiner Denkungsweise, baten um Gnade, [38]) verlieſsen die Dörfer, zerstreuten sich in abgelegene Gegenden; es gab sogar, welche sich mit dem, was ihnen am theuersten, in Höhlen verbargen. Daher bediente sich der Römische Heerführer verschiedener Maſsregeln: der Erbarmung gegen Bittende, der Eile gegen Flüchtige; hart aber gegen die, so sich in Schlupfwinkel verkrochen, füllte er die Mündungen und Ausgänge der Höhlen mit Reisig, [39]) welches er anzündete. Als er den Gränzen der Marden vorbeizog, überfielen ihn diese, geübt im Rauben; und gegen Verfolgung durch Berge gedeckt. Ueber sie sandte Corbulo die Hiberer, so deren Land verwüsteten, und rächte feindselige Kühnheit durch fremdes Blut.

[38]) Die W. H-S. *efferre* statt *offerre:* nachher *adderent* statt *abderent.*

[39]) Die W. H-S. statt *virgultisque completos* — *virgulasque completas.*

24.

Obwohl er und das Heer keinen Schaden durch Schlachten erlitten, so entkräfteten doch Mangel und Beschwerden, da man gezwungen war den Hunger durch Fleisch zu stillen. 40) Hierzu Wassermangel, glühender Sommer, lange Züge, was allein durch des Heerführers Duldsamkeit erträglich, welcher mehr als ein gemeiner Krieger ertrug. Hierauf gelangte man zu angebauten Gegenden, mähte die Saaten, und von zwei Festen, worein die Armenier geflohen, wurde die eine mit Sturm genommen: die, so den ersten Angriff abgeschlagen, werden durch Berennung gezwungen. Von da in das Gebiet der Taurantier 41) gelangt, vermied er unvermuthete Gefahr. Denn ein nicht weit von seinem Zelte mit Waffen ergriffener nicht unangesehener Barbar zeigte auf der Folter der Nachstellung Plan, sich als Urheber und die Genossen an. Ueberführt und gestraft wurden die, so, unter der Freundschaft Scheine, Frevel bereiteten. Kurz darauf meldeten Abgeordnete von Tigranocerta, *geöffnet seyen die Mauern, und die Einwohner erwarteten*

40) Dieſs war den Römern, die so sehr an Brod gewöhnt, ein schrecklicher Zustand.

41) Die W. H-S. hat *Tauranitium;* doch ist die dritte Sylbe von einer spätern Hand, ohne daſs die frühere Schrift noch zu erkennen wäre.

seine Befehle. Zugleich überreichten sie das Gastgeschenk, eine goldene Krone. Ehrend nahm er sie an; und entzog nichts der Stadt, damit sie, ungekränkt, williger zum Gehorsam wären.

25.

Aber nicht ohne Kampf ward die königliche Burg, so von trotzigen Jünglingen geschlossen, erobert; denn sie wagten ein Treffen vor den Mauern, und erst als sie in die Festungswerke zurückgeworfen, wichen sie der Einbrechenden Waffen: welches um so leichter von Statten ging, weil die Parther durch den Hyrcanischen Krieg abgehalten wurden. Und gesandt hatten die Hyrcaner zu dem Römischen Fürsten, um Bundesgenossenschaft zu bitten, darlegend, *daſs Vologeses von ihnen zum Unterpfande der Freundschaft aufgehalten werde.* Als sie zurückkehrten, geleitete sie Corbulo, durch mitgegebene Bedeckung, bis zu dem Ufer des rothen Meeres, [42]) damit sie, nach Ueberschreitung des Euphrats, nicht von den Wachen der Feinde umzingelt würden: von da, der Parther Gränzen vermeidend, gelangten sie in die väterlichen Sitze zurück.

[42]) Die *littora maris rubri* befinden sich auch in der W. H-S.: ein Reiseweg, der mir nicht einleuchten will, ungeachtet dessen, was Ryckius sagt.

26.

Auch den durch die Meder in das äuserste Armenien dringenden Tiridates zwang er, durch Voraufsendung des Legaten Verulanus mit den Hülfsvölkern, und er selbst mit den schnell folgenden Legionen, sich zu entfernen und des Krieges Hoffnung aufzugeben: dann die Gegenden, von welchen er wuſste, daſs sie uns, des Königs wegen, feindseligen Gemüths, mit Mord und Brand verheerend, setzte er sich in Armeniens Besitz: während Tigranes ankam, auserwählt [43]) von Nero zur Uebernahme des Reichs, aus dem Adel Cappadociens, ein Enkel des Königs Achelaus, aber weil er lange zu Rom als Geiſsel verweilte, bis zu knechtischer Geduld erniedrigt. Auch ward er nicht mit Einmüthigkeit aufgenommen, da bei Einigen Begünstigung der Arsaciden dauerte. Viele hingegen, hassend der Parther Hochmuth, zogen einen von den Römern gegebenen König vor. Es ward ihm eine Wache von tausend Legionaren, drei Cohorten Bundesgenossen und zwei Reitergeschwadern beigegeben, damit er die neue Herrschaft leichter vertheidige. [44]). Ein Theil Armeniens, wie es einem jeden benachbart, war an

[43]) Das Wort *delectus* fehlt in der W. H-S.

[44]) Die W. H-S. *tuerentur* statt *tueretur.*

Pharasmanes, Polemon, Aristobulus und Antiochus zum Gehorsam überwiesen. [45])

27.

In demselben Jahre erhob [46]) sich von Asiens berühmten Städten das durch Erdbeben zerstörte Laodicea, ohne Beihülfe von uns, durch eigene Kräfte. In Italien aber erhielt die alte Stadt Puteoli das Recht einer Pflanzstadt und den Beinamen von Nero. Die alten Krieger, denen Tarent und Antium angewiesen ward, halfen der Entvölkerung dieser Oerter nicht auf, da sie sich meistens in die Provinzen, in welchen sie gedient hatten, zerstreuten; auch nicht gewöhnt Ehen einzugehen und Kinder aufzuziehen, liefsen sie ausgestorbene, nachkommen-leere Häuser zurück: denn man verlegte nicht, wie ehemahls, ganze Legionen mit Tribunen und Centurionen und den Kriegern jeder Ordnung, so dafs sie durch Uebereinstimmung und Liebe ein gemeines Wesen gebildet; sondern unter sich Unbekannte, aus verschiedenen Manipeln, ohne Führer, ohne wechselseitige Zuneigung, gleichsam aus einem andern Menschengeschlechte schnell

[45]) Wer erkennet hier nicht dieselbe Staatsklugheit, welche in unsern Zeiten das Vertheilungs-System herbeigeführt hat.

[46]) Die W. H-S. *revelavit* statt *revaluit*.

in Eins zusammengelesen, mehr eine Zahl als eine Pflanzstadt.

28.

Die Prätorwahlen, welche der Entscheidung des Senats unterworfen zu seyn pflegten, und die durch allzuheftige Bewerbungen in Gährung gerathen, beruhigte der Fürst dadurch, daſs er drei, welche sich über die Zahl bewarben, [47]) Legionen vorsetzte. Auch mehrte er das Ansehn der Väter durch die Verordnung, *daſs diejenigen, welche von Privatrichtern auf den Senat sich berufen würden, eben die Geldsumme in Gefahr setzten, als die, so sich auf den Imperator beriefen;* denn vorher war jenes frei nnd ohne Strafe gewesen. [48])

Am Ende des Jahrs ward der Römische Ritter Vibius Secundus, auf Anklage der Mauren, nach dem Erstattungs-Gesetze verurtheilt, und aus Italien verwiesen; durch den Reichthum seines Bruders Vibius Crispus erwirkend, daſs er mit keiner härtern Strafe belegt ward.

[47]) Die W. H-S. *patebant* statt *petebant.*

[48]) Ein Zeichen, wie früh man auf die sogenannten Succumbenz-Gelder verfallen: eine der schädlichsten und widersinnigsten Justiz-Einrichtungen; denn ist die Prüfung eines höhern Richters erlaubt, warum soll derjenige, der diese Prüfung anruft, bestraft werden?

29.

Unter den Consuln Cäsonius Pätus und Petronius Turpilianus erlitten wir eine schwere Niederlage in Britannien, woselbst der Legat Aulus Didius, wie ich erzählte, lediglich das Eroberte behauptet hatte, und sein Nachfolger Veranius, der mit leichten Streifereien das Gebiet der Siluren [49]) verheerte, war den Krieg weiter auszudehnen durch den Tod verhindert worden: grofsen Rufs der Strenge so lange er lebte, offenbarer Ehrsucht in den letzten Worten seines Testamentes, indem er, mit vieler Schmeichelei gegen Nero, hinzufügte, *er würde ihm die Provinz* [50]) *unterworfen haben, wenn er die nächsten zwei Jahre durchlebt hätte*. Nun erhielt aber Britannien Paullinus Suetonius, an Kriegskunde, auch im Gerede des Volkes, welches niemanden ohne Nebenbuhler duldet, ein Nacheiferer des Corbulo, und begierig, durch Bezähmung der Empörer, die Ehre der Wiedereroberung Armeniens zu erreichen. Er bereitete sich defshalb zum Angriffe der Insel Mona, so durch Volksmenge mächtig, der Flüchtlinge Zufluchtsort, [51]) und baute Schiffe mit platten Böden, gegen das seichte und unge-

49) Die W. H-S. *Silvas* statt *Siluras*.

50) Die W. H-S. *provincias* statt *provinciam*.

51) Die W. H-S. *receptaculis* statt *receptaculum*.

wisse Ufer. Also setzte das Fuſsvolk [52]) über. Die Reiter folgten durchwatend, oder, in höheren Wogen, nebenher schwimmend.

30.

Am Ufer stand die feindliche Schlachtreihe, dicht von Männern und Waffen, Weiber dazwischen rennend, so nach Art der Furien, im Trauergewande, mit zerstreutem Haare, Fackeln vortrugen. Druiden ringsum, gräſsliche Verwünschungen, die Hände zum Himmel erhebend, ausgieſsend, erschütterten die Krieger durch des Anblicks Neuheit so sehr, daſs sie mit gleichsam erstarrten Gliedern den unbeweglichen Körper den Wunden darboten. Dann, auf der Führer Ermahnung, und sich selbst anreizend, nicht zu fürchten ein Heer von Weibern und Schwärmern, dringen sie mit den Feldzeichen ein, niederstürzend die Entgegenkommenden, und sie in ihr eigenes Feuer treibend. Hierauf ward Besatzung bei den Besiegten eingelegt, und die durch unglücklichen [53]) Aberglauben geweihten Haine wurden ausgerottet: denn sie hielten für Recht, die Altäre von der Gefangenen Blute

[52]) Die W. H-S. *pedites* statt *pedes*.

[53]) Statt *sacris superstitionibus* hat die W. H-S. *scaevis* (oder vielmehr *scevis) superstitionibus*, ein Ausdruck, der hier so passend ist, daſs er werth ist, in den Text aufgenommen zu werden.

dampfen zu lassen, und in menschlichen Fasern die Götter zu befragen. Während Suetonius dieses vollbrachte, ward ihm plötzlicher Abfall der Provinz gemeldet.

31.

Der König der Icener,[54]) Präsutagus, berühmt durch alten Reichthum, hatte Cäsar und zwei Töchter zu Erben eingesetzt, glaubend, durch solche Unterwürfigkeit Reich und Haus der Beleidigung zu entziehen: doch das Gegentheil geschah; so sehr, daſs das Reich durch Centurionen, das Haus durch Sklaven, gleichwie erobert, verwüstet wurde. Zuvörderst ward seine [55]) Gemahlinn Boadicea durch Schläge beleidigt, seine Töchter geschändet. Die Vornehmsten der Icener (als hätte man das ganze Land zum Geschenk empfangen) wurden der väterlichen Besitzungen beraubt, und des Königs nächste Verwandte unter die Leibeigenen gerechnet. Ob dieser Schmach, und Aergeres fürchtend (denn sie waren in eine Provinz verwandelt), greifen sie zu den Waffen, nachdem sie die Trinobanten zum Aufruhr erregt, und Alle, so noch nicht durch Knechtschaft gebrochen, in heimli-

[54]) Die W. H-S. *Igenorum.*

[55]) Das Wort *ejus* ist in der W. H-S. von einer viel spätern Hand. Nachher *Booicia.*

chen Verschwörungen die Freiheit wieder zu erobern sich verbunden hatten: voll bittern Hasses gegen die Veteranen, weil diese, kürzlich abgeführt in die Pflanzstadt Camulodunum, die Eigenthümer aus den Häusern trieben, von den Aeckern verjagten, sie *Gefangene und Sklaven* nennend; wobei die Soldaten der Veteranen Zügellosigkeit begünstigten,[56]) aus gleicher Lebensweise und in Hoffnung ähnlicher Ausschweifungen. Ueberdem sah man den dem göttlichen Claudius errichteten Tempel gleichsam für einen Altar[57]) der ewigen Herrschaft an: und die angeordneten Priester erschöpften, unter dem Vorwande der Gottesverehrung, die Glücksgüter Aller. Nicht schwer schien es, die Ansiedelung auszurotten, die mit keinen Verschanzungen umgeben, wofür unsere Heerführer wenig gesorgt, welche mehr auf Annehmlichkeiten als Nutzen bedacht gewesen.

[56]) «*foventibus inpotentiam veteranorum militibus.*» Ich beziehe mich zur Rechtfertigung der Uebersetzung dieser Worte auf Note 8 zum 4ten Cap. des 1sten Buchs. Patzke übersetzte *inpotentiam veteranorum* durch «*die schwachen Veteranen*», Bahrdt «*Schwäche der Veteranen*», v. Woltmann «*der Veteranen Unzulänglichkeit*»; vollkommen richtig aber Politi: »*favorendo anco gli alteri soldati l'insolenza de' Veterani*»; und Alamos de Barrientos: «*favoricendo los soldatos ordinarios la insolencia destos jubilados.*«

[57]) Die W. H-S. hat, wie alle übrigen, *ara*, statt der Verbesserung *arx*. Ich halte diese für überflüssig, mich auf Note 23 des 14ten Cap. des 1sten Buchs beziehend.

32.

Während dessen stürzte zu Camolodunum, ohne erkennbare Ursache, der Victoria Standbild herunter, rückwärts gekehrt, als ob sie wiche den Feinden: und Weiber, in Wuth [58]) getrieben, sangen, *Untergang stehe bevor.* Dafs ausländisches Geschrei in ihrer Curia gehört; dafs die Schaubühne von Geheul erschallet; dafs in der Mündung [59]) der Temse das Bild der zerstörten Pflanzstadt erschienen; dafs schon der Ocean [60]) blutigen Anblicks; dafs menschlicher Leichname Gestalten bei der Ebbe zurückgelassen, deuteten, wie die Britannen zu Hoffnung, also die alten Krieger zu Furcht. Aber weil Suetonius entfernt, suchten sie bei dem Procurator Catus Decianus Hülfe. Dieser sandte nicht mehr als zweihundert; ohne gehörige Waffen: und in der Stadt wenige Mannschaft. Sich verlassend auf den Schutz des Tempels, und da diejenigen, welche heimlich vom Aufruhr wufs-

[58]) Die W. H-S. *in furore* statt *in furorem*; nachher *ululantibus* statt *ululatibus*.

[59]) Das *Aestuarium* eines Flusses ist derjenige Theil desselben, in welchem die Ebbe und Flut wirksam sind. Richtig übersetzt Politi «*reflusso del mare*» Bahrdt hatte unstreitig die Absicht, durch sein «*Fluthgraben*» diesen Begriff ausdrucken zu wollen: aber das Wort bezeichnet ihn, nach dem Redegebrauch, nicht. Hr. v. Woltmann übersetzt «*Lache.*»

[60]) Die W. H-S. *Oceanus* statt *Oceanum;* nachher *sic labente* statt *dilabente.*

ten, Maſsregeln verhinderten, hatten sie weder Wall noch Graben gezogen, nicht, nach Entfernung der Greise[61]) und Frauen, die Jugend allein zurückbehalten: unbesorgt, als mitten im Frieden, werden sie von der Menge der Barbaren umzingelt. Alles ward in der Wuth niedergerissen und eingeäschert: der Tempel, in welchem der Krieger sich zusammengehäuft, widerstand zwei Tage der Belagerung, und ward erobert. Nun geht der siegende Britanne dem zur Hülfe kommenden Legaten der neunten Legion, Petilius Cerialis, entgegen, schlägt die Legion und tödtet alles Fuſsvolk. Cerialis entweicht mit den Reitern in das Lager, wo er von den Verschanzungen beschützt ist. Durch diese Niederlage und den Haſs der Provinz, welche er durch seine Habsucht zum Kriege getrieben, zaghaft, ging der Procurator Catus nach Gallien über.

33.

Aber Suetonius schritt mit bewundernswerther Fassung mitten durch die Feinde nach Londinium, welches zwar durch den Namen einer Pflanzstadt nicht ausgezeichnet, aber durch die Menge der Kaufleute und seinen Handelsver-

61) Die W. H-S. falsch *seminibus* statt *senibus*.

kehr [62]) äuserst berühmt. Hier, schwankend, ob er es zum Waffenplatze erwähle, beschlofs er, erwägend die geringe Zahl der Krieger, und dafs Petilius Unbesonnenheit hinlänglich durch grofse Unfälle gezüchtigt, Eine Stadt aufopfernd, das Ganze zu retten. Auch liefs er sich nicht durch Klagen und Thränen der seine Hülfe Anrufenden bewegen, das Zeichen zum Fortzuge nicht zu geben: die Begleitenden hatte er in das Heer aufgenommen. Solche, die unkriegerisches Geschlecht, mattes Alter oder des Ortes Annehmlichkeit zurückhielt, sind von dem Feinde erschlagen. Eben dieses Unglück betraf die Stadt Verulamium, weil die Barbaren, Festen und besetzte Verschanzungen vorbeigehend, über das, was den Räubern am ergiebigsten, den Vertheidigern am unsichersten, [63]) froh der Beute und unbekümmert des Uebrigen, herfielen. Aber gewifs ist, dafs siebenzig tausend Bürger und Bundesgenossen an den von mir erwähnten Orten gefallen: denn nicht nahmen sie gefangen, verkauften oder trieben anderes Kriegesverkehr, sondern beeilten Mord, Galgen, Feuer, Kreuze, als wollten sie die Hinrichtungen vergelten und die künftigen zum Voraus rächen.

[62]) Die W. H-S. *commeatu* statt *commeatuum*.

[63]) Die W. H-S. *quod uberrimum spoliant: et deferentibus intutum leti predas et aliorum insignes petebant.* Eine verderbte Stelle!

34.

Schon hatte Suetonius die vierzehnte Legion, die Vexillaren der zwanzigsten und Hülfsvölker aus der Nachbarschaft, ungefähr zwanzig tausend Bewaffnete, als er nicht ferner zu zögern, und eine Schlacht zu liefern sich anschickt. Er wählt eine Gegend mit schmalen Zugängen und im Rücken mit Wäldern umschlossen; nachdem er sich hinlänglich überzeugt, dafs nirgend Feinde als vorn, und dafs die Ebene frei und ohne zu fürchtenden Hinterhalt. Also ordnet er die Legionen in dichte Reihen, umher die Leichtbewaffneten,[64] zusammengedrängt an den Flügeln die Reiter. Die Macht der Britannen sprengte an verschiedenen Orten in Haufen und Geschwadern an, zahlreicher als je, und so wüthigen Sinnes, dafs sie auch ihre Gattinnen zu Zeugen des Sieges mit sich führten, und auf Wagen setzten, welche sie um den äusersten Umfang des Feldes gestellet hatten.

35.

Boudicea, ihre Töchter vor sich auf dem Wagen führend, rief, so wie sie zu jeder Völ-

[64]) Die W. H-S. hat *levi circum arma cura*, statt *levis circum armatura*.

kerschaft gelangte, *zwar wären die Britannen gewohnt, unter Frauen-Anführung zu kämpfen, aber jetzt räche sie nicht, als entsprossen von so grofsen Ahnen, Reich und Schätze, sondern, gleich einer aus dem Volke, verlohrene Freiheit, den mit Schlägen gemifshandelten Körper, der Töchter geraubte Unschuld. Dahin* 65) *seyen gelangt der Römer Begierden, dafs sie nicht Körper, nicht Alter einmahl oder Jungfräulichkeit ungeschändet liefsen. Doch nahe seyen Götter gerechter Rache. Gesunken wäre die Legion, so Kampf gewagt, die Uebrigen versteckten sich in Lagern oder schauten nach Flucht. Nicht dem Gelärm einmahl und Geschrei so vieler tausende, viel weniger deren Angriffe und Fäusten würden jene widerstehen. Wenn sie der Bewaffneten Menge, wenn sie des Krieges Ursachen erwögen: so sey in dieser Schlacht zu siegen oder zu fallen.* 66) *Diefs des Weibes Vorsatz: leben möchten Männer und dienen.*

36.

Auch Suetonius schwieg nicht in solcher Gefahr, sondern mischte, obwohl der Tapferkeit vertrauend, Ermahnungen und Bitten. *Verach-*

65) Statt *eo* hat die W. H-S. *et;* nachher statt *ne senectam* — *non senectam.*

66) Die W. H-S. falsch, statt *cadendum* — *cavendum.*

ten möchten sie der Barbaren Töne [67]) *und leeres Dräuen. Dort schaue man mehr der Weiber als der Jünglinge. Unkriegerisch, unbewaffnet, würden sie sofort weichen, als sie, so oft geschlagen, der Sieger Eisen und Tapferkeit erkennen würden. Auch in vielen Legionen wären es nur Wenige, welche die Schlachten gewönnen: hinzukommen würde zu ihrem Ruhme, daſs sie, ein mäſsiger Haufe, eines ganzen Heeres Ruf erlangt haben würden. Nur* [68]) *möchten sie dicht geschlossen, nach abgeschleuderten Spieſsen, mit Schildbuckeln und Schwertern Niederlage und Mord fortsetzen, uneingedenk der Beute: nach errungenem Siege fiele ihnen Alles zu.* Ein solches Feuer folgte den Worten des Führers, so schickte sich der alte, vieler Schlachten erfahrene Krieger zur Abschleuderung der Wurfspieſse an, daſs Suetonius, des Ausganges gewiſs, das Zeichen zum Kampfe gab.

37.

Die Legion, anfangs unbeweglichen Fuſses, des umschlossenen Ortes sich als Festung bedienend, brach, sobald sie auf den näher herbei-

[67]) Die W, H-S. *sonoras* statt *sonores*.

[68]) Die W. H-S. *tamen* statt *tantum*.

geschrittenen Feind gewissen Wurfes die Spieſse erschöpft, keilförmig ein. Gleicher Ungestüm der Hülfsvölker: und der Reiter stürmte mit vorgestreckten Speeren Alles nieder, was entgegen kam, und widerstand. Die übrigen boten den Rücken dar, schwer entfliehend, weil die umhergestellten Wagen die Abzüge versperrten. Nicht einmahl des Mordes der Weiber enthielt sich der Soldat: und selbst die von Geschossen durchbohrten Lastthiere mehrten die Leichenhaufen. Glänzendes und den alten Siegen gleiches Lob ist an diesem Tage erworben: denn es giebt, welche berichten, daſs wenig minder als achtzig tausend Britannen an diesem Tage gefallen, da kaum vierhundert Soldaten getödtet und nicht viel mehr verwundet. Boudicea endete ihr Leben durch Gift. Auch Pönius Postumus, Lagerpräfect der zweiten Legion, erfahrend das Glück der vierzehnten und zwanzigsten, durchstieſs sich mit dem Schwerte, weil er seine Legion um gleichen Ruhm gebracht, und gegen Kriegsgebrauch sich den Befehlen des Heerführers widersetzt hatte.

38.

Hierauf ward das ganze zusammengezogene Heer unter Zelten gehalten, den Rest des Krieges zu vollenden: und Cäsar vermehrte die Kriegsmacht, aus Germanien zweitausend Legio-

nare, acht Hülfscohorten[69]) und tausend Reiter sendend: nach deren Ankunft die neunte Legion mit Legionaren ergänzt ward; die Cohorten und Flügelreiterei wurden in neue Winterlager gelegt, und die Völkerschaften, so zweideutig oder feindselig gewesen, mit Feuer und Schwert heimgesucht. Nichts quälte aber so sehr als Hunger die um Aussaat unbesorgt gewesenen, die jedes Alter auf den Krieg gewandt, indem sie sich bereits unsere Vorräthe bestimmten: und nur langsam neigten sich die äuserst wilden Völker zum Frieden, weil Julius Glassicianus,[70]) Catus Nachfolger, uneinig mit Suetonius, das öffentliche Wohl durch eigene Streitigkeiten verhinderte: ausstreüend, *der neue Legat sey zu erwarten, der ohne feindlichen Grimm und Siegerstolz, sanft die Unterwürfigen behandeln würde.* Zugleich schrieb er nach Rom, *sie möchten nicht Ende des Kriegs hoffen, erhielte Suetonius keinen Nachfolger:* dessen Unglück er seiner Verkehrtheit, die Vortheile aber dem Glücke des Staats zuschrieb.

39.

Es ward also, Britanniens Zustand zu untersuchen, Polycletus, einer der Freigelassenen,

[69]) Die W. H-S. *auxiliariorum* statt *auxiliarium.*
[70]) Die W. H-S. *Classicianus.*

abgesandt, unter grofser Hoffnung Nero's, dafs durch sein Ansehn nicht nur Einigkeit zwischen dem Legaten und dem Procurator gestiftet, sondern der Barbaren empörischer Sinn durch Frieden beruhigt werden könne. Auch ermangelte Polycletus nicht, schon durch ungeheueres Gefolge drückend für Italien und Gallien, nachdem er den Ocean überschifft, auch unsern Kriegern schrecklich einherzuziehen. Aber den Feinden war er zum Gelächter, welchen, bei selbst damahls noch glühender Freiheit, der Freigelassenen Einflufs unbekannt: und sie erstaunten, dafs ein Feldherr und ein Heer so schweren Krieges Vollender, Leibeigenen gehorchten. Alles ward jedoch dem Imperator auf das mildeste vorgetragen, und Suetonius in Vollführung der Angelegenheiten ferner beschäfftigt. [71]) Als er am Strande einige Schiffe und mit diesen die Ruderer verloren, ward ihm, gleich als dauerte noch der Krieg, geboten, *das Heer an Petronius Turpilianus*, welcher schon das Consulat niedergelegt, *abzugeben.* Dieser, den Feind nicht reizend und nicht angegriffen, legte

[71]) Diefs scheint mir die Bedeutung der Worte *detentusque rebus gerundis Suetonius*, in sofern die Stelle völlig ächt ist. Alamos de Barrientos übersetzt «*Y a Suetonio se dexò el govierno de la provincia.*»

den ehrenvollen Namen des Friedens [72]) träger Mufse bei.

40.

In demselben Jahre wurden zu Rom zwei ausgezeichnete Verbrechen, das eine durch eines Senators, das andere durch sklavische Verwegenheit vollbracht. Domitius Balbus, gewesener Prätor, war, zugleich ob hohen Alters, zugleich ob Kinderlosigkeit und Reichthum, Nachstellungen ausgesetzt. Ihm [73]) schob sein Verwandter, Valerius Fabianus, welcher Staatsämter zu bekleiden bestimmt war, ein Testament unter, die Römischen Ritter Vinicius Rufinus, und Terentins Lentinus hinzuziehend. Diese gesellten sich den Antonius Primus uud den Asinius Marcellus bei. Antonius zu allem Gewagten bereit, Marcellus Asinius in Ansehn wegen des Aeltervaters Pollio, auch in Sitten nicht für verächtlich gehalten; nur dafs er Armuth der Uebel Aeuserstes achtete. Fabianus besiegelte also mit den Gedachten und andern minder Ansehnlichen die Tafeln. Sie wurden dessen vor den Vätern überführt: und Fabianus, Antonius, Rufinus

[72]) Die W. H-S. falsch *paucis* statt *pacis*.

[73]) Die W. H-S. *ei* statt *et*.

und Terentius sind nach dem Cornelischen Gesetze verdammt. Den Marcellus entnahmen der Vorfahren Andenken und Cäsars Bitten mehr der Strafe als der Ehrlosigkeit.

41.

Dieser Tag stürzte auch den Pompejus Aelianus, einen jungen Mann, gewesenen Quästor, als kundig der Verbrechen des Fabianus: und ihm sind Italien und Spanien, woselbst er geboren, verboten. Mit gleicher Schande ward Valerius Ponticus bestraft, weil er die Angeschuldigten, damit sie nicht vor dem Präfecten der Stadt belangt würden, bei dem Prätor angab, während dessen, unter dem Scheine der Gesetzlichkeit, dann durch Scheinanklage, sie der Strafe zu entziehen.[74]) In einem Senatsschlusse wird hinzugefügt: *wer solche Dienste kaufe oder verkaufe, solle also bestraft werden, als wenn er durch öffentliches Erkenntniſs ob falscher Anklage verdammt würde.*

42.

Nicht lange darauf ermordete den Pedanius Secundus, Prafecten der Stadt, sein eige-

74) Statt *elusurus* hat die W. H-S. *elusuris.*

ner Sklave: entweder wegen verweigerter Freiheit, deren Preis er bedungen, oder ergrimmt ob Liebe zu einem Schandknaben, und den Herrn nicht als Nebenbuhler ertragend. Uebrigens, da nach altem Herkommen alle Leibeigene, die unter demselben Dache gewohnt, zum Tode geführt werden mufsten, so kam es beim Auflauf des Volkes, welches so viele Unschuldige in Schutz nahm, bis zur Empörung: und im Senate selbst eiferten viele gegen die gar zu grofse Strenge, während die Meisten *nichts sey zu ändern achteten*. Unter welchen Cajus Cassius, statt der Stimmengebung, Folgendes vortrug.

43.

„Oftmahls, versammelte Väter, war ich gegenwärtig in diesem Vereine, wann neue Senatsschlüsse gegen der Vorfahren Einrichtungen und Gesetze gefordert wurden, und nicht widerstrebte ich; nicht dafs ich gezweifelt, für alle Angelegenheiten sey ehemahls richtiger und besser gesorgt, und was man verändere, werde verschlimmert: sondern um nicht das Ansehn zu haben, durch zu grofse Liebe alter Sitte meinen Eifer erheben zu wollen. Zugleich achtete ich, das, was ich an Ansehn besitze, durch häufigen Widerspruch nicht zerstören zu dürfen, damit es unversehrt bleibe, wenn einst das ge-

meine Wesen meines Raths benöthigt wäre. Dieſs ist heut der Fall, da ein consularischer Mann im eignen Hause durch sklavische Nachstellungen ermordet, welche niemand verhindert oder verrathen, wenn gleich der Senatsschluſs noch unerschüttert, der das gesammte Hausgesinde mit Todesstrafe bedroht. Wahrhaftig, beschlieſst Straflosigkeit! Wen wird aber seine Würde vertheidigen, da die Präfectur der Stadt nichts geholfen? Wen wird der Sklaven Anzahl schützen, da den Pedanius Secundus vierhundert nicht beschirmten? Wem wird das Gesinde zu Hülfe kommen, da es in Furcht nicht einmahl unsere Gefahren abwendet? Oder hat der Mörder, wie Einige zu ersinnen nicht erröthen, erlittene Unbilde gerächt? Weil er über väterliches Geld Vertrag geschlossen, oder weil ihm ein angeerbter Sklav entzogen. [75]) *Laſst uns lieber gar entscheiden: der Herr sey mit Recht ermordet.*“

44.

„*Wollen wir die Gründe dessen aufsuchen, welches Weisere überlegten? — Aber wenn wir auch jetzt zuerst etwas zu bestimmen hätten, glaubt ihr, daſs einem Sklaven, der den Vor-*

[75]) Unrecht, welches gegen Sklaven nicht Statt finden konnte.

satz gefaſst, [76]) *seinen Herrn zu ermorden, nicht ein Drohwort entflohen? daſs er nichts aus Verwegenheit herausgestoſsen? — Gewiſs, er hielt den Anschlag verborgen, bereitete unter Unwissenden die Waffe: ging er den Nachtwachen vorbei, öffnete er die Thüren des Schlafgemachs, trug er das Licht hinein, vollbrachte er den Mord, Allen unbewuſst? Viele Anzeigen gehen vor dem Verbrechen her. Verrathen solche die Sklaven, so können wir Einzelne unter Vielen, Sichere unter Aengstlichen, oder (muſs man denn sterben) Gerächte unter Verbrechern, weilen. Der Sklaven Sinnesart war unsern Vorfahren verdächtig, als sie noch mit ihnen auf denselben Landgütern oder in denselben Häusern geboren wurden, und die Liebe zu den Herren sofort empfingen. Jetzt, da wir Völkerschaften zu Gesinde haben, denen mannichfache Gebräuche, fremde Religionen oder gar keine, so zügelt man diesen Zusammenfluſs nicht anders als durch Furcht. Aber einige Unschuldige werden sterben? Loosen nicht, wenn von einem geschlagenen Heere der Zehnte mit dem Knüttel getödtet wird, auch die Tapfern mit? Jedes groſse Beispiel hat etwas Unbilliges, welches gegen Einzelne durch den öffentlichen Nutzen aufgewogen wird.*"

[76]) Die W. H-S. statt *sumpsisse* — *insumpsisse.*

45.

Obwohl niemand dem Vortrage des Cassius zu widersprechen wagte, so entgegnete ihm doch das unzufriedene Murren derjenigen, welche *Menge*, *Alter*, *Geschlecht und die unzweifelhafte* [77]) *Unschuld der Meisten* bedauerten. Doch behielt der Theil die Oberhand, welcher die Hinrichtung beschlofs, so aber nicht ausgeführt werden konnte, da die zusammengerottete Menge mit Steinen und Fackeln drohte. Darauf schalt Cäsar das Volk in einem Ausschreiben, und besetzte den ganzen Weg, worauf die Verurtheilten zum Tode geführt wurden, mit Soldatenwachen. Cingonius Varro [78]) hatte gestimmt, *dafs auch die Freigelassenen, welche unter demselben Dache gewesen, aus Italien zu vertreiben.* Diefs verbot der Fürst, *damit der alte Brauch, den Mitleiden nicht gemildert, durch Grausamkeit nicht ausgedehnt würde.*

46.

Unter denselben Consuln ward Tarquitius Priscus, auf Anklage der Bithyner, wegen Erpressungen verurtheilt, zu grofser Freude der

77) Die W. H-S. statt *indubiam* — *dubiam.*

78) Die W. H-S. *Cinguntus Barro.*

Väter, die sich erinnerten, dafs von ihm sein eigener Proconsul, Statilius Taurus, angeklagt worden.

Die Schatzung ward in Gallien von Quintus Volusius, Sextius Africanus und Trebellius Maximus eingetrieben: Volusius und Africanus mit einander, ihres Adels wegen, wetteifernd, verachteten beide den Trebellius, und hoben ihn dadurch.

47.

In diesem Jahre starb Memmius Regulus, glanzvoll durch Ansehn, Standhaftigkeit, Ruf, so weit es bei der überschattenden imperatorischen Hoheit möglich: so sehr, dafs Nero, krank, den umherstehenden Schmeichlern, welche behaupteten, *das Ende des Reichs sey vorhanden, wenn er dem Geschick unterliegen sollte,* antwortete, *der Staat habe Stützen.* Als sie darauf fragten, *in wem vorzüglich?* setzte er hinzu, in Memmius Regulus. Doch lebte nachher Regulus, vertheidigt durch Ruhe, weil sein Geschlecht neuen Glanzes, und sein Vermögen nicht zu beneiden.

In diesem Jahre weihete Nero eine Kampfschule ein, und das Oel ward Rittern und Senatoren mit Griechischer Leichtigkeit gereicht.

48.

Unter den Consuln Publius Marius und Lucius Asinius verfaſste der Prätor Antistius, von welchem ich erzählte, daſs er im Volks-Tribunat mit Frechheit gehandelt, [79]) Schmähgedichte gegen den Fürsten, und machte sie in einer zahlreichen Gesellschaft, als er bei Ostorius Scapula speisete, bekannt. Deſshalb ward er von Cossutianus Capito, welcher erst neulich auf Bitten des Tigellinus, seines Schwiegervaters, wieder in den Senat aufgenommen, des Majestätsverbrechens angeschuldigt. Da kam zuerst jenes Gesetz wieder in Uebung: man glaubte jedoch, daſs nicht sowohl des Antistius Untergang, als des Imperators Ruhm gesucht, [80]) damit Jener, vom Senate verurtheilt, durch tribunischen Dazwischentritt vom Tode befreit werde. Und als Ostorius das Zeugniſs dahin ablegte, *nichts gehört zu haben*, so glaubte man den entgegenstehenden Aussagen, und der bestimmte Consul Junius Marullus achtete, *es sey dem Angeklagten die Prätur zu nehmen, und er nach dem Gebrauche der Vorfahren hinzurichten.* Nach Beistimmung der Uebrigen trug Pätus Trasea, mit vielen Lo-

[79]) 13. Buch. 28. Cap.

[80]) Die W. H-S. hat *quaesivit* statt *quaesita*.

beserhebungen Cäsars, und auf das schärfste den Antistius tadelnd, vor: *Nicht Alles, was der Angeschuldigte zu erdulden verdiene, müsse man unter einem vortrefflichen Fürsten und in einem von keiner Nothwendigkeit gefesselten Senat beschliefsen. Henker und Strick seyen längst abgeschafft, und die Gesetze bestimmten Strafen, nach welchen man ohne Grausamkeit der Richter und ohne Schande der Zeiten Ahndungen erkennen könne. Ja, nach Einziehung der Güter in eine Insel verbannet, würde er für seine Person um so elender und ein so gröfseres Beispiel der Gnade der Regierung seyn, je länger er das schuldige Leben hinschleppen würde.* [81])

49.

Die Freiheit Trasea's brach der Uebrigen Knechtschaft, und nachdem der Consul den Uebertritt erlaubt, [82]) gingen sie eiligst zu seiner Meinung über, mit Ausnahme Weniger, unter denen am bereitesten zu Schmeichelei Aulus Vitellius, der, jeden Trefflichsten durch Zänkereien reizend, auf Antworten schwieg, wie verzagte Gemüther pflegen. Aber die Consuln,

[81]) Die W. H.S. *transisset* statt *traxisset*.

[82]) Die W. H-S. statt *discessionem consul* — *dissessionem consulibus*; unstreitig verdorben.

den Senatsschluſs zu beenden nicht wagend, schrieben an Cäsar über die Zusammenstimmung. Er, zögernd zwischen Scham und Groll, schrieb endlich zurück: *Antistius, durch keine Beleidigung gereizt, habe die heftigsten Schmähungen gegen den Fürsten ausgestoſsen: da deren Ahndung von den Vätern gefordert, so würde es Recht gewesen seyn, wenn die Strafe nach der Gröſse des Verbrechens bestimmt wäre. Uebrigens verbiete er, so der Entscheidenden Härte verhindert haben würde, die Mäſsigung nicht. Sie möchten bestimmen, wie sie wollten: auch Freiheit loszusprechen wäre verliehen.* Als dieſs und Solcherlei verlesen, und die Beleidigung augenscheinlich, so änderten doch die Consuln weder den Vortrag, noch ging Trasea von seiner Meinung ab, noch gaben die Uebrigen auf, was sie gebilligt: ein Theil, damit sie nicht den Fürsten der Gehässigkeit bloſsgestellt zu haben schienen; die Meisten sicher durch die Menge; Thrasea aus gewohnter Festigkeit des Gemüths, und um dem Ruhme nicht zu schaden.

50.

Durch nicht unähnliche Anklage ward Fabricius Vejento gestürzt, *weil er Vieles und Schimpfliches in den Büchern, denen er den*

Namen der C*odicille*[83]) *gegeben, vom Senate und den Oberpriestern vorgebracht.* Der Ankläger Talius Geminus fügte hinzu, *es seyen von ihm Gnadenbezeigungen des Fürsten, und das Recht zu Ehrenstellen zu gelangen, feil geboten.* Diefs bewog Nero, die Untersuchung zu übernehmen, und er vertrieb den überführten Vejento aus Italien, und gebot, seine Bücher zu verbrennen, die, so lange man sie sich mit Gefahr verschaffte, gesucht und gelesen, sobald sie leicht zu erhalten, vergessen wurden.

51.

Während aber täglich die öffentlichen Uebel drückender wurden, verminderten sich die Stützen: auch Burrus starb, ungewifs, ob durch Krankheit oder Gift. Krankheit schlofs man daraus, dafs ihm allmählig der Schlund verschwoll, und er, am Athmen verhindert, durch Erstickung endete. Viele versicherten, dafs ihm, auf Nero's Befehl, als würde ein Heilmittel angewendet, der Gaum mit schädlichem Safte bestrichen; dafs Burrus den Frevel gemerkt, und als der Fürst ihn zu besuchen gekommen,

[83]) *Codicille* sind Briefe, die unter Personen, deren Aufenthaltsort derselbe ist, gewechselt werden. Der Titel des Buchs war also *Billette*, wofür Campe *Briefzettel* vorschlägt. Lipsius irret wahrscheinlich, wenn er dafür hält, dafs hier von testamentarischen Codicillen die Rede sey.

seinen Anblick vermieden, und dem Forschenden nichts geantwortet, als „*ich befinde mich wohl.*“ Dem Staate blieb grofse Sehnsucht nach ihm, wegen des Gedächtnisses seiner Tugenden, der trägen Schuldlosigkeit des einen seiner Nachfolger und der offenkundigen Verbrechen und Ehebrüche des andern. Cäsar hatte nämlich den prätorischen Cohorten Zwei vorgesetzt: Fenius Rufus, der dem Volke beliebt, weil er das Getraidewesen ohne Eigennutz verwaltet, und Sofonius [84]) Tigellinus, zu welchem Er sich, ob dessen alter Schamlosigkeit und Schande, neigte. Beide galten nach ihren bekannten Sitten: kräftiger Tigellinus in des Fürsten Gunst, zu dessen geheimsten Lüsten zugezogen: Rufus, guten Gerüchts bei Volk und Soldaten, wefshalb er Nero's Hafs erfuhr.

52.

Burrus Tod brach Seneca's Einflufs, weil guten Anschlägen nicht mehr dieselbe Kraft, da gleichsam der eine Führer fehlte, und Nero sich zu den Schlechtern neigte. Diese fielen den Seneca mit vielfältigen Beschuldigungen an, *als mehre er annoch die ungeheuern und eines Privatmannes Mafs übersteigenden Reichthümer;*

[84]) Die W. H-S. statt *Sofonius* — *Ofonius.*

dafs er der Bürger Zuneigung auf sich lenke, und durch die Annehmlichkeit seiner Gärten und Pracht seiner Landhäuser fast den Fürsten überträfe. Auch warfen sie vor, *sich Einzigem billige er den Ruhm der Beredtsamkeit zu; und häufiger mache er Verse, seit Nero Liebe dazu bekommen:* [85]*): denn öffentlich mifsbillige er des Fürsten Vergnügungen; würdige dessen Kunst Rosse zu lenken herab, spotte über dessen Stimme, so oft er sänge. — Zu welchem Zweck im gemeinen Wesen Nichts vortrefflich sey, wovon man nicht glaubte, dafs es von Ihm herrühre? — Nero's Knabenalter sey doch wahrlich beendet, und erreicht die Kraft der Jugend. Er möge des Hofmeisters sich entledigen; durch hinlänglich treffliche Lehrer würde Jener unterrichtet: durch seine Vorfahren.*

53.

Aber Seneca, nicht unkundig seiner Anschuldiger, die von denen verrathen wurden, welchen einige Sorge für Ehrenwerthes, bat, da Cäsar seinen Umgang mehr vermied, um Zeit zur Unterredung; und als diese gewährt, begann er also: „*Es ist das vierzehnte Jahr, Cäsar, dafs ich deinen Hoffnungen nahte, und das achte,*

[85]) Die W. H-S. hat *evenisset* statt *venisset.*

daſs du zur höchsten Gewalt gelangtest: seit dieser Zeit hast du so viele Ehren und Reichthümer auf mich gehäuft, daſs zu meinem Glücke nichts mangelt, als dessen Mäſsigung. Ich will mich groſser Beispiele bedienen, nicht aus meinem, sondern aus deinem Stande. Dein Urältervater Augustus vergönnte dem Marcus Agrippa die Mitylenische Einsamkeit, und dem Cajus Mäcenas gleichsam ausheimische Muſse in der Stadt selbst: welche (der Eine, Gefährte der Kriege, der Andere zu Rom durch vielerlei Sorgen herumgeworfen) zwar groſse, jedoch den ungemeinen Verdiensten gemäſse Belohnungen empfangen hatten. Was konnte ich deiner Freigebigkeit wohl darbringen, als Wissenschaften, die, so zu sagen, im Schatten aufgezogen? und die dadurch Berühmtheit erlangt, daſs ich zur Bildung deiner Jugend beigetragen zu haben scheine: eine groſse Belohnung dafür. Aber du überhäuftest mich mit unermeſslichen Gnadenbezeigungen, mit unzählbarem Gelde, so daſs ich oft überlege: werde denn ich, im Ritterstande und in der Provinz geboren, den Groſsen des Reichs beigezählt? Erglänzte meine Neuheit unter Edelen, welche alter Ahnenglanz auszeichnet? Wo ist jenes mit Wenigem zufriedene Gemüth? Schmückt dieses solche Gärten aus? Schreitet dieses in Roms Umgebung in solchen Land-

häusern einher? hat es diesen Ueberfluſs an weitläufigen Ländereien und Zinsen?" [86])

54.

„*Eine Vertheidigung kömmt mir zu statten: daſs ich deinen Geschenken nicht widerstreben durfte. Aber wir haben beide das Maſs erfüllt: du in dem was ein Fürst dem Freunde zu geben, ich in dem was ein Freund von dem Fürsten anzunehmen vermag. Das Uebrige würde den Neid vermehren, der zwar, wie alles Sterbliche, unter deiner Gröſse liegt: aber mich drückt er nieder, mir ist zu helfen. Wie ich im Kriege oder auf der Reise, ermattet, um Unterstützung flehen würde: also bitte ich, auf dieser Reise des Lebens, ein Greis, und auch den leichtesten Sorgen nicht gewachsen, da ich meine Reichthümer nicht ferner zu tragen vermag, um Beistand. Gebiete, daſs sie durch deine Procuratoren verwaltet und in dein Vermögen aufgenommen werden. Nicht* [87]) *will ich mich selbst in Armuth hinabstürzen: aber nach Uebergebung dessen, welches mich durch seinen Glanz blendet, werde ich die Zeit, so auf Sorg-*

[86]) Statt *instruit* . . . *incedit* . . . *exuberat* hat die W. H-S. *instruitis* . . . *inceditis* . . . *exuberatis*. Dieſs letztere jedoch durch eine spätere Veränderung.

[87]) Die W. H-S. *ne* statt *nec*.

falt für Gärten und Landhäuser verwendet wird, für den Geist zurückrufen. Dir ist Kraft und Herrscher-Einsicht, begründet durch die Hoheit so vieler Jahre: wir ältern Freunde können uns der Ruhe überlassen. [88]) *Auch das wird zu deinem Ruhme gereichen, daſs du die zum Höchsten erhobst, so auch das Mäſsige zu ertragen vermögen.*"

55.

Hierauf antwortete Nero ungefähr so: „*Daſs ich deiner überlegten Rede sofort entgegene, achte ich vorzüglich dein Geschenk, der du mich lehrtest, nicht nur Vorherbedachtes, sondern auch Augenblickliches zu entwickeln. Mein Urältervater Augustus erlaubte dem Agrippa und Mäcenas nach Arbeiten sich der Muſse zu überlassen: aber in einem solchen Alter, dessen Ansehen alles dasjenige gerechtfertiget haben würde, was er ihnen auch bewilligt hätte: doch beraubte er keinen von Beiden der ertheilten Belohnungen. Sie hatten solche verdient durch Krieg und Gefahren: denn unter solchen verstrich Augustus Jugend.*

[88]) *Possumus seniores amici quieti respondere.* Die W. H-S. hat diese verdächtige Stelle mit folgenden Abkürzungen: «*possumus seniores aĩ ei quieti respondere.*» Vielleicht ist also statt *amici* ein Wort unterzuschieben, worauf *respondere* paſst.

Auch mir würde dein Schwert, dein Arm nicht gefehlt haben, hätt' ich Kriege zu führen gehabt: aber was die Gegenwart erforderte, durch Vernunft, Rath, Unterricht, hast du mein Knabenalter, nachher meine Jünglingsjahre unterstützt. Und zwar sind deine mir verliehenen Geschenke dauernd, so lange das Leben währet: was du von mir hast, Gärten, Gelder, Landhäuser, sind Zufällen unterworfen, und wenn sie gleich viel scheinen, so erhielten doch Mehrere, die keinesweges deinen Eigenschaften gleich zu stellen, Gröſseres. Ich schäme mich Freigelassene anzuführen, so reicher geschaut werden. Daher erröthe ich auch, daſs du, der Vorzüglichste in meiner Liebe, noch nicht Allen an Glücksgütern vorgehest."

56.

„Auch ist dir kräftiges Alter, genügend den Geschäften und dem Genuſse der Güter; und ich schreite noch im Beginne der Herrscher-Laufbahn: du müſstest denn dich dem Vitellius, der dreimahl Consul war, oder mich dem Claudius nachsetzen. [89]) *Aber so*

[89]) Die W. H-S. hat statt *postponis* — *pponis*. Es ist nicht zu leugnen, daſs die ganze Stelle « *nisi forte . . . non potest,* » man mag für Lesarten wählen, welche man will, schwer mit dem Uebrigen in Verbindung zu bringen steht. Auch hat die W. H-S. statt *sed quantum* — *sed si quantum.*

viel als dem Volusius *lange Sparsamkeit erwarb, vermag auf dich meine Freigebigkeit nicht zu häufen. — Ja, du rufst meine schlüpfrige Jugend, gleitet sie irgendwo ab, zurück, und lenkst mit sorgfältiger Hülfe die bessere Kraft. Nicht deine Mäſsigung, wenn du dein Vermögen zurückgiebst, nicht deine Ruhe, wenn du den Fürsten verlassen, sondern meine Habsucht, die Furcht vor meiner Grausamkeit werden in Aller Munde seyn. Aber würde auch deine Enthaltsamkeit auf das äuserste gelobt; so ist es doch einem weisen Manne nicht anständig, dadurch Ruhm zu erwerben, wodurch er Schande dem Freunde bereitet.*" [90]) — Diesem fügt er Umarmung und Küsse hinzu, von Natur gemacht [91]) und durch Gewohnheit geübt, Haſs unter triegenden Schmeicheleien zu verhüllen. Seneca (welches das Ende aller Unterredungen mit Herrschern) dankt: aber er ändert die Einrichtungen der vorigen Macht; weiset die Schwärme der Begrüſsenden ab; vermeidet Begleitungen; erscheint selten in der Stadt, als würde er durch Kränklichkeit oder Forschungen in der Weisheit abgehalten.

[90]) Welche Feinheit in beiden Reden! So sehr kann Verstellung ausgebildet werden.

[91]) Statt *factus* hat die W. H-S. *facetus;* nachher *dominatione* statt *dominante,*

57.

Nach Seneca's Sturz war es leicht, Rufus Fenius zu Grunde zu richten, welchen man *Agrippinens Freundschaft* vorwarf: auch ward Tigellinus täglich mächtiger, und meinte, dafs seine bösen Eigenschaften, durch welche er allein galt, angenehmer wären, wenn er den Fürsten durch Genossenschaft der Verbrechen verstrickte. Er forschte nach dem, was Jener fürchtete, und erfahrend, dafs Plautus und Sulla vorzüglich gescheuet würden, Plautus nach Asien, Sulla nach dem Narbonensischen Gallien neulich entfernt: so gedenkt er *deren Adel; dafs Diesem des Morgenlandes, Jenem Germaniens Heer nahe. Nicht wie Burrus häge er doppelte Hoffnungen, sondern schaue lediglich auf Nero's Sicherheit, für welche man gegen städtische Nachstellungen durch Gegenwart einigermafsen* 92) *zu sorgen vermöge: wie man Bewegungen in der Ferne unterdrücken könne? Ein Dictator-Name* 93) *mache Gallien aufmerksam, und nicht minder wären Asiens Völker verdächtig, der Berühmtheit des Grofsvaters Drusus wegen. Sulla arm: daher vorzügliche Verwegenheit. Träg-*

92) Die W. H-S. statt *utcumque* — *utrumque*, unstreitig falsch; nachher statt *praesentia* — *praesentiora*.

93) Sulla.

heit würde geheuchelt, bis Platz für Vermessenheit gefunden würde. *Plautus, von grosem* [94]) *Reichthum, stelle sich nicht einmahl als liebe er Muſse, sondern prahle mit Nachahmung der alten Römer, zugleich der Stoiker Uebermuth und Lehre annehmend, welche Unruhige und nach Geschäften Gierige mache.* Auch weiter kein Verzug. Sulla wird am sechsten Tage, nachdem die Mörder nach Massilia abgesandt, ehe ihm Furcht und Gerücht, umgebracht, als er eben speisend ruhte. Nero spottete dessen überbrachten Hauptes, als sey es häſslich durch zu frühzeitige Ergrauung.

58.

Daſs dem Plautus Tod bereitet werde, blieb nicht so verborgen, weil Mehrere für sein Heil Sorge trugen; auch regte die Weite der Reise und des Meeres, und die dazwischen verstreichende Zeit Gerüchte auf: so erdichtete man überall [95]), *er habe sich an Corbulo gewandt,* welcher damahls groſse Heere befehligte, und der, wenn Berühmte und Unschuldige hingerichtet würden, den Gefahren vorzüglich ausgesetzt war. *Ja, auch Asien habe, den Jüngling be-*

[94]) Die W H-S. *magis* statt *magnis.*

[95]) Die W. H-S. statt *vulgo* — *longe,* nachher statt *si* — *ne,* dann statt *praecipuum* — *principum.*

günstigend, zu den Waffen gegriffen; und die zum Verbrechen abgesandten Soldaten, weder an Zahl hinlänglich stark, noch willigen Gemüths, wären, nachdem sie die Befehle auszurichten unvermögend, zu den neuen Hoffnungen übergegangen. Dieses Leere vergröfserte, wie Gerüchte, der Glaubenden Mufse. 96) Uebrigens kam ein Freigelassener des Plautus durch die Schnelle der Winde dem Centurio zuvor, und überbrachte des Schwiegervaters Lucius Antistius Aufträge: *er möge fliehen thatenlosem Tode, der Mufse: finden werde er Zuflucht; und Gute, sich erbarmend des grofsen Namens, würden sich mit Kühnheit beigesellen. Unterdefs sey keine Hülfe zu vernachläfsigen. Wenn er die sechzig Soldaten (denn so viel kamen an) zurückgetrieben, so würde, während die Botschaft zu Nero gelangte, bis andere Mannschaft überkäme, Vieles erfolgen, welches bis zum Kriege reifte. Endlich, dieser Rath führe entweder zur Rettung, oder nichts Härteres sey dem Wagenden als dem Trägen zu erdulden.*

59.

Aber Plautus ward hierdurch nicht bewegt, entweder, dafs er, waffenlos und verbannt,

96) Die W. H-S. hat diese Stelle folgendermafsen: « *transisse una. Haec in ore phame otio credentium agebant* »

keine Hülfe erblickte, oder verschmähend so misfsliche Hoffnung, oder aus Liebe zu Gattinn und Kindern, welchen der Fürst, glaubte er, versöhnlicher seyn würde, wenn er durch keine Sorgen beunruhigt worden. Einige erzählen, *andere Boten seyen vom Schwiegervater gekommen, als stände ihm nichts Gräfsliches bevor, und die Lehrer der Weisheit, Cöranius, Griechischer, und Musonius, Tuscischer Abkunft, hätten Standhaftigkeit in Erwartung des Todes, statt eines ungewissen, angstvollen Lebens gerathen.* Gewifs ist, dafs er um Mittag, nackt, den Körper übend, gefunden worden. So erwürgte ihn der Centurio, in Gegenwart des Verschnittenen Pelago, welchen Nero dem Centurio und Manipulum, gleichsam als königlichen Aufseher dieser Trabanten vorgesetzt hatte. Das Haupt des Hingerichteten ward überbracht: bei dessen Anblick der Fürst (ich führe seine eigenen Worte an) sagte: [97]) „*Jetzt, da die Furcht geschwunden, schicket sich Nero zur Vermählung mit Poppäa an, welche wegen solcherlei Besorgnisse aufgeschoben, und zur Beseitigung der Gemahlinn Octavia, die, obgleich sie bescheiden lebt, durch des Vaters Namen und des Volks Liebe drückt.*“ Aber an den Senat sandte er ein Schreiben, worin er

[97]) Die W. H-S. *referebant* statt *referam;* nachher *Qour* (so in dieser Handschrift stets statt *cur*) für *quin.*

nichts über Sulla's und Plautus Hinrichtung bekannte; doch, *daſs beiden ein unruhiger Geist, und daſs ihm groſse Sorge für des gemeinen Wesens Heil.* Dieserhalb wurden *Dankgebete* beschlossen, *und daſs Sulla und Plautus aus dem Senate entfernt würden:* ein gröſseres Possenspiel als Unglück.

60.

Nachdem er also den Senatsschluſs empfangen, und alle seine Schandthaten für vortrefflich angenommen erblickt, verstöſst er Octavien, sie für *unfruchtbar* ausgebend. Darauf vermählt er sich mit Poppäa. Diese lange als Beischläferinn mächtig des Ehebrechers Nero, und jetzt des Gemahls, treibt einen der Diener Octavia's an, ihr *Sklavenliebe* vorzuwerfen, und zum Schuldigen wird ein Alexandriner, Namens Eucerus, ein geschickter Flötenbläser, bestimmt. Dieserhalb wurden die Sklavinnen peinlich befragt, auch einige durch die Gewalt der Marter dahin gebracht, Falschem beizustimmen; die Meisten beharrten jedoch die Heiligkeit der Gebieterinn zu schützen. Von diesen antwortete eine dem dringenden Tigellinus, *keuscher sey Octavia's Scham als sein Mund.* Doch ward sie anfangs unter dem Schein bürgerlicher Scheidung entfernt, und empfing des Burrus Haus und die Landgüter des Plautus, unglück-

lichen Geschenke. Dann ist sie nach Campänien vertrieben, mit zugegebener Soldatenwache. Daher häufige, nicht verstohlene Klagen im Volke, dem geringere Vorsicht, und, der Mittelmäſsigkeit des Glückes wegen, weniger Gefahren. Dieserhalb (keineswegs den Frevel bereuend) rief Nero die Gemahlinn Octavia zurück.

61.

Hierauf besteigen sie frohlockend das Capitolium und verehren endlich die Götter. Sie stürzen herab Poppäa's Standbilder, tragen Octavia's Bildnisse auf den Schultern, bestreuen sie mit Blumen, stellen sie auf dem Forum und in den Tempeln auf, verehren die Zurückgerufene. Auch ging man über zum Lob des Fürsten. Schon erfüllten sie mit Gedräng und Lärm den Pallast, als herausgesandte Soldatenhaufen mit Schlägen und drohenden Schwertern den Schwarm zurückwarfen. Wieder aufgerichtet ward was sie in der Empörung umgestürzt, und hergestellt Poppäa's Ehrenmahle. Diese, stets aus Haſs, nun [98]) auch grausam aus Furcht, daſs nicht des Haufens Gewalt heftiger zustürme, oder Nero durch des Volkes Neigung gewandelt würde, sank zu seinen Knien:

[98]) *tum* fehlt in der W. H-S.

Nicht in der *Lage seyen ihre Angelegenheiten, dass sie wegen der Ehe wettstreite (obgleich ihr diese lieber als das Leben), sondern das Leben selbst sey in Gefahr gebracht durch den Anhang und die Sklaven* Octavia's, *welche sich den Namen des Volkes beigelegt, und im Frieden gewagt, was kaum im Kriege sich ereigne. Gegen den Fürsten wären diese Waffen ergriffen; nur ein Führer habe gefehlt, welcher im Aufstande sich leicht finden werde. Wenn sie nur erst Campanien verließe und sich in die Stadt begäbe, sie, auf deren, der Abwesenden, Wink Unruhen erregt würden.* [99] *Was denn anderes* ihr *Verbrechen? wen* sie *irgend beleidigt? Ob, weil sie dem Hause der Cäsaren einen echten Sprößling schenken würde, das Römische Volk lieber die Nachkommenschaft eines Aegyptischen Flötenspielers zur imperatorischen Hoheit erheben wolle? Endlich, wenn solches seinen Angelegenheiten nütze, so möge er lieber freiwillig als gezwungen die Gebieterinn zurückholen; oder auf Sicherheit durch gerechte Rache bedacht seyn. Durch mäßige Mittel sey der erste Aufstand beruhigt: doch verzweifle man erst daran, daß* Octavia *Gemahlinn* Nero's *seyn werde, so würde man ihr einen Gemahl geben.*

[99]) Die W. H-S. *cernerentur* statt *cierentur*.

62.

Diese vielseitige Rede, sowohl auf Furcht als Zorn berechnet, schreckte und entflammte zugleich den Hörenden. Aber wenig Gewicht hatte der Verdacht auf den Sklaven, und war durch die peinliche Befragung der Mägde vereitelt. [1]) Daher beliebte, das Geständnifs jemandes zu suchen, dem auch das Verbrechen von Staats-Neuerungen angedichtet werden könne: und zweckmäfsig schien der Vollzieher des Muttermordes Anicetus, wie ich erzählte, Präfect der Flotte bei Misenum; der nach vollbrachtem Verbrechen in geringer Gnade, nachher in schwererm Hasse: weil böser Thaten Ausrichter gleichsam als Vorwerfende angeschauet werden. Diesen läfst Cäsar rufen, und erinnert ihn an den vorigen Dienst: *er allein sey dem Heile des Fürsten gegen die nachstellende Mutter zu Hülfe gekommen: Gelegenheit zu nicht geringerm Verdienste sey vorhanden, wenn er die feindselige Gemahlinn fortschaffe. Nicht von nöthen Faust oder Schwert: er möge Ehebruch mit Octavia bekennen.* Zugleich verspricht er *für jetzt zwar geheime aber grofse Belohnung und angenehme Zurückgezogenheit,* — *den Tod* drohend, *wenn er sich weigere.* Dieser aus angebornem Wahnsinn und Willfährigkeit zu frü-

[1]) Die W. H-S. *eluserat* statt *elusa erat.*

heren Verbrechen, erdichtet mehr, als ihm anbefohlen, und bekennet vor den Freunden, die der Fürst gleichsam zur Berathung zugezogen. Darauf wird er nach Sardinien vertrieben, wo er keine dürftige Verweisung ertrug und natürlichen Todes starb.

63.

Aber Nero verkündet durch ein Ausschreiben, *der Präfect sey, in Hoffnung des Beitritts der Flotte, verführt, und* (die eben vorgeworfene Unfruchtbarkeit vergessend) *sie habe, im Bewufstseyn der Lüste, die Frucht abgetrieben; hiervon habe er Gewifsheit.* Darauf schlofs er Octavia auf der Insel Pandataria ein. Nie hat eine andere Verbannte der Schauenden Blicke mit gröfserm Mitleid erfüllt. Noch erinnerten sich Einige Agrippinens, die Tiberius, und in neuerm Andenken, Juliens, welche Claudius vertrieb: aber diese waren in der Kraft der Jahre; sie hatten Frohes gesehen, und erleichterten gegenwärtiges Unglück durch Erinnerung verflossener glücklicherer Zeiten: Dieser war der erste Tag der Hochzeit statt des Leichenbegängnisses; Sie eingeführt in ein Haus, in welchem ihr nichts als Kummer, wo Gift ihr den Vater und gleich darauf den Bruder entrifs; wo dann die Sklavinn mächtiger als die Gebieterinn; wo Poppäa's Ver-

mählung lediglich zum Untergang der Frau; zuletzt ihr Anschuldigung, schwerer als jedes Unglück.

64.

Und das junge Weib, im zwanzigsten Altersjahre, unter Centurionen und Soldaten, schon dem Leben entrissen durch des Unglücks Ahnung, fand nicht einmahl im Tode Ruhe. Nach Verlauf weniger Tage ward ihr zu sterben geboten, als sie betheuerte, *schon Wittwe und nur Schwester zu seyn,* anrufend *Germanicus gemeinschaftlichen Stamm* und zuletzt *Agrippinens Namen, bei deren Leben sie zwar eine unglückliche Ehe, doch ohne Untergang erduldet habe.* Man fesselt sie und öffnet ihr an allen Gliedern die Adern; weil aber das durch Furcht stockende Blut langsamer floſs, so wird sie durch den Dampf eines überheiſsen Bades getödtet. Gräſslichere Wüthigkeit wird hinzugefügt: ihr abgeschnittenes und in die Stadt gebrachtes Haupt sah Poppäa.

Dieserwegen [2]) wurden Geschenke den Tempeln beschlossen. Welches wir darum erwähnen, damit jeder, so dieser Zeit Begebenheiten bei uns oder andern Geschichtschreibern erforscht, voraussetze, daſs, so oft der Fürst Verbannungen oder Morde geboten, auch den Göttern

[2]) Die W. H-S. *ob hoc* statt *ob haec.*

Dank gebracht, und daſs, was glücklicher Dinge ehedem, damahls Zeichen öffentlichen Unglücks gewesen. Doch wollen wir nicht verschweigen, wenn ein Senatsschluſs an Schmeichelei neu, oder von der äusersten Unterwürfigkeit war.

65.

In demselben Jahre glaubte man,[5]) daſs er die einfluſsreichsten Freigelassenen durch Gift umgebracht habe: den Doryphorus, als wenn er der Vermählung Poppäas widerstrebt; den Pallas, weil er ungeheuere Reichthümer durch zu langes Alter bewahrte.

Romanus schuldigte in geheimen Angebungen den Seneca des Einverständnisses mit Cajus Piso an: aber kräftiger ward er durch denselben Vorwurf von Seneca niedergeschlagen. Daher dem Piso Furcht, und es entstand gegen Nero eine groſse, aber unglückliche Verschwörung.

[5]) Die W. H-S. *creditum est* statt *creditus est.*

Jahrbücher.

Funfzehntes Buch.

Die Geschichte von etwas mehr als drei Jahren; nämlich des Restes des Jahres Roms 816, und der Jahre 817, 818, 819, oder der Jahre nach Christus 63 bis 66.

Consuln:

C. Memmius Regulus und Verginius Rufus;

C. Lecanius Bassus und M. Licinius Crassus;

P. Silius Nerva und Julius Atticus Vestinus.

1.

Unterdessen wurde der Parther König **V o l o g e s e s**, nachdem er **C o r b u l o's** Thaten vernommen, und daſs ein fremder König, **T i g r a n e s**, über Armenien gesetzt (zugleich voll Rachbegierde über die durch Vertreibung des Bruders **T i r i d a t e s** verachtete Hoheit der Arsaciden, und anderseitig die Römische Gröſse und des Bündnisses ununterbrochene Dauer erwägend), zu verschiedenartigen Sorgen getrieben: von Natur zögernd, [1]) und durch der Hyrcaner, eines mächtigen Stammes, Abfall in viele Kriege verwickelt. Ihm, also schwankend, reizte überdieſs neue Nachricht der Schmach: denn **T i g r a n e s**, Armenien überschreitend, hatte das Land der Adiabenen, einer benachbarten Völkerschaft, weiter und länger, als durch Raubzüge, verwüstet; und unwillig ertrugen solches jenes Volkes Groſse: *gesunken seyen sie zu solcher Verachtung*, [2]) *daſs sie nicht einmahl von einem Römischen Heerführer angefallen*

[1]) Die W. H-S. hat *cunctatior* statt *cunctator*.

[2]) Die W. H-S. *contemtionis* statt *contemtioni*, nachher statt *Monobazus* — *Monobachus*.

würden, sondern durch die Verwegenheit eines Geiſsels, welcher so viele Jahre als Leibeigener gehalten. Ihren Schmerz entflammte Monobazus, welchem bei den Adiabenen die Herrschaft, *wo, oder was für Schutz er suchen solle?* fragend. *Armenien sey schon eingeräumt: bald würde das Benachbarte, vertheidigten es die Parther nicht, entrissen werden: leichter sey bei den Römern der sich Unterwerfenden, als der Bezwungenen Knechtschaft.* Auch der des Reichs flüchtige Tiridates war, durch Schweigen oder mäſsig [5]) klagend, um so drückender: *Nicht würden groſse Reiche durch Unthätigkeit behauptet: mit Männern und Waffen müsse man streiten. Das sey im höchsten Glücke das Gerechtere, welches das Stärkere. Das Seine erhalten, sey des Privathauses, um Fremdes kämpfen der Könige Ruhm.*

2.

Hierdurch also bewogen, beruft Vologeses eine Rathsversammlung, und den Tiridates sich zunächst stellend, beginnet er also: „*Diesen, welcher mit mir von einem Vater erzeugt, habe ich, nachdem er mir, als dem Aeltesten, in dem höchsten Titel gewichen, in Armeniens Besitz gesetzt, welches für die dritte*

[5]) Die W. H-S. hat *haud modice* statt *aut modice.*

Stufe der Macht gehalten wird: denn der Meder hatte sich vorher Pacorus bemächtigt. So schien es, als hätte ich, gegen der Brüder alten Haſs und Wettstreit, unseres Geschlechts Penaten schicklich geordnet. Die Römer verbieten es, und brechen, auch jetzt sich zum Verderben, den nie zu ihrem Glücke gestörten Frieden. Nicht will ich leugnen, durch Billigkeit lieber als Blut, durch Unterhandlung lieber als Waffen, wünschte ich das von den Vorfahren Empfangene zu bewahren. Fehlte ich durch Zögerung; durch Tapferkeit will ich es verbessern. Unverletzt ist eure Kraft und Ehre: hinzugefügt ist noch der Mäſsigung Ruhm; welche selbst von den Höchsten der Sterblichen nicht zu verachten, und von den Göttern geschätzt wird.“ Zugleich umwand er Tiridates Haupt mit der königlichen Binde; und übergab eine Schaar gerüsteter Reiter, so ihm nach königlichem Brauche gefolgt, dem Moneses, einem Edeln, Hülfsvölker der Adiabenen hinzufügend, mit dem Befehl, Tigranes aus Armenien zu verjagen, unterdeſs er, den Zwist mit den Hyrcanern beseitigend, die innersten Kräfte und des Krieges Gewalt aufrege, der Römer Provinzen zu bedrohen.

3.

Als dieses Corbulo durch sichere Nachricht erfahren, sandte er zwei Legionen unter

Verulanus Severus und Vettius Bolamus dem Tigranes zu Hülfe, mit dem geheimen Befehle, *überall bedachtsamer als eilender zu handeln:* weil er lieber Krieg haben als führen wollte. An Cäsar hatte er geschrieben, *ein eigner Heerführer sey zur Vertheidigung Armeniens nöthig: Syrien sey, wenn Vologeses einbräche, in der schwersten Gefahr.* Unterdeſs zieht er die übrigen Legionen an des Euphrats Ufer zusammen, bewaffnet eine ungeordnete Schaar Provinzbewohner, und sichert sich gegen feindliche Streifereien durch verschanzte Posten. Und weil die Gegend wasserarm, versieht er die Quellen mit Verschanzungen und verschüttet einige Bäche durch aufgehäuften Sand.

4.

Während dieses von Corbulo zu Syriens Schutze vorgenommen wird, beeilt Moneses auf das Aeuserste seinen Zug, dem Gerüchte zuvorzukommen, ohne jedoch den Tigranes unbenachrichtiget oder unvorbereitet zu treffen. Dieser hatte Tigranocerta besetzt, eine Stadt, stark durch der Vertheidiger Menge und der Mauern Höhe. Ueberdem umflieſst der Nicephorius, ein Fluſs von nicht zu verachtender Breite, einen Theil der Mauern; und ein ungeheuerer Graben war gezogen, wo man dem

Fluſse nicht traute. Der Ort war mit Soldaten und Lebensmitteln versehen: bei deren Anfuhr Einige, zu hitzig vorrückend und schnell von den Feinden umzingelt, den Uebrigen mehr Zorn als Furcht angefachet hatten. Aber der Parther hat nicht Muth, durch Angriff Belagerungen zu vollführen: mit seinen wenigen Geschossen schreckt er die Eingeschlossenen nicht, und mühet sich vergeblich ab. Die Adiabenen sind, als sie Leitern und Rüstzeug herbeizuschaffen begannen, leicht zurückgetrieben, und nachher bei einem Ausfalle der Unsern niedergehauen. [4])

5.

Corbulo, obwohl im Vortheile, hielt jede Mäſsigung im Glücke dienlich, und sandte zu Vologeses Abgeordnete, so sich beschwerten, *daſs die Provinz überfallen, und ein freundschaftlicher, verbündeter König und Römische Cohorten umschlossen würden.* [5]) *Er möge die Belagerung aufgeben, oder auch er würde auf feindlichem Boden Lager aufschlagen.* Der Centurio Casperius, erkohren zu dieser Gesandschaft, traf den König in der Stadt Nisibis, sieben und dreiſsig tausend Schritte von Tigra-

[4]) Die W, H-S. hat *facile caeduntur*, wahrscheinlich eine irrige Wiederholung des vorhergegangenen *facile*.

[5]) Die W. H-S. *circumsedere* statt *circumsideri*.

nocerta gelegen, und richtete den Auftrag trotzig aus. Dem Vologeses war es von Alters her tief eingewurzelt, Römische Waffen zu vermeiden. Das Gegenwärtige ging nicht vortheilhaft: die Belagerung vergeblich; Tigranes sicher durch Kriegsvölker und Vorräthe; die Belagerer in die Flucht geschlagen; die Legionen nach Armenien gesandt; andere schützten Syrien, überdem einzubrechen bereit; seine Reiterei, aus Mangel an Futter, kraftlos: denn eine unendliche Menge von Heuschrecken hatte alle Gräser und Blätter abgefressen. Daher, die Furcht verstekkend, Milderes vorkehrend, antwortet er, *Gesandte würde er dem Römischen Imperator senden, die um Armenien und Bestätigung des Friedens nachsuchen sollten.* Dem Moneses gebietet er Tigranocerta aufzugeben, er selbst zieht sich zurück.

6.

Viele erhoben dieses auf das Herrlichste, *als bewirkt durch des Königs Furcht und Corbulo's Drohungen.* Andere deuteten, *heimlich sey bedungen, daſs, nach Aufgebung des Krieges von beiden Seiten, Vologeses abzöge, und auch Tigranes Armenien räume. Denn warum wäre das Römische Heer von Tigranocerta abgeführt? Warum während der Waffenruhe verlassen, was im Kriege vertheidiget? Ob*

man im äusersten Cappadocien in eilfertig errichteten Hütten besser überwintert habe, als in dem Sitze eines neubehaupteten Reichs? — Nur darum sey der Krieg verschoben, damit Vologeses mit einem andern als Corbulo kämpfe, Corbulo den durch so viele Jahre verdienten Kriegesruhm nicht weitern Gefahren aussetze. Denn er hatte, wie ich erzählte, einen eignen Heerführer zum Schutze Armeniens gefordert, auch vernahm man, daſs Cäsennius Pätus ankäme. Und schon war er da, wobei die Kriegsmacht so getheilt ward, daſs dem Pätus die vierte und zwölfte Legion, nebst der kürzlich aus Mösien gezogenen fünften, gehorchten, zugleich mit den Pontischen, Galatischen und Cappadocischen Hülfsvölkern: die dritte, sechste und zehnte Legion, und was vorher in Syrien lag, behielt Corbulo: das Uebrige sollten sie nach der Dinge Beschaffenheit vereinen oder theilen. Doch Corbulo ertrug den Nebenbuhler nicht, und Pätus, dem es des Ruhms genug gewesen, wenn er für den nächsten gehalten, verachtete das Vollbrachte und sagte, *hier seyen weder Niederlagen noch Beute; bis auf den Namen wären die Städteeroberungen erdichtet: er wolle Schatzungen und Gesetze, und, statt eines Schattenköniges, den Besiegten Römisches Recht auflegen.*

7.

Um eben diese Zeit kehrten Vologeses Gesandte, welche, wie ich erwähnt, an den Fürsten abgeschickt, unverrichteter Sache zurück: und die Parther schritten zu offenem Kriege. Auch Pätus zögerte nicht, sondern zog mit zwei Legionen, wovon zu der Zeit Funisulanus Vettonianus die vierte, Calavius Sabinus die zwölfte befehligte, in Armenien ein, unter traurigen Vorbedeutungen. Denn beim Zug über den Euphrat, welchen er auf einer Brücke überschritt, [6]) ward das Pferd, so die consularischen Ehrenzeichen trug, ohne erkennbare Ursache, scheu, und wich zurück; und ein Opferthier, welches am Winterlager, so man verschanzte, stand, durchbrach fliehend die halbfertigen Werke, und lief aufserhalb der Schanzpfähle. Auch geriethen der Soldaten Wurfspieſse in Brand: ein um so merkwürdigeres Vorzeichen, da der Parther mit Wurfgeschossen streitet.

8.

Pätus, solche Wunderzeichen verachtend, führte, wie das Winterlager noch nicht hin-

[6]) Die W. H-S. *transmittebant* statt *transmittebat*.

länglich befestigt, für Vorräthe keine Sorge getragen, das Heer eiligst über den Berg Taurus, *um, wie er sagte, Tigranocerta wieder einzunehmen, und die Gegenden, welche Corbulo unbeschädigt gelassen hätte, zu verwüsten.* Auch wurden einige Festen erobert: und es wäre etwas [7]) Ruhm und Beute erworben, wenn er nur Mäſsigung bei dem Ruhme und Sorgfalt bei der Beute gehabt hätte. Nachdem er in fernen Zügen durchstreift, was nicht behauptet werden konnte, und als die erbeuteten Vorräthe verdorben, der Winter schon nahe war, führte er das Heer zurück, und erlieſs an Cäsar ein Schreiben, gleichsam als sey der Krieg beendigt, prächtig in Worten, leer an Wahrheit.

9.

Corbulo besetzte unterdeſs das nie vernachläſsigte Ufer des Euphrat mit häufigern Wachtposten: und damit die feindlichen Geschwader der Ueberschlagung einer Brücke nicht hinderlich seyn möchten (denn schon durchstreiften sie stattlich die gegenüber liegenden Felder), führte er Schiffe von ansehnlicher Gröſse, mit Balken verbunden und mit Thürmen verwahret, durch den Fluſs, und vertrieb durch

[7]) Die W. H-S. statt *non nihil* — *unde nihil.*

Catapulten und Ballisten die Barbaren, welche von Steinen und Lanzen weiterhin erreicht wurden, als dafs sie ihrer Seits durch Pfeilgeschütz diesem gleichzukommen vermocht hätten. Darauf ward die Brücke vollendet, und die Hügel des andern Ufers durch verbündete Cohorten, dann mit den Lagern der Legionen besetzt, mit solcher Schnelle und Darweisung von Kraft, dafs die Parther, aufgebend die Rüstung zum Einfall in Syrien, ihre ganze Hoffnung auf Armenien kehrten.

10.

Dort hatte Pätus, unkundig des Drohenden, die fünfte Legion fern nach dem Pontus versetzt; die übrigen hatte er durch den Soldaten ertheilte zahlreiche Beurlaubungen geschwächt: als vernommen ward, *Vologeses käme mit mächtigem und ergrimmtem Heere.* Die zwölfte Legion wird herbeigezogen, und woraus er den Ruf des vermehrten Heeres gehofft hatte, solches verräth Schwäche: wobei jedoch das Lager behauptet und durch Verzögerung des Krieges die Parther getäuscht werden konnten, wenn dem Pätus in seinen oder Anderer Anschlägen Beständigkeit gewesen wäre. Aber wenn er von kriegskundigen Männern [8]) gegen dringende Ge-

[8]) Die W. H-S. *auris* statt *a viris*.

fahren zum Entschlufs gebracht, so ging er, um nicht fremden Rathes bedürftig zu scheinen, wieder zu Abweichendem und Schlimmerem über: und damahls rief er, das Winterlager verlassend, *nicht Gräben und Verschanzungen, sondern Männer und Waffen, seyen ihm gegen den Feind verliehen*, und führte die Legionen, gleich als wolle er eine Schlacht wagen. Wie er darauf einen Centurio und wenige Soldaten, die er, des Feindes Stärke zu erkunden, vorausgesandt, verloren, ging er zitternd zurück: und weil Vologeses ihn mit weniger Hitze verfolgte, besetzte er wiederum, voll leerer Zuversicht, das nächste Joch des Taurus mit dreitausend Mann auserlesenen Fufsvolkes, [9]) des Königs Uebergang zu verhindern; auch stellte er auf einem Theile der Ebene die Pannonischen Flügelreiter, den Kern der Geschwader, auf. Gemahlinn und Sohn sicherte er in einer Burg, welche den Namen Arsamosata führt, eine Cohorte zur Besatzung hineinlegend, und so die Krieger zerstreuend, welche zusammengehalten dem unstäten Feind leichter widerstanden hätten. Man sagt, schwer sey er vermocht, dem Corbulo seine Bedrängnifs zu gestehen: auch ward nicht von Corbulo geeilt, damit durch die gewachsenen Gefahren auch der Hülfe [10]) Ruhm vermehrt

9) Die W. H-S. *delectorum* statt *delecti peditis*.

10) Die W. H-S. statt *etiam subsidii* — *et subsidiis*.

werde. Doch gebot er, *daſs von jeder der drei Legionen tausend Mann, achthundert Flügelreiter, und eben so viel von den Cohorten, zum Zuge sich bereit halten sollten.*

11.

Aber Vologeses, obwohl ihm berichtet, daſs Pätus die Wege besetzt hätte, hier mit Fuſsvolk, dort mit Reitern, änderte seinen Entschluſs nicht, sondern schreckte die Reitergeschwader durch Anfall und Drohung, vernichtete die Legionare, von denen nur ein Centurio, Tarquitius Crescens, den Thurm, in welchem er zur Besatzung lag, durch öftern Ausfall zu vertheidigen suchte, indem er die Barbaren, so ihn in der Nähe bedrängten, niederhieb, bis er unter Einwerfung von Brandfackeln umringet wurde. Die vom Fuſsvolke, so unverwundet, begaben sich in ferne und abgelegene Gegenden, die Verwundeten in's Lager, *des Königs Muth, die Grausamkeit und Menge der Völkerschaften*, Alles in Furcht übertreibend, leicht von denen geglaubt, so dasselbe fürchteten. Nicht der Feldherr einmahl kämpfte der Widerwart entgegen, sondern versäumte jede Verpflichtung des Dienstes, zu Corbulo zum andern Mahle Bitten sendend, *er möge eiligst kommen,* [11]) *Feldzeichen und Adler und den Rest*

[11]) Die W. H-S. *venire* statt *veniret.*

des unglücklichen Heeres schützen: unterdeſs wollten sie in Treue verharren, so lange das Leben reiche.

12.

Dieser, unerschrocken, lieſs einen Theil seiner Mannschaft in Syrien zurück, die am Euphrat angelegten Verschanzungen zu behaupten, und zog auf dem nächsten und von Lebensmitteln nicht entblöſsten Wege, durch Commagene und Cappadocien, nach Armenien. Das Heer begleitete, auſser den gewöhnlichen Kriegsbedürfnissen, eine groſse Menge mit Getraide beladener Kameele, zugleich Feind und Hunger zu vertreiben. Zuerst begegnete ihm von den Geschlagenen der Primipilar-Centurio Pactius, nachher mehrere Soldaten, denen, mannichfache Ursachen der Flucht vorwendend, er die Weisung ertheilte, *zu ihren Fahnen zurückzukehren und bei Pätus Gnade zu suchen: Er sey nur gegen Sieger milde.* [12]) Zugleich tritt er vor seine Legionen, ermahnt, erinnert des Frühern, zeigt neuen Ruhm: *nicht Dörfer oder Städte der Armenier, sondern Römische Lager und darin zwei Legionen, seyen als Preis der Beschwer-*

[12]) Hier ist die Verbesserung *mitem* statt *inmitem* befolgt.

den zu erstreben. Wenn einzelnen gemeinen Kriegern, ob eines geretteten Bürgers, von des Feldherrn Hand ein besonderer Kranz gereicht würde: wie grofs und herrlich die Ehre, wenn eine gleiche Zahl derer, die Heil empfingen, und derer, die Heil brächten, zu schauen [13]) *sey.* Durch dieses und Aehnliches für das Allgemeine ermuntert (und es gab, welche der Brüder und Verwandten Gefahren noch besonders anfeuerte), beschleunigten sie unausgesetzt Tag und Nacht den Zug.

13.

Um so eifriger bedrängt Vologeses die Belagerten, bestürmt [14]) bald den Wall der Legionen, bald die Burg, in welcher das unkriegerische Alter vertheidigt ward; näher anrückend, als den Parthern üblich, ob er durch diese Verwegenheit den Feind zum Treffen herauslocke. Aber jene, kaum aus den Zelten zu ziehen, vertheidigten nichts als die Verschanzungen: Einige auf des Feldherrn Befehl, Andere aus eigener

[13]) Auch die W. H-S. hat *adipisceretur.* Hier ist die Verbesserung *adspiceretur* befolgt. Uebrigens scheint mir nichts Dunkeles in dieser Anrede zu liegen, es mufste allerdings die Soldaten begeistern, so viele Bürger zu retten als ihrer selbst, der Rettenden, waren, also Tausende.

[14]) Die W, H-S. *oppugnare* statt *adpugnare.*

Feigheit, und in Erwartung Corbulo's; [15]) übermanne sie aber Gewalt, dann solle sie das Beispiel der Caudischen und Numantischen Niederlagen schützen. *Nicht solche Macht sey den Samnitern, einem Italischen Volke, oder den Hispaniern, als den Parthern, den Nebenbuhlern Römischer Herrschaft. Auch das kraftvolle und gepriesene Alterthum, so oft es vom Glück verlassen, habe für sein Heil gesorgt.*

Der Feldherr, niedergedrückt durch Muthlosigkeit des Heeres, faſste ein Schreiben an Vologeses ab, jedoch nicht sofort bittend, sondern nach Art eines sich Beschwerenden, *daſs er für Armenien, welches stets Römischer Herrschaft oder einem vom Imperator gewählten Könige unterworfen gewesen, Feindseligkeiten übe: Friede sey Beiden gleich nützlich: nicht möge er nur auf die Gegenwart* [16]) *schauen: er selbst, mit seines ganzen Reiches Kräften sey gekommen gegen zwei Legionen: aber den Römern bliebe der Erdkreis übrig, dem Kriege aufzuhelfen.*

14.

Vologeses schrieb hierauf nichts zur Ver-

[15]) Die W. H-S. statt *vt Corbulonem — aut metu Corbulonem.*

[16]) Die W.H-S. statt *nec praesentia tantum — ne praesentia tamen.*

theidigung zurück, sondern, *er müsse die Brüder, Pacorus und Tiridates erwarten: ihnen sey Zeit und Ort bestimmt zur Berathung, was sie wegen Armeniens achteten: würdig den Arsaciden hätten die Götter hinzugefügt, daſs sie zugleich über die Römischen Legionen beschlössen.* Nachher sandte Pätus Abgeordnete, und forderte Unterredung mit dem Könige, welcher den Vasaces, Präfecten der Reiterei, zu ihm zu gehen befahl. Hierauf gedachte Pätus *des Lucullus, Pompejus, und was die Cäsaren in Behaupten und Verschenken Armeniens gethan:* Vasacès, *das Scheinbild des Besitzes und der Verschenkung Armeniens sey bei uns, die Macht bei den Parthern:* und nachdem beiderseitig viel gestritten, ward der Adiabene Monobazus am andern Tage zum Zeugen dessen, was sie verabredet, zugezogen. Es ward beschlossen, *daſs die Legionen von der Belagerung zu befreien; daſs die Soldaten Armeniens Gränzen räumen; und daſs die Festen und Vorräthe den Parthern überliefert werden sollten. Wenn dieses erfüllt, solle es Vologeses frei stehen, Gesandte an Nero zu senden.*

15.

Unterdeſs schlug Pätus über den Fluſs *Arsanias*, welcher dem Lager vorbeifloſs, eine Brücke; dem Anscheine nach, um jenen Rück-

weg zu nehmen: aber die Parther, gleichsam ihren Sieg zu bekunden, hatten es geboten. Denn ihnen war sie von Nutzen, die Unsern zogen einen entgegengesetzten Weg. Das Gerücht fügte hinzu, *die Legionen hätten unter dem Joche durchgehen müssen*, und Anderes, dem Unglücke Gemäſses, dessen Wahrscheinlichkeit die Armenier benutzten. Denn sie gingen in die Verschanzungen, ehe das Römische Heer abgezogen, umstanden die Wege, ehedem gefangene Sklaven oder Lastthiere, so wie sie solche erkannten, wegreiſsend. Auch raubten sie Gewande, behielten Waffen zurück, unser Krieger zitternd und darein willigend, damit keine Ursache zum Streite entstehe. Vologeses, nachdem er Waffen und Leichen der Erschlagenen gehäuft, unsere Niederlage zu bekunden, enthielt sich des Anblicks der fliehenden Legionen. Er strebte nach der Mäſsigung Ruhm, nachdem sein Stolz befriedigt war. Der König setzte auf einem Elephanten, die Umgebung des Königs auf Rossen, durch den Fluſs Arsanias, [17]) weil das Gerücht gegangen, *die Brücke werde durch Hinterlist der Verfertiger aus einander weichen.* Doch diejenigen, welche es wagten, über sie zu gehen, fanden sie tüchtig und treu.

[17]) Die W. H-S. hat statt *flumen Arsaniam* — *flumen arsamete*; nachher statt *incesserat* — *cesserat* und statt *fidum* — *firmum*.

16.

Uebrigens ist ausgemacht, daſs die Belagerten solchen Ueberfluſs an Getraide hatten, daſs sie Feuer in die Vorrathshäuser warfen: wogegen Corbulo erzählte, *die Parther hätten, wegen Mangel an Lebensmittel und Futterung, die Belagerung aufgeben müssen, und er sey nur drei Tageszüge*[18] *entfernt gewesen.* Er fügte hinzu, *Pätus hätte bei den Fahnen eidlich, in Gegenwart derer, welche der König als Zeugen gesandt, versprochen, daſs kein Römer Armenien betreten solle, bis ein Schreiben von Nero zurückkäme, ob er in den Frieden willige.* Gleichwie dieses zur Vermehrung der Schande erdichtet, so ist das Folgende nicht zweifelhaft: *daſs Pätus an einem Tage vierzig tausend Schritte fortgezogen, die Verwundeten hin und wieder zurücklassend; und daſs jener Fliehenden Zaghaftigkeit nicht weniger schändlich gewesen, als wenn sie in einer Schlacht den Rücken gekehret.*

Corbulo, mit seinen Schaaren am Ufer des Euphrat entgegenkommend, lieſs Kriegszeichen und Waffen auf solche Weise nicht vorhertragen, daſs dadurch die Verschiedenheit vorgerückt wäre. Die Manipeln, trauernd und bejammernd der Waffenbrüder Schicksal, enthielten

[18]) Die W. H-S. *itineri* statt *itinere.*

sich nicht der Thränen. Kaum fand die Begrüſsung vor Schluchzen Statt. Der Tapferkeit Wettstreit und das Streben nach Ruhm, glücklicher Menschen Leidenschaft, war gewichen: nur Mitleiden galt und bei den Geringern am meisten.

17.

Es folgte kürze Unterredung der Heerführer. Dieser beschwerte [19]) sich *über vergebliche Mühe: mit der Parther Flucht hätte der Krieg geendet werden können:* Jener antwortete, *nichts sey versäumt; sie dürften nur die Adler wenden, und vereinet in Armenien fallen, das durch Vologeses Abzug geschwächt.* — Corbulo: *solchen Auftrag des Imperators habe er nicht; durch der Legionen Gefahr bewogen, sey er aus der Provinz gegangen. Da man das Vorhaben der Parther nicht kenne, werde er nach Syrien zurückziehen. Noch müsse man die beste Glücksgöttinn anflehen, daſs das durch die weiten Züge abgemattete Fuſsvolk der schnellen und auf den ebenen Feldern leicht voreilenden Reiterei zuvorkomme.* [20]) Pätus durchwinterte hierauf in Cappadocien.

[19]) Die W. H-S. *conquerentium* statt *conquerente;* nachher *potius se* statt *potuisse.*

[20]) Mir scheint kein Zweifel obzuwalten, daſs dieses auf die Reiterei der Parther gehe.

Aber Vologeses sandte Abgeordnete an Corbulo, *er möge die Schanzen jenseit des Euphrat schleifen,* und, wie ehemahls, den Fluſs zur Gränze machen: dieser forderte, *daſs auch Armenien von den gegenseitigen Besatzungen geräumt werde.* Zuletzt gab der König nach: alles was jenseits des Euphrat errichtet, ward niedergeworfen, und die Armenier blieben ohne Herrn.

18.

Zu Rom aber wurden Siegesdenkmahle über die Parther und Bogen in der Mitte des capitolinischen Berges errichtet, vom Senate bei annoch unentschiedenem Kriege beschlossen, und auch damahls [21]) nicht unterlassen, weil man, mit Verachtung der Kundbarkeit, nur für den Anblick sorgte. Ja, um den Kummer über die auswärtigen Angelegenheiten zu verbergen, lieſs Nero durch Alter verdorbene Getraidevorräthe des Volks in die Tiber werfen, so Sicherung der Lebensmittel zu zeigen; [22]) deren Preis nicht stieg, wenn gleich fast zweihundert Schiffe im Hafen selbst durch Sturm, und hundert andere, so die Tiber heraufgefahren, zufällig durch Feuer vernichtet waren.

[21]) Die W. H-S. hat *tamen* statt *tum.*

[22]) Die W. H-S. hat *sustentaret* statt *ostentaret.*

Hierauf setzte er drei gewesene Consuln, Lucius Piso, Ducennius Geminus und Pompejus Paullinus über die öffentlichen Einkünfte, die frühern Fürsten tadelnd, *welche durch übermäſsigen Aufwand hinlängliches Einkommen überschritten: er schenke dem gemeinen Wesen jährlich sechzig Millionen Sesterzien.*

19.

Zu jener Zeit hatte die schädliche Gewohnheit überhand genommen, daſs bei Annäherung der Amtswahlen oder Provinzen-Vertheilung viele Kinderlose durch falsche Kindesannahmen sich Söhne zulegten, und wenn sie, als Väter, Präturen und Provinzen erhalten, dann diejenigen, sofort der Gewalt entlieſsen, welche sie angenommen.

Mit gröſstem Unwillen wandte man sich daher an den Senat: *Recht der Natur, Mühseligkeit der Erziehung, gegen Betrug, Künste und Kürze der Kindesannahme* aufzählend. *Groſs genug sey der Kinderlosen Vortheil*, *daſs sie, in vieler Sicherheit*, *ohne Lasten*, *Gunst*, *Ehre*, *Alles bereit und entgegenkommend hätten. Ihnen aber würden die lange erwarteten Verheiſsungen der Gesetze in Gespött verwandelt, wenn jemand*, *Vater ohne Sorgen*, *kinderberaubt ohne Trauer*, *auf einmahl die lang er-*

sehnten Wünsche der Väter erreichte. Es ward daher ein Senatsschluſs gemacht, *daſs eine falsche Kindesannahme zu keinem öffentlichen Amte verhelfen, und nicht einmahl zum Antritte einer Erbschaft nützlich seyn solle.*

20.

Hierauf ward Claudius Timarchus, ein Cretenser, angeklagt. Auſser andern Unbilden, welche übermächtigen Provinzbewohnern gewöhnlich sind, die durch groſsen Reichthum sich zu Beleidigungen Geringer erheben, war eine Aeuserung desselben bis zur Beschimpfung des Senates bekannt geworden, indem er öfter gesagt, *in seiner Gewalt stehe es, ob den Proconsuln, so über Creta gesetzt, Dank gesagt würde.* Diesen Vorfall wandte Pätus Trasea zum öffentlichen Wohle, und nachdem er über den Angeschuldigten dahin gestimmt, *daſs er aus der Provinz Creta zu verbannen*, setzte er dieses hinzu: „*Durch Erfahrung ist erprobt, versammelte Väter, daſs vortreffliche Gesetze, ehrenvolle Beispiele, bei Guten aus Anderer Verbrechen entspringen. So* [23]) *gebahren der Redner Zügellosigkeit die Cincische Verordnung, der Amtsbewerber Gunsterschleichungen die Ju-*

[23]) Die W. H-S. *sicut* statt *si.*

lischen Gesetze, der Staatsbeamten Habsucht die Calpurnischen Beschlüsse: denn Schuld ist früher als Strafe, Verbessern später als Fehlen. Daher wollen wir gegen der Provinzbewohner neuen Uebermuth einen Römischer Treue und Standhaftigkeit würdigen Entschluſs fassen, wodurch dem Schutze der Bundesgenossen nichts entzogen, aber bei uns die Meinung zerstört werde, als ob über Jemandes Werth Andere als Bürger zu urtheilen berechtigt seyen.“

21.

„Nicht nur der Prätor oder Consul, sondern auch Amtlose wurden ehemahls abgesandt, die Provinzen zu besuchen, zu berichten, was sie von jeglicher Gehorsam achteten: und Völker zitterten vor dem Urtheile Einzelner. Aber jetzt ehren wir die Fremden und schmeicheln ihnen: und wie Danksagungen auf des Einzelnen Wink, also werden schneller noch Anklagen beschlossen: beschlossen mögen sie werden, und den Provinzbewohnern es bleiben, auf solche Weise ihren Einfluſs zu zeigen: aber falsches, durch Bitten erpreſstes Lob, werde, gleich Bosheit und Grausamkeit, verbannet. Oefter fehlen wir mehr durch Verdienste als durch Beleidigungen: ja, einige Tugenden sind verhaſst, unbiegsame Strenge, ein gegen Gunstbuhlerei unbesiegliches Gemüth. Daher ist gewöhnlich

der Beginn unserer Amtsverwaltungen vortrefflich, und minder gut das Ende, indem wir, nach Art der Amtsbewerber, um Stimmen buhlen. Wird dieses verboten, dann werden die Provinzen gleichmäſsiger und unveränderlicher verwaltet werden: [24]) *denn gleichwie durch Furcht vor dem Erstattungsgesetze die Habsucht gebrochen, also wird durch das Verbot der Danksagungen Gunsterschleichung zurückgescheuchet werden.*"

22.

Mit groſsem Beifalle wurde diese Meinung gefeiert; dennoch vermochte ein Senatsschluſs nicht zu Stande gebracht zu werden, da die Consuln den Vortrag über diese Sache verweigerten. Nachher beschlossen sie, auf des Fürsten Antrag, *Niemand solle in der Bundesgenossen Versammlung darauf antragen, daſs den Prätoren oder Proconsuln im Senate Dank abgestattet werde, und niemand solle dergleichen Gesandtschaft übernehmen.*

Unter denselben Consuln verzehrte der Wetterstrahl die Kampfschule, und N e r o 's Bildsäule in derselben ward zu unförmlichem Erz zerschmolzen. Durch Erdbeben stürzte Pom-

24) Die W. H-S. *regentur* statt *regentur*,

25) Die W. H-S. *effigies usque* statt *effigiesque*.

peji, eine berühmte Stadt Campaniens, gröſstentheils zusammen. Auch starb die Vestalische Jungfrau Lälia, an deren Stelle Cornelia, aus dem Geschlechte der Casser, gefahen wurde.

23.

Unter den Consuln Memmius Regulus und Verginius Rufus erlebte Nero die mehr als menschliche Freude, daſs ihm Poppäa eine Tochter gebar, welche er Augusta nannte, der Poppäa eben diesen Beinamen verleihend. Der Ort der Niederkunft war die Pflanzstadt Antium, wo er selbst geboren. Schon hatte der Senat den schwangern Leib Poppäa's den Göttern empfohlen, und öffentlich Gelübde gethan, welche vervielfältiget und gelöset wurden. Hinzugefügt werden *Dankgebete, ein Tempel der Fruchtbarkeit, und ein Kämpferspiel, nach Art der Actischen heiligen Gebräuche,* beschlossen; *auch, daſs goldene Bilder der Glücksgöttinnen auf den Thron des Capitolinischen Jupiters gestellt würden; daſs ein Circensisches Spiel, wie bei Bovillä dem Julischen Geschlechte, also bei Antium dem Claudischen und Domitischen gegeben werde:* welches vergeblich war, da das Kind innerhalb des vierten Monates starb. Und wiederum entsprangen hieraus Schmeicheleien, da man ihm *die Ehre einer Göttinn, Polster, Tempel und Priester* zuerkannte. Aber er selbst

war wie in der Freude, also auch im Kummer ohne Maſs. Es ist bemerkt, daſs, als der ganze Senat gleich nach der Geburt sich nach Antium ergoſs, und Trasea nicht vorgelassen, er mit unerschüttertem Gemüthe die den nahen Tod kündende Beschimpfung aufgenommen. Man erzählt, nachher sey eine Aeuſserung Cäsars erfolgt, wodurch er sich der Versöhnung mit Trasea bei Seneca gerühmt, und Seneca habe dem Cäsar Glück gewünscht. Also wuchsen vortrefflichen Männern Ruhm und Gefahren.

24.

Während dessen überbrachten, im Beginn des Frühlings, Parthische Abgeordnete Briefe des Königes Vologeses, folgenden Inhalts: *Er übergehe jetzt das Frühere, so oft Verhandelte über die Behauptung Armeniens, weil die Götter, selbst der mächtigsten Völker Oberherren, dessen Besitz, nicht ohne Römische Schmach, den Parthern übergeben. Erst habe er den Tigranes eingeschlossen, nachher den Pätus und die Legionen: da*[26]) *er sie hätte vernichten können, habe er sie unversehrt entlassen. Hinlänglich sey Kraft dargethan: gegeben auch ein Beweis der Milde. Nicht würde Tiridates*

[26]) Das Wort *cum* fehlt in der W.-H-S.

sich weigern, zum Empfang der königlichen Binde nach Rom zu kommen, wäre er nicht durch des Priesterthums heilige Gebräuche zurückgehalten. Er wolle gehen zu den Fahnen und Bildnissen des Fürsten, daselbst in Gegenwart der Legionen das Reich zu übernehmen.

25.

Auf dieses Schreiben des Vologeses befragte man den Centurio, der mit den Gesandten gekommen war (weil Pätus das Gegentheil, als wären die Angelegenheiten unverändert, geschrieben hatte), *in welchem Zustande Armenien sey?* er antwortete, *alle Römer wären daraus abgezogen.* Da, der Barbaren Verspottung erkennend, welche um das, so sie entrissen hatten, bäten, berieth sich Nero mit den Ersten des Staates, *ob ungewisser Krieg oder nicht ehrenvoller Friede vorzuziehen?* Ohne Bedenken ward Krieg gewählt, und Corbulo, während so vieler Jahre der Soldaten und Feinde kundig, der Führung desselben vorgesetzt: damit nicht durch eines Andern Unvorsichtigkeit wieder gefehlt werde, weil man des Pätus überdrüssig war. Sie wurden daher unverrichteter Sache zurückgeschickt, doch mit Geschenken, um Hoffnung zu erwecken, daſs Tiridates nicht vergeblich dasselbe bitten werde, wenn er das Gesuch selbst überbrächte. Syriens Verwaltung ward dem

Cincius, die Kriegsgewalt dem Corbulo anvertraut; und die funfzehnte Legion, unter Anführung des Marius Celsus, aus Pannonien hinzugefügt. Den Tetrarchen, Königen, Präfecten und Procuratoren, auch den benachbarte Provinzen verwaltenden Prätoren wurde geschrieben, *Corbulo's Befehlen zu gehorchen*, dem die Gewalt ungefähr in der Art ausgedehnet, als sie das Römische Volk dem Cnejus Pompejus zur Führung des Seeräuber-Krieges verliehen hatte. Cäsar begnügte sich, den zurückgekehrten, Schwereres fürchtenden Pätus, durch Scherz, ungefähr mit diesen Worten, zu verfolgen: *er verzeihe ihm sofort, damit ein so zum Schrecken Geneigter nicht durch längere Besorgniſs erkranke.*

26.

Nachdem aber Corbulo die vierte und zwölfte Legion, welche nach dem Verluste der Tapfersten, und bei der Muthlosigkeit der Uebrigen, zur Schlacht wenig tüchtig schienen, nach Syrien verlegt, führte er von dort die sechste und dritte Legion, tüchtige, durch häufige und glückliche Beschwerden geübte Krieger, nach Armenien über. Auch fügte er die fünfte Legion, welche, im Pontus gelegen, die Niederlage nicht mit erduldet, und die kürzlich an sich gezogene funfzehnte hinzu; zugleich die

Heerhaufen der in Illyrien und Aegypten ausgehobenen, und was an Flügelreiterei und Cohorten vorhanden; auch die Hülfsvölker der Könige, welche bei Melitene zusammengezogen, wo er den Euphrat zu überschreiten sich bereitete. Darauf beruft er das gehörig gesühnte Heer zur Versammlung, beginnt mit Erhabenheit von *den imperatorischen Auspicien und den von ihm vollbrachten Thaten;* das Unglückliche auf des *Pätus Unerfahrenheit* schiebend: mit grofsem Nachdrucke, welcher dem Kriegsmanne statt Beredtsamkeit war.

27.

Darauf verfolgt er den Weg, auf welchem einst Lucius Lucullus durchgedrungen; eröffnend, was durch der Zeit Länge verwachsen. Und die von Tiridates und Vologeses kommenden Abgeordneten nicht verachtend, gab er ihnen Centurionen, mit nicht unfreundlichen Aufträgen, mit: *denn noch sey es nicht dahin gekommen, dafs der äufsersten Entscheidung von nöthen. Viel Glückliches sey den Römern, einiges den Parthern begegnet, zur Warnung gegen Uebermuth: ebenmäfsig fromme dem Tiridates, ein von Verwüstungen unberührtes Reich zum Geschenke zu empfangen; und Vologeses werde dem Volke der Parther besser durch Römische Bundesgenossenschaft, als durch*

wechselseitige Verluste berathen. Er wisse, wie viel der Zwiste im Innern, und welche ungezähmte wilde Völkerschaften er lenke: seinem Imperator, im Gegentheil, sey allenthalben ungestörter Friede, und dieser einzige Krieg. Zugleich fügt er zu dem Rathe Schrecken, und treibt die Groſsen der Armenier, so von uns zuerst abgefallen, von ihren Sitzen, zerstört ihre Schlösser, und erfüllt Ebenen, Gebirge, Wehrhafte und Wehrlose mit gleicher Furcht.

28.

Nicht mit Erbitterung, vielweniger mit feindseligem Hasse, sprachen selbst Barbaren Corbulo's Namen aus, und deſshalb hielten sie seinen Rath für treu. Also war Vologeses in der Hauptsache nicht unbiegsam, und forderte für einige Statthalterschaften Waffenstillstand. Tiridates verlangte Ort und Tag der Unterredung. Als von den Barbaren nahe Zeit und der Ort, wo neulich die Legionen mit Pätus belagert worden, gewählet war, ob des Gedächtnisses der ihnen fröhlichern Begebenheit, so vermied ihn Corbulo nicht, damit des Glükkes Verschiedenheit seinen Ruhm mehre. Auch ängstigte [27]) ihn nicht die Schande des Pätus:

[27]) Mir scheint *angebatur* einen bessern Sinn als *auge-*

welches vorzüglich daraus erhellete, daſs er dessen Sohne, dem Tribune, die Manipeln zu führen und die Ueberreste der unglücklichen Schlacht zu begraben befahl. Am verabredeten Tage kamen Tiberius Alexander, ein erlauchter Römischer Ritter und zugeordneter Kriegsgehülfe, und Vivianus Annius, Corbulo's Schwiegersohn, noch nicht senatorischen Alters, doch schon Prolegat der fünften Legion, in Tiridates Lager, zu dessen Ehre, und damit er bei solchem Unterpfande nichts fürchten möge. Darauf nahm jeder zwanzig Reiter mit sich. Sobald der König Corbulo erblickte, sprang er zuerst vom Pferde, und Corbulo zauderte nicht: zu Fuſs gaben sie sich die Rechte.

29.

Nun lobt der Römer den Jüngling, *daſs er, Gefährliches verlaſsend, Sicheres und Heilsames ergreife.* Dieser, vom Adel seines Geschlechtes Vieles [28]) zuvor rühmend, fügt das Uebrige mit Mäſsigung hinzu: *er wolle nämlich gehen nach Rom, dem Cäsar neue Ehre zu bringen, einen bittenden Arsaciden, bei nicht unglückli-*

batur (welches die W. H-S. hat) zu geben: denn unmöglich kann man es für einen ehrenvollen Auftrag für einen Sohn halten, die Reste der durch des Vaters Schuld Erschlagenen begraben zu müssen.

[28]) Die W. H-S. *multa* statt *multum.*

chen Angelegenheiten der Parther. Darauf ward verabredet, daſs Tiridates das Zeichen der Königswürde bei Cäsars Bildnisse niederlege, und nicht anders als aus Nero's Hand wieder empfange. Die Unterredung endete mit einem Kusse. Wenige Tage nachher standen von beiden Seiten mit groſser Pracht, [29]) hier der in Geschwadern aufgeführte Reiter, mit den vaterländischen Feldzeichen, dort die Schaaren der Legionen, mit blitzenden Adlern, Fahnen und Bildern der Götter, gleich einem Tempel. Die Bühne in der Mitte trug den elfenbeinernen Stuhl; der Stuhl Nero's Bildniſs. Vorgeschritten zu diesem, nachdem Opfer, dem Gebrauche gemäſs, geschlachtet, legte Tiridates die vom Haupte genommene königliche Binde vor dem Bilde nieder: wobei in groſser Bewegung Aller Gemüther; welche die annoch vor Augen schwebende Niederlage und Einschlieſsung des Römischen Heeres mehrte. *Jetzt sey gewandelt das Loos: gehen werde Tiridates, den Völkern zur Schau; wie viel fehle an einem Gefangenen?*

30.

Corbulo fügte zu seinem Ruhme Freundlichkeit und Gastmahle: und erfüllte den König,

[29]) Die W. H-S. hat *spe* statt *specie.*

welcher, so oft er etwas Neues erblickte, nach der Ursache fragte (zum Beispiel, [30]) daſs der Nachtwachen Anfang ein Centurio meldete, daſs das Mahl unter Trompetenschall aufgehoben, daſs der vor dem Augural errichtete Altar durch untergelegte Fackel angezündet ward), indem er Alles ins Gröſsere erhob, mit Bewunderung der alten Sitte. Am andern Tage bat er um *Befristung, vor dem Beginne einer so weiten* [31]) *Reise, Mutter und Bruder zu besuchen.* Zum Unterpfande übergab er unterdeſs die Tochter und ein unterwürfiges Schreiben an Nero.

31.

Er reisete ab, und fand Pacorus bei den Medern, Vologeses zu *Ecbatana*, nicht ohne Sorge für den Bruder: denn durch eigene Abgeordnete hatte er Corbulo ersucht, *daſs Tiridates keinen Schein der Knechtschaft erdulde; weder das Schwert übergebe, noch von den Umarmungen der Statthalter ausgeschlossen werde, oder an ihren Thüren harre; auch daſs ihm zu Rom gleiche Ehre als den Consuln wiederfahre.* Nämlich dem an auswärtigen Stolz Gewöhnten fehlte Kenntniſs unserer: bei denen die

[30]) Die W. H-S. hat *et* statt *vt*.

[31]) Die W. H-S. *tamen* statt *tantum*.

Gewalt der Oberherrschaft gilt, Leeres verachtet wird.

32.

In demselben Jahre nahm Cäsar die Völkerschaften der Seealpen in das Recht Latiums auf. Der Römischen Ritter Plätze im Circus bestimmte er vor den Sitzen des Volkes: denn bis zu diesem Tage gingen sie ohne Unterschied hinein, weil das Roscische Gesetz nichts, als von den vierzehn Ordnungen, bestimmte. Dieses Jahr hatte auch Fechterspiele von gleicher Pracht als die vorigen. Aber viele erlauchte Frauen und Senatoren sind durch den Kampfplatz verunehrt.

33.

Unter den Consuln Cajus Lecanius und Marcus Licinius ward Nero von täglich heftigerer Begierde getrieben, ohne Unterschied die Bühnen zu besteigen: denn bisher hatte er nur bei den juvenalischen Spielen in Häusern oder Gärten gesungen, die er nun, als nicht genug besucht und für solche Stimme zu klein, verachtete. Doch wagte er nicht, in Rom anzufangen, sondern wählte Neapolis, als gleichsam eine Griechische Stadt: *von da wolle er beginnen, damit, übergegangen nach Acha-*

ja, [32]) *und geschmückt mit den berühmten, von Alters her heiligen Kronen, er durch gröſsern Ruf der Bürger Beifall hervorlocke.* Also erfüllten der Neapolitaner Schaubühne der in der Stadt zusammengeraffte Pöbel, die, so dieser Sache Ruf aus den nächsten Pflanz- und Municipalstädten herbeigezogen, und welche dem Cäsar, der Ehre oder mannichfacher Verrichtungen wegen, folgten, deſsgleichen Schaaren von Soldaten.

34.

Dort ereignete sich, was die Meisten für Trauriges hielten, er selbst vielmehr für begünstigender Götter Fürsorge nahm: denn nachdem das gegenwärtig gewesene Volk herausgegangen, stürzte die leere Schaubühne, ohne irgend jemandes Schaden, ein. Deſshalb brachte er den Göttern in dazu abgefaſsten Gesängen Dank, feiernd das Glück des neulichen Zufalles: und im Begriff das Adriatische Meer zu überfahren, weilte er unterdeſs zu Benevent, wo von Vatinius ein sehr besuchtes Fechterspiel gegeben ward. Vatinius gehörte zu den scheuſslichsten Ungeheuern dieses Hofes: Zögling einer Schusterbude, verdrehten Körpers, possenreiſser-

[32]) Die W. H-S. *transgressis scenis.*

schen Witzes. Anfangs zur Verspottung angenommen, gelangte er durch Verläumdung jedes Trefflichen dahin, daſs er in Fürstengunst, Reichthum, Gewalt zu schaden, auch die Schlechtesten übertraf.

35.

Als Nero diesen Spielen beiwohnte, rastete er auch nicht einmahl unter Vergnügungen von Verbrechen: denn eben in jenen Tagen ward Torquatus Silanus zu sterben gezwungen, weil er, auſser der Berühmtheit des Junischen Geschlechtes, den göttlichen Augustus zum Urgroſsvater hatte. Den Anklägern ward befohlen, ihm vorzuwerfen, *er sey in Geschenken verschwenderisch, und hoffe auf nichts als Neuerungen. Ja, er habe Leute, welche er Vorgesetzte der Handschreiben, der Bittschriften, der Schatzrechnungen nenne: Namen und Anstalten der höchsten Verwaltung.* Da wird jeder seiner vertrautesten Freigelassenen gefesselt und fortgeschleppt: und als die Verurtheilung bevorstand, zerschnitt sich Torquatus die Adern der Arme, worauf denn Nero's gewöhnliche Rede folgte: *der obwohl Schuldige und mit Recht der Vertheidigung Miſstrauende würde doch das Leben behalten haben, wenn er des Richters Gnade erwartet hätte.*

36.

Nicht lange nachher, Achaja für dieses Mahl aufgebend (die Ursachen waren ungewiſs), kehrte er in die Stadt zurück; die Provinzen des Morgenlandes, vorzüglich Aegypten, in geheimen Vorstellungen vor Augen habend. Darauf versicherte er in einem Ausschreiben, *nicht lange werde seine Abwesenheit dauern, und unterdeſs im gemeinen Wesen Alles unverändert und im Wohlstande bleiben.* Dieser Reise wegen ging er auf's Capitolium. Dort die Götter anbetend, erzitterte er, als er auch der Vesta Tempel betrat, plötzlich an allen Gliedern; entweder von der Gottheit erschreckt, oder in der Erinnerung seiner Schandthaten, nie frei von Furcht, und gab den Vorsatz auf, behauptend: *alle Sorgen seyen ihm geringer als die Liebe zur Vaterstadt.* [33]) *Gesehen habe er der Bürger traurigen Blick, höre die geheimen Klagen, daſs der eine so groſse Reise unternehmen wolle, dessen mäſsige Entfernung sie nicht ertrügen, gewohnt, bei Unfällen sich durch den Anblick des Fürsten aufzurichten. Also, gleichwie bei Verwandtschaften der Bürger, die nächsten*

[33]) Das Wort *patria* bedeutet in dem Munde eines Römers stets *Rom.* Die *curae,* welche diesem hier entgegengesetzt werden, sind die für die Provinzen. So wird auch das Gleichniſs von den nähern und fernern Verwandten deutlich.

Pfänder den Vorzug hätten, also habe das Römische Volk bei ihm die gröſste Gewalt, und dem zurückhaltenden müsse er gehorchen. Dieses und dergleichen war dem Volke erwünscht, aus Begierde zu Vergnügungen, und, was die vorzüglichste Sorge ist, weil es in seiner Abwesenheit Getraidemangel fürchtete. Senat und Groſse waren ungewiſs, ob er in der Nähe oder Ferne für grausamer zu achten. Nachher, welches die Eigenschaft einer groſsen Furcht ist, hielten sie für das Schlimmste, was sich ereignet hatte.

37.

Er selbst, um den Glauben zu erwerben, nirgend sey er so fröhlich, bereitete Gastmahle an öffentlichen Orten, und bediente sich der ganzen Stadt gleich eines Hauses. Am berühmtesten durch Ausschweifungen und Aufsehen waren die Mahlzeiten, so [34]) Tigellinus veranstaltete, die ich als Beispiel berichten will, um nicht öfter dergleichen Verschwendungen zu erzählen. Auf Agrippa's See also lieſs er ein Floſs verfertigen, worauf das Gastmahl angeordnet, und welches von andern Schiffen gezogen wurde. Die Schiffe waren mit Gold und

[34]) Ein offenbarer Fehler ist es, wenn die W. H-S. statt *quas a* — *quasi* hat. Nachher hat sie *feram* statt *referam*.

Elfenbein ausgelegt, und die Ruder wurden von Schandknaben bedient, welche nach Alter und Kunde der Wollüste abgetheilet waren. Geflügel und Wild hatte er aus den fernsten Ländern, und Seethiere bis vom Oceanus [35]) holen lassen. Am Rande des Sees standen Unzuchthäuser, erfüllt mit erlauchten Frauen; gegenüber erblickte man Lustdirnen mit nackten Körpern. Schon unzüchtige Gebährden und Bewegungen: und als die Dunkelheit eingebrochen, erschollen rings Wälder und Häuser von Gesang und erglänzten von Lichtern. Er selbst, durch Natürliches und Unnatürliches geschändet, hätte keine Scheufslichkeit übrig gelassen, in welcher er verderbter hätte handeln können, wenn er nicht wenige Tage nachher einen aus der Heerde jener Befleckten, dessen Name Pythagoras, nach Weise feierlicher Vermählung, geheirathet hätte. Dem Imperator ward der Brautschleier angethan, man schaute Auspices, Brautgabe, Ehebette und Hochzeitfackeln: endlich, man sah Alles, was auch bei der Frau Nacht verbirgt.

38.

Es folgte ein Unglück, ob zufällig, oder durch des Fürsten Bosheit ist ungewifs: denn

[35]) Die W. H-S. hat statt *Oceano* — *e coelo*, am Rande jedoch von einer spätern Hand, *Oceano*. — Vorher *per aetatem exoleti* statt *exoleti per aetates*.

beides berichteten Verfasser: aber schwerer und gräſslicher als Alles, [36]) was diese Stadt durch des Feuers Gewalt betraf. Der Anfang entstand in jenem Theile des Circus, welcher an den Palatinischen und Cälischen Berg stöſst: wo das Feuer durch die Buden, so Waaren enthielten, die es nähren, gleich im Beginne mächtig, und angetrieben vom Winde, die Länge des Circus ergriff: denn weder mit Steinwänden eingeschlossene Häuser, noch mit Mauern umgebene Tempel, oder etwas Hemmendes lag dazwischen. Mit Gewalt durchwüthete zuvörderst die Brunst die Ebene, stieg dann zur Höhe, verwüstete wieder die Niederungen, durch Schnelligkeit der Zerstörung jedem Mittel zuvorkommend, und weil die Stadt, der hin und her gebogenen Gassen und ungeheuern Straſsen wegen, ohne Schutz, nach der Bauart des alten Roms. Hierzu zagender Weiber Jammergeschrei, der Greise hinfälliges, der Kindheit unverständiges Alter, [37]) die, welche *sich*, welche Andern helfen, indem sie Schwache fortschleppen oder auf sie warten, zum Theil zögernd, zum Theil eilend — Alles hinderte. Oft auch wurden sie, indem sie rückwärts blicken, auf der Seite oder vorn umringt:

[36]) Die W. H-S. *gravius atque atrocius* statt *gravior atque atrocior.*

[37]) Die W. H-S. *fessa aetate aut rudis pueritiae aetas, quisque sibi quisque aliis consulebant.*

oder wenn sie in die Nachbarschaft entflohen, so war auch diese schon vom Feuer ergriffen: selbst, was sie entfernt geglaubt, ward in demselben Unglücke befunden. Endlich, zweifelhaft, was sie vermieden, was sie suchten, erfüllten sie die Heerstraſsen, lagerten sich auf den Aekkern: Einige kamen um, da sie ihr ganzes Vermögen, auch die tägliche Nahrung eingebüſst, Andere aus Liebe zu den Ihrigen, die sie nicht zu retten vermochten, obgleich ihnen selbst die Flucht offen stand. Auch wagte niemand Einhalt zu thun, da Viele drohend das Löschen verwehrten, und Andere offenbar Fackeln warfen, rufend, *es sey ihnen befohlen:* entweder frecher Raub zu üben, oder auf Geheiſs.

39.

Nero, damahls zu Antium weilend, kehrte nicht eher zur Stadt zurück, bis das Feuer seinem Hause, wodurch er den Pallast und Mäcenas Gärten verbunden, nahte. Doch vermochte man es nicht zu hemmen, ohne daſs Pallast, Haus und alles ringsum zerstört wäre. Aber zum Troste des vertriebenen, flüchtigen Volkes öffnete er das Marsfeld, die Denkmahle Agrippa's, ja, seine eigenen Gärten; lieſs schnell Gebäude aufschlagen, welche die dürftige Menge aufnähmen; Lebensmittel wurden von Ostium und den benachbarten Städten herbeige-

schafft, und der Getraidepreis bis auf drei Sestertien herabgesetzt. Welches jedoch, obwohl nach dem Sinne des Volks, ohne Wirkung blieb, weil ein Gerücht ausgebrochen war, *er habe, während die Stadt in Flammen gestanden, die Hausbühne betreten und Troja's Untergang besungen, das gegenwärtige Unglück dem alten Verderben* vergleichend.

40.

Erst am sechsten Tage ward am Fuſse des Esquilinischen Berges der Feuersbrunst Gränze gesetzt, durch Niederreiſsung [38]) der Gebäude auf einem ungeheuern Raume, so daſs der fortdauernden Gewalt Feld und gleichsam leerer Himmel sich entgegen stellten. Und noch hatte sich die Furcht nicht gelegt, als mäſsiger das Feuer zurückkehrte; doch mehr an offenen Orten der Stadt; daher geringeres Verderben der Menschen. Weit umher stürzten Tempel der Götter und dem Vergnügen gewidmete Säulengänge zusammen. Um so gröſsere Ehrlosigkeit war mit diesem Brande verknüpft, weil er in den Aemilianischen Gebäuden des Tigellinus ausgebrochen. Es schien als strebe Nero nach der Ehre, eine neue, mit

[38]) Die W. H-S. *proruptis* statt *prorutis*.

seinem Namen zu benennende Stadt zu gründen. Denn in vierzehn Kreise wird Rom getheilt: von diesen blieben vier unversehrt, drei würden bis auf den Boden vernichtet, in den sieben übrigen standen nur wenige zerrissene und halb verbrannte Ueberreste von Gebäuden.

41.

Der Palläste, Miethhäuser [39]) und Tempel Zahl, welche verloren gingen, zu bestimmen, möchte nicht leicht seyn: aber die ältesten Heiligthümer, das, welches Servius Tullius der Luna, der groſse Altar und Tempel, welche der Arcader Evander dem gegenwärtigen Hercules geweihet, der Tempel des Jupiter Stator, ein Gelübde des Romulus, Numa's Königsburg, Vesta's Hain und des Römischen Volkes Penaten, verbrannten. Die durch so viele Siege erworbenen Schätze, das Herrlichste der Griechischen Kunst und die alten unverfälschten Denkmahle der Schriftsteller, deren sich noch viele Greise erinnern, konnten, wiewohl die Stadt in so groſser Schönheit wieder emporstieg, nicht ersetzt werden. Einige bemerkten, daſs diese [40]) Feuersbrunst am achtzehnten Sextilis [41])

[39]) S. Anmerk. zum 45sten Cap. des 6ten Buchs.

[40]) Das Wort *hujus* fehlt in der W. H-S.

[41]) Iulius.

begonnen, an welchem auch die Senonen die eroberte Stadt anzündeten. Andere gingen so weit in ihren Untersuchungen, daſs sie eben so viele Jahre, Monate und Tage zwischen beiden Feuersbrünsten zählten.

42.

Uebrigens bediente sich Nero der Trümmer seiner Vaterstadt, ein Haus zu errichten, in welchem nicht sowohl Edelsteine und Gold wunderbar zu schauen (längst Gewöhnliches und durch Ueppigkeit gemein Gewordenes), als Gefilde und Seen, und *hier*, nach Art der Einsiedeleien, Wälder, *dort* offene Räume und Aussichten. Erfinder und Baumeister waren Severus und Celer, welchen Geist und Kühnheit war, auch das, was die Natur verweigerte, durch Kunst zu versuchen und mit den Kräften des Fürsten zu spielen. So hatten sie versprochen, einen schiffbaren Graben vom See Avernus zur Mündung der Tiber durch ein dürres Gestade oder entgegenstehende Berge zu führen: denn dort stöſst man auf nichts Feuchtes, Wassergebendes, als auf die Pomptinischen [42]) Sümpfe: alles Uebrige ist Felsen oder trockener Boden: und vermöchte man auch durchzubrechen,

[42]) Die W. H-S. statt *Pomptinae* — *pontianae*.

so wäre es eine unerträgliche Arbeit, ohne hinlänglichen Grund. Nero jedoch, Begehrer des Unglaublichen, strebte die dem Avernus nächsten Bergjoche durchzustechen: und noch dauern Spuren der leeren Hoffnung.

43.

Uebrigens ward der Raum, den der Pallast für die Stadt übrig liefs, nicht, wie nach dem Gallischen Brande, ohne Regelmäfsigkeit hin und wieder bebaut, sondern nach Abmessung der Häuserreihen und breiten Räume der Strafsen, und Beschränkung der Höhe der Gebäude; auch die Vorplätze wurden erweitert und Säulengänge hinzugefügt, welche die Vorderseite der Häuser beschützten. Nero versprach, *diese Säulengänge auf seine Kosten errichten zu lassen, und die Vorplätze gereinigt den Eigenthümern zu überliefern.* Er fügte nach Jedes Stande und Vermögen Belohnungen hinzu, und setzte die Zeit fest, innerhalb welcher die Palläste und Miethhäuser fertig seyn mufsten, um sie zu erlangen. *Zur Aufnahme des Schuttes* bestimmte er *die Sümpfe bei Ostia, und dafs die Schiffe, welche Getraide die Tiber hinaufführten, mit Schutt beladen zurückkehrten; auch, dafs die Gebäude selbst in festgesetzten Theilen ohne Balken von Gabinischen oder Albanischen Steinen aufgeführet würden,* weil dieser Stein dem

Feuer widersteht. Desgleichen, *dafs für das Wasser, welches die Bürger willkührlich auffingen, eigene Aufseher, damit es reichlicher und an mehrern Orten für Alle flösse; dafs jeder im Vorhofe Löschwerkzeuge habe; dafs den Häusern nicht gemeinschaftliche Wände, sondern dafs jedes von eignen Mauern umschlossen werde.*

Dieses, des Nutzens wegen verordnet, zierte zugleich die neue Stadt. Doch gab es, welche meinten, *jene alte Gestalt sey der Gesundheit zuträglicher gewesen, weil bei der Enge der Strafsen und Höhe der Häuser die Sonnenhitze nicht also hätte durchdringen können: dagegen jetzt die offene, von keinem Schatten vertheidigte Breite in drückenderer Hitze erglühe.*

44.

Dergleichen ward durch menschliche Anstalten besorgt. Darauf suchte man Versöhnung der Götter, und befragte die Sibyllinischen Bücher, nach welchen Vulcanus, Ceres und Proserpina angeflehet und Juno durch Frauen besänftiget wurden: zuerst auf dem Capitolium, dann am nächsten Meere, aus welchem Wasser geschöpft, womit Tempel und Bildsäule der Göttinn besprengt sind; auch feierten Frauen, welche Männer hatten, Göttermahle [43]) und Nacht-

[43]) Die W. H-S. hat zwar, wie auch Ernesti bemerkt,

wachen. Aber nicht durch menschliche Vorkehrungen, nicht durch Geschenke des Fürsten, nicht durch Sühnungen der Götter, wich die Schande, daſs man glaubte, die Feuersbrunst sey geboten. Um also dieses Gerücht zu vernichten, schob Nero Schuldige unter, und belegte mit den ausgesuchtesten Strafen diejenigen, so, verhaſst durch ihre Schandthaten, das Volk *Christianer* nannte. Solches Namens Urheber, Christus, ward unter Tiberius Herrschaft von dem Procurator Pontius Pilatus mit dem Tode bestraft. Der damahls unterdrückte verderbliche Aberglaube brach wieder hervor, nicht nur in Judäa, dem Ursprunge dieses Uebels, sondern auch zu Rom, woselbst alles Abscheuliche und Schandbare zusammenflieſst und Anhänger findet. Es wurden daher zuerst ergriffen, welche bekannten; dann, nach ihrer Anzeige, eine ungeheuere Menge, die nicht sowohl des Verbrechens der Brandstiftung, als des Hasses des menschlichen Geschlechtes überführt war. Ihrem Tode wurde Kurzweil hinzugefügt: daſs sie, bedeckt mit Häuten wilder Thiere, von Hunden zerrissen, oder an Kreuze genagelt wurden, oder daſs sie, entzündbar gemacht, wenn sich der Tag gesenkt, zum Gebrauch der nächtlichen Erleuchtung, brennen muſsten. Zu die-

durch eine spätere Veränderung *lectisternia*, aber als Randnote, wie es scheint von der ersten Hand, *sellisternia*.

sem Schauspiele gab Nero seine Gärten her, und veranstaltete ein Circusspiel, in der Kleidung eines Wagenführers unter das Volk gemischt, oder stehend auf dem Wagen. Daher entstand gegen die Schuldigen und die äuserste Strenge Verdienenden Mitleiden, als würden sie nicht dem öffentlichen Nutzen, sondern der Mordlust Eines aufgeopfert.

45.

Unterdeſs ward Italien durch Gelderpressungen verwüstet, die Provinzen, verbündeten Völker und Städte, welche man *freie* nennt, zu Grunde gerichtet. Und selbst [44]) die Götter fielen unter diese Plünderung, da man zu Rom die Tempel beraubte, das Gold wegschleppend, so bei Triumphen und Gelübden das Römervolk, zu jeder Zeit, in Glück oder Furcht, geweihet hatte. Ja, in Asien und Achaja wurden nicht nur Geschenke, sondern der Gottheiten Bildnisse fortgerissen, indem in diese Provinzen Acratus und Secundus Carinas gesendet waren; Jener ein Freigelassener, jedes Bubenstückes bereit; Dieser dem Munde nach in Griechischer Gelehrsamkeit geübt, am Geiste durch schöne Künste nicht veredelt.

[44]) In der W. H-S. fehlt *etiam* und nachher *in*.

Man erzählte, *daſs Seneca, das Verhaſste des Tempelraubes von sich abzuwenden, um abgeschiedenes Leben auf einem fernen Landgute gebeten, da aber dieses nicht gewähret, Krankheit vorgewandt, als leide er an den Nerven, und das Schlafzimmer nicht verlassen habe.* Einige berichteten, *es sey ihm von seinem Freigelassenen, dessen Name Cleonicus, auf Nero's Befehl, Gift bereitet und von Seneca vermieden, entweder weil es der Freigelassene verrathen, oder aus eigener Furcht; indem er durch einfache Speise*[45] *und ländliches Obst, und wenn ihn der Durst mahnte, durch vorbeiflieſsendes Wasser, das Leben gefristet.*

46.

Um eben diese Zeit versuchten die Fechter in der Stadt Präneste auszubrechen, wurden jedoch von der Soldaten-Besatzung, die ihnen zur Wache diente, zurückgetrieben: während schon das Volk sich mit Gerüchten von Spartacus und altem Unglücke herumtrug, Neuerungen wünschend und fürchtend.

Nicht lange darauf wird eine Niederlage der Seemacht vernommen: nicht durch Krieg, denn niemahls war so tiefer Friede, sondern Nero

[45]) Die W. H-S. *dum pro simplici victu.*

hatte geboten, dafs die Flotte zu einem bestimmten Tage nach Campanien zurückkehre, und Meeres-Zufälle nicht ausgenommen. Die Steuermänner fuhren also bei stürmendem Meere von Formiä ab, und als sie das Misenische Vorgebirge zu umsegeln strebten, wurden sie von heftigem Südwinde an das Cumanische Ufer geworfen, wo sie die meisten Dreiruder und viele kleinere Schiffe verloren.

47.

Am Ende des Jahres werden Wunderdinge bekannt, bevorstehenden Unglückes Künder. Niemahls häufigere Gewalt der Blitze; das Schweifgestirn, von Nero stets durch erlauchtes Blut versühnt. Zweiköpfige Geburten von Menschen und andern Geschöpfen, öffentlich hingeworfen oder bei Opferungen gefunden, wo man trächtige Thiere zu schlachten pflegt. Und im Placentinischen Gebiete wäre am Wege ein Kalb geboren, dem [46]) der Kopf auf dem Schienbeine sitze. Es folgte der Haruspices Deutung: *den menschlichen Angelegenheiten werde ein anderes Haupt bereitet: aber es werde weder kräftig, noch verborgen seyn: weil jenes schon im Mut-*

[46]) Die W. H-S. statt *cui* — *quum;* nachher *qui* statt *quin.*

terleibe verunstaltet, und an der Heerstraſse geboren worden.

48.

Es traten hierauf Silius Nerva und Atticus Vestinus das Consulat an, unter denen die Verschwörung zugleich begann und sich ausbreitete, welcher wetteifernd Senatoren, Ritter, Krieger, selbst Frauen, beitraten, sowohl aus Haſs gegen Nero, als Wohlwollen gegen Cajus Piso. Dieser, entsprossen aus dem Calpurnischen Stamme, im väterlichen Adel viele und ausgezeichnete Geschlechter umfassend, stand bei dem Volke in herrlichem Ansehn, seiner Tugenden, oder des Scheins von Tugenden wegen; denn er übte Beredtsamkeit zum Schutz der Bürger, Freigebigkeit gegen die Freunde, auch Unbekannten war er freundlicher Rede und umgänglich. Selbst Zufälligkeiten fehlten nicht: hohe Gestalt, schönes Antlitz. Aber fern Würde der Sitten, Mäſsigung in Vergnügungen; der Weichheit, Prachtsucht und bisweilen der Ueppigkeit ergab er sich. Und dieſs billigen die Meisten, welche, bei so groſser Süſse der Laster, die höchste Gewalt nicht karg und überstrenge wollen.

49.

Der Anfang der Verschwörung entstand nicht aus seiner Herrschlust: doch würde ich nicht leicht erzählen können, wer der erste [47]) Urheber, durch dessen Antrieb das aufgereget ward, welches so viele ergriffen. Daſs Subrius Flavius, Tribun einer prätorischen Cohorte, und Sulpitius Asper dabei am eifrigsten gewirkt, hat die Standhaftigkeit ihres Todes gelehrt. Auch Lucanus Annäus, und der bestimmte Consul Plautius Lateranus brachten lebendigen Haſs herzu. Den Lucanus entflammten eigenthümliche Ursachen, weil Nero den Ruhm seiner Gedichte unterdrückte [48]) und sie bekannt zu machen verbot, aus eiteler Eifersucht. Den bestimmten Consul Lateranus gesellte keine Beleidigung, sondern Liebe zum gemeinen Wesen bei. Aber Flavius Scevinus und Afranius Quinctianus, beide vom Senatorstande, traten gleich anfangs, gegen ihren Ruf, solchem Unternehmen bei: denn des Scevinus Geist war gänzlich in Ueppigkeit aufgelöset, und daher ermattet und schlafvoll sein Leben; Quinctianus ehrlos durch Hingebung des Körpers, [49]) in einem Schmähgedicht

[47]) Die W. H-S. *proximus* statt *primus*.

[48]) Die W. H-S. übel *promebat* statt *premebat*. Nachher *assimulatione* statt *aemulatione*.

[49]) Die W. H-S. *molli corpore* statt *mollitia corporis*.

von Nero preis gegeben, wollte diese Schmach rächen.

50.

Indem sie also *des Fürsten Verruchtheit, daſs des Reiches Ende nahe, und ein Anderer zu wählen, welcher*[50]) *dem unglücklichen Staate aufhülfe*, unter sich oder unter den Freunden besprechen, geselleten sie sich den Tullius Senecio, Cervarius Proculus, Vulcatius Araricus, Julius Tugurinus, Munatius Gratus, Antonius Natalis und Martius Festus, Römische Ritter, zu: von welchen Senecio, einer der Vertrautesten Nero's, auch damahls den Schein der Freundschaft beibehaltend, sich den meisten Gefahren aussetzte. Natalis war Theilnehmer jedes Geheimnisses Piso's. Die Uebrigen suchten Hoffnung in Neuerungen. Auſser Subrius und Sulpitius, von denen ich berichtete, wurden noch mehrere Kriegesleute hineingezogen, Granius Silvanus und Statius Proximus, Tribunen der prätorischen Cohorten, Maximus Scaurus und Venetus Paullus, Centurionen. Aber die Hauptkraft achtete man in Fenius Rufus, dem Präfecten, welchem, ge-

[50]) Die W. H-S. *quisque* statt *qui*.

priesen durch Leben und Ruf, in des Fürsten Meinung Tigellius durch Grausamkeit und Schamlosigkeit vorging, der ihn durch Anschuldigungen bedrängte, und Furcht einflöfste, *als sey er ein Buhle Agrippina's, und aus Kummer über ihren Verlust auf Rache bedacht.* Als nun die Verschwornen durch häufige Aeufserungen des Befehlshabers der Prätorianer sich überzeugten, dafs auch er ihre Partei ergriffen: so verhandelten sie schon entschlossener über Zeit und Art der Ermordung. Und man erzählt, *Subrius Flavius habe den muthigen Entschlufs gefafst, den auf der Bühne singenden Nero anzufallen; oder dann, wenn er unbewacht in dem in Brand gesteckten Pallast* [51]) *Nachts hin und her laufen würde.* Hier spornte die Gelegenheit der Einsamkeit, dort die anwesende Menge selbst, Zeuginn solcher Grofsthat, sein herrliches Gemüth an: wenn ihn nur nicht Begierde der Straflosigkeit, die stäte Widersacherinn grofser Unternehmungen, zurückgehalten hätte.

51.

Unterdefs feuerte, da sie zögerten und Furcht und Hoffnung verschoben, eine gewisse Epi-

[51]) Andere erklären das *ardente domo* durch *stark erleuchteten Pallast:* doch erinnere ich mich nicht dieser Bedeutung jenes Worts.

charis (ungewiſs, woher sie etwas erfahren, denn vorher war sie rühmlicher Handlungen unbekümmert) die Verschwornen mit Vorwürfen an: und bestrebte sich zuletzt, überdrüssig ihrer Langsamkeit, da sie in Campanien weilte, die Vornehmsten der Misenischen Flotte [52]) wankend zu machen und durch Mitwissenschaft zu verstricken, auf folgende Weise. Chiliarch in jener Flotte war Volusius Proculus, ein Theilnehmer an der Ermordung von Nero's Mutter, aber, wie er glaubte, nicht nach des Verbrechens Gröfse befördert. Dieser, dem Weibe längst oder durch neu entstandene Freundschaft bekannt, gab, indem er *seine Verdienste gegen Nero, und wie sie vergeblich gewesen*, eröffnete, auch Klagen hinzufügte, und, *der Rache Absicht, wenn ihm dazu Gelegenheit würde*, Hoffnung, daſs er gewonnen werden und Mehrere werben könne. Auch war der Flotte Hülfe nichts Geringes, die Gelegenheit häufig: weil Nero oft bei Puteoli und Misenum sich auf dem Meere belustigte. Vielfältiges also Epicharis. Alle Verbrechen des Fürsten stellte sie dar. *Nicht rühme sie sich leerer Dinge:* [53])

[52]) Die W. H-S. *primo res clarissimorum* fehlerhaft.

[53]) Eine verderbte, nur zu errathende Stelle. Hier ist die Verbesserung: *neque se jactare, quod inane esset* befolgt. Die W. H-S. hat: *neque Senatui quid manere esset* (dieſs Wort ist durch untergesetzte Puncte getilgt) *sed provisum* u. s. w. Nachher *multum* statt *militum*.

gesorgt sey, auf welche Weise jener des gemeinen Wesens Umkehr büfse: Er möge sich nur anschicken, Hülfe zu leisten, die tapfersten Krieger zu gewinnen, und seiner erwarte würdige Belohnung. Doch verschwieg sie der Verschworenen Namen. Daher war des Proculus Anzeige vergeblich, [54]) obwohl er das, was er vernommen, dem Nero verrieth. Denn als Epicharis herbeigeholt und mit dem Angeber zusammengestellt ward, widerstand sie leicht dem auf keine Zeugen Gestützten. Doch ward sie im Gefängnisse zurückbehalten, da Nero argwohnte, nicht falsch sey, auch was als wahr nicht bewiesen würde.

52.

Doch beschlossen die Verschworenen, aufgeregt durch Furcht vor Verrath, die Ermordung zu Bajä in Piso's Landhaûse zu beeilen: wohin, durch dessen Annehmlichkeiten angezogen, Cäsar oft kam, sich durch Bäder und Gastmahle zu vergnügen, Wachen und die Belästigung seiner Hoheit zurücklassend. Aber Piso verweigerte, *die Gehäfsigkeit* vorschützend, *wenn der Tafel Heiligkeit und gastfreundliche Götter durch eines Fürsten Mord, er sey wie er wolle,*

[54]) Die W. H-S. *unde periculi inditium irritum fuerit:* irrig.

beflecket würden. Besser vollbrächte man in der Stadt, in jenem verhaſsten, durch der Bürger Plünderung errichteten Hause, oder öffentlich, was sie für das gemeine Wesen unternähmen. Dieſs den Genossen: übrigens heimlich fürchtend, daſs Lucius Silanus, durch ausgezeichneten Adel, und die Lehren des Cajus Cassius, bei dem er erzogen, zu jeder Hoheit berufen, die Herrschaft an sich reiſsen möge, wobei diejenigen schnell helfen würden, so der Verschwörung nicht theilhaftig, und welche den Nero, als durch ein Verbrechen hingerichtet, bedauern würden. Viele glaubten auch, *Piso habe des Consuls Vestinus strenges Gemüth gescheuet, daſs er sich zur Freiheit neigen, oder, nach Erwählung eines andern Imperators, das gemeine Wesen zu seinem Geschenke machen würde.* Denn er war der Verschwörung nicht theilhaftig: obwohl Nero mit dieser Anschuldigung seinen alten Haſs gegen den Unschuldigen sättigte.

53.

Endlich beschlossen sie, am Tage der Circüsspiele, welcher der Ceres gefeiert wird, den Vorsatz zu vollbringen: weil Cäsar, selten ausgehend, und in Haus oder Gärten eingeschlossen, zu den Circensischen Spielen zu kommen pflegte, und bei der Fröhlichkeit des Spie-

les leichter der Zutritt war. Den Plan des Ueberfalles hatten sie so entworfen, *dafs* L a t e r a n u s, *als bäte er um Unterstützung seiner häuslichen Umstände, flehend, und zu den Knien des Fürsten sinkend, ihn unvermuthet niederreifsen und drücken solle, er, festen Geistes und gewaltigen Körpers. Den Liegenden und Behinderten sollten dann Tribunen, Centurionen und die Uebrigen, wie jedem Muth, anfallen und ermorden:* wobei S c e v i n u s für sich die Hauptrolle forderte, welcher aus dem Tempel der *Wohlfahrt*, in Hetrurien, oder, wie Andere erzählen, der *Fortuna*, in der Stadt Ferentum, einen Dolch genommen, und, gleichwie dem grofsen Werke geheiligt, bei sich trug. *Unterdefs solle* P i s o *bei dem Tempel der Ceres warten, von woher ihn der Präfect* F e n i u s *und die Uebrigen abholen und ins Lager führen würden, begleitet von der Tochter* C l a u d i u s C ä s a r s, A n t o n i a, *um die Gunst des Haufens aufzuregen:* welches C a j u s P l i n i u s erzählt. Unsere Absicht war nicht, dieses, wie auch überliefert, zu verschweigen; obgleich es abgeschmackt scheinen möchte, dafs entweder A n t o n i a zu leerer Hoffnung Namen und Leben gewagt, oder P i s o, durch Liebe zur Gemahlinn bekannt, sich zur Ehe mit einer andern verpflichtet hätte, wenn nicht Herrschsucht brennender als alle Leidenschaften wäre.

54.

Aber zu bewundern ist, wie unter Menschen verschiedenen Herkommens, Standes, Alters, Geschlechts, unter Reichen und Armen, Alles so lange in Verschwiegenheit bewahret ward, bis der Verrath aus dem Hause des Scevinus begann: welcher am Tage vor dem Ueberfalle viel mit Antonius Natalis redete, dann, nach Hause zurückgekehrt, seinen letzten Willen besiegelte, und den aus der Scheide gerissenen Dolch, von welchem ich erzählte, *durch Alter abgestumpfet* scheltend, befahl, *ihn auf einem Steine zu schärfen und spitz zu schleifen*, und dieses Geschäft dem Freigelassenen Milichus übertrug. Zugleich liefs er ein Gastmahl, reichlicher als gewöhnlich, bereiten; beschenkte die liebsten der Sklaven mit Freiheit, andere mit Geld. Er selbst war bekümmert und offenbar tiefen Nachdenkens, obwohl er in zerstreuten Reden Frohheit heuchelte. Zuletzt erinnerte er denselben Milichus, *Wundverbände und wodurch Blut gestillet wird, bereit zu halten:* möge dieser der Verschwörung kundig und bis dahin treu gewesen, oder unwissend, und damahls erst Verdacht geschöpft haben, wie die meisten Nachfolgenden überlieferten. Denn als das knechtische Gemüth der Treulosigkeit Belohnung überdachte, und ihm zugleich unermefsliches Vermögen und Macht vorschwebte, da wich Recht

und Heil des Schutzherrn und der empfangenen Freiheit Gedächtnifs. Auch hatte er den Rath der Frau zugezogen, den weiblichen und schlimmern: denn diese flöfste ihm noch Furcht ein; *Viele Freigelassene und Sklaven seyen zugegen gewesen, welche dasselbe gesehen: nichts würde Eines Schweigen helfen, aber der Eine werde die Belohnung erhalten, der mit der Anzeige zuvorkäme.*

55.

Also mit anbrechendem Tage begiebt sich Milichus zu den Servilianischen Gärten, und da er an der Thür zurückgewiesen wird, behauptet er, *Grofses und Gräfsliches zu überbringen;* darauf von den Thürhütern zu dem Freigelassenen Nero's, Epaphroditus geführt, sogleich von diesem zu Nero, berichtet er *die dringende Gefahr, die mächtigen Verschwörungen,* und Alles, was er gehört und gemuthmafset hatte. Auch die zu seiner Ermordung bereitete Waffe zeigt er vor, und fordert, dafs der Angeklagte geholt werde. Dieser, von Soldaten herbeigeschleppt, antwortete, die Vertheidigung beginnend: *der Dolch, der ihm zum Verbrechen gemacht würde, sey ehemahls in seinem Geschlechte heilig gehalten, im Schlafgemache aufbewahrt, und durch des Freigelassenen Bosheit entwendet. Die Tafeln seines letzten Willens seyen von*

ihm oft, ohne gewisser Tage Beobachtung, besiegelt. Geld und Freiheit habe er auch vorher den Sklaven geschenkt; deſshalb jetzt reichlicher, weil er bei vermindertem Vermögen und dem Andrange der Gläubiger, dem letzten Willen nicht getrauet. Seine Tafel sey in der That stets reichlich besetzt gewesen, sein Leben angenehm und von strengern Richtern wenig gebilligt. Verband für Wunden habe er nicht befohlen, aber weil das Andere offenbar erdichtet vorgeworfen, so setze Jener diese Anschuldigung hinzu, damit er sich zugleich zum Angeber und Zeugen mache. Zu den Worten fügt er Standhaftigkeit; schilt ihn überdem *einen Ehrlosen, Verruchten,* mit solcher Sicherheit der Stimme und des Blickes, daſs die Anzeige wankte, wenn den Milichus nicht die Frau erinnert, *daſs Antonius Natalis Vieles und geheim mit Scevinus verhandelt, und daſs Beide innigste Freunde Piso's seyen.*

56.

Also wird Natalis herbeigeholt, und abgesondert werden sie befragt, *was das für eine Unterredung, über welchen Gegenstand sie Statt gehabt?* Als Verdacht erwuchs, weil, was sie antworteten, nicht übereinstimmte, wurden sie gefesselt. Der Folter Anblick und Drohung ertrugen sie nicht. Natalis bekannte jedoch zu-

erst (der ganzen Verschwörung mehr kundig und zugleich im Anschuldigen geübter) von Piso. Nachher fügte er Annäus Seneca hinzu, entweder, daſs er zwischen ihm und Piso Unterhändler gewesen, oder um Nero's Gunst zu erwerben, der, auf Seneca erbittert, alle Künste ihn zu unterdrücken aufsuchte. Darauf, benachrichtigt von Natalis Aussage, zeigte auch Scevinus, aus gleicher Schwachheit, oder weil er schon Alles offenbaret und Schweigen nutzlos achtete, die Uebrigen an, von welchen Lucanus, Quinctianus und Senecio lange leugneten. Nachher, durch versprochene Straflosigkeit verleitet, nannte, um die Verspätung gut zu machen, Lucanus seine Mutter Atilla, Quinctianus den Glitius Gallus, Senecio den Annius Pollio, ihre vorzüglichsten Freunde.

57.

Unterdeſs erinnerte sich Nero, daſs auf Volusius Proculus Anzeige Epicharis festgehalten werde, und achtend, daſs ein weiblicher Körper der Marter nicht gewachsen, gebietet er, *sie auf der Folter zu zerfleischen.* Aber weder Schläge, noch Feuer, noch der Grimm der um so heftiger Folternden, damit sie von einem Weibe nicht verhöhnet würden, konnten sie zwingen, das Vorgeworfene nicht

abzuleugnen. So verachtete sie den ersten Tag der Folterung. Als sie am folgenden zu denselben Martern in einem Tragsessel zurückgeschleppet wurde (denn auf den ausgerenkten Gliedmaſsen vermochte sie sich nicht zu halten), knüpfte sie die vom Busen [55]) genommene Binde, gleich einem Stricke, an die Lehne des Sessels, steckte den Hals hindurch, und drückte so, sich senkend durch des Körpers Gewicht, die schwachen Lebensgeister aus: ein so glänzenderes Beispiel an einem freigelassenen Weibe, das, in so groſser Bedrängniſs, Freunde und fast Unbekannte beschützte, da Freigeborne, Römische Ritter und Senatoren, unberührt von der Folter, ihre theuersten Liebespfänder verriethen. Denn Lucanus, Senecio und Quinctianus hörten nicht auf, ohne Unterschied Mitschuldige zu entdecken; Nero mehr und mehr bebend, wiewohl er sich mit vervielfältigten Wachen umringt hatte.

58.

Ja selbst die Stadt, auf die Mauern Manipeln von Soldaten stellend, auch besetzend Meer und Strom, gab er gleichsam in gefängliche Haft. Es schwärmten durch Märkte, durch

[55]) Die W. H-S. hat lächerlicher Weise statt *pectori* — *praetori*. Nachher *commissa* statt *connixa*.

Häuser, auch durch die Felder der nächsten Landstädte, Fuſsvölker und Reiter, untermischt mit Germanen, [56]) denen der Fürst, als Ausländern, traute. Hierauf wurden ununterbrochen zusammengeschaarte Haufen herbeigeschleppt, und lagen vor den Thüren der Gärten. Wurden sie dann zum Verhöre hineingeführt, so gereichte *ein freundlicher Blick gegen die Verschworenen, sogar zufällige Rede und kurzes Zusammentreffen, wenn man zugleich bei einem Mahle, bei einem Schauspiele gewesen*, zum Verbrechen: indem, auſser Nero's und Tigellinus wüthigen Forschungen, Feninus Rufus auch heftig drängte, von den Angebern noch nicht genannt, daher, und Unwissenheit glauben zu machen, grausam gegen die Genossen. Den neben ihm stehenden Subrius Flavius, der ihm winkte, ob er während der Untersuchung selbst das Schwert entblöſsen und den Mord vollbringen solle, winkte er entgegen, und brach den Eifer des schon die Hand an das Gefäſs Legenden.

59.

Es gab Solche, die nach verrathener Verschwörung, während Milichus abgehört wird,

[56]) Die W. H-S. *Romanis* irrig.

während Scevinus schwankt, den Piso ermunterten, *in das Lager zu gehen, oder die Rednerbühne zu besteigen, und der Soldaten und des Volkes Gunst zu versuchen. Wenn seinem Unternehmen die Mitverschworenen beiträten, würden auch Untheilhaftige folgen: herrlich würde der Ruf der Empörung erschallen, und bei neuen Anschlägen bewirke dieser am meisten. Hiergegen sey von Nero nichts vorgekehret. Auch tapfere Männer erschrecke Plötzliches: wie würde jener Schauspieler, begleitet von Tigellinus und seinen Buhlerinnen, dagegen die Waffen erheben? Durch Versuch bewirke man Vieles, welches Trägen unersteiglich schiene. Vergeblich werde Schweigen und Treue von so vieler Mitwissenden Seelen und Körpern gehoffet. Marter und Belohnung sey der Weg zu Allem. Kommen würden, die auch ihn fesselten, und zuletzt ihm unwürdigen Tod anthäten. Wie viel löblicher er sinke, während er den Staat umfasse, während er Hülfe für Freiheit herbeiriefe? Möge ihm dann fehlen der Krieger, möge ihn das Volk verlassen, wenn er nur selbst, dem Leben entrissen, seinen Tod den Ahnen, der Nachwelt würdig darweise.* Unbewegt hierdurch, kurze Zeit noch öffentlich erscheinend, stärkte er nachher, im Hause verborgen, sein Gemüth gegen das Lebensende, bis ein Soldatenhaufen ankam, wozu Nero Neuausgehobene oder im Dienste Neue

erkohren hatte. Denn der alte Krieger ward gefürchtet, als von Gunst angesteckt. Er starb nach Durchschneidung der Adern am Arme. Das Testament erfüllte er mit niederträchtigen Schmeicheleien gegen Nero, aus Liebe zur Gemahlinn, welche, ausgeartet und nur durch des Körpers Schönheit gefallend, er der Ehe eines Freundes geraubt hatte. Des Weibes Name Arria Galla; ihr erster Mann Domitius Silus: dieser verbreitete durch Duldsamkeit, jene durch Unzucht, Piso's Schande.

60.

Die nächste Hinrichtung des bezeichneten Consuls Plautius Lateranus fügte Nero so schleunig hinzu, daſs er ihm nicht die Kinder zu umarmen, nicht jene kurze Frist zur Todeswahl gestattete. Geschleppt zu dem für Bestrafungen der Sklaven bestimmten [57]) Orte, ward er hingerichtet durch die Hand des Tribuns Statius: voll standhaften Schweigens, und ohne dem Tribun Mitwissenschaft vorzuwerfen.

Es folgte die Ermordung des Annäus Seneca: die erfreulichste dem Fürsten, nicht weil er ihn der Verschwörung überführt befunden, sondern um mit dem Eisen zu wüthen, wo Gift

[57]) Die W. H-S. hat, von einer zweiten Hand, statt *se-positum* — *sepositus.*

nichts ausgerichtet. Denn allein hatte Natalis, und nur so viel, ausgesagt: *er sey zum kranken Seneca geschickt, ihn zu besuchen, und sich zu beschweren, warum er Piso den Zutritt versage? besser würde es seyn, wenn sie in vertraulichem Umgange der Freundschaft pflegten. Und Seneca habe geantwortet: wechselseitige Reden und häufige Zusammenkünfte frommen keinem von Beiden: übrigens beruhe sein Heil auf Piso's Wohl.* Cranius[58]) Silvanus, Tribun einer prätorischen Cohorte, ward befehligt, dieses zu überbringen, und Seneca zu befragen, *ob er Natalis Aussage und seine Antwort eingestehe?* Jener war zufällig oder absichtlich an diesem Tage aus Campanien zurückgekehrt, und auf einem Landsitze vor der Stadt, bei dem vierten Meilensteine geblieben. Dorthin kam der Tribun am nahenden Abend und umringte das Landhaus mit Soldatenposten. Darauf machte er ihm, während er mit seiner Gemahlinn und zwei Freunden speisete, die Aufträge des Imperators bekannt.

61.

Seneca antwortete, *Natalis sey zu ihm gesandt, und habe im Namen des Piso sich*

[58]) Die W. H-S. *gravius.*

beschwert, daſs er diesem keinen Besuch gestatten wolle, weil er sich mit Kränklichkeit und Liebe der Ruhe entschuldigt. Daſs er eines Privatmannes Wohl der eigenen Erhaltung vorziehen sollen, dazu sey keine Ursache vorhanden gewesen: und nicht sey ihm ein zur Heuchelei geneigtes Gemüth. Keinem sey dieses bekannter als Nero, der häufigere Proben von Seneca's Freimüthigkeit, als Sklaverei erfahren. Als dieses vom Tribun berichtet ward, in Gegenwart Poppäa's und Tigellinus, welche dem wüthenden Fürsten die vertrautesten Rathgeber waren, so fragte er, *ob Seneca sich zu freiwilligem Tode anschicke?* Worauf der Tribun versicherte, *daſs er kein Zeichen des Schreckens, nichts Trauriges in seinen Worten oder Mienen bemerkt.* Also ward er befehligt, *zurückzukehren und den Tod anzudeuten.* Fabius Rusticus berichtet, *jener sey nicht auf dem Wege, so er gekommen, zurückgegangen, sondern zum Präfect Fenius ausgebeugt, und habe, nach Mittheilung des Befehls Cäsars, gefragt, ob er gehorchen solle? worauf ihn dieser ermahnt auszurichten,* bei unglücklicher Thatscheue Aller: denn auch Silvanus gehörte zu den Verschworenen, und mehrte die Verbrechen, in deren Ahndung er gewilligt hatte. Der Stimme und des Blickes schonte er jedoch, und sandte einen der Centurionen hinein zu Seneca, das Todesurtheil anzukünden.

62.

Unerschrocken fordert dieser *die Tafeln des letzten Willens*, und da der Centurio verweigert, wendet es sich zu den Freunden, und betheuert, *da es ihm verwehrt werde, ihren Verdiensten dankbar zu seyn, so hinterlasse er ihnen seines Lebens Bild* (welches einzige und schönste ihm noch blieb): *gedächten sie dieses, so würden sie edeler Handlungen und standhafter Freundschaft Ruf gewinnen.* Zugleich rief er die Weinenden, bald durch Zureden, bald strenger durch Tadel, zur Standhaftigkeit zurück, fragend: *wo der Weisheit Vorschriften? wo die seit so vielen Jahren gegen drohendes Unglück gewaffnete Vernunft? denn wem sey Nero's Grausamkeit unbekannt gewesen? Nichts anders bleibe ihm übrig, nach der Mutter und des Bruders Ermordung, als des Lehrers und Erziehers Tod hinzuzufügen.*

63.

Nachdem er dieses und Solcherlei [59]) zu Allen geredet, umarmt er die Gemahlinn, und ein wenig gegen die anwandelnde Bekümmerniſs kämpfend, [60]) bittet er und flehet, *sie möge*

59) Die W. H-S. setzt, hinter *talia, ultro* hinzu.

60) Nach der Lesart der W. H-S. *paullulum adversus*

mäſsigen den Schmerz und sich ihm nicht auf ewig ergeben, sondern in Betrachtung des in Tugend vollbrachten Lebens die Sehnsucht zum Gemahl durch edele Trostgründe mildern. Sie dagegen, *auch ihr sey Tod beschieden*, und fordert die Hand des Tödters. Da sagte Seneca, nicht widerstrebend ihrem Ruhme, und auch aus Liebe, damit er die einzige Geliebte nicht Beleidigungen zurückließse: *des Lebens Linderungen zeigte ich dir, du willst des Todes Ehre. Ich beneide nicht das Beispiel. So sey denn dieses kraftvollen Ausganges Standhaftigkeit bei Beiden gleich, des Ruhmes mehr in deinem Ende.* Darauf öffnen sie zugleich durch des Eisens Schlag die Arme. Seneca, weil sein alter, durch geringe Kost abgezehrter Körper nur langsamen Erguſs des Blutes verstattete, durchschnitt sich auch der Kniekehlen und Schienbeine Adern. Dann abgemattet durch wüthende Qualen, um durch seinen Schmerz der Gemahlinn Muth nicht zu brechen, und nicht selbst durch Anblick ihres Leidens in Ungeduld zu verfallen, räth er ihr, *in ein anderes Zimmer sich zu begeben.* Und noch mächtig der Beredtsamkeit im letzten Augenblicke, überlieferte er herbeigerufenen Schreibern Vieles, wel-

praesentem formidinem molitus. — Nachher hat diese *ne* statt *nec*.

ches, mit seinen Worten öffentlich bekannt gemacht, ich Anstand nehme, zu umschreiben.

64.

Nero jedoch, ohne besondern Haſs gegen Paullina, gebietet, damit seiner Grausamkeit Verabscheuung nicht wüchse, ihren Tod zu verhindern. Auf Zureden der Soldaten verbinden Sklaven und Freigelassene ihre Arme, unterdrükken das Blut, ungewiſs ob der Unbewuſsten. Denn wie der Haufe zum Schlimmern sich hinneigt, so fehlten nicht, die glaubten: *so lange sie den Nero als unversöhnlich gefürchtet, habe sie nach dem Ruhme des mit dem Gemahle vereinten*[61]) *Todes gestrebt; nachher, bei Darbietung besserer Hoffnung, sey sie von des Lebens Reizungen besiegt.* Wenige Jahre fügte sie hinzu, im lobenswürdigen Gedächtnisse des Mannes und so an Antlitz und Gliedern erblichen, daſs sie kund that, ein groſser Theil der Lebensgeister sey entflohen. Seneca bittet unterdeſs während des Verzuges und der Langsamkeit des Todes den Statius Annäus, lange ihm bewährt durch treue Freundschaft und Heilkunst, *das längst bereit gehaltene Gift, womit zu Athen die durch öffentliches Urtheil Verdammten hin-*

[61]) Die W. H-S. *societate* statt *sociatae*.

gerichtet würden, darzureichen: aber vergeblich trank er das herbeigebrachte, da schon die Glieder erkaltet und gegen des Giftes Kraft geschlossen der Körper. Zuletzt ging er in eine Wanne warmen Wassers, und fügte, die nächsten Sklaven besprengend, hinzu, *er opfere diese Flüssigkeit Jupiter, dem Befreier.* Dann in ein Bad gebracht und durch dessen Dampf erstickt, ward er ohne alle Leichenfeier verbrannt. So hatte er schriftlich verordnet, als er noch überreich und übermächtig für sein Lebensende sorgte.

65.

Es ging das Gerücht, daſs Subrius Flavius mit Centurionen heimlich, doch nicht ohne Mitwissenschaft Seneca's, verabredet, *daſs wenn durch Piso's Werk Nero ermordet, dann auch Piso umgebracht, und die Herrschaft an Seneca übergeben würde, als durch Schuldlosigkeit* [62]) *und strahlende Tugenden zum höchsten Gipfel erkohren.* Ja, auch Flavius Worte wurden verbreitet, *es verändere nichts an der Schande, wenn ein Citherspieler entfernt würde, und ein Trauerspieler nachfolge*: denn so wie Nero zur Cither sang, also Piso im Trauerspiel.

62) Die W. H-S. *insonti* statt *insontibus*.

66.

Uebrigens blieb auch die Verschwörung der Krieger nicht länger verborgen, da die Aussagenden zum Verrath des Fenius Rufus gereizt, den sie zugleich Mitwissenden und Ausforscher nicht zu ertragen vermochten. Daher antwortete Scevinus dem Drängenden und Dräuenden lächelnd, *niemand wisse mehr als er selbst*, ihn obenein ermahnend, *einem so guten Fürsten Erkenntlichkeit zu erweisen.* Nicht Worte, nicht Schweigen hiergegen von Fenius: sondern die Rede verwirrend, zeigte er offenbar Schrecken, und während auch die Uebrigen, vorzüglich der Ritter Cervatius Proculus, ihn zu überführen strebten, ward er auf des Imperators Befehl von dem Soldaten Cassius, der wegen aufserordentlicher Leibesstärke zugegen war, ergriffen und gefesselt.

67.

Hierauf ward durch dieselben Aussagen der Tribun Subrius Flavius gestürzt: anfangs *Ungleichheit der Sitten* zu seiner Vertheidigung vorwendend: *er, ein Bewaffneter, würde mit Waffenlosen und Weichlingen sich nicht zu solcher That vereinigen:* nachher, als er gedrängt ward, eignete er sich den Ruhm des Geständnisses zu, und sagte, befragt von Nero, *aus*

welchen Ursachen er bis zur Vergessenheit seines Eides vorgeschritten? „Ich hasste dich. Keiner der Soldaten war dir treuer, als du Liebe verdientest. Mein Hass begann, als du Mutter- und Gattinn-Mörder, Wagenführer, Schauspieler und Mordbrenner wardst.“ Ich führte die eigenen Worte an, da sie nicht, wie die des Seneca bekannt worden: und nicht minder ziemte, des Kriegesmannes ungeschmückten, kräftigen Sinn zu kennen. Es ist gewiss, dass bei dieser Verschwörung den Ohren Nero's nichts Härteres widerfahren, der eben so fertig, Schandthaten zu begehen, als ungewohnt, zu hören, was er begangen. Flavius Bestrafung ward dem Tribun Vejanus Niger aufgetragen. Dieser liess auf dem nächsten Felde die Leichengrube graben, welche Flavius als *zu niedrig und eng* tadelte, zu den umstehenden Soldaten sagend, *„diess nicht einmahl nach der Regel des Dienstes;“* und als er erinnert ward, *herzhaft den Nacken darzubieten*, sprach er, *„möchtest du doch so herzhaft zuhauen.“* Als jener heftig zitternd, kaum mit zwei Hieben den Kopf abgeschlagen, prahlte er mit seiner Grausamkeit bei Nero, *er habe ihn durch anderthalb Hiebe hingerichtet.*

68.

Das nächste Beispiel der Standhaftigkeit gab

der Centurio Sulpitius Asper: dem fragenden Nero, *warum er zu seiner Ermordung sich verschworen?* kurz antwortend, *weil nicht anders seinen zahlreichen Schandthaten abgeholfen werden können.* Dann empfing er die befohlene Strafe. Auch die übrigen Centurionen zeigten sich bei ihren Hinrichtungen nicht ausgeartet. Doch, nicht gleicher Muth dem Fenius Rufus; seine Wehklagen trug er [63]) sogar in den letzten Willen über. Nero erwartete, daſs auch der Consul Vestinus mit in das Verbrechen gezogen würde; ihn gewaltsam und feindselig achtend: aber die Verschworenen hatten Vestinus die Anschläge nicht mitgetheilt, Einige aus alter Feindschaft, die Meisten, weil sie ihn für übereilt und unverträglich hielten. Uebrigens war Nero's Haſs gegen Vestinus aus der innigsten Genossenschaft entsprungen, indem dieser die so ganz erkannte Erschlaffung des Fürsten verachtete, jener des Freundes Kühnheit fürchtete, welcher ihn oft mit bittern Spottreden aufzog, die, wenn sie viel Wahres enthalten, herbes Andenken hinterlassen. Eine verborgene Ursache kam hinzu, daſs Vestinus sich mit Statilia Messallina vermählte, nicht unwissend, daſs auch Cäsar zu ihren Buhlen gehöre.

[63]) Die W. H-S. *condidit* statt *contulit*.

69.

Als nun kein Verbrechen, kein Ankläger vorhanden, und er den Schein des Richters nicht anzunehmen vermochte, sendet er, zur Gewalt der Oberherrschaft gewandt, den Tribun Gerelanus mit einer Cohorte Soldaten über ihn her, gebietend, *den Unternehmungen des Consuls zuvorzukommen, seine Burg gleichsam einzunehmen, die auserlesene junge Mannschaft zu unterdrücken:* denn Vestinus hatte am Forum ein hervorragendes Haus und schöne Sklaven von gleichem Alter. Von ihm waren an jenem Tage alle Amtsverrichtungen eines Consuls erfüllt, und er feierte, nichts fürchtend oder Furcht versteckend, ein Gastmahl: als Soldaten hineintraten und sagten, *er werde vom Tribun gerufen.* Er, ohne Zögerung, erhebt sich: und Alles wird zugleich beeilt; er wird ins Schlafzimmer eingeschlossen; der Arzt ist vorhanden; die Adern werden aufgeschnitten; noch kräftig trägt man ihn in ein Bad; er wird in warmes Wasser getaucht: ohne ein Wort, wodurch er sich beklagt hätte, auszustofsen. Unterdefs sind die, so mit ihm am Mahl gelegen, mit Wachen umringt, und erst in später Nacht freigelassen, nachdem ihre Angst (denn nach der Tafel erwarteten sie den Tod) Nero sich vorstellt und verhöhnt: sagend, *genug hätten sie für das consularische Mahl gebüfst.*

70.

Darauf gebietet er den Tod des Marcus Annäus Lucanus. Als dessen Blut entströmte, er merkte, wie Hände und Füſse erkalteten, und den äusern Theilen allmählig der Lebensgeist entweiche, bei annoch warmer, des Bewuſstseyns mächtiger Brust, erinnerte er sich der Wahrheit eines von ihm verfertigten Gedichtes, worin er den Tod eines auf solche Weise sterbenden Kriegers beschrieben, und sagte die Verse her.[64]) Dieſs war sein letzter Laut. Dann starben Senecio, Quinctianus, Scevinus, nicht mit des vorigen Lebens Weichheit; darauf die Uebrigen der Verschworenen, ohne denkwürdige That oder Rede.

71.

Aber unterdeſs erfüllt sich die Stadt mit Leichen, mit Dankopfern das Capitolium: der Eine des Sohns, der Andere des Bruders, des Verwandten oder Freundes durch Mord beraubt, dankt den Göttern, schmückt mit Lorber das Haus, wirft sich *zu seinen* Knien, ermüdet *ihm* die Rechte durch Küsse.[65]) Und

[64]) Lucan's Pharsalia, B. III. V. 638—646. Bei weiten nicht so passend sind die Verse B. IX. V. 810—814.

[65]) Die W. H-S. irrig *oculis* statt *osculis*.

er, dieſs für Freude achtend, belohnt die beeilten Aussagen des Antonius Natalis und Cervarius Proculus durch Straflosigkeit. Milichus, mit Geschenken[66]) überhäuft, nahm den Namen des *Erhalters*, nach der Griechischen Benennung, [67]) an. Von den Tribunen fiel Granius Silvanus, obgleich losgesprochen, durch eigene Hand. Statius Proximus vereitelte die vom Imperator empfangene Verzeihung durch voreiligen Tod. Dann wurden des Tribunats entsetzt Pompejus, Cornelius Martialis, Flavius Nepos, Statius Domitius, *als wenn sie zwar den Fürsten nicht haſsten, aber man dieses doch von ihnen glaubte.* Novius Priscus, wegen Seneca's Freundschaft, und Glitius Gallus und Annius Pollio, mehr berüchtigt als überführet, sind verbannet. Den Priscus begleitete die Gemahlinn Antonia Flacilla, den Gallus Egnatia Maximilla, anfangs mit groſsem und unangetastetem Vermögen, das nachher eingezogen: welches Beides ihren Ruhm erhöhte. Auch Rufius Crispinus ward, bei Gelegenheit der Verschwörung, vertrieben, aber dem Nero verhaſst, weil er Poppäa einst zur Gattinn gehabt. Dem Vir-

[66]) Hr. v. Woltmann übersetzt: mit *Grundstücken* bereichert. Ich finde aber nicht, daſs eine Handschrift *praediis* hätte.

[67]) σωτηϱ.

ginius Flaccus und Musonius Rufus trieb fort des Namens Berühmtheit: denn Virginius förderte durch Beredsamkeit, Musonius durch der Weisheit Vorschriften den Unterricht der Jugend. Cluvidienus Quietus, Julius Agrippa, Blitius Catulinus, Petronius Priscus, Julius Altinus werden, gleichsam Schaar und Zahl zu füllen, auf Inseln des Aegäischen Meeres verwiesen. Aber Cadicia, Scevinus Gemahlinn, und Cäsonius Maximus werden aus Italien verbannet, nur durch die Strafe erfahrend, daſs sie angeschuldigt waren. Atilla, Annäus Lucanus Mutter, ward, ohne Lossprechung, ohne Bestrafung, übergangen.

72.

Als Nero dieses vollbracht und eine Versammlung der Soldaten gehalten, vertheilte er unter die Gemeinen, Mann für Mann, zwei tausend Sestertien, und fügte Getreide umsonst hinzu, welches sie sonst nach dem Jahr-Kornpreise empfingen. Dann, gleichsam als wollte er Kriegesthaten vortragen, beruft er den Senat und verleihet den triumphalischen Schmuck dem gewesenen Consul Petronius Turpilianus, dem bestimmten Prätor Coccejus Nerva, dem Präfecten der Prätorianer Tigellinus; diese beiden so erhebend, daſs er ihnen, auſser triumphalischen Standbildern auf dem Forum, noch Bildsäulen

bei dem Pallaste errichtete. Consularische Ehrenzeichen empfing Nymphidius, von dem ich Weniges, da er sich hier zuerst darbietet, erzählen will: denn auch er wird ein Theil des Römischen Unglücks seyn. Also, geboren von einer freigelassenen Mutter, welche den reizenden Körper Sklaven und Freigelassenen der Fürsten preis gegeben hatte, rühmte er sich, ein Sohn Cajus Cäsars zu seyn, weil er zufällig langer Gestalt und trotzigen Blickes, oder weil Cajus Cäsar, auch auf Huren lüstern, seiner Mutter ebenfalls genossen.

73.

Nero aber, nachdem der Senat zusammenberufen, und er eine Rede vor den Vätern gehalten, erliefs ein Ausschreiben an das Volk, und fügte die in Bücher zusammengetragenen Aussagen und Bekenntnisse der Verurtheilten hinzu. Denn er ward in häufigen Volksgereden zerfleischt, *als hätte er unschuldige Männer aus Hafs oder Furcht hingerichtet.* Uebrigens an der begonnenen, gereiften und entdeckten Verschwörung zweifelten dennoch diejenigen nicht, denen die Wahrheit zu erforschen Sorge war, und Solche gestanden sie ein, die nach Nero's Untergang in die Stadt zurückkehrten.

Aber als im Senate Alle, je mehr sie Kummer empfanden, desto tiefer in Schmeichelei her-

absanken, so griff Salienus Clemens den ob der Hinrichtung seines Bruders Seneca fürchtenden und um Straflosigkeit flehenden Junius Gallio an, ihn *Feind und Vatermörder* nennend: bis er einstimmig von den Vätern zurückgeschreckt ward: *er möge öffentliches Unglück doch nicht zur Befriedigung des eignen Hasses zu mifsbrauchen scheinen, noch durch des Fürsten Sanftmuth Beigelegtes und Verlöschtes zu neuer Rache aufregen.*

74.

Darauf wurden *Geschenke und Danksagungen den Göttern* beschlossen, und *besondere Ehre der Sonne* (welcher am Circus, wo die That verübt werden sollen, ein alter Tempel), *weil sie durch ihre Gottheit der Verschwörung Dunkel aufgehellet hätte; dafs die Cerealischen Circusspiele mit vielen Pferderennen gefeiert würden; dafs der Monat April den Namen Nero erhielte; dafs der Wohlfahrt ein Tempel an jenem Orte zu errichten, von welchem Scevinus den Dolch genommen.* Er selbst weihete diesen Dolch auf dem Capitolium mit der Inschrift, *dem Jupiter Vindex.* Damahls nicht bemerkt: ward diefs, nachdem Julius Vindex zu den Waffen gegriffen, als Vorzeichen und Weissagung künftiger Rache ausgelegt.

Ich finde in des Senates Tagebüchern, dafs

der bezeichnete Consul Cerialis Anicius bei der Stimmengebung gesagt, *daſs auf das eiligste aus dem öffentlichen Schatze dem göttlichen Nero ein Tempel zu errichten:* welches er freilich vorschlug, als verdiene Jener, erhaben über sterbliche Hoheit, Anbetung der Menschen, die Bosheit Mehrerer aber als Vorbedeutung seines Unterganges auslegte: denn Ehre der Götter wird nicht eher einem Fürsten beschlossen, als nachdem er aufgehört unter den Menschen zu walten.

Jahrbücher.

Sechzehntes Buch.

Die Geschichte von ungefähr einem Jahre; nämlich der Rest des Jahres 819, und der gröſste Theil des Jahres 820, welche mit den Jahren nach Christus 66 und 67 übereinstimmen.

Consuln:

C. Suetonius und L. Pontius Telesinus.

1.

Hierauf spottete das Glück Nero's durch seine eigene Thorheit und die Versprechungen des Cesellius Bassus; welcher, von Geburt ein Carthager und verstörten Gemüths, ein nächtliches Traumbild zu unbezweifelter Hoffnung deutete, nach Rom schiffte, beim Fürsten sich Zutritt erkaufte und vortrug, *in seinem Acker sey eine Höhle von unermeſslicher Tiefe entdeckt, in welcher eine groſse Last Goldes enthalten: nicht in Gestalt des Geldes, sondern in rohem, altem Gewicht. Darüber lägen mächtige Ziegelsteine, auf der andern Seite ständen Säulen: welches während so vieler Jahre verborgen gewesen, um den gegenwärtigen Reichthum zu mehren. Uebrigens, wie durch Vermuthung zu schlieſsen, habe die Phönicierinn Dido, von Tyrus flüchtig, nach Carthago's Erbauung diesen Schatz verborgen, damit das neue Volk nicht durch zu vieles Geld in Ueppigkeit versänke, oder die Könige der Numider und sonst*[1]) *Feindselige nicht durch Geldgier zum Kriege gereizet würden.*

[1]) Die Worte *et alias* sind in der W. H-S. ausgekratzt.

2.

Nero also, ohne die Glaubwürdigkeit des Urhebers oder die Sache selbst hinlänglich geprüft, ohne Kundschafter [2]) abgeschickt zu haben, durch die er erführe, ob Wahres überbracht worden, vergröſserte noch das Gerücht, und sandte hin, die gleichsam bereit liegende Beute [3]) fortzuführen. Dreiruder und auserlesene Ruderer werden gegeben, Alles aufs schnellste zu beeilen. Von nichts Anderm redete man in jenen Tagen: das Volk voll Leichtgläubigkeit, die Verständigen mit verschiedenem Urtheil. Und zufällig ward das fünfjährige Spiel im zweiten Lustrum gefeiert: Dichter und Redner entlehnten also davon den vorzüglichsten Stoff zum Lobe des Fürsten, *denn nicht nur gewöhnliche Früchte und in Erz verwachsenes Gold würden erzeugt: sondern die Erde gebäre mit neuer Fruchtbarkeit, und offen liegende Schätze böten dar die Götter:* und was man sonst mit höchster Beredsamkeit und nicht minderer Schmeichelei, Knechtisches dichtete; sicher der Bereitwilligkeit des Glaubenden.

[2]) Auch die W. H-S. hat das von Ernesti ausgemerzte *visoribus.*

[3]) Die W. H-S. hat allein *partam,* ohne *praedam.* Hier ist die Verbesserung *paratam praedam* befolgt.

3.

Unterdeſs wuchs Ueppigkeit durch leere Hoffnung, und alte Schätze wurden aufgezehrt, als wären solche dargeboten, an denen er viele Jahre vergeuden könne. Ja, er verschenkte schon davon, und des Reichthums Erwartung war unter öffentlicher Armuth Ursachen. Denn Bassus, nachdem sein Acker und die Felder weit umher durchwühlt, bald an diesem, bald an jenem Orte die versprochene Höhle versichernd, wobei ihm nicht nur Soldaten, sondern ein Volk von Landleuten, angenommen zur Betreibung des Werkes, folgten, verwunderte sich endlich, den Wahnsinn ablegend, *daſs seine niemahls falschen Träume ihn nun zum ersten Mahle getäuscht hätten,* und entwich der Scham und Furcht durch freiwilligen Tod. Einige überlieferten, *er sey gefesselt, bald aber losgelassen, nachdem sein Vermögen, statt der königlichen Schätze, hingenommen wäre.*

4.

Unterdeſs bietet der Senat, die Schande abzuwenden, dem Imperator für die schon nahen fünfjährlichen Wettspiele den *Sieg des Gesanges* an, und fügt *die Krone der Beredsamkeit* hinzu, also die bühnenhafte Entehrung zu verdekken. Aber Nero (behauptend, *nicht sey hier*

von nöthen Gunsterschleichung oder Gewalt des Senates: Er sey gegen die Mitbewerber billig, und werde durch der Richter Gewissenhaftigkeit das verdiente Lob erhalten) trägt zuerst auf der Vorbühne ein Gedicht vor: dann, auf Begehren des Volkes, *er möge alle seine Künste zeigen* (denn dieser Worte bedienten sie sich), besteigt er die Schaubühne, jeder Regel der Citherspieler gehorchend: daſs er ermüdet sich nicht setzte, daſs er den Schweiſs nicht anders als mit dem Gewande, welches er als Kleidung trug, trocknete, daſs kein Auswurf des Mundes oder der Nase gesehen ward. Zuletzt gebeugten Knies jene Versammlung mit der Hand verehrend, erwartete er der Richter Ausspruch in verstellter Furcht. Der Stadtpöbel aber, gewohnt auch der Schauspieler Geberden aufzumuntern, lieſs nach dem Tacte, den kunstmäſsigen Beifall ertönen. Man hätte es für Freudenbezeigungen halten sollen, und vielleicht freuten sie sich, der öffentlichen Schande unbekümmert.

5.

Aber diejenigen, welche aus entfernten Landstädten, wo noch [4]) das strenge Italien alter Sitte

[4]) Die W. H-S. statt *adhuc* — *adhaec.*

beibehalten, und solche, die aus entlegenen Provinzen, in Gesandtschafts-Pflichten oder eigenen Nutzens wegen, der Sittenverderbniſs unkundig, gekommen, erduldeten weder diesen Anblick, noch waren sie der schandbaren Arbeit gewachsen. Wenn ihre ungeübten Hände ermatteten und die Kundigen störten, wurden sie oft von den Soldaten geschlagen, welche zwischen den Reihen standen, damit kein Augenblick in ungleichem Geschrei oder trägem Schweigen vorüberginge. Es ist gewiſs, daſs viele Ritter, während sie durch die engen Zugänge und die einströmenden Haufen sich drängen wollten, zertreten, und daſs andere, Tag und Nacht auf den Sitzen verharrend, von tödtlichen Krankheiten ergriffen wurden: denn schwerer drückte sie noch die Furcht, beim Schauspiele zu fehlen, da Viele öffentlich, Mehrere heimlich auf Namen, Mienen, Frohheit, Traurigkeit der Anwesenden aufpaſsten. Von daher kam über die Geringern sofort Todesstrafe; gegen Vornehmere verstellte man sich für die Gegenwart, bald darauf den Haſs befriedigend. Man erzählt, daſs *Vespasianus, der, wie im Schlafe, die Augen schloſs, vom Freigelassenen Phöbus angefahren, und mit Mühe durch der Besseren Bitten beschützt worden: dann dem bevorstehenden Untergange durch höhere Bestimmung entgangen sey.*

6.

Nach Beendigung der Wettspiele starb Poppäa durch zufälligen Jachzorn des Gemahls, von welchem die Schwangere durch einen Fuſstritt getroffen: denn an Vergiftung möchte ich nicht glauben, wiewohl sie einige Schriftsteller berichten, aus Haſs mehr als nach Wahrheit: denn er wünschte sich Kinder, und war durch Liebe zur Gemahlinn gefesselt. Ihr Leichnam ward nicht verbrannt, wie Römische Sitte, sondern, nach Weise fremder Könige, mit Wohlgerüchen angefüllet, aufbewahrt, und im Begräbnisse der Julier beigesetzt. Doch ward ein öffentliches Leichenbegängniſs gefeiert, und er selbst lobte von der Rednerbühne *ihre Schönheit, und daſs sie Mutter eines göttlichen Kindes gewesen,* nebst andern Geschenken des Glückes, statt der Tugenden.

7.

Den Tod Poppäa's, öffentlich betrauert, aber mit Freude aufgenommen von denen, so sich ihrer Unzucht und Grausamkeit erinnerten, ergänzte Nero noch mit neuer Anfeindung, Cassius von dem Leichenbegängniſs ausschlieſsend: welches des Verderbens erste Andeutung: auch ward es nicht lange verschoben. Aber Silanus wird hinzugefügt: ohne Schuld, auſser

daſs Cassius durch alten Reichthum und Strenge der Sitten, Silanus durch Berühmtheit des Geschlechtes und sittsame Jugend sich auszeichnete. Daher erörterte er in einer an den Senat gesandten Rede, *daſs Beide vom gemeinen Wesen zu entfernen:* und warf dem Cassius vor, *daſs er unter seinen Ahnenbildern auch des Cajus Cassius Bildniſs ehre, dessen Unterschrift: „Führer der Partei.“ Sintemahl Samen des Bürgerkrieges und Abfall vom Hause der Cäsaren beabsichtiget würden. Damit er sich aber nicht allein seines verhaſsten Namens zum Aufruhr bediene, habe er den Lucius Silanus, einen Jüngling edelen Geschlechtes und verwegenen Gemüthes, sich beigesellet, ihn bei Neuerungen darzuweisen.*

8.

Den Silanus selbst beschuldigte er darauf desselben als seinen Oheim Torquatus, [5]) *als verfüge er bereits über Staatsgeschäfte, und ordne Freigelassene zu Vorgesetzten der Schatzrechnungen, Handschreiben und Bittschriften an:* Leeres zugleich und Falsches. Denn Silanus war aufmerksamer aus Furcht und durch des Oheims Untergang zur Vorsicht aufgeschreckt.

[5]) S. B. 15. Cap. 35.

Hieranf stellte er, unter dem Namen der Angeber, solche auf, welche *Blutschande* der Gemahlinn des Cassius, Lepida, der Vatersschwester des Silanus, *mit des Bruders Sohne und Gebräuche gräfslichen Aberglaubens* erlögen. Als Mitschuldige wurden hineingezogen Vulcatius Tullinus, [6]) Marcellus Cornelius, Senatoren, und Calpurnius Fabatus, ein Römischer Ritter: welche, durch Berufung auf den Fürsten den bevorstehenden Tod abwendend, nachher dem mit den höchsten Verbrechen beschäftigten Nero gleichsam als zu klein entwischten.

9.

Darauf ward durch Senatsschlufs dem Cassius und Silanus Verbannung zuerkannt, *über Lepida möge Cäsar beschliefsen.* Cassius ist nach Sardinien gebracht, und sein Alter abgewartet. Silanus, als würde er nach Naxos geschifft, ward nach Ostia abgeführt; nachher in einer Landstadt Apuliens, deren Name Barium, eingeschlossen. Dort als Weiser das unverdiente Unglück ertragend, wird er von dem zum Morde abgesandten Centurio überfallen, und antwortet, als dieser ihm räth, die Adern aufzu-

[6]) Die W. H-S. *Rulinus.* Nachher statt *damnationem* — *dominationem.*

schneiden, *zwar sey sein Geist gefaſst zum Tode, aber er werde seinem Mörder nicht den Ruhm der Beihülfe vergönnen.* Darauf gebietet der Centurio den Soldaten, den zwar Unbewaffneten, doch Kraftvollen und, wie er sah, mehr zu Grimm als Furcht Geneigten, festzuhalten. Doch unterlieſs Silanus nicht, entgegen zu streben, und, so viel er mit bloſsen Händen vermochte, Streiche zu versetzen, bis er vom Centurio durch Vorderwunden, gleichwie im Treffen, niedergemacht wurde.

10.

Nicht weniger entschlossen erduldeten Lucius Vetus nebst dessen Schwiegermutter und Tochter, Sextia und Pollutia, den Tod: dem Fürsten verhaſst, als würfe ihr Leben [7]) die Hinrichtung des Rubellius Plautus, des Lucius Vetus Schwiegersohnes, vor. Aber Gelegenheit zur Enthüllung dieser Wuth gab der Freigelassene Fortunatus, der nach Unterschlagung des Eigenthums seines Schutzherrn zum Anklagen übergehend, sich den Claudius Demianus zugesellete, welchen, von dem Proconsul Asiens Vetus wegen Schandthaten verhaftet, Nero zum Lohn der Anschuldigung,

[7]) Die W. H.-S. *vincendo* statt *vivendo.*

befreite. Als diefs der Angeklagte erfahren, und dafs er mit dem Freigelassenen als seines Gleichen rechten sollte, begab er sich auf sein Formianisches Landgut. Dort umringen denselben, ihn heimlich bewachend, Soldaten. Mit ihm war die Tochter, aufser durch drohende Gefahr, durch langen Schmerz wutherfüllt, seit sie die Mörder des Plautus, ihres Mannes, geschaut. Sie umfafste seinen blutigen Nacken, bewahrte sein Blut und die bespritzten Kleider auf, eine in stete Trauer versenkte Wittwe, und nahm keine weitere Nahrung zu sich, als um den Tod abzuwehren. Nun begiebt sie sich, auf des Vaters Zureden, nach Neapel. Und weil Zutritt [8]) ihr verwehret ward, rief sie, seinen Ausgang belagernd, bald mit weiblichem Jammergeschrei, bald mit erbitterter Stimme, über ihr Geschlecht sich erhebend, *er möge hören den Unschuldigen, und seines Consulats Genossen nicht einem Freigelassenen überantworten*, bis der Fürst gegen Bitten und Gehäfsigkeit sich gleich unbeweglich zeigte.

11.

Also kündet sie dem Vater, *aufzugeben die Hoffnung, und sich der Nothwendigkeit zu un-*

[8]) Die W. H-S. *habitu* statt *aditu.*

terwerfen. Zugleich wird berichtet, *Untersuchung des Senates stehe bevor und blutiger Ausspruch.* Auch fehlten nicht, welche riethen, *Cäsar zum gröfsten Theil zum Erben einzusetzen, und so den Enkeln das Uebrige zu erhalten.* Doch verwarf er dieses, um ein fast in Freiheit vollbrachtes Leben nicht zuletzt durch Knechtschaft zu schänden: schenkt Alles, was an Gelde vorhanden, den Sklaven, gebietend, *jeder möge forttragen, was er mit sich nehmen könne; nur drei Bettchen wären, zur letzten Pflicht,* [9]) *zurückzulassen.* Darauf durchschneiden sie sich in demselben Zimmer, mit demselben Eisen die Adern, und werden schnell, der Schamhaftigkeit wegen, mit besondern Gewanden bedeckt, in Bäder getragen: der Vater die Tochter, die Grofsmutter die Enkelinn, diese Beide anschauend, und wechselseitig flehend, *dafs schnell der Lebenshauch verlöschen, und sie den Ihren im Tode voreilen möchten.* Das Glück bewahrte die Ordnung. Die Aeltern starben zuerst, dann die in der Jugendblüte. Angeklagt nach der Leichenbestattung, ward beschlossen, *dafs sie nach Brauch der Vorfahren bestraft würden.* Aber Nero that Einspruch, und erlaubte *selbstgewählten Tod.* Solches Possenspiel ward vollbrachten Ermordungen zugefügt.

[9]) Die Todten wurden auf Betten verbrannt.

12.

Dem Römischen Ritter Publius Gallus ward, weil er Vertrauter des Fenius Rufus und dem Vetus nicht fremd gewesen, Feuer und Wasser untersagt. Dem Freigelassenen und Ankläger ward, als Belohnung, im Schauspielhause ein Platz unter den Amtsboten der Tribunen gegeben.

Der Monat, welcher dem April, oder Neroneus, folgt, der Mai, wird in Claudius, der Junius in Germanicus Namen umgewandelt; Cornelius Orfitus, der so stimmte, betheuernd: *deſshalb werde der Junius unterdrückt, weil schon zwei Torquate hingerichtet ob Verbrechen, den Namen Junius zum unglücklichen gemacht hätten.*

13.

Dieſs durch so viele Schandthaten scheuſsliche Jahr zeichneten die Götter auch durch Ungewitter und Seuchen aus. Campanien ward durch Wirbelwinde verwüstet, die allenthalben Landhäuser, Bäume, Früchte niederwarfen, und ihre Gewalt bis in die Nähe der Stadt erstreckten, in welcher der Pestilenz Wuth der Sterblichen ganzes Geschlecht verheerte, ohne daſs besondere Beschaffenheit der Luft wahrzunehmen. Aber mit todten Körpern wurden die

Häuser, mit Leichenzügen erfüllet die Strafsen. Nicht Geschlecht, nicht Alter war der Gefahr ledig. Schnell verlöschen Sklaven und freigebornes Volk unter der Gatten und Kinder Jammergeschrei: und die, so kaum noch weinend zur Seite safsen, wurden oft auf demselben Scheiterhaufen verbrannt. Der Ritter und Senatoren Untergang ward, obwohl gleich häufig, weniger beklaget: als entwichen sie der Grausamkeit des Fürsten durch gemeinsamen Tod.

In demselben Jahre wurden im Narbonensischen Gallien, Africa und Asien Aushebungen veranstaltet, die Illyrischen Legionen zu ergänzen, in welchen die durch Alter oder Krankheit Geschwächten von dem Eide entbunden wurden.

Das Unglück der Lugduneer milderte der Fürst durch vier Millionen Sesterzien, den verlornen Theil der Stadt aufzubauen: welches Geld die Lugduneer einst in Zeiten der Unfälle angeboten.

14.

Unter den Consuln Cajus Suetonius und Lucius Telesinus trat Antistius Sosianus (wie ich erzählte, [10]) wegen Verfertigung

[10]) B. XIV. Cap. 48.

von Schmähgedichten gegen Nero mit Verbannung bestraft), vernehmend, welche Ehre den Angebern, wie geneigt der Fürst zu Hinrichtungen, auch unruhigen [11]) Geistes und nicht lässig bei Gelegenheiten, mit Pammenes (einem Verbannten desselben Ortes, berüchtigt durch der Chaldäer Kunst, und dieserhalb in Vieler Freundschaft verflochten) durch Gleichheit des Schicksals in Verbindung. Nicht vergeblich, achtete er, kämen so oft Boten mit Befragungen zu diesem, zugleich erfuhr er, daſs er von Publius Antejus Jahrgehalt empfinge. Auch war ihm wohl bekannt, daſs Antejus, ob Zuneigung zu Agrippinen, Nero verhaſst, daſs seine Reichthümer sehr geeignet, Begierde zu erregen, und daſs dieses des Unterganges Vieler Ursache sey. Daher fing er Briefe des Antejus auf, stahl Schriften, worin die Geburtsstunde und das künftige Schicksal desselben unter des Pommenes Geheimschrift verborgen war, und schrieb (nachdem er zugleich entdeckt, was über Ostorius Scapula's Ursprung und Leben aufgesetzet) an den Fürsten: *Groſses und zu seinem Heile Führendes würde er überbringen, wenn er nur kurzen Nachlaſs der Verbannung auswirke: denn Antejus und Ostorius bedroheten den Staat, die eigenen und Cäsars Schick-*

[11]) Die W. H-S. *inquietus* statt *inquies;* nachher *occisionum* statt *occasionum,* und *innixum* statt *innexum.*

sale erforschend. Gleich werden Liburnische Schiffe abgesandt, und Sosianus schnell herübergeholt. Sobald aber seine Angabe bekannt, rechnete man Antejus und Ostorius mehr unter die Verurtheilten als Angeklagten: so, daſs niemand des Antejus letzten Willen untersiegelt hätte, wenn Tigellinus nicht vorhergegangen, zuvor den Antejus ermahnend, *den letzten Willen nicht zu verzögern.* Und dieser nahm Gift; doch ungeduldig über dessen Langsamkeit, beschleunigte er den Tod durch Eröffnung der Adern.

15.

Ostorius war zu jener Zeit auf einem entfernten Landsitze an der Gränze der Liguren; dahin ward der Centurio geschickt, die Hinrichtung zu beschleunigen. Der Eile Ursache entstand daher, daſs Ostorius groſsen kriegerischen Ruhms, Erwerber einer Bürgerkrone in Britannien, mächtiger Körperstärke und der Waffen kundig, Nero Furcht verursachte, daſs er ihn, den stets Zitternden und seit Entdeckung der Verschwörung noch mehr Aufgeschreckten, überfallen möge. Der Centurio eröffnete also, nachdem er die Ausgänge des Landsitzes besetzt, des Imperators Befehl dem Ostorius. Dieser wandte die oft gegen Feinde geschaute Tapferkeit gegen sich selbst. Und weil die Adern,

obwohl durchschnitten, wenig Blut ergossen, so bediente er sich in sofern der Hand eines Sklaven, daſs dieser unbeweglich den Dolch erheben muſste, er dessen Rechte fest ergriff und den Hals hineinstieſs.

16.

Auch wenn ich auswärtige Kriege und für das gemeine Wesen erduldete Tode mit solcher Aehnlichkeit der Fälle erzählte, würde sich Sättigung selbst meiner bemeistern, und ich erwarten, daſs sich Andere mit Ekel von der Bürger, obwohl ehrenvollem, doch traurigem und unterbrochenem Untergange wegwenden würden. Nun aber ermüden knechtische Geduld und so viel zu Hause vergossenes Blut das Gemüth, und beklemmen es in Traurigkeit. Auch keine andere Entschuldigung fordere ich von denen, so dieſs kund wird, [12]) als, daſs ich die so ruhmlos Umkommenden nicht haſste. Hier waltete ein Zorn der Götter gegen den Römischen Staat, den man nicht, wie bei Niederlagen der Heere oder Eroberungen der Städte, Einmahl erwähnt, übergehen

[12]) Die W. H-S. *noscerentur* statt *noscentur*; nachher *oderim* statt *oderint*, welche Lesart hier befolgt ist, und mir einen sehr deutlichen Sinn zu geben scheint. Der Geschichtschreiber weiſs keine andere Entschuldigung der Aufzählung so vieler ähnlicher Fälle, als dadurch seine Unpartheilichkeit bekräftiget zu haben.

darf. Diefs werde verliehen der Nachkommenschaft jener erlauchten Männer, dafs, gleichwie sie durch Todtenfeier vom gemeinen Begräbnifs unterschieden werden, also auch sie ihre eigene Ehre empfangen und bewahren.

17.

Es fielen nämlich innerhalb weniger Tage, in einer Schaar, Annäus Mella, Cerialis Anicius, Rufius Crispinus und Cajus Petronius. Mella und Crispinus, Römische Ritter mit senatorischer Würde. Denn dieser, einst Präfect der Prätorianer, beschenkt mit consularischen Ehrenzeichen, und kürzlich wegen Theilnahme an der Verschwörung nach Sardinien verwiesen, entleibte sich selbst beim Empfang der Nachricht, dafs sein Tod befohlen worden. Mella, der mit Gallio und Seneca gleiche Aeltern hatte, enthielt sich der Bewerbung um Staatsämter aus verkehrter Ehrsucht, damit er als Römischer Ritter Consularen an Macht gleichstände. Zugleich achtete er es für den kürzeren Weg zu Reichthümern zu gelangen, wenn er die Angelegenheiten des Fürsten als Bevollmächtigter verwaltete. Auch war er Vater des Annäus Lucanus, grofse Beihülfe seines Ruhmes. Als dieser hingerichtet, erregte er sich durch zu scharfe Untersuchung der Vermögensumstände desselben, einen Ankläger aus

Lucanus vertrautesten Freunden, den Fabius Romanus. *Kenntniſs der Verschwörung sey dem Vater und Sohne gemeinschaftlich gewesen,* wird ersonnen, [13]) durch Nachmachung von Briefen des Lucanus. Sobald diese Nero gesehen, befiehlt er, *sie zu jenem zu bringen,* gierig nach seinen Gütern. Aber Mella eröffnet sich die Adern, damahls der gewöhnlichste Weg des Todes, nachdem er vorher seinen letzten Willen aufgesetzt, in welchem er dem Tigellinus und dessen Schwiegersohn Cossutianus Capito groſse Geldsummen vermacht, das Uebrige zu retten. Man setzt hinzu, er habe in jenem Aufsatze, gleichsam über die Ungerechtigkeit seines Unterganges klagend, Folgendes geschrieben: *er müsse sterben, ohne den Tod verdient zu haben, aber Rufius Crispinus und Anicius Cerialis, Feinde des Fürsten, genössen des Lebens.* Man hielt dieſs für ersonnen: von Crispinus, weil er schon hingerichtet, von Cerialis, damit er hingerichtet würde: denn nicht lange darauf that er sich Gewalt an, weniger als die Uebrigen beklagt, weil man sich der an Cajus Cäsar verrathenen Verschwörung erinnerte.

18.

Von Cajus Petronius ist Einiges nach-

[13]) Die W. H-S. *finguntur* statt *fingitur.*

zuholen. Er verbrachte den Tag in Schlaf, die Nacht in Geschäften und Vergnügungen des Lebens: und wie Andern Betriebsamkeit, so hatte diesem Müſsiggang Ruhm erworben: auch hielt man ihn nicht für einen Schlemmer und Vergeuder, gleich den Meisten derer, so das Ihre verschlingen, sondern für gelehrt im Wohlleben. Und jemehr seine Reden und Thaten, Ausgelassenheit und Vernachläſsigung seiner selbst an sich trugen, um so günstiger wurden sie, als scheinbare Unbefangenheit, aufgenommen. Doch zeigte er sich als Proconsul Bithyniens, und bald darauf als Consul, thätig und den Geschäften gewachsen: dann zu den Lastern oder Nachahmungen der Laster zurückgesunken, ist er aufgenommen unter Nero's wenige Vertraute, als Richter des feinen Geschmacks, indem Jener nichts reizend und lieblich achtet, welches ihm Petronius nicht gebilligt. Daher Neid des Tigellinus, gleich als gegen einen Nebenbuhler und Vorzüglichern in der Kunst der Wollüste. Also wendet er sich zu des Fürsten Grausamkeit, der die übrigen Leidenschaften wichen, und wirft dem Petronius *Freundschaft des Scevinus* vor, nachdem ein Sklav zur Angabe bestochen, die Vertheidigung entzogen, und der gröſste Theil der Hausgenossenschaft in Banden geworfen war.

19.

Zufällig reisete Cäsar in jenen Tagen nach Campanien, und als Petronius bis nach Cumä gekommen, so ward er daselbst verhaftet. Nicht lange ertrug er der Furcht oder Hoffnung Zögerung: doch entledigte er sich nicht übereilt des Lebens, sondern, wie es ihm einfiel, liefs er die aufgeschnittenen Adern verbinden und wieder öffnen, redete die Freunde an, nicht mit Ernsthaften, oder wodurch er der Standhaftigkeit Ruhm erwürbe. Auch hörte er keine Vorträge von der Unsterblichkeit der Seele, und den Grundsätzen der Weisen, sondern scherzhafte Gedichte und gefällige Verse. Einige Sklaven beschenkte er, andere liefs er züchtigen. Er begab sich zum Mahl, genofs des Schlafes, damit sein Tod, wiewohl gezwungen, dem natürlichen ähnlich sey. Auch nicht einmahl in seinem letzten Willen schmeichelte er (wie die meisten Umkommenden) dem Nero, Tigellinus oder anderen Mächtigen, sondern er schrieb des Fürsten Schandthaten, mit den Namen der Lustknaben und Dirnen und der Neuheit jeglicher Zulassung, auf, und sandte diefs versiegelt an Nero; worauf er den Ring zerbrach, damit man sich dessen nicht zu jemandes Unglück bediene.

20.

Nero ungewifs, wie die Erfindungen seiner Nächte bekannt worden, verfällt auf Silia, die durch Vermählung mit einem Senator nicht unbekannt, von ihm selbst zu jeder Wollust gebrauchet, und dem Petronius äuserst vertraut. Sie wird verbannet, als hätte sie nicht verschwiegen, was sie gesehen und erduldet: diefs dem eigenen Hasse. Aber den Minucius Thermus, ehemahligen Prätor, opferte er der Feindschaft des Tigellinus, weil ein Freigelassener des Thermus dem Tigellinus mehrere Verbrechen Schuld gegeben; welches er selbst mit den Qualen der Folter, sein Schutzherr mit unverdientem Tode büfste.

21.

Nach Hinwürgung so vieler ausgezeichneter Männer strebte zuletzt Nero, die Tugend selbst auszurotten, durch Ermordung des Thrasea Pätus und Barrea Soranus: längst ergrimmt auf Beide, und bei Thrasea kamen neue Ursachen hinzu: weil dieser aus dem Senate gegangen, als, wie ich erzählte, über Agrippina Vortrag gehalten ward; und weil er bei den Juvenalischen Spielen der Erwartung wenig entsprochen: eine Beleidigung, die um so tiefer eindrang, da eben dieser Thrasea zu Patavium,

woher er gebürtig, auf den von dem Trojaner Antenor gestifteten Cestischen Spielen in tragischem Gewande gesungen hatte. Auch an dem Tage, wo der Prätor Antistius, ob gegen Nero verfaſster Schmähschriften, verurtheilt ward, stimmte er Milderes und erlangte es; und als für Poppäa göttliche Ehre beschlossen, blieb er eigenmächtig weg, und wohnte dem Leichenbegängnisse nicht bei. Daſs dieses verwischet wäre, duldete Capito Cossutianus nicht, auſser dem zu Frevel geneigten Gemüthe, Thrasea's Feind, weil ihn dessen Ansehn, durch Unterstützung der Gesandten Ciliciens, gestürzet, als sie den Capito auf Erstattung belangten.

22.

Ja, auch dieses warf er vor: *am Beginn des Jahres vermeide Thrasea die feierliche Eidesleistung; bei der Darbringung der Gelübde fehle er, obwohl mit dem Quindecimviral-Priesterthume bekleidet; niemahls habe er geopfert für des Fürsten Wohl oder göttliche Stimme; ehemahls beharrlich und unermüdet auch bei gewöhnlichen Berathungen der Väter sich als Unterstützer oder Gegner zu zeigen, habe er nun seit drei Jahren die Curia nicht besucht; als man neulich wetteifernd zusammengeströmt, Silanus und Vetus zu bestrafen, habe er lieber*

der Clienten Privatangelegenheiten obgelegen; Abtrünnigkeit sey dieses schon und Parteisucht, und, wenn es mehrere thäten, Krieg. „Wie ehemahls von Cajus Cäsar und Marcus Cato (sprach er), *so reden jetzt, Nero, von dir und Thrasea die der Zwistigkeiten gierigen Bürger. Auch hat er Anhänger, oder vielmehr Trabanten, welche zwar noch nicht die Halsstarrigkeit seiner Abstimmungen, wohl aber Anstand und Mienen von ihm annehmen; starr und traurig, um dir Frohsinn vorzuwerfen. Ihm allein sind deine Wohlfahrt, deine Künste ohne Ehre. Des Fürsten Glück verachtet er: wird er aber wohl durch dessen Kummer und Schmerzen gesättigt? Einerlei Sinnes ist es, Poppäa's Gottheit nicht zu glauben, und auf die Verordnungen des göttlichen Augustus und göttlichen Julius nicht zu schwören: er verachtet heilige Gebräuche, schafft Gesetze ab. Die Tagebücher des Römischen Volkes werden in Provinzen und Heeren sorgfältiger gelesen, zu erfahren, was Thrasea nicht gethan. Entweder* [14]) *müssen wir übergehen zu jenen Einrichtungen, wenn sie die bessern sind: oder es werde den Neuerungssüchtigen ihr Führer und Urheber genommen. Diese Zunft hat die Tuberonen und Favonier* (*auch dem gemeinen We-*

[14]) Die W. H-S. *at* statt *aut*.

sen widrige Namen) gezeugt. Um die Oberherrschaft zu stürzen, schützen sie Freiheit vor: hätten sie jene umgestürzt, so würden sie die Freiheit selbst angreifen. Vergebens schafftest du Cassius bei Seite, duldest du, daſs der Brutusse Nacheiferer wachsen und gedeihen. Uebrigens brauchst du nichts über Thrasea zu schreiben: überlaſs uns den Senat zum Richter." Nero feuerte das zum Grimm geneigte Gemüth des Cossutianus an: und fügte den Marcellus Eprius, von beiſsender Beredsamkeit, hinzu.

23.

Aber den Bareas Soranus hatte bereits Ostorius Sabinus, Römischer Ritter, für sich zum Angeschuldigten gefordert, wegen Asiens Proconsulats, in welchem er des Fürsten Groll durch Gerechtigkeit und Geschäftseifer mehrte, weil er Sorge getragen, den Hafen der Ephesier zu eröffnen, und die Gewaltthätigkeiten der Stadt Pergamus, als sie des Imperators Freigelassenen Acratus verhinderte, Standbilder und Gemählde fortzuschaffen, unbestraft gelassen hatte. Doch zum Verbrechen ward ihm *Plautus Freundschaft* gemacht, *und das Bestreben die Provinz für Neuerungen zu gewinnen.* Man wählte zur Verurtheilung die Zeit, wo Tiridates anlangte, das Reich zu empfa-

hen: damit durch Gerede vom Auswärtigen des Inlandes Verruchtheiten verdunkelt werden, oder pamit er die imperatorische Gröſse durch ausgezeichneter Männer Hinrichtung, als durch königliche Groſsthaten, darweisen möge.

24.

Als nun die ganze Stadt hinausströmte, den Fürsten zu empfangen und den König zu schauen, dem Thrasea aber Entgegenkommen verboten, so erschütterte dieſs seinen Muth nicht, sondern er verfaſste ein Schreiben an Nero, *nach den Vorwürfen* fragend, und behauptend, *er werde sich reinigen, wenn ihm Kenntniſs der Anschuldigungen und Erlaubniſs zur Vertheidigung gewährt würde.* Dieſs Schreiben ergriff Nero hastig, hoffend, daſs Thrasea in der Angst etwas geschrieben, wodurch des Fürsten Ruhm vergröſsert, und sein Ruf beschimpfet werde. Als er dieses nicht fand, und nun des Unschuldigen Blick, Geist und Freiheit noch mehr scheute, gebot er, *die Väter zusammenzurufen.* Da berieth Thrasea unter den Freunden, *ob er Vertheidigung versuche, oder verachte.*

25.

Die Rathschläge waren verschieden. Die, welche die Curia zu besuchen riethen, sagten

sie seyen seiner Standhaftigkeit versichert: nichts werde er sagen, als wodurch er den Ruhm vergrößsere. Feige und Furchtsame hülleten ihr Ende in Dunkel. Schauen müsse das Volk den Lebenden, entgegentretend dem Tode, der Senat vernehme Worte, gleichsam einer Gottheit, übermenschliche: durch dies Wunder könne selbst Nero gerührt werden. Bliebe er jedoch bei seiner Grausamkeit, so würde gewiſs bei den Nachkommen das Gedächtniſs eines so ehrenvollen Unterganges von der Feigheit schweigend Umkommender unterschieden werden.

26.

Die hingegen, welche der Meinung, *daſs er zu Hause erwarte*, achteten über Thrasea selbst eben so: aber *es ständen bevor Beschimpfungen und Verspottungen. Er möge entziehen* [15]) *das Ohr Vorwürfen und Lästerreden. Nicht Cossutianus und Eprius allein wären zu Verbrechen aufgelegt: es gäbe Solche, die aus Wüthigkeit Faust und Schläge vielleicht wagen würden:* [16]) *auch Gute folgten aus Furcht. Bewahren möge er lieber den Senat, den er stets*

[15]) Die W. H-S. *subtrahere* statt *subtraheret.*

[16]) Die W. H-S. hat auch diese Stelle auf die gewöhnliche verderbte Weise: «*superesse, qui forsitam manus ictus q. per imanitatem augusti etiam bonos sequi.*»

geziert, vor der Schande solches Bubenstückes, und es im Ungewissen lassen, was die Väter, wenn sie den Thrasea angeschuldiget erblickt, beschlossen hätten. Daſs den Nero seiner Schandthaten Scham ergreife, sey leere Hoffnung: vielmehr zu fürchten, daſs er gegen Gattinn, Hausgenossenschaft und übrige Liebespfänder wüthe. Deſshalb möge er unverletzt, unentweiht, ruhmvoll, wie diejenigen, deren Spur und Beispiel ihn durch das Leben geleitet, dem Ende entgegentreten.

Der Berathung wohnte Rusticus Arulenus bei, ein feuriger Jüngling, und erbot sich, des Ruhms begierig, *gegen den Senatsschluſs Einspruch zu thun:* denn er war Tribun des Volks. Thrasea hielt seinen Eifer zurück, *er möge nicht Eiteles beginnen, nichts Frommendes dem Angeschuldigten, Verderbliches dem Einsager. Sein Alter sey vollendet, und nicht verlassen dürfe er die durch so viele Jahre beobachtete Lebensweise. Jener wäre im Beginn der Staatsämter, unverkümmert ihm die Zukunft. Ernstlich möge er bei sich überlegen, wie er in solcher Zeit seinen Eintritt in das öffentliche Leben beginnen wolle.* Uebrigens behielt er es der eignen Ueberlegung vor, ob es sich zieme, im Senate zu erscheinen.

27.

Aber am andern Morgen besetzten zwei bewaffnete Cohorten den Tempel der *Gebärerinn Venus*. Des Senates Zugang hielt ein Haufe Toga-Bekleideter [17]) belagert, mit nicht verborgenen Schwertern; vertheilt waren auf den Märkten und bei den Basiliken Soldaten-Schaaren, zwischen deren Anblick und Dräuen die Senatoren zur Curia gingen.

Der Vortrag des Fürsten geschah durch seinen Quästor. Ohne jemand namhaft zu machen, schalt er die Väter, *daſs sie öffentliche Geschäfte vernachlässigten, und durch ihr Beispiel die Römischen Ritter zur Trägheit verleiteten. Denn sey es Wunder, daſs niemand aus entfernten Provinzen käme, da so viele, gelangt zu Consulat und Priesterthümern, sich gänzlich dem Vergnügen der Gärten hingäben?* welches die Ankläger gleich einem Schwerte ergriffen.

28.

Und indem Cossutianus beginnt, ruft mit stärkerer Stimme Marcellus: *der Staat sey in Gefahr: des Herrschers Milde werde durch Geringerer Verstocktheit beleidigt. Zu gelinde*

[17]) Bürger, welche kein Soldatenkleid (*sagum*) trugen.

wären bis auf diesen Tag die Väter, welche den Empörer Thrasea, welche dessen Eidam Helvidius Priscus, so derselben Wuth, zugleich den Pacovius Agrippinus, Erben des väterlichen Hasses gegen die Fürsten, und Curtius Montanus, den Verfertiger verabscheuungswerther Gedichte, ungestrafte Verspottung erlaubten. Er vermisse im Senate den Consularen, bei Gelübden den Priester, bei der Eidesleistung den Bürger: es sey denn, daſs Thrasea gegen Einrichtungen und heilige Gebräuche der Vorfahren sich öffentlich zum Verräther und Feind aufgeworfen. Er möge doch den Senator spielen, und, gewohnt des Fürsten Verkleinerer zu beschützen, kommen, stimmen, was er verbessert, was er geändert wolle: leichter würden sie den Einzelnes Tadelnden ertragen, als jetzt das Schweigen des Alles Verdammenden erdulden. Ob ihm des Erdkreises Friede, ob ihm die Siege ohne Verlust der Heere miſsfielen? Sie möchten doch den ob öffentlicher Wohlfahrt traurigen Menschen, welcher, Marktplätze, Schaubühnen, Tempel für Einöden achte, welcher mit Verbannung seiner drohe, nicht zum Ziel des verkehrten Ehrgeizes kommen lassen. Nicht Senatsschlüsse, nicht Staatsbeamte, nicht Rom schaue er hier. So möge er denn das Leben losreiſsen von einem Staate, dem er schon längst die Liebe und jetzt auch den Anblick entzogen.

29.

Als bei diesem und Aehnlichem Marcellus, von Natur trotzig und drohend, durch Stimme, Mienen und Blicke Flammen sprühte: da überfiel den Senat nicht jene bekannte und durch der Gefahren Menge gewohnte Traurigkeit, sondern, indem sie Fäuste und Waffen der Soldaten erblickten, neues und tieferes Grauen. Zugleich schwebte ihnen Thrasea's ehrwürdiges Bildniſs vor: auch waren, welche den Helvidius bemitleideten, der *ob unschuldiger Verwandtschaft büſsen sollte. Was werde dem Agrippinus, als des Vaters trauriges Schicksal vorgeworfen, indem auch ihn, bei gleicher Unschuld, Tiberius Wüthigkeit gestürzet? Selbst Montanus, von unschuldiger Jugend, werde nicht des Schmähgedichtes halben als Verbannter fortgetrieben, sondern weil er Geist gezeigt.*

30.

Unterdeſs trat Ostorius Sabinus, Soranus Ankläger herein, beginnend *von dessen Freundschaft mit Rubellius Plautus, daſs Soranus Asiens Proconsulat mehr zur eigenen Verherrlichung genutzt, als für die öffentliche Wohlfahrt; indem er der Städte Meutereien genähret hätte.* Dieſs Altes: Neues, und welches in des Vaters Gefahren die Tochter ver-

wickelte, war, *daſs sie Geld an Magier verwendet.* In der That hatte solches Statt gehabt durch die fromme Liebe Serviliens (dieſs der Name der jungen Frau), welche jedoch, aus Liebe zum Vater und zugleich aus jugendlichem Unverstande, nichts weiter gefragt, als über *des Hauses Wohlfahrt, ob Nero versöhnlich seyn, ob nichts Gräſsliches des Senats Untersuchung herbeiführen würde.* Sie ward daher vor den Senat gefordert, und beide standen gegen einander vor der Consulen Bühne: hier der hoch bejahrte Vater, dort die Tochter, im zwanzigsten Lebensjahre, kürzlich vermählt dem Annius Pollio, und durch dessen Verbannung verwittwet und trostlos; nicht einmahl anschauend den Vater, dessen Gefahren sie vermehrt zu haben schien.

31.

Darauf gefragt vom Ankläger, *ob sie nicht den Brautschmuck, ob sie nicht das Halsband vom Nacken genommen und verkauft, Geld zu magischen Opfern zusammenzubringen?* warf sie sich anfangs zu Boden, lange weinend und schweigend, dann sagte sie, die Altäre umfassend, „*zu keinen feindlichen Göttern, keine Verwünschungen, nichts anders flehete ich im unglücklichen Gebete, als daſs du, Cäsar, ihr, Väter, diesen besten Vater unversehrt erhalten möch-*

tet. So gab ich Edelgestein, Gewande und des Ranges Zeichen, hin, wie Blut und Leben, wenn es gefordert wäre. Jene mögen wissen, vorher mir unbekannt, weſs Namens sie seyen, welche Künste sie üben: nicht anders erwähnte ich des Fürsten, als unter den Göttern. Doch wuſste es der bejammernswerthe Vater nicht, und ist's Verbrechen, verbrach ich allein. [18])

32.

Der annoch Redenden Worte unterbricht Soranus, und ruft aus: *nicht sey sie mit ihm in der Provinz gewesen; den Plautus habe sie, ihrer Jugend wegen, nicht zu kennen vormocht: nicht sey sie verwickelt in des Gemahls Verbrechen: die allein zu groſser kindlicher Liebe Schuldige möchten sie absondern; er selbst unterwürfe sich jedem Schicksale.* Zugleich hätte er sich in der Tochter Umarmung gestürzt, wenn es die zwischengetretenen Lictoren nicht beiden gehindert. Dann folgte das Zeugenverhör, und so groſses Mitgefühl des Anklägers Wüthigkeit verursacht hatte, so groſsen Grimm erregte der Zeuge Publius Equatius. Dieser, des Soranus Client, und damahls zur Unterdrückung des Freundes erkauft, bekleidete sich mit dem

[18]) *Quis temperet a lacrymis?*

Ernste der stoischen Zunft, geübt durch Anstand und Miene des Ehrenmäſsigen Ebenbild ausdrucken, übrigens treulosen, verschmitzten Herzens, welches Geitz und Lüste verbarg. Nachdem durch Geld diese aufgedeckt, gab er ein Beispiel, daſs man sich, gleichwie vor in Trug Gehüllten und mit Schandthaten Befleckten, also auch vor falschen, unter der Tugend Scheine täuschenden Freunden zu hüten habe.

33.

Doch zeigte eben dieser Tag ein ehrenwerthes Muster an Cassius Asclepiodotus: der, ausgezeichneten Reichthums unter den Bithynern, die Achtung, mit welcher er den blühenden Soranus gefeiert, dem wankenden nicht entzog, und aller Güter beraubt, ins Elend vertrieben ward: solche Gleichgültigkeit den Göttern gegen gute und böse Handlungen.

Dem Thrasea, Soranus und der Servilia ward des Todes Wahl verwilligt. Helvidius und Paconius werden aus Italien vertrieben. Montanus ward, des Vaters wegen, begnadigt, mit dem Beding, daſs er Rom meide. Den Anklägern Eprius und Cossutianus wurden jedem fünf Millionen Sestertien, dem Ostorius zwölfmahl hundert tausend und die quästorischen Ehrenzeichen verliehen.

34.

Darauf ward zu Thrasea, welcher in seinen Gärten weilte, des Consuls Quästor, bei schon sinkendem Tage, gesandt. Um ihm war eine zahlreiche Gesellschaft erlauchter Männer und Frauen, und er unterhielt sich vorzüglich mit Demetrius, einem Lehrer der Cynischen Schule, mit welchem, so viel man aus des Gesichtes Ernst und dem etwa lauter Gesprochenen abnehmen konnte, er Untersuchungen über der Seele Natur und des Geistes und Körpers Trennung anstellte; bis Domitius Cäcilianus, sein vertrauter Freund, zu ihm kam, und ihm des Senates Beschlufs eröffnete. Defshalb ermahnte Thrasea die weinenden und jammernden Anwesenden, *schnell wegzueilen und nicht mit des Verurtheilten Geschick die eigene Gefahr zu vermischen.* Arria, welche, nach dem Beispiele ihrer Mutter Arria, den Gemahl in den Tod zu begleiten strebte, bat er, *das Leben zu bewahren, und nicht der gemeinschaftlichen Tochter den einzigen Schutz zu entziehen.*

35.

Darauf fortgeschritten zur Vorhalle, fand der Quästor ihn daselbst, näher der Freude, weil er erfahren, dafs Helvidius, sein Schwiegersohn nur aus Italien verbannet werde. Nach

Empfang des Senatsschlusses führt er Helvidius und Demetrius in sein Wohnzimmer: und nachdem er beider Arme Adern dargeboten, und nun das Blut dahin flofs, da spritzte er davon auf den Boden, und sagte, nachdem der Quästor herbeigerufen, *„Jupiter dem Befreier! Schaue, junger Mann! doch verhüten die Götter Vorbedeutung; aber geboren bist du zu einer Zeit, in welcher es frommt, den Geist zu stählen durch der Standhaftigkeit Beispiele."* Nachher, als des Todes Langsamkeit grofse Schmerzen herbeiführte, wandte er sich zu Demetrius [19]).

[19]) Nur bis hierher vergönnte uns die Zeit das Werk des herrlichsten, ernstesten aller Geschichtschreiber. Aber so schliefst es, als sey der Schlufs nicht des zerstörenden Zufalls, sondern der höchsten Kunst Werk: es entschwindet des grofsen Schriftstellers Geist, indem er gleichsam durch ein einziges, mächtiges, letztes Wort auch bei dem Leser die Empfindung auf den höchsten Grad steigert, welche bei ihm selbst während der Abfassung seines Werks stets vorherrschend gewesen war: bitterer Hafs gegen Tyrannei und Verachtung der scheufslichen Zeit, welche er beschrieb.

Ende der Jahrbücher.

Nachricht für den Buchbinder.

Den Titelblättern dieses Bandes sind Verbesserungen und Bemerkungen angedruckt, welche, als wesentlich, in Acht zu nehmen, und hier am Ende des zweiten Bandes anzubinden.

(Zum zweiten Bande der Jahrbücher.)

Seite	11.	Zeile	7.	von unten, statt *bei* lies *bei den.*
——	16.	——	8.	von unten, statt Silanus lies Silius.
——	44.	Note	55.	statt *costodes* lies *custodes.*
——	54.	Note	6.	statt Vitellius lies Silanus.
——	77.	Zeile	9.	statt Taurus lies Taunus.
——	84.	——	9.	statt Ostosius lies Ostorius.
——	138.	Note	14.	Zeile 4. fehlt nach *hatte* — *behauptet.*
——	147.	Zeile	2.	von unten, statt *eigene* lies *eigener.*
——	217.	Zeile	10.	statt *Curai* lies *Curia.*
——	273.	——	1.	statt *unglücklichen* lies *unglückliche.*
——	276.	——	5.	statt *keine* lies *eine nicht.*
——	334.	——	2.	statt Tigellius lies Tigellinus.
——	376.	——	13.	ist hinter *Torquate* ein Comma zu setzen.

Die *Druckfehler*, so sich unter diesen *Verbesserungen* befinden, sind ein Beweis von der grofsen Schwierigkeit, jene *ganz* zu vermeiden, denn der Verfasser übernahm, mit unglaublicher Sorgfalt, selbst die Nachsicht der ersten Abdrücke.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tacitus, Cornelius,

Des Cajus Cornelius Tacitus sämmtliche übriggebliebene Werke

Bd.: 2

Braunschweig 1816

A.lat.b. 1930 h-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10246944-4